

EIN NEUES.. DENKEN FÜR EINE NEUE INDUSTRIE



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALT

2 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 3 Salzgitter-Konzern in Zahlen
- 4 Brief des Vorstandes
- 7 Bericht des Aufsichtsrates
- 12 Salzgitter-Aktie

15 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 16 Grundlagen des Konzerns
- 28 Erklärung zur Unternehmensführung
- 44 Übernahmerelevante Angaben
- 46 Finanzielles Steuerungssystem
- 47 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 67 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

82 NICHTFINANZIELLER BERICHT

- 83 Über diesen Bericht
- 84 Nachhaltigkeit bei der Salzgitter AG
- 94 Umwelt, Klima und Energie
- 100 EU-Taxonomie
- 110 Soziales
- 122 Governance und Compliance
- 130 GRI-Index

135 KONZERNABSCHLUSS

- 136 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 137 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 138 Konzernbilanz
- 139 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 140 Veränderung des Konzerneigenkapitals
- 141 Konzernanhang

205 WEITERE INFORMATIONEN

- 206 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 207 Bestätigungsvermerke



AN UNSERE AKTIONÄRE

3 Salzgitter-Konzern in Zahlen

4 Brief des Vorstandes

7 Bericht des Aufsichtsrates

12 Salzgitter-Aktie



SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		2022	2021
Rohstahlerzeugung	Tt	6.109	6.749
Außenumsatz	Mio. €	12.553	9.767
Geschäftsbereich Stahlerzeugung ¹	Mio. €	4.263	3.127
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung ¹	Mio. €	2.106	1.510
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	4.581	3.603
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.430	1.360
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	174	167
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	1.618	1.262
Geschäftsbereich Stahlerzeugung ¹	Mio. €	946	657
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung ¹	Mio. €	173	-30
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	268	363
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	77	84
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	154	187
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	1.312	753
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	1.245	706
Geschäftsbereich Stahlerzeugung ¹	Mio. €	791	495
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung ¹	Mio. €	86	-309
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	243	353
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	48	59
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung ¹	Mio. €	77	108
Konzernergebnis	Mio. €	1.085	586
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	20,00	10,74
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²	%	20,1	16,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	597	329

		2022	2021
Investitionen³	Mio. €	475	367
Abschreibungen^{3,4}	Mio. €	-306	-508
Bilanzsumme	Mio. €	11.103	10.255
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.510	4.250
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	6.593	6.005
Vorräte	Mio. €	3.474	3.123
Finanzmittel	Mio. €	988	742
Eigenkapital	Mio. €	4.850	3.357
Fremdkapital	Mio. €	6.253	6.898
Langfristige Schulden	Mio. €	2.704	3.247
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.549	3.651
davon Bankverbindlichkeiten ⁵	Mio. €	756	858
Nettofinanzposition zum Stichtag⁶	Mio. €	-553	-544
Beschäftigte			
Personalaufwand	Mio. €	-1.883	-1.770
Stammbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	22.622	22.356
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁸	Mitarbeiter	24.569	24.255

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.

² ROCE = EBIT I (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Forfaitierung.

³ Ohne Finanzanlagen.

⁴ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁵ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁶ Inklusive Anlagen, z. B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁷ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁸ Inklusive Ausbildungsverhältnisse und inklusive passiver Altersteilzeit.



BRIEF DES VORSTANDES

**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Gesellschaft für deutsche Sprache hat im Dezember „Zeitenwende“ zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Wir halten dies für eine angemessene Wahl, denn der russische Angriffskrieg auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markierte genau das: eine Zeitenwende. Auch wenn unser Kontinent in den vergangenen Jahrzehnten nicht von militärischen Konflikten und Bürgerkriegen verschont geblieben ist, so stellte die russische Aggression eine neue Qualität dar. Der Überfall ist eine menschliche Tragödie, er brachte Leid, Schmerz und Zerstörung mitten in das Herz von Europa.

Der Krieg gegen die Ukraine und die daraufhin verhängten Sanktionen der internationalen Staatengemeinschaft gegen Russland hatten jedoch nicht nur Auswirkungen auf die Ukrainer, Russen und deren Nachbarn, sondern auf uns alle. Vorübergehend kam es zu dramatischen Verwerfungen an den Märkten. Vor allem die Energiepreise schnellten auf nie dagewesene Höhen und stellten nicht nur Privathaushalte, sondern die gesamte Wirtschaft Europas vor enorme Herausforderungen. In diesem Umfeld stiegen im Frühjahr die Stahlpreise kurzfristig ebenfalls auf Rekordniveaus. Nachdem sich der Stahlmarkt auf den abrupten Wegfall von Importmengen aus der Ukraine und Russland eingestellt hatte, begannen die Preise aber bereits ab Sommer wieder zu sinken.

„Zeitenwende“ ist auch eine passende Beschreibung für das abgelaufene Geschäftsjahr der Salzgitter AG. Im Februar präsentierten wir unsere neue Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“. In diesem Zusammenhang haben wir uns zum Ende des ersten Quartals eine neue Konzernstruktur mit nunmehr vier Geschäftsbereichen gegeben, mit der wir uns noch markt- und kundengerechter aufstellen. Im Juli folgte mit dem einstimmigen Votum des Aufsichtsrates zur Freigabe von Eigenmitteln für die Umsetzung der ersten Stufe unseres Dekarbonisierungsprogramms SALCOS® der Startschuss für das ambitionierteste Investitionsprogramm der Unternehmensgeschichte. Damit untermauern wir unsere Rolle als Pionier der industriellen Dekarbonisierung.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere neue Strategie mit Fokus auf die „Circular Economy“ konsequent vorangetrieben und zahlreiche Vereinbarungen mit namhaften Kunden zum Aufbau von Werkstoffkreisläufen sowie der Belieferung mit CO₂-reduziertem Stahl ab

2026 geschlossen – getreu unserer Mission „Partnering for Transformation“. Denn: Für die Generationenaufgabe Dekarbonisierung bedarf es starker Partner. Derer haben wir inzwischen viele und ein solcher sind wir auch für unsere Stakeholder.

Dies untermauert nicht zuletzt auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022. Trotz immenser Herausforderungen aufgrund der geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Lage erwirtschaftete der Salzgitter-Konzern mit 1.245 Mio. € erstmals seit 2008 wieder einen Gewinn vor Steuern von mehr als einer Milliarde Euro und erzielte das zweitbeste operative Ergebnis der Konzerngeschichte. Maßgeblich verantwortlich für diesen Erfolg waren die herausragenden Ergebnisse der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel. Aber auch die Segmente Stahlverarbeitung und Technologie leisteten erfreuliche Beiträge, genau wie unsere Beteiligung an der Aurubis AG.

Während in der ersten Jahreshälfte die sprunghaft gestiegenen Stahlpreise wesentlich zu dieser Entwicklung beitrugen, beeinflussten im zweiten Halbjahr hohe Inflation, Energiepreise auf Rekordlevel und massive Unsicherheit bei gleichzeitig sinkenden Stahlpreisen das Marktumfeld. In einigen Produktbereichen fielen die Preise zum Jahresende sogar unter das Vorkriegsniveau.

Der Ausblick für die kommenden Monate ist von Unsicherheit geprägt, fest steht nur: Die Volatilität an den Märkten begleitet uns weiter. Geostrategische Unsicherheiten führen zu eingetrübten konjunkturellen Erwartungen und eine weiterhin hohe Inflation bestimmt die jüngsten Prognosen. Diese Rahmenbedingungen dürften zumindest im ersten Halbjahr 2023 dominant bleiben, auch wenn wir seit Anfang Dezember erste vorsichtig positive Anzeichen in Form wieder anziehender Erlöse und Auftragsmengen verzeichnen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass unsere Konzernstrategie robust und resilient gegenüber unerwarteten Entwicklungen ist. Das bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg mit unverminderter Konsequenz fortzusetzen und unsere Transformation als Vorreiter bei der Erzeugung von „grünem Stahl“ stringent weiterzuführen.

Angesichts des herausragenden Resultats im Geschäftsjahr 2022 und unter Berücksichtigung der äußerst herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Lage schlägt der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 2. Juni die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie vor. Gegenüber dem Jahr 2021 entspricht dies einer Anhebung um ein Viertel.

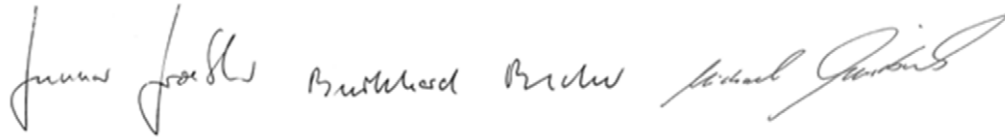


Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Mittelpunkt jeglichen unternehmerischen Handelns steht der Mensch; ob als Aktionär, Kunde, Lieferant oder Mitarbeiter. Besonders stolz sind wir auf das Engagement unser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht nur für unsere gemeinsame Vision eines neuen Denkens für eine neue Industrie eingesetzt haben und den Volatilitäten im Markt mit besonderem Engagement und Flexibilität in ihrer Arbeit begegnet sind. Erst dadurch sind unsere Ergebnisse in der beschriebenen Form möglich gewesen. Darüber hinaus erfüllt uns das soziale Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen, die in einer breiten Welle der Solidarität über 100.000 € spendeten und in Eigeninitiative Hilfskonvois für die Opfer des Ukraine-Krieges organisierten mit großem Stolz. Wir als Unternehmen haben diesen Betrag verdoppelt und zusätzlich 500.000 € Soforthilfe bereitgestellt.

Wir danken Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, sowie unseren Mitarbeitenden für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen. Lassen Sie uns diese Zeitenwende gemeinsam positiv gestalten.

Mit freundlichem Gruß und einem herzlichen Glückauf

**Gunnar Groebler****Burkhard Becker****Michael Kieckbusch**



(v. l.): Ulrich Grethe, Dr. Sebastian Bross, Burkhard Becker, Gunnar Groebler, Michael Kieckbusch, Kai Acker

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender Heinz-Gerhard Wente

Das Jahr 2022 war geopolitisch von dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und gesamtwirtschaftlich von nach wie vor äußerst fragilen Lieferketten, sprunghaft gestiegenen Energiepreisen und weltweit stark erhöhten Inflationsraten geprägt. Vor diesem Hintergrund verzeichneten in der ersten Jahreshälfte sämtliche Stahlprodukte eine außergewöhnlich positive Preis- und Nachfrageentwicklung, bevor sich das Umfeld ab dem Sommer zunehmend eintrübte. Der Geschäftsverlauf war insgesamt erheblich positiver als zu Beginn des Jahres erwartet. So wurde nach einem bereits sehr erfolgreichen Jahr 2021 im Geschäftsjahr 2022 das zweitbeste operative Vorsteuerresultat in der Geschichte des Unternehmens erzielt. Angesichts der hohen Inflation und Energiepreise insbesondere in Europa gehen Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2023 von einem sich weiter eintrübenden Umfeld aus und erwarten eine verhaltene Geschäftsentwicklung.

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die strategische Ausrichtung des Konzerns für das nächste Jahrzehnt mit einem klaren Fokus auf „Circular Economy“ verkündet. Als Teil dessen soll das Programm SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) nunmehr bis 2033 vollständig umgesetzt werden. Zu diesem Zweck hat der Konzern weiterhin auf allen politischen Ebenen für die notwendige finanzielle Unterstützung des Programms SALCOS® geworben und sich für die Schaffung der für die Transformation von einer kohlebasierten zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung erforderlichen Rahmenbedingungen eingesetzt sowie seinerseits die technische und wirtschaftliche Planung, Vorbereitung und Umsetzung von SALCOS® vorangetrieben. Hierfür hat der Aufsichtsrat im Juli 2022 Eigenmittel in Höhe von 723 Millionen Euro für die erforderlichen Investitionen freigegeben, und Anfang Oktober 2022 hat auch die EU-Kommission die beantragte staatliche Förderung in Höhe von bis zu einer Milliarde Euro für zulässig erklärt. Daneben setzte der Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2022 weiterhin konsequent seine bestehenden Effizienz- und Wachstumsprogramme fort und konnte auch auf diese Weise zur Erreichung des Ergebnisses beitragen.

DIE ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDES BEI DER FÜHRUNG DER GESCHÄFTE

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2022 kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In quartalsweisen schriftlichen Berichten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage und die aktuelle Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sowie über die Entwicklung auf den relevanten Märkten, den Geschäftsverlauf und die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Berichte enthielten ebenso Angaben über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Personal wie detaillierte Einschätzungen zu den Chancen und Risiken im weiteren Jahresverlauf und den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen mündlich eingehend über die jeweils aktuelle Lage des Konzerns und der bedeutenden Konzerngesellschaften sowie über gewichtige Geschäftsvorfälle und relevante Veränderungen unterrichten lassen. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zur Unternehmensplanung wurde uns dargestellt. Abweichungen des Verlaufs von der Planung sind uns im Einzelnen erläutert, von uns hinterfragt und diskutiert worden. Kompensierende Möglichkeiten wurden erörtert. Gegenstand der Sitzungen war zudem der Stand der Umsetzung des konzernweiten Effizienzprogramms „FitStructure 2.0“. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der neuen Unternehmensstrategie „Salzgitter AG 2030“ und der langfristigen Unternehmensplanung sowie dem Stand des Programms SALCOS®. Sowohl in den Sitzungen des Aufsichtsrates als auch in zusätzlichen Einzelgesprächen zwischen den Vorsitzenden von Vorstand



und Aufsichtsrat wurden die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine, insbesondere dessen Auswirkungen auf die Energie-, Rohstoff- und Stahlpreise, gestörte Lieferketten und verändertes Bestellverhalten von Kunden, intensiv und regelmäßig erörtert. Geschäftsvorgängen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Themen informieren.

2022 kamen auch zwei der größten Investitionsprojekte der Firmengeschichte zum Abschluss. Mitglieder des Aufsichtsrates ließen sich die Funktion der Wärmebehandlungsanlage in Ilsenburg erläutern und nahmen auch an der Eröffnung beziehungsweise Inbetriebnahme der Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter teil.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat in den Monaten März, Juni, September und Dezember jeweils zu einer ordentlichen Sitzung zusammen sowie im Juli zu einer außerordentlichen Sitzung. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen, die ausnahmslos als Präsenzsitzungen, gegebenenfalls unter Zuschaltung einzelner Mitglieder, abgehalten wurden, betrug insgesamt 94 %. Der Aufsichtsrat tagte überwiegend in Anwesenheit des Vorstandes, beriet sich aber regelmäßig zu Themen wie der Vorstandsvergütung und den wesentlichen Ergebnissen der Prüfung des Jahresabschlusses ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern. Regelmäßige Vorbesprechungen, die – zeitweise mit und zeitweise ohne Anwesenheit des Vorstandes – getrennt nach Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern stattfanden, dienten der Vorberatung der aktuellen Lage und anstehender Entscheidungen. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder zeigten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an.

Neue Mitglieder sind im Geschäftsjahr nicht in den Aufsichtsrat eingetreten, sodass das bei der Salzgitter AG bewährte Onboarding-Programm nicht durchzuführen war.

DIE BERATUNGSSCHWERPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In seiner Sitzung am 17. März 2022 beschäftigte sich der Aufsichtsrat – wie in den März-Sitzungen üblich – vorrangig mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie dem zusammengefassten Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern über das Geschäftsjahr 2021. Die Vertreter des von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie gingen dabei auch auf die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder ein. Nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen mithilfe des Berichts des Abschlussprüfers billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss. Des Weiteren

stellte der Aufsichtsrat für die variable Vorstandsvergütung 2021 anhand der festgelegten Leistungskriterien fest, inwieweit die vorgegebenen Ziele erreicht wurden. Weiterhin verabschiedete er seinen Bericht an die Hauptversammlung, den erstmalig als gesonderten Bericht zu erstellen den Vergütungsbericht und die Beschlussvorschläge zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung der Hauptversammlung 2022 und stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, erneut die Hauptversammlung als virtuelle Versammlung durchzuführen. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem nichtfinanziellen Bericht 2021 auseinander und stimmte nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Geschäftsentwicklung. Außerdem stimmte er in Umsetzung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ einer neuen Konzernorganisation mit nunmehr vier statt zuvor fünf Geschäftsbereichen zu. Des Weiteren ließ er sich über aktuelle geopolitische Entwicklungen und deren mögliche Auswirkungen auf die Salzgitter AG sowie die EU-Taxonomie-Verordnung und deren Bedeutung für das Unternehmen informieren. Zu Letzterer fand für die Mitglieder des Aufsichtsrates eine spezielle – vom Leiter der Rechtsabteilung der Salzgitter AG abgehaltene – Informations- beziehungsweise Weiterbildungseinheit statt.

Hauptgegenstände der Beratungen des Aufsichtsrates in seiner Sitzung am 1. Juni 2022 bildeten die Geschäftsentwicklung und das Effizienz- und Wachstumsprogramm sowie der Status des Programms SALCOS®.

In der Aufsichtsratssitzung am 13. Juli 2022 behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig den Investitionsantrag des Vorstandes betreffend die erste Ausbaustufe des Programms SALCOS®. Nach intensiver Befassung stimmte er Investitionen in Höhe der aufzubringenden Eigenmittel von 723 Millionen Euro zu.

In seiner Sitzung am 29. September 2022 diskutierte der Aufsichtsrat die Ergebnisse einer mit externer Unterstützung durchgeführten Selbstbeurteilung und Effizienzprüfung seiner Arbeit. Er wählte Herrn Papenburg zum weiteren Mitglied des Nominierungsausschusses, die Herren Ackermann und Papenburg zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums, Frau Seemann als Nachfolgerin von Herrn Ackermann mit Wirkung zum 1. Januar 2023 zum Mitglied des Prüfungsausschusses und Frau Karin Hardekopf, Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, aufschiebend bedingt auf ihre gerichtliche Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates der Salzgitter AG (die anschließend mit Wirkung zum 1. Januar 2023 erfolgte), zum Mitglied des Prüfungsausschusses. Außerdem beschäftigte der Aufsichtsrat sich mit der Überprüfung der Vorstandsvergütung und der jüngsten Geschäftsentwicklung und informierte sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS®. Er ließ

sich zudem vom Vorstand schriftlich und mündlich ausführlich über das Compliance-Management-System des Konzerns und über untersuchte Vorgänge berichten.

Am 8. Dezember 2022 diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die von diesem vorgelegte und erläuterte Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025. Außerdem ließ er sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS® berichten. Weitere Gegenstände der Beratungen in dieser Sitzung waren die für die variable Vorstandsvergütung 2022 anstehende Festlegung der qualitativen Kriterien zur Bewertung der individuellen Leistung der Vorstandsmitglieder sowie der Stakeholder-Ziele für die Performance-Periode 2023 bis 2026. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Abgabe der Entsprechenserklärung 2022.

DIE ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2022 viermal in Präsenz zusammen. Dabei beschäftigte es sich insbesondere mit der Geschäftsentwicklung und dem Programm SALCOS®. Weiterhin befasste sich das Präsidium mit den Neubesetzungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrates, der Nachfolgeplanung im Vorstand, der Unternehmensplanung, der Überprüfung der Vorstandsvergütung, den Bestandteilen der variablen Vorstandsvergütung und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Planung und Durchführung der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen zusammen, von denen die erste als Webkonferenz, alle übrigen in Präsenz abgehalten wurden. Im März bereiteten sie – wie üblich – die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2021 durch das Aufsichtsratsplenum in Anwesenheit von Vertretern des Abschlussprüfers vor, insbesondere durch eingehende Befassung mit den jeweiligen Prüfungsberichten und dem mündlichen Bericht der Vertreter des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zu diesem Zweck tagte der Prüfungsausschuss zweimal: am 7. März ausschließlich mit Vertretern des Abschlussprüfers und am 15. März noch einmal mit diesen und dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfung keinen Anlass für Beanstandungen und empfahl dem Plenum, die Abschlüsse zu billigen.

In gleicher Weise prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses vorbereitend den nichtfinanziellen Bericht 2021 und diskutierten die Ergebnisse der Prüfung des erstmals als gesonderten Bericht zu erstellenden Vergütungsberichts. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss routinemäßig erneut mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, dort insbesondere mit seinen Nichtprüfungsleistungen, und der Qualität der Abschlussprüfung. Beratungsschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses waren die IT-Sicherheit und die IT-Strukturen, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Zudem ließ sich der Prüfungsausschuss eingehend über das Compliance-Management-System des Konzerns und die Compliance-Maßnahmen informieren. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Die quartalsweise Finanzberichterstattung des Konzerns wurde vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Dialog mit dem Abschlussprüfer.

Im März 2023 empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum nach eingehender Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2022, die Abschlüsse zu billigen. Seine Vorprüfung des nichtfinanziellen Berichts 2022 führte ebenfalls zu keinen Beanstandungen.

Eine Sitzung des Strategieausschusses fand im Jahr 2022 einmal als Präsenzsitzung statt. Zentrale Themen hierbei waren die aktuelle Situation einschließlich Markt und Konjunktur sowie Energie, ein Update zur Strategie „Salzgitter AG 2030“ und der Status Quo und ein Ausblick zum Thema ESG.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2022 viermal: je zweimal in Präsenz und telefonisch, insbesondere um über die Nachfolge der Herren Flach und Hilbers zu beraten.

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2022

Aufsichtsratsmitglieder	AR-Sitzungen (5)	Präsidium (4)	Prüfungsausschuss (5)	Strategieausschuss (1)	Nominierungsausschuss (4)	Anwesenheit
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	4/4	100 %
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	/	100 %
Konrad Ackermann	5/5	0/1	5/5	1/1	/	92 %
Manuel Bloemers	4/5	/	4/5	1/1	/	82 %
Ulrike Brouzi	5/5	/	/	/	/	100 %
Hasan Cakir	5/5	4/4	/	1/1	/	100 %
Dr. Bernd Drouven	5/5	/	/	1/1	/	100 %
Roland Flach	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Gabriele Handke	5/5	/	/	/	/	100 %
Reinhold Hilbers	5/5	4/4	/	1/1	4/4	100 %
Norbert Keller	4/5	/	/	/	/	80 %
Frank Klingebiel	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Susanne Knorre	5/5	/	/	/	/	100 %
Heinz Kreuzer	5/5	/	/	/	/	100 %
Volker Mittelstädt	5/5	/	/	/	/	100 %
Klaus Papenburg	5/5	1/1	/	/	2/2	100 %
Anja Piel	3/5	/	/	/	/	60 %
Prof. Dr. Joachim Schindler	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Christine Seemann	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	3/5	/	/	0/1	/	50 %
Clemens Spiller	5/5	/	/	/	/	100 %

DIE JAHRESABSCHLUSS- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

In seiner Sitzung am 23. März 2023 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der SZAG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2022 sowie dem zusammengefassten Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2022. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten → **Bestätigungsvermerk** versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Des Weiteren wurde bestätigt, dass der Konzernlagebericht ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns gibt. Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts erhob der Aufsichtsrat keine Einwände. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

DER NICHTFINANZIELLE BERICHT

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2023 war außerdem der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht für 2022. Zuvor hatte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, diesen im Auftrag des Aufsichtsrates einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen (→ **Prüfvermerk**). Der Prüfer bestätigte, dass ihm keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die ihn zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem § 315c i. V. m. §§ 289c bis 289e HGB und der Taxonomieverordnung aufgestellt worden ist.

Nach eigener Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat diesem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG AG an.

DIE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 gab es mit Ausnahme der bereits dargestellten Änderungen in der Zusammensetzung seiner Ausschüsse keine Veränderungen im Aufsichtsrat. Allerdings haben die Herren Flach und Hilbers, beide Vertreter der Anteilseigner, ihre Mandate jeweils zum Ablauf des 31. Dezember 2022 niedergelegt, Herr Keller, Vertreter der Arbeitnehmer, zum Ablauf des 31. Januar 2023.

Als Nachfolger bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates wurden folgende neue Mitglieder gerichtlich bestellt:

- / Frau Karin Hardekopf als Nachfolgerin von Herrn Flach mit Wirkung zum 1. Januar 2023,
- / Herr Gerald Heere als Nachfolger von Herrn Hilbers mit Wirkung zum 3. Januar 2023 und
- / Herr Marco Gasse als Nachfolger von Herrn Keller mit Wirkung zum 21. Februar 2023.

DIE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

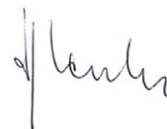
Veränderungen im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2022 nicht.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Flach, Hilbers und Keller für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2022.

Salzgitter, 23. März 2023

Der Aufsichtsrat



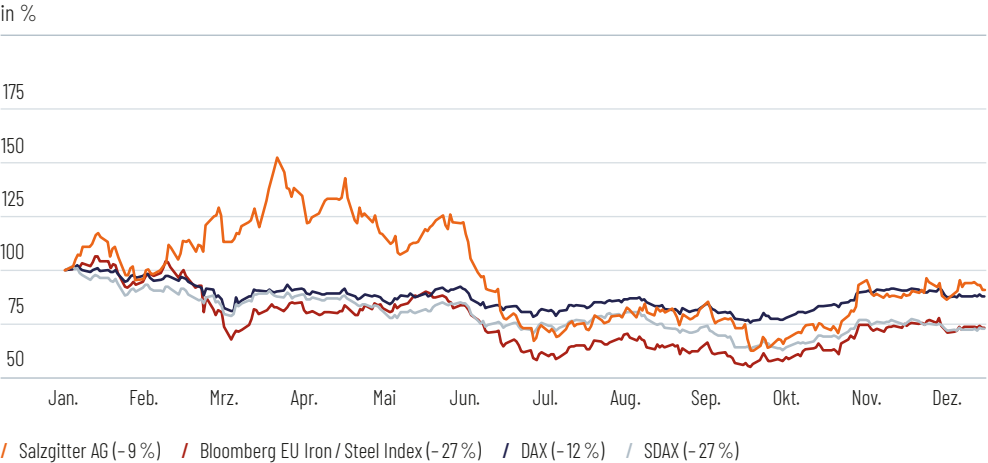
Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

SALZGITTER-AKTIE

		2022	2021	2020
Basisdaten				
Grundkapital ¹	Mio. €	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien ¹	Mio. Stück	54,1	54,1	54,1
Handelsvolumen				
Durchschnittlicher Tagesumsatz ²	Stück	226.000	229.000	340.000
Börsenkapitalisierung ^{1,3}	Mio. €	1.542,9	1.699,8	1.174,0
Xetra-Kurse				
Jahresschlusskurs	€	28,52	31,42	21,70
Höchstkurs	€	48,76	35,08	21,98
Tiefstkurs	€	18,99	20,41	7,77
Kennzahlen Salzgitter-Aktie				
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴	€	20,00	10,74	-5,13
Cashflow je Aktie/CPS ^{4,5}	€	11,03	6,09	0,34
Dividende je Aktie/DPS ⁶	€	1,00	0,75	0,00
Dividendensumme ⁶	Mio. €	60,1	40,6	0

¹ Alle Angaben zum 30.12.
² Xetra-Handel.
³ Berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses, multipliziert mit den ausstehenden Aktien.
⁴ Berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien.
⁵ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.
⁶ Aktuelles Berichtsjahr: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie 2022



Per 31.12.2022.

Das Börsenjahr 2022 war von zahlreichen Herausforderungen gekennzeichnet: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, in der Folge Sanktionen des Westens gegen Russland und Lieferunterbrechungen bei russischem Erdgas sowie anhaltende Engpässe in den globalen Lieferketten führten zu einem starken Anstieg der Inflation weltweit und Sorgen über eine bevorstehende Rezession. Darauf reagierten sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Notenbank mit deutlichen Zinserhöhungen. Vor diesem Hintergrund reduzierte sich die Notierung des deutschen Leitindex DAX im Jahr 2022 um 12 %.

Die Salzgitter-Aktie konnte sich dem insgesamt negativen Gesamtmarktumfeld nicht entziehen und ging mit 28,52 € aus dem Handelsjahr. Dies entspricht einem Minus von 9 %. Damit wies die Aktie eine im Vergleich zum europäischen Stahlindex(-27 %) spürbar bessere Kursperformance auf. Auch im Vergleich zum DAX (-12 %) und SDAX (-27 %) schnitt die Salzgitter-Aktie besser ab.

HANDELSVOLUMEN

Der durchschnittliche Tagesumsatz unserer Aktie im Xetra-Handel belief sich im Berichtsjahr auf 226.000 Stück und lag damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (2021: 229.000 Stück/Tag). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2022 knapp 60 Mio. Aktien gehandelt (2021: 61 Mio. Stück).

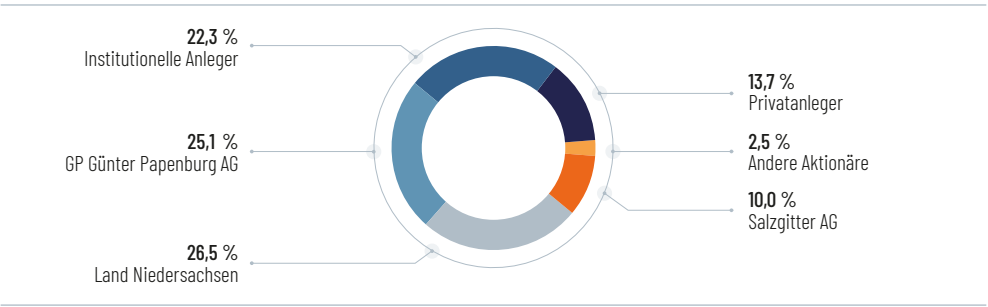
POSITION INDEXRANGLISTE DER DEUTSCHEN BÖRSE

Die Salzgitter-Aktie belegte zum 2. Januar 2023 in der Indexrangliste der Deutsche Börse AG in Bezug auf die Freefloat-Marktkapitalisierung Rang 116, mit welchem sie sich im Mittelfeld der SDAX-Unternehmen einordnet. Gegenüber dem Stand per Ende 2021 (Rang 124) verbesserte sich unsere Platzierung geringfügig. Hauptgrund für die Entwicklung dürfte die Kursentwicklung gewesen sein.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

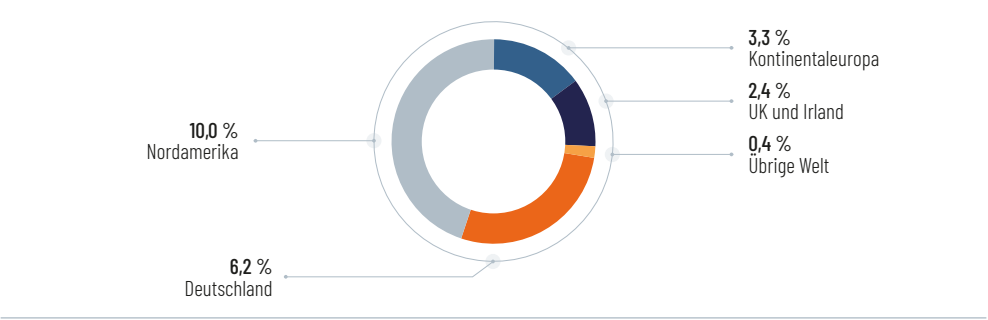
Unsere Aktionärsstruktur hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Jahresende 2021 vor allem aufgrund der abermaligen Aufstockung der Beteiligung der GP Günter Papenburg AG von 15 % (Mitteilung vom 8. Dezember 2021) auf mehr als 25 % (Mitteilung vom 9. Mai 2022) verändert. Damit summieren sich die Beteiligungen unserer Ankeraktionäre Land Niedersachsen und GP Günter Papenburg AG, die gemäß der Definition der Deutschen Börse dem Festbesitz zugerechnet werden, auf insgesamt 52 % der Salzgitter-Aktien (2021: 41 %). Im Gegenzug sanken die von institutionellen und Privatanlegern gehaltenen Anteile. Laut einer im Dezember 2022 durchgeführten Untersuchung reduzierte sich der von institutionellen Investoren gehaltene Anteil auf 22 % (2021: 27 %). Die Verringerung der Position institutioneller Investoren erfolgte vor allem aufgrund des teilweisen Rückzugs nordamerikanischer Investoren. Unter den anderen Regionen bauten lediglich deutsche Investoren ihre Position aus. Sonstige Investoren, inklusive Privatanleger, Broker sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren hielten 16 % (2021: 21 %). Der Streubesitz der Salzgitter-Aktie lag zum Jahresende 2022 bei 39 %. Unverändert hielt die Salzgitter AG 10 % eigene Aktien.

Aktionärsstruktur



Eigene Aktien: Stand 8. Juli 2010.
Alle anderen Angaben auf Basis der externen Aktionärsstrukturanalyse im Dezember 2022.

Geografische Verteilung des Aktienstreubesitzes der institutionellen Investoren



ANALYSTEN-COVERAGE

Zum 31. Dezember 2022 verfolgten 15 Finanzinstitute beziehungsweise Researchhäuser unser Unternehmen, die im Berichtsjahr regelmäßig Studien und Empfehlungen (Coverage) veröffentlichten. Davon empfahl ein Analyst die Aktie zum Kauf. Zehn Analysten sprachen eine Halten-Empfehlung aus und vier Empfehlungen lauteten auf Verkaufen. Das durchschnittliche Kursziel der Analysten lag Ende Dezember 2022 bei 30,34 €.

Die aktuellen Analystenempfehlungen zur Salzgitter-Aktie sind unter „Analysten“ auf unserer [Investor Relations Website](#) verfügbar.

DIVIDENDE

Die Geschäftsentwicklung des Salzgitter-Konzerns wird im großen Umfang durch branchenübliche, zyklische Schwankungen bestimmt. Dennoch verfolgt die Salzgitter AG die Politik möglichst kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Im Zuge der neuen Konzernstrategie streben wir eine Dividendenrendite von mindestens 2 % an, sofern es die Ertragslage des Unternehmens zulässt. Damit wollen wir für unsere Aktionäre verlässlich und transparent sein.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2023 vor, eine Dividende in Höhe von 1,00 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 zu beschließen. Damit ergibt sich eine Gesamtausschüttung von 60,1 Mio. € sowie eine Dividendenrendite von 3,5 % bezogen auf den Jahresschlusskurs 2022 der Aktie von 28,52 €. Der Dividendenvorschlag liegt damit rund 33 % über dem des Vorjahres (2021: 0,75 €).

		2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Dividende je Aktie/DPS	€	1,00	0,75	0,00	0,00	0,55	0,45	0,30	0,25	0,20	0,20
Dividenden-summe	Mio. €	60,1	40,6	0	0	29,7	24,3	16,2	13,5	10,8	10,8

BONITÄTSRATING

Für die Salzgitter AG existiert kein externes Bonitätsrating der drei großen internationalen Rating-agenturen. Da Unternehmensratings einen sehr hohen Zeit- und Kostenaufwand verursachen und uns grundsätzlich alle wesentlichen Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen, verzichten wir derzeit auf Ratings. Im engen Austausch mit unseren Kapitalmarktpartnern können wir erfahrungsgemäß (relativ) attraktive Finanzierungskonditionen auch ohne Ratings vereinbaren.

NACHHALTIGKEITSRATINGS

Die Leistungen der Salzgitter AG im Bereich Nachhaltigkeit werden von verschiedenen Initiativen und Agenturen analysiert. Im Geschäftsjahr 2022 hat sich die Vorstellung der neuen Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ mit ihrem Fokus auf „Circular Economy Solutions“ sowie die Ausweitung der Kommunikation von ESG-Themen positiv auf die meisten Nachhaltigkeitsratings ausgewirkt.

So stiegen wir in der Bewertung von MSCI ESG Ratings auf die zweitbeste Stufe AA (2021: A). Auch in den Analysen von Moody’s ESG Solutions (55/100; 2021: 54/100) und Sustainalytics (33,1; 2021: 38,7) verbesserten wir uns. 2022 erreichte die Salzgitter AG im Rating des CDP erstmals die Bewertung A- (2021: B).

AKTIVITÄTEN INVESTOR RELATIONS

Die Erläuterung der neuen, am 2. Februar 2022 vorgestellten Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ sowie die Fortschritte des Transformationsprogramms SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) standen im Berichtsjahr im Fokus unserer Aktivitäten im Bereich Investor Relations. Hierzu nahmen wir an neun Investorenkonferenzen in Frankfurt, München, London, Miami sowie online teil und veranstalteten Roadshows in Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Hamburg und London. Zudem besuchten Anleger und Analysten unseren Standort in Salzgitter. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021 sowie des ersten Halbjahres 2022 präsentierten wir auf Online-Analystenkonferenzen und diskutierten sie mit Investoren und Analysten.

Nach zwei Jahren coronabedingter Unterbrechung begann der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG 2022 wieder Veranstaltungen für unsere Privataktionäre auszurichten. Mitglieder des Konzernvorstandes sowie der Konzerngeschäftsführung treten bei diesen Veranstaltungen als Referenten auf und berichten aus ihren Verantwortungsbereichen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

16 Grundlagen des Konzerns

- 16 Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur
- 20 Ziele und Strategie
- 24 Mitarbeiter
- 25 Forschung und Entwicklung

28 Erklärung zur Unternehmensführung

44 Übernahmerelevante Angaben

46 Finanzielles Steuerungssystem

47 Überblick über den Geschäftsverlauf

- 47 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 47 Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage
- 48 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 49 Ertragslage des Konzerns
- 54 Geschäftsentwicklung der Segmente
- 62 Finanz- und Vermögenslage
- 64 Jahresabschluss der Salzgitter AG

67 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

- 67 Chancen und Chancenmanagement
- 68 Risiken und Risikomanagement
- 70 Einzelrisiken
- 75 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns
- 76 Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems
- 77 Beschreibung der wesentlichen IKS-Merkmale in Bezug auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)
- 78 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr
- 79 Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

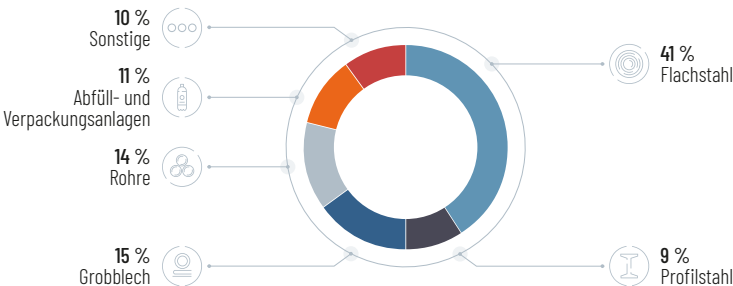
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

Der Salzgitter-Konzern zählt zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschafteten wir mit über 24.500 Mitarbeitern bei einer Rohstahlkapazität von 7 Mio. t pro Jahr rund 12,6 Mrd. € Außenumsatz. Insgesamt umfasst der Salzgitter-Konzern über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Unsere **Kernkompetenzen** liegen in der Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem globalen Handel mit diesen Produkten. Zu unseren wichtigsten Erzeugnissen zählen Flachprodukte, Profile, Grobbleche sowie nahtlose und geschweißte Stahlrohre. Zudem sind wir im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig und nehmen in den jeweiligen Anwendungen eine führende Marktposition ein.

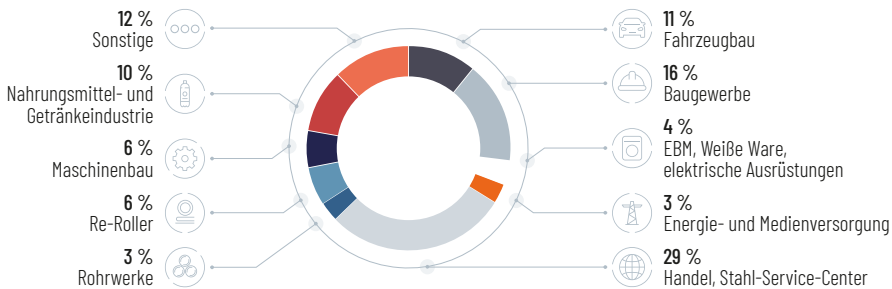
Außenumsatz nach Produktgruppen



Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

Nach **Kundenbranchen** entfallen 29 % unseres Außenumsatzes auf den Stahlhandel beziehungsweise Stahl-Service-Center, die die Produkte – zumeist in kleineren Losen – direkt weiterverkaufen oder zu- vor noch verarbeiten. Weitere wichtige Abnehmerbranchen sind vor allem die Bauindustrie (16 %), die Automobilindustrie (11 %) und die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (10 %).

Außenumsatz nach Kundenbranchen

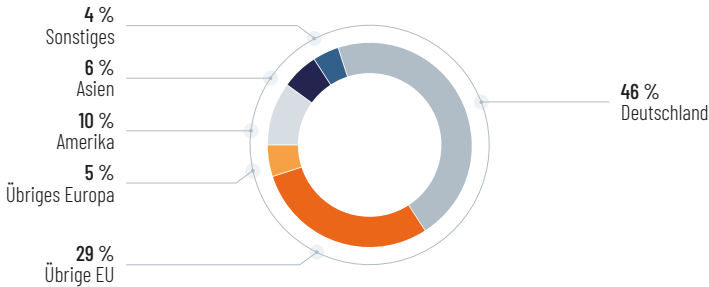


Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

SCHWERPUNKT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IN EUROPA

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschafteten wir 80 % unseres Außenumsatzes in Europa. Mit einem Anteil von 46 % ist Deutschland traditionell unser mit Abstand wichtigster Einzelmarkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich den Weg in ausländische Märkte finden. Die Umsätze außerhalb Europas werden in erster Linie in den Geschäftsbereichen Handel und Technologie generiert.

Außenumsatz nach Regionen



Umsatz nach Rechnungsempfängern (nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe).

Die Walzstahlproduktion des Salzgitter-Konzerns ist in Deutschland konzentriert. Wesentliche **Produktionsstandorte** sind das integrierte Hüttenwerk in Salzgitter mit drei Hochöfen und das Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen am Standort Peine. Darüber hinaus verfügt der Konzern über zwei Grobblechwalzwerke in Ilseburg und Mülheim an der Ruhr sowie 19 Rohrwerke in Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, USA und Mexiko. Die Gesellschaften des Technologiebereiches produzieren auf vier Kontinenten, unter anderen in den großen Wachstumsmärkten Brasilien, Indien und China. Insgesamt haben wir **7 Konzernstandorte*** in 43 Ländern und sind somit für unsere Kunden nahezu weltweit präsent.

VERÄNDERUNG IN DER SEGMENTSTRUKTUR

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat sich der Salzgitter-Konzern mit Wirkung zum 1. April 2022 eine neue Konzernstruktur gegeben. Die Stahlaktivitäten der früheren Geschäftsbereiche „Flachstahl“, „Grobblech/ Profilstahl“ und „Mannesmann“ wurden entsprechend der Wertschöpfung und den Kundenbedürfnissen den neuen Geschäftsbereichen „Stahlerzeugung“ und „Stahlverarbeitung“ zugeordnet. Durch diese Straffung ist der Salzgitter-Konzern nunmehr in vier statt zuvor fünf Segmente gegliedert. Die Geschäftsbereiche „Handel“ und „Technologie“ sind in ihrer Zusammensetzung unverändert. Beteiligungen wie die am Kupferproduzenten Aurubis AG

*Dieser und alle weiteren im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Verweise auf Internetseiten sind nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

und unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften bleiben im Bereich „Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung“ zusammengefasst.

Neben der Hebung von Synergien und der Kundenzentrierung verfolgt der Salzgitter-Konzern mit der Neuausrichtung das Ziel einer noch engeren, zielführenden Koordination, die den Transformationsprozess bis 2033 unterstützen soll.

Konzernstruktur

Salzgitter AG				
Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke				
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Geschäftsbereich Handel	Geschäftsbereich Technologie	Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung
Salzgitter Flachstahl	Mannesmann Precision Tubes	Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe	KHS	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter
Peiner Träger	Mannesmann Line Pipe	Universal Eisen und Stahl	Klöckner Desma Elastomertechnik	Salzgitter Digital Solutions
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mannesmann Stainless Tubes		DESMA Schuhmaschinen	TELCAT MULTICOM
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Mannesmann Grossrohr			Salzgitter Automotive Engineering
Salzgitter Bauelemente ¹	Ilseburger Grobblech			Salzgitter Hydroforming
Salzgitter Europlatinen	Salzgitter Mannesmann Grobblech			Salzgitter Business Service
	Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30 %)			Salzgitter Mannesmann Forschung
	EUROPIPE (50 %)			Glückauf Immobilien
	Borusan Mannesmann (23 %)			Aurubis (29,99 %)
				Hansaport (51 %)

¹ Bis 31.12.2022.
Stand: Dezember 2022 (vereinfachte Darstellung).

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung vereint neben den stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU). Daneben gehören ihm die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS), die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie bis zum 31. Dezember 2022 die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) an.

Die größte Einheit des Geschäftsbereiches ist die SZFG, die sich bei einer Rohstahlkapazität von rund 4,7 Mio. t pro Jahr im Wesentlichen auf hochwertige Stahlgüten für anspruchsvolle Anwendungen fokussiert. Das Produktspektrum umfasst Warmbreitband, Bandstahl, Bandblech, Kaltfeinblech und oberflächenveredelte Produkte. Ein Großteil der qualitativ hochwertigen Erzeugnisse geht zur Verarbeitung an die Automobilindustrie. Daneben zählen der Rohrsektor und die Industrie (zum Beispiel Hausgeräteproduzenten und Maschinenbau) zu den wichtigsten Abnehmerbranchen. Seit 2021 bietet der Geschäftsbereich Stahlerzeugung grüne Flachstahlprodukte mit reduzierter CO₂-Bilanz an. Als erster europäischer Stahlhersteller erhielt die SZFG im Jahr 2021 Konformitätsaussagen nach dem VERIsteel-Verfahren des TÜV SÜD für ihre zusammen mit der PTG erzeugten grünen Stahlprodukte. Das Verfahren ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion.

Ein Teil der produzierten Flachstahlmengen wird von geschäftsbereichseigenen Gesellschaften weiterverarbeitet. So verfügt die SMS über eine Verarbeitungskapazität von mehr als 600.000 t pro Jahr. Zudem stellt die SZEP lasergeschweißte Platinen (Tailored Blanks) aus verschiedenen Flachstahlgüten für die Automobilindustrie her.

Der zweite Schwerpunkt des Produktportfolios sind mittlere und schwere Träger und Profile der PTG, die in einem Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen bei einer angepassten Jahreskapazität von 1 Mio. t pro Jahr Rohstahl aus Stahlschrott produziert. Mit diesem Herstellungsverfahren leistet die PTG einen wichtigen Beitrag zum Werkstoffkreislauf (Circular Economy). Hauptabnehmer ist die Bauindustrie.

Mit der DMU verfügt der Salzgitter-Konzern zudem über einen eigenen Schrott- und Metalllieferanten, der sich insbesondere auf den Handel mit Stahlschrott, Alt- und Neumetallen sowie Ferrolegierungen konzentriert. Die Gesellschaft ist ein wichtiger interner Transformationspartner für unser Programm **↗ SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**.

Die schrittweise Umstellung der Produktion von Stahl auf eine wasserstoffbasierte Route im Rahmen von SALCOS® ist ein strategischer Schwerpunkt des Geschäftsbereiches. Im Unterschied zu bisherigen Verfahren mit Hochöfen ersetzen dabei Wasserstoff und grüner Strom den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff. Diese Technologie ermöglicht es, die CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion um über 95 % zu reduzieren. Die Umsetzung der ersten von drei SALCOS®-Ausbautufen hat bereits 2022 begonnen. Wir planen, die technische Transformation des Hüttenwerkes hin zu den neuen Verfahren bis zum Jahr 2033 abgeschlossen zu haben.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentriert sich auf die nachgelagerten Wertschöpfungsstufen und Kundenprozesse. In ihm sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Zudem ist dem Geschäftsbereich die 30 %-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit einer Jahreskapazität von mehr als 4 Mio. t Rohstahl zugeordnet, die als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Durch diese Beteiligung verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Rohstahlversorgung.

Bei Rohren umfasst das Produktportfolio unter der traditionsreichen Marke Mannesmann ein breites Anwendungsspektrum: von längsnaht- und spiralgeschweißten Großrohren, mittleren Leitungsrohren, nahtlosen und geschweißten Präzisrohren bis hin zu nahtlosen Edelstahlrohren.

Im Produktbereich Leitungsrohre stellt die Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) HFI (hochfrequenz-induktiv)-längsnahtgeschweißte Stahlrohre für den Transport von Gasen, Öl, Wasser und anderen Medien her. Zudem bietet die Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) spiralnahtgeschweißte Großrohre mit bis zu 66 Zoll Durchmesser an. Ergänzt werden unsere Aktivitäten bei Leitungsrohren durch die EUROPIPE-Gruppe (nach der Equity-Methode konsolidiert), einem 50 %-Joint Venture mit der AG der Dillinger Hüttenwerke. EUROPIPE ist einer der weltweit führenden Produzenten von längsnahtgeschweißten Großrohren im Hochqualitätssegment, die in technisch anspruchsvollen Pipelineprojekten eingesetzt werden.

Bei Präzisionsstahlrohren, die hauptsächlich im Automobil- und Maschinenbau sowie im Energiesektor zum Einsatz kommen, ist die Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) Marktführer in Europa.

Komplettiert wird das Rohrportfolio mit nahtlosen Edelstahlrohren der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe). Aufgrund der werkstoffbedingten Vorteile von Edelstahl gegenüber Kohlenstoffstahl, insbesondere der Korrosions- und Hitzebeständigkeit, werden Edelstahlrohre schwerpunktmäßig im Kraftwerksbau sowie in der chemischen und petrochemischen Industrie eingesetzt. Zudem ergeben sich neue Einsatzmöglichkeiten im Bereich Wasserstofftransport und -verarbeitung.

Neben Rohren beinhaltet das Produktspektrum des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung zusätzlich Grobbleche. Das Grobblechwalzwerk der Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) hat eine Produktionskapazität von bis zu 700.000 t Grobblech pro Jahr. Neben Standardgüten liegt der Schwerpunkt auf der Fertigung von verschleißfesten und sauergasbeständigen Blechen. Kernkompetenz der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) ist vor allem die Produktion von Rohrblechen für On- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Die Gesellschaft ist ein Hauptlieferant der EUROPIPE-Gruppe.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Der Geschäftsbereich Handel ist in insgesamt 27 Ländern präsent. Die Führungsgesellschaft des Bereiches, die Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, verfügt in Europa über ein Distributionsnetz für Stahlprodukte mit eigenen lagerhaltenden Standorten. Über diese können Kunden Stahlprodukte des Salzgitter-Konzerns und komplementäre Produkte anderer Hersteller beziehen und anarbeiten lassen.

Zusätzlich betreibt die Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe ein internationales Tradinggeschäft, das sich einer Vielzahl eigener Repräsentanzen sowie Agenturen weltweit bedient. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen wird zudem an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Darüber hinaus gehört zum Geschäftsbereich die auf Grobblech spezialisierte Universal Eisen und Stahl GmbH, die in Europa und Nordamerika mit eigenen Lagern tätig ist. Sie bevorratet Lagermen gen in einem breiten Güte- und Abmessungsbereich und verfügt über eine große Anarbeitungstiefe.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Technologie sind drei Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst, die in ihren jeweiligen Märkten führende Positionen einnehmen. Rund 90 % des Umsatzes des Geschäftsbereiches Technologie entfallen auf die KHS-Gruppe, einen der drei weltweit führenden

Anbieter für die Produktion von Getränkeabfüll- und Verpackungsanlagen. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf Hochleistungsanlagen sowie auf Lösungen für kleinere Ausstoßleistungen zur Verarbeitung unterschiedlichster Getränke und Liquid-Food-Produkte. Dabei bietet KHS sowohl Komplettanlagen und Einzelmaschinen als auch ein umfassendes Serviceangebot. Ein besonderes Merkmal ist die umfassende Verpackungsexpertise in den Bereichen recycelbarer Kunststoffbehälter (PET) und bei Umverpackungen. Neben Standorten in Deutschland fertigt KHS an Produktionsstätten in den USA, Mexiko, Brasilien, Indien und China.

Die Klöckner DESMA Elastomer Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her. Die auf den Anlagen produzierten Elastomerartikel kommen überwiegend im Fahrzeugbau, in Energieverteilungsnetzen, bei der Rohstoffgewinnung, in Infrastrukturkomponenten oder auch in der Weißwarenindustrie zum Einsatz. Die KDE-Gruppe hat Produktionswerke in Deutschland, der Slowakei, Indien, China und den USA und ist Weltmarktführer in ihrem Segment.

Die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ist Weltmarktführer für Anlagen, Maschinen, Automatisierungslösungen und Formen für die industrielle Schuhfertigung. Die Gesellschaft bietet Komplettlösungen von der Fabrikplanung über die Entwicklung von Maschinen und Automatisierungskonzepten bis hin zum Formenbau und einem globalen Service an und ist der weltgrößte Anbieter von Maschinen für die Herstellung von Schuhen und Schuhsohlen.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind die nicht direkt den Geschäftsbereichen zugeordneten Aktivitäten erfasst. Hierzu zählen zum einen konzernintern tätige Dienstleistungsgesellschaften und Einheiten, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen. Dies reicht von der Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik und Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Einige Einheiten bieten ihre Dienstleistung auch Drittkunden an.

Zum anderen sind dem Bereich sonstige Beteiligungen zugeordnet, wie der auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien bezogene 29,99 %-Anteil an der Aurubis AG – ein führender Anbieter von Nichteisenmetallen und einer der größten Kupferrecycler weltweit – und der 51 %-Anteil an der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Salzgitter AG ist die Muttergesellschaft und Management-Holding des Salzgitter-Konzerns. Alle wesentlichen Beteiligungen werden über die 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) beziehungsweise deren 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Der Vorstand der Salzgitter AG ist mit den Geschäftsführungen der Zwischenholding-Gesellschaften SMG und SKWG personenidentisch. Bei der SKWG ist auch das Konzernfinanzwesen angesiedelt, wodurch ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Gesamtkonzern sichergestellt wird.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Salzgitter AG nach § 285 Nr. 11 HGB ist unter [↗ Berichte](#) verfügbar.

Die Salzgitter AG und die SMG haben als jeweilige Gesellschafterin gegenüber der SMG beziehungsweise der SKWG eine Patronatserklärung abgegeben. Darin verpflichten sie sich als Patronatsgeber, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

ZIELE UND STRATEGIE

SALZGITTER AG 2030

Die neue Konzernstrategie „**Salzgitter AG 2030**“ wurde Anfang 2022 vorgestellt. Diese Strategie ist auf die Transformation der Salzgitter AG hin zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung und einem nachhaltigen Industrieunternehmen ausgerichtet. Angesichts des zunehmenden Handlungsdrucks und der globalen Anstrengungen zur CO₂-Reduktion werden sich in den kommenden Jahren die Bedingungen in unseren Kernmärkten deutlich verändern. Neben dem Wahrnehmen von Verantwortung gegenüber Gesellschaft und der kommenden Generation ist es für die Salzgitter AG in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, die Zukunftsfähigkeit des Konzerns in allen Geschäftsbereichen zu sichern. Dabei wird das grundsätzliche Wertegerüst des Konzerns, welches auf Tradition, partnerschaftlichem Miteinander und profitabler unternehmerischer Eigenständigkeit fußt, gestärkt und um die Attribute Transformationsfähigkeit und Agilität ergänzt. Übergeordnetes Ziel der Konzernstrategie ist es, die Salzgitter AG im Zentrum einer „Circular Economy“ zu positionieren. Mit innovativen Produkten und Prozessen sowie mithilfe starker Partnerschaften und Netzwerke wollen wir uns als **Marktführer für „Circular Economy Solutions“** etablieren und somit zum stärksten Stahl- und Technologiekonzern Europas werden.

Zum Jahresende 2022 haben wir einen Prozess zur Definition einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Salzgitter-Konzern initiiert, um den besonderen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit im Konzern zu unterstreichen und diese prominent in der Konzernstrategie zu verankern.

VISION UND MISSION

Die **Vision „Pioneering for Circular Solutions“** als zentrales Kernelement der Strategie macht den Führungsanspruch des Salzgitter-Konzerns im Bereich der „Circularity“ deutlich. Unter „Circularity“ verstehen wir, einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange in der wirtschaftlichen Verwendung zu halten und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. „Circularity“ beinhaltet auch, Prozesse und die Produktentwicklung ganzheitlich zu betrachten, intelligent zu verbinden und bei der Produktgestaltung den vollständigen Lebenszyklus eines Produkts im Hinblick auf dessen Nachhaltigkeit zu bewerten.

Die **Mission „Partnering for Transformation“** formuliert klar unseren Auftrag und unterstreicht die Bedeutsamkeit des Zusammenwirkens aller Geschäftsbereiche, Produkte, Technologien, Mitarbeiter und externer Partner bei der Erreichung unserer Ziele. Sie weist den Weg und ist Voraussetzung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Transformation des Salzgitter-Konzerns.

STRATEGISCHE STÖBRICHTUNGEN UND ZIELE

Im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir die nachstehenden fünf strategischen Stoßrichtungen definiert:

- / Circular Economy
- / Profitabilität
- / Wachstum & Kundenorientierte Lösungen
- / Kapitalmarkt
- / Mitarbeiter

In diesen Bereichen haben wir uns konkrete Ziele bis 2025 und 2030 gesetzt und in einer Strategie-Scorecard zusammengefasst, um den Fortschritt unserer Ambitionen anhand von konkreten finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen überprüfen und kommunizieren zu können. Eine Darstellung der strategischen Stoßrichtungen und Kernthemen geordnet nach den einzelnen Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie, finden Sie unter [↗ Strategie](#).

Strategie-Scorecard

Strategische Stoßrichtung	KPI	Einheit	Ziel 2025	Ziel 2030
<div>Circular Economy</div>	Ausbau Schrottrecycling	%	> 25	> 50
		Mio. t p. a.	2,5	3
	CO ₂ -Reduktion (Scope 1 und 2)	% CO ₂	> - 30 ¹	> - 50
	Vollständige Ausrichtung auf CO ₂ -arme Stahlherstellung	-	SALCOS® Stufe 1	SALCOS® Stufe 1-3 (2033)
	Einsparung von 1 % deutscher Emissionen	Mio. t p. a.	2,5	8 (2033)
	Strombezug ausschließlich aus regenerativen Quellen	%	> 50	100
<div>Profitabilität</div>	ROCE	%	12	14
	EBITDA Marge	%	8 - 10	> 10
	Anhebung zusätzlichen Ergebnisverbesserungspotenzials	Mio. € p. a.	> 150 (2026)	-
<div>Wachstum & Kundenorientierte Lösungen</div>	Wachstum in profitablen Geschäftsfeldern mit Fokus auf Circularity (Gesamtumsatz)	Mrd. €	-	> 11
<div>Kapitalmarkt</div>	Dividendenrendite	%	> 2	> 2
	ESG-Rating	-	Top Third Industry	Top Quartil Industry
<div>Mitarbeitende</div>	Unfallgeschehen (LTIF)	% ggü. 2021	- 35	- 50
	Frauenanteil in neu zu besetzenden AT-/Führungspositionen	%	25	30

¹ Ausrichtung des Anlagenbetriebs auf -30 % CO₂ (umfasst im wesentlichen SALCOS® Stufe 1).

CIRCULAR ECONOMY

Im Bereich „Circular Economy“ stehen die Ausweitung des Schrottrecyclings, die deutlich beschleunigte Dekarbonisierung der Stahlherstellung sowie der Strombezug aus regenerativen Energiequellen im Vordergrund. Strategische Partnerschaften sichern hierbei ab, dass die Ziele erreicht werden können. Hierzu zählen die Schaffung von Zugängen zu hochqualitativen Schrott- und regenerativen Energiequellen sowie die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff, Direktreduktionsgüteklasspellets beziehungsweise Anlagen zur Eisen-Direktreduktion sowie von Elektrolichtbogenöfen.

/ Das erste Ziel im Bereich „Circularity“ ist der **Ausbau des Schrotteinsatzes** bei der Stahlherstellung von aktuell 2 Mio. t p. a. auf mindestens 2,5 Mio. t p. a. (+ 25 %) bis 2025 und auf mindestens 3 Mio. t p. a. (+ 50 %) bis 2030.

Im Rahmen unserer Schrottstrategie prüfen wir kontinuierlich die Möglichkeiten, den Schrotteinsatz zu vergrößern: Dies schließt organisches Wachstum, zum Beispiel über die Schaffung geschlossener Kreisläufe („Closed Loops“) oder Investitionen in Aufbereitungstechnik, ebenso ein wie anorganisches Wachstum zum Ausbau der Schrottmarktposition im Rahmen von Unternehmenszukäufen (M&A) und Kooperationen. Unter den im Jahr 2022 gewonnenen Partnern zur Rückführung von Schrotten an die Salzgitter AG finden sich namhafte Automobilhersteller wie zum Beispiel Volkswagen und BMW sowie der Offshore-Windpark-Betreiber Ørsted.

/ Das Ziel unserer Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Stahlherstellung ist eine **Reduzierung der CO₂-Emissionen** des Salzgitter-Konzerns im **Scope 1** und **Scope 2** bis 2025 um mehr als 30 % und bis 2030 um mehr als 50 % gegenüber dem Basisjahr 2018. Spätestens im Jahr 2050 wollen wir Klimaneutralität und damit das „Net-Zero“-Ziel der Europäischen Union erreichen.

Am 9. Februar 2022 hat sich die Salzgitter AG durch das Einreichen ihres „Commitment Letters“ auf den „Net-Zero“-Standard der Science-Based Targets Initiative (SBTi) verpflichtet und damit zum 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens bekannt. Bis zum zweiten Quartal 2023 werden wir nun Klimaschutzziele für die Jahre 2030 und 2045 erarbeiten, durch die SBTi validieren lassen und in der Folge konsequent umsetzen. Erstmals haben wir im Geschäftsjahr 2022 eine konzernweite Erhebung von Emissionsdaten der Scopes 1 bis 3 nach den Anforderungen des „Greenhouse Gas Protocol“-Standards für das Berichtsjahr 2021 abgeschlossen und die Ergebnisse in eine Treibhausgasbilanz überführt. Darüber hinaus wurde mit der Bestimmung unseres „Corporate Carbon Footprint“(CCF) ein wichtiger Meilenstein erreicht.

/ Mit dem vorgenannten Ziel geht die **Transformation hin zur energetisch CO₂-neutralen Stahlproduktion** mithilfe des Programms **➔ SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) einher. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance, (CDA)), indem der bisher in der Stahlerzeugung notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100 % grünen Wasserstoff ersetzt wird. Die Umsetzung der SALCOS®-Ausbaustufe 1 soll bis zum Jahr 2025 sowie eine vollständige Realisierung der Ausbaustufen 1–3 bis zum Jahr 2033 erfolgen. So wollen wir ab Ende 2025 30 % der Primärstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne Koks-kohle durchführen und 2026 den ersten Hochofen herunterfahren, um ihn durch Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen zu ersetzen. Bereits 2033 und damit 12 Jahre früher als ursprünglich avisiert soll das integrierte Hüttenwerk vollständig auf die CO₂-arme Produktion ausgerichtet sein.

Im Juli 2022 hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG für die Finanzierung der ersten Ausbaustufe 723 Mio. € an Eigenmitteln freigegeben, sodass im August erste Aufträge für die Anlagen- und Bautechnik erteilt werden konnten. Im Oktober 2022 notifizierte die EU-Kommission die Förderung des SALCOS®-Programms aus Landes- und Bundesmitteln, womit für die Finanzierung insgesamt 1 Mrd. € an Fördermitteln gewährleistet ist. Zudem wurden 2022 Partnerschaften zur Sicherstellung der Versorgung mit wichtigen Grundstoffen / grüner Energie und Anlagentechnik zur CO₂-armen Stahlherstellung geschlossen.

/ Mit der vollständigen Ausrichtung auf eine CO₂-arme Stahlherstellung wollen wir das Ziel einer **Einsparung von 1 % der deutschen Emissionen** erreichen. Im Zuge der Umstellung sollen Emissionen mit einem Umfang von 2,5 Mio. t p.a. bis 2025 und 8 Mio. t p.a. bis zum Jahr 2033 eingespart werden.

Mit dem planmäßigen Fortschritt der Umsetzung des SALCOS®-Programms sowie dem Aufbau moderner Infrastruktur am Standort Salzgitter wurde 2022 die Grundlage zur Erreichung unserer Einsparziele geschaffen.

/ Die Reduzierung der Scope-2-Emissionen kann nur mit dem Bezug von **Strom aus regenerativen Quellen** gelingen. Daher wollen wir bis zum Jahr 2025 über 50 % des in den Prozessen des Salzgitter-Konzerns genutzten Stroms aus klimafreundlicher Stromerzeugung beziehen, im Jahr 2030 dann 100 %.

Schon jetzt nutzen wir bei der Energiebeschaffung alle wirtschaftlich vertretbaren Optionen, um unseren Energieverbrauch zu minimieren und die Energieversorgung auf erneuerbare Quellen umzustellen. Wo sinnvoll, ergänzen wir unser Portfolio durch eigene Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energien. Mit der geplanten Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe SALCOS® entsteht ein zusätzlicher Bedarf an elektrischer Energie. Unter Berücksichtigung aller relevanten Parameter im integrierten Hüttenwerk gehen wir aktuell davon aus, dass dieser rund 2 TWh pro Jahr betragen wird. Hierfür konnten bereits 30 % der künftigen Strombedarfe über langfristige Grünstromverträge (Power Purchase Agreements (PPA)) gesichert werden. Der Grünstrom steht ab Inbetriebnahme von SALCOS® im Jahr 2026 zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein PPA abgeschlossen, das bis einschließlich 2025 rund 30 % des Konzernstromverbrauchs abdeckt.

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ verankert die Salzgitter AG das Prinzip der Circular Economy im gesamten Konzern. Neben den Aktivitäten in den Bereichen Stahlerzeugung und -verarbeitung fokussieren wir uns daher auch in den Geschäftsbereichen Technologie und Handel auf zirkuläre, nachhaltige Marktsegmente. Im Geschäftsbereich Handel unterstützen wir gezielt geschlossene Materialkreisläufe von der Bereitstellung von Stahlerzeugnissen bis zu ihrer Rückführung und bauen den Handel mit grünem Stahl zum Beispiel für Anwendungen im Bereich erneuerbarer Energien aus. Im Geschäftsbereich Technologie bietet beispielsweise die KHS-Gruppe Prozesse, Produkte und Services an, die auf eine ressourcenschonende und CO₂-reduzierte, geschlossene Produktionskette ausgerichtet sind. So werden die Kunden während des gesamten Lebenszyklus der KHS-Anlagen mit immer neuen, wertschöpfenden Lösungen und Upgrades versorgt und gebrauchte Maschinen für eine Wiederverwendung aufbereitet. Dies unterstützt die Kunden auch bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele. Zudem setzt die KHS-Gruppe seit Jahren zertifizierten Ökostrom an allen deutschen Standorten ein und visiert dessen Verwendung auch für die internationalen Produktionsstätten an.

PROFITABILITÄT

Wir haben das Ziel, unsere strukturelle Ertragskraft weiter zu stärken und im europäischen Branchenvergleich Maßstäbe zu setzen.

/ Dabei messen wir uns zum einen am **„Return on Capital Employed“ (ROCE)**, bei dem wir im Jahr 2025 einen Wert von 12 % und 2030 einen Wert von 14 % erreichen wollen. Zum anderen streben wir im Jahr 2025 eine **EBITDA-Marge** von 8 – 10 % und ab 2030 eine EBITDA-Marge größer als 10 % an.

Dank der außerordentlich guten Marktlage im ersten Halbjahr haben wir im Geschäftsjahr 2022 die Zielvorgaben für beide Werte übertroffen.

- / Unsere Ergebnisverbesserungsprogramme (EVP), die in der Vergangenheit entscheidend für unsere Ergebnisresilienz waren, werden wir kontinuierlich fortsetzen. Unser Ziel ist es, ab dem Jahr 2026 über 150 Mio. € p. a. an zusätzlichem Ergebnisverbesserungspotenzial zu heben.

Einen wichtigen Beitrag soll insbesondere das 2022 ins Leben gerufene EVP „Performance 2026“ leisten, das als ein „Enabler“ für die notwendige konzernweite Transformation dient. Der Fokus liegt hierbei auf Differenzierung und Marginsteigerung über Prozesstechnologie und Innovation, einer signifikanten Steigerung der Produktivität und Kosteneffizienz, unter anderem durch Digitalisierung und Automatisierung, sowie einem aktiven Produktportfolio- und Marginmanagement, unterstützt durch Digitalisierung im Vertrieb. Im Rahmen dieses Programms wurden 2022 geschäftsbereichsübergreifend bereits 180 Mio. € an Ergebnisverbesserungspotenzial identifiziert und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.

WACHSTUM UND KUNDENORIENTIERTE LÖSUNGEN

- / Der Salzgitter-Konzern will in bestehenden und neuen Geschäftsfeldern wachsen und bis 2030 den **Gesamtumsatz auf über 11 Mrd. €** ausbauen. Dazu werden wir unsere Angebote in den besonders aussichtsreichen Bereichen erweitern und uns so neue Ertragsfelder erschließen. Der Fokus liegt auf „Circularity“. Dabei konzentrieren wir uns auf wachsende Marktsegmente und erhöhen dort die Wertschöpfungstiefe. Unser Portfolio passen wir entsprechend dieser Strategie an. Mit Blick auf eine stärkere Internationalisierung streben wir an, unsere Aktivitäten in Osteuropa auszubauen, und nutzen neue Chancen in globalen Märkten wie den USA und Asien. Zudem wollen wir neue digitale Angebote entwickeln und uns durch Zukäufe weitere Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

Dank der außerordentlich guten Marktlage im ersten Halbjahr haben wir im Geschäftsjahr 2022 das Umsatzziel für 2030 deutlich übertroffen. Unser Ziel ist es nun, den Umsatz unabhängig von solchen Ausnahmesituationen auf über 11 Mrd. € zu verstetigen. Hierfür wurden im Jahr 2022 strategische Stoßrichtungen in den einzelnen Geschäftsbereichen definiert und Maßnahmen eingeleitet.

KAPITALMARKT

Wir wollen am Kapitalmarkt als erfolgreiches, nachhaltiges und langfristiges Investment wahrgenommen werden. Entscheidend dafür sind Verlässlichkeit und Transparenz. Diese spiegeln sich sowohl in unserer Prognosepolitik als auch in den regelmäßigen Interaktionen mit dem Kapitalmarkt in Form von Pflichtveröffentlichungen und persönlicher Kommunikation wider. In diesem Kontext haben wir zunächst Zielwerte für Dividendenrendite und ESG-Bewertungen definiert.

- / Die Salzgitter AG verfolgt eine Politik möglichst kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Im Rahmen der neuen Konzernstrategie streben wir eine **Dividendenrendite von mindestens 2 %** an.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2023 vor, eine Dividende in Höhe von 1,00 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 zu beschließen. Damit ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,5 % bezogen auf den Jahresschlusskurs 2022 (28,52 €).

- / Stakeholder wie Kunden, Banken und Investoren fordern konkrete Nachweise über nachhaltiges Handeln auf der Grundlage von Analysen und Zertifizierungen. Nachhaltigkeitsratings messen und beurteilen, wie nachhaltig ein Unternehmen agiert beziehungsweise inwiefern ESG-Kriterien innerhalb eines Unternehmens umgesetzt werden. Zudem ermöglichen sie eine Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern (Peers) und anderen Unternehmen. Unser Ziel ist es, die Salzgitter AG in einem Set international anerkannter **ESG-Ratings** im relevanten Peergroupvergleich bis 2025 im oberen Drittel und bis 2030 im oberen Viertel zu platzieren.

Auf Basis ihrer Relevanz für Kunden, Banken und Investoren haben wir 2022 die einzubeziehenden Ratinganbieter definiert. In einem nächsten Schritt wird die Erarbeitung einer Quantifizierungslogik für den Peergroupvergleich erfolgen. Darauf aufbauend werden wir unter Berücksichtigung der Stakeholder-Anforderungen ein ESG-Ratingkonzept für den Salzgitter-Konzern entwickeln. Für das als relevant eingestufte Eco-Vadis-Rating existiert bislang lediglich eine Bewertung unserer Tochtergesellschaft KHS GmbH, daher streben wir im Jahr 2023 eine Bewertung für den gesamten Salzgitter-Konzern an. Darüber hinaus werden wir uns zukünftig verstärkt an unseren Aktivitäten im ESG-Bereich messen lassen, was wir durch den Beitritt zur SBTi bekräftigt haben.

MITARBEITENDE

Bei unserer unternehmerischen Transformation nimmt der Mensch eine herausragende Rolle ein, wie auch aus dem neuen Claim der Salzgitter AG „Mensch, Stahl und Technologie“ deutlich wird. Menschen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind der dynamische Treiber, der die Realisierung sicherstellt und damit der zentrale Erfolgsfaktor. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung zu.

/ Der Salzgitter-Konzern strebt bis 2025 eine Reduzierung des Unfallgeschehens (LTIF) gegenüber dem Referenzjahr 2021 um 35 % und bis 2030 eine Reduzierung um 50 % an. Die Zielvorgaben unterstellen, dass ab 2025 das Potenzial für eine weitere Reduzierung des Unfallgeschehens sukzessive schwinden wird.

Im Berichtsjahr 2022 konnte das Unfallgeschehen gegenüber 2021 um 21 % reduziert werden. Dazu wurden im Konzern verschiedene Maßnahmen und Aktionen zur Stärkung der Sicherheitskultur initiiert und etabliert. Ein Beispiel hierfür sind die im Frühjahr bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) durchgeführten „Praxistage Arbeits- und Gesundheitsschutz“, an denen über 2.000 Mitarbeiter teilnahmen. Der Geschäftsbereich Handel legte den Fokus auf die Standardisierung des Arbeitsschutzes der internationalen Standorte des lagerhaltenden Handels.

/ Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, den **Frauenanteil in neu zu besetzenden außertariflichen beziehungsweise Führungspositionen** auf 25 % bis zum Jahr 2025 und auf 30 % bis 2030 zu erhöhen. Dazu arbeitet die Salzgitter AG kontinuierlich daran, die Attraktivität als Arbeitgeber insbesondere auch für Frauen zu steigern.

Die Ende 2021 neu aufgesetzte Arbeitgeberkampagne der Salzgitter AG wurde im Jahr 2022 weiter ausgerollt. Mit dem Claim #karrierevorwärts präsentiert sich das Unternehmen als moderner und vielfältiger Arbeitgeber. Unsere etablierten Personalentwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte sowie unsere Programme zur Förderung von Frauen wurden 2022 planmäßig durchgeführt.

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2022 umfasste die Stammbesellschaft des Salzgitter-Konzerns (Gesamtbelegschaft ohne Beschäftigte in Ausbildungsverhältnissen und in passiver Altersteilzeit) 22.622 Mitarbeiter. Das sind 266 Personen mehr als zum Ende des Geschäftsjahres 2021 (22.356). Neben einem auslastungsbedingten Beschäftigungsaufbau in weiten Teilen des Konzerns ist der Anstieg auch auf die Neubewertung des Personalbedarfs bei der SZFG zur Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit zurückzuführen. Zum Belegschaftsaufbau hat auch die 2022 erfolgte, erstmalige Konsolidierung dreier Auslandsgesellschaften in den Geschäftsbereichen Handel und Technologie beigetragen, was zu einer Erhöhung der ausgewiesenen Belegschaft um 40 Mitarbeiter geführt hat.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 beschäftigten wir 686 Leiharbeitnehmer (2021: 671). Dies entspricht einem Aufbau gegenüber dem Vorjahr um 15 Personen. Der Anteil der externen Leiharbeitnehmer an der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften lag bei 2,9 %. Bezieht man die Beschäftigten in Ausbildungsverhältnissen und in passiver Altersteilzeit ein, belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 24.569 Mitarbeiter (2021: 24.255 Mitarbeiter).

Aufgrund temporärer Auslastungsprobleme in einigen Gesellschaften war auch im Geschäftsjahr 2022 wie bereits in den Vorjahren punktuell Kurzarbeit erforderlich. Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 468 Mitarbeiter in Kurzarbeit (2021: 256), im Jahresdurchschnitt 2022 waren 277 Mitarbeiter pro Monat (2021: 609) von Kurzarbeit betroffen.

Mitarbeiterkennzahlen

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Stammbesellschaft Konzern¹	22.622	22.356	266
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.369	7.158	211
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.341	5.341	0
Geschäftsbereich Handel	1.975	1.934	41
Geschäftsbereich Technologie	5.329	5.298	31
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.608	2.625	-17
Ausbildungsverhältnisse	1.313	1.310	3
Passive Altersteilzeit	635	590	45
Gesamtbelegschaft	24.569	24.255	314

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.
¹ Ohne Organmitglieder.

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹	Mitarbeiter	18.142	1.904	1.592	812	172
	%	80,2	8,4	7,0	3,6	0,8

¹ ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand lag 2022 bei 1.883,4 Mio. € und damit 6,4 % über dem Vorjahr. Die Aufwands-erhöhung ist insbesondere auf inflationsbedingt deutlich gestiegene Tarifentgelte sowie auf die erneut spürbar erhöhte erfolgsabhängige Vergütung infolge des verbesserten Ergebnisses des Salzgitter-Konzerns zurückzuführen. Darüber hinaus verständigten sich die Konzernbetriebspar-teien darauf, den inländischen Beschäftigten zum Ausgleich der erheblich gestiegenen Verbrau-cherpreise mit Aufwandswirkung für das Geschäftsjahr 2022 einmalig eine freiwillige Inflations-ausgleichsprämie in Höhe von 1.000 € zu gewähren. Die Prämie kam im Januar 2023 zur Auszahlung.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) ge-bündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Wir ziehen die aus den Kooperationen resultierenden Entwicklungen einem Zukauf von externem Know-how vor. An dieser Strategie hielten wir auch im Berichtszeitraum fest; somit ergaben sich aus dem Zu-kauf von FuE-Leistungen keine wesentlichen Aufwendungen. Die SZMF gestaltet relevante Nor-men und Standards aktiv mit – national wie international. Im Geschäftsbereich Technologie ist die FuE dezentral bei den jeweiligen Gesellschaften organisiert.

Die hohe Anzahl an Anmeldungen von Patent- und Markenschutzrechten ist Beleg unserer Innova-tionskraft: So wurden im Geschäftsjahr 2022 für den Gesamtkonzern 4.998 Patent- und 1.707 Mar-kenschutzrechte (2021: 4.991 respektive 1.691) angemeldet. Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.471 Patente und Patentanmeldungen (2021: 4.325) sowie 651 Markenschutzrechte (2021: 624).

FUE-AUFWENDUNGEN

2022 hat der Salzgitter-Konzern 87,8 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten aufgewendet (2021: 82,4 Mio. €). Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Stahl- erzeugung	Stahl- verarbeitung	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand ¹	Mio. €	87,8	38,2	14,7	21,8	13,1
	%	100,0	43,5	16,7	24,8	14,9

¹ Ohne EUROPIPE-Gruppe.

Am 31. Dezember 2022 waren innerhalb des Salzgitter-Konzerns 681 Personen in FuE und FuE-na-hen Bereichen tätig, davon 253 Mitarbeiter der SZMF und 428 Beschäftigte der operativen Gesell-schaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten, da die Mehrzahl der FuE-Mitarbeiter in den produzierenden Bereichen tätig ist. Wir investieren einen nennenswerten Teil unserer Forschungskapazität auch in Vorentwicklungs-projekte.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2022 ¹	2021 ¹	2020 ¹	2019 ¹	2018 ¹	2017 ¹	2016 ¹	2015 ¹	2014 ¹	2013 ²
FuE-Aufwand ³	Mio. €	85	80	88	93	96	91	85	85	87	88
FuE-Mitarbeiter	Blm.	681	684	700	762	763	750	733	767	784	828
FuE-Quote ⁴	%	0,7	0,8	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,9
FuE-Intensität ⁵	%	2,7	3,1	5,7	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8	5,2	7,4

¹ Ohne EUROPIPE-Gruppe.
² Restated.
³ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen.
⁴ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz.
⁵ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung.

FUE-SCHWERPUNKTE

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte haben wir mit Blick auf die Zukunft definiert.

Mit dem Programm **SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) nehmen wir eine Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, im Herstellungsprozess selbst CO₂-Emissionen direkt zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance (CDA)), indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100 % grünen Wasserstoff ersetzt wird.

Im Jahr 2022 wurde im Projekt „**μDRAL**“ auf dem Werksgelände der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) eine flexibel mit Erdgas und Wasserstoff betreibbare Demonstrationsanlage zur Herstellung von direktreduziertem Eisen (Direct Reduced Iron (DRI)) errichtet, die sich in der Inbetriebsetzung befindet. Die Umsetzung der ersten Stufe von SALCOS® im industriellen Maßstab ist nach dem ersten positiven Votum im Aufsichtsrat im Juli 2022 ab Ende 2025 vorgesehen. Im Folgejahr (2026) soll bereits über 1 Mio. t Stahl ohne Kokskohle bei der SZFG hergestellt werden. Die vollständige Umsetzung ist auf 2033 terminiert. Die ausreichende Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff vorausgesetzt, kann hierdurch eine CO₂-Reduzierung von über 95 % gegenüber dem derzeitigen Verfahren erzielt und damit rund 1 % der heutigen Gesamtemissionen Deutschlands vermieden werden. Damit lägen wir nicht nur deutlich vor unserem ursprünglichen Ziel der vollständigen Umsetzung bis zum Jahr 2050, sondern auch spürbar vor dem Zeitplan der deutschen Klimaziele.

Daneben erarbeiten wir gemeinsam mit verschiedenen Fraunhofer-Instituten im Rahmen des BMBF-Förderprojekts „**BeWiSe**“ (Begleitforschung Wasserstoff in der Stahlerzeugung) Forschungsthemen zur Optimierung der SALCOS®-Route. Auch weitere wichtige SALCOS®-Begleitforschungsthemen werden mit kompetenten externen Partnern bearbeitet.

Bereits seit vielen Jahren werden unsere konzernweiten FuE-Aktivitäten für die Automobilindustrie im Rahmen der „**Initiative Automotive**“ des Salzgitter-Konzerns koordiniert und gebündelt, um gemeinsam Werkstoffe, Prozesse und Dienstleistungen für die Automobilindustrie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gleiches geschieht nun auch mit unseren Wasserstoffaktivitäten: Wir bündeln unser umfangreiches Wasserstoff-Know-how im Konzern, heben so Synergien und erschließen Marktpotenziale. Am Forschungsstandort in Duisburg wird das Wasserstoffkompetenzzentrum „H2SteelLab“ aufgebaut, das mit hoher Werkstoffkompetenz konzernintern und -extern auch für

FuE-Dienstleistungen rund um Wasserstofftransport, -speicherung und -anwendung als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Hier werden beispielsweise instrumentierte Untersuchungen von Werkstoffen unter Wasserstoffgas bis 400 bar Druck durchgeführt.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden Sie unter [↗ SALCOS®](#). Informationen zum SZMF-Standort Duisburg sind unter [↗ SZMF](#) verfügbar.

Auch jenseits von SALCOS® treiben wir die Entwicklung von Werkstoffen, Produkten und Prozessen voran. Der Schwerpunkt der Entwicklung bei **Flachstahl** liegt vor allem auf hochfesten Stählen mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung sowie auf höchstfesten Stählen. Für die Automobilindustrie steht im Bereich der konventionellen Güten die Entwicklung hoch- und höchstfesten Warmbands sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit verbesserten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Hier ist insbesondere die Entwicklung einer noch festeren Variante des SZBS800 als sehr erfolgreichem Fahrwerksstahl für die Automobilindustrie hervorzuheben. Im Fokus bleibt dabei die Optimierung der Qualität mikrolegierten Warmbands, insbesondere für Kaltwalzer, mit gleichzeitiger Kostenreduzierung durch Anpassung der Legierungen und Prozesse. Kompetenzen in Advanced-Analytics-Methoden und künstlicher Intelligenz werden weiter ausgebaut und unterstützen bei der vorgenannten Anpassung. Neben der Fortführung der Produktentwicklung und Prozessoptimierung im Stahlwerk, Warm- und Kaltwalzwerk sowie in der Oberflächenveredelung spielen die Transformationen der Prozesse und Halbzeuge im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung eine zunehmend wichtige Rolle. Dabei wird die Errichtung des ersten Elektrolichtbogenofens in Salzgitter zur Erzeugung grüner Stähle mit Einsatz geeigneter Schrotte und direktreduzierten Eisens (DRI) FuE-seitig flankiert.

Im Bereich **Grobblech** zielen die FuE-Aktivitäten insbesondere auf eine Erweiterung unseres Produktspektrums. Zu nennen sind hier der Aufbau einer neuen Produktgruppe Schutz- und Sicherheitsstähle sowie die Herstellung höchstfester Güten im industriellen Maßstab über die neue Wärmebehandlungsanlage Multi Flex Quench in Ilsenburg. Aktuell arbeiten wir außerdem an der Entwicklung eines Baustahls für Offshore-Anwendungen im Tieftemperaturbereich. Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung schwerer Baustahlbleche aus schweißbaren Feinkornbaustählen mit Dicken von mehr als 70 mm und deren Herstellung im industriellen Maßstab sowie in der Kostenoptimierung einzelner Prozesse.

Bei den **Großrohren und mittleren Leitungsrohren** liegt unser Schwerpunkt auf der Optimierung des bestehenden Produktportfolios und der Qualifizierung für herausfordernde Eigenschaftskombinationen. Dabei stehen die Entwicklung und Qualifizierung von Rohren für den Transport und die Speicherung von Wasserstoff sowohl onshore als auch offshore besonders im Fokus. Die oben genannten Wasserstoffaktivitäten in Duisburg unterstützen die Konzerngesellschaften zielgerichtet bei diesen und zukünftigen Herausforderungen.

Präzisrohre für den Sicherheits-, Fahrwerks- und Antriebsbereich im Geschäftsfeld Automotive werden stetig weiterentwickelt und qualifiziert. Zu nennen sind Airbags und Stabilisatoren sowie eine neue Generation hochfester Kardanwellen-Rohre. Weitere Produktneuentwicklungen zielen auf Anwendungen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft, beispielsweise Wasserstofftanks und Zuleitungen in Fahrzeugen. Im Geschäftsfeld Energie stehen Bohrröhre für größte Bohrtiefen im Fokus. Beim Einsatz als Bohrgestänge für Sondierungsbohrungen gelten extreme Anforderungen an die Geradheit der Rohre und niedrigste Eigenspannungen.

Im Bereich **hochlegierter nahtloser Edelstahlrohre** liegen die Schwerpunkte auf der Qualifizierung für extreme Korrosionsanforderungen sowie der Entwicklung von Rohren für solarthermische Kraftwerke, Biomasse- und Müllverbrennungsanlagen.

In den kommenden Jahren sind FuE-Maßnahmen im **Technologiebereich** vorgesehen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Produktprogramms fortwährend sicherzustellen. Die Maßnahmenbearbeitung erfolgt gemäß der definierten FuE-Roadmap. Die Priorität liegt dabei auf der Produktportfoliokomplettierung in Kernanwendungen. Die Marktgängigkeit innovativer Neuprodukte wird stets überprüft. Ein Fokusbereich der Entwicklungstätigkeiten zielt auf die Optimierung der Produktkosten, insbesondere durch Modularisierung und Standardisierung, und umfasst insbesondere in der KHS laufende Projekte im Bereich Flaschenreinigungstechnik, Palettiertechnik, Transporttechnik sowie der PET-Barrierebeschichtung (Plasmax). Ein weiteres Handlungsfeld der KHS ist die Erweiterung und Verbesserung des Produktportfolios für sensitive Getränke. Um auf Basis digitaler Technologien gezielt Optimierungspotenziale im Betrieb von Abfüll- und Verpackungsanlagen auszuschöpfen, werden für die bestehende KHS-IoT-Plattform Projekte unter anderem mit Fokus

auf cloudbasierte Services zur Sammlung und Weiterverarbeitung von Produktionsdaten umgesetzt. Zur effektiven Anlagensteuerung und -auslastung erfolgt die Weiterentwicklung eines Monitoringsystems zur Bereitstellung maßgeschneiderter Informationen zum Anlagenstatus sowie zu wesentlichen Produktionskennzahlen für die Anlagenbetreiber. Zudem wird die im Markt eingeführte Lösung zur IT-gestützten Bedienerführung von Umrüstvorgängen weiterentwickelt, um die Bedienerfreundlichkeit von KHS-Abfüll- und Verpackungslinien weiter zu steigern. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage des Marktes nach ökologischen Verpackungslösungen werden Entwicklungstätigkeiten zum Einsatz entsprechender Verpackungsmaterialien, unter anderem zur Flaschenherstellung aus recyceltem PET und Sekundärverpackungen aus Papier, durchgeführt.

Der Produktentwicklungsschwerpunkt bei beiden DESMA-Spezialmaschinenbauern liegt auf dem Kernproduktprogramm. Ein Haupthandlungsfeld der Entwicklungsaktivitäten bei der Klöckner DESMA Elastomertechnik ist die Überarbeitung der Serienmaschinen, mit Fokus auf Effizienz, Ergonomie, Produktivität, Digitalisierung und Komplexitätsreduzierung. Die FuE-Schwerpunkte der DESMA Schuhmaschinen fokussieren auf die Automation der weiterhin durch manuelle Tätigkeiten dominierten Herstellungsprozesse. Neben der Weiterentwicklung von Digitalisierungs-, Automatisierungs- und Roboterlösungen erfolgen verstärkt Entwicklungstätigkeiten in Partnerschaften mit Materialherstellern im Bereich der Verarbeitung nachhaltiger Materialien für die industrielle Schuhproduktion.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Sie basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. So ist es unser Anliegen und unsere Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2022 ZU DEN EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 8. Dezember 2022 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Die Salzgitter AG entspricht ab dem heutigen Tag sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

- / Der Empfehlung B.3 wird nicht entsprochen. Danach soll eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.
- / Der Empfehlung G.10 Satz 1 wird nicht entsprochen. Danach sollen die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.
- / Der Empfehlung G.13 wird nicht entsprochen. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2021 wurde sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen, mit folgenden Ausnahmen:

- / Der Empfehlung B.3 wurde nicht entsprochen. Danach soll eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.
- / Der Empfehlung G.10 Satz 1 wurde nicht entsprochen. Danach sollen die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.
- / Der Empfehlung G.13 wurde nicht entsprochen. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Bei einer Nachfolgebesetzung im Vorstand ab 2021 erfolgte eine Erstbestellung für drei Jahre und viereinhalb Monate, um zwischen dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds und dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung anderer Vorstandsmitglieder einen zeitlichen Abstand zu haben.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten variablen Vergütungsbeträge werden zu 36 % aktienbasiert gewährt. Der Aufsichtsrat hält diesen Anteil für angemessen.

Die Vorstandsmitglieder haben nach ihren derzeitigen Anstellungsverträgen im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens infolge Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abfindung bis zu maximal drei Jahresvergütungen. Dies entsprach den bis März 2020 geltenden Empfehlungen des Kodex, entspricht jedoch nicht mehr dem in 2020 neu gefassten Kodex. Aufgrund laufender Anstellungsverträge kann bzw. soll im Interesse der Gleichbehandlung der Vorstandsmitglieder der Neufassung nicht entsprochen werden.“

LEITUNG UND KONTROLLE

DER VORSTAND DER SALZGITTER AG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte gemäß dem Aktiengesetz in eigener Verantwortung. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Vorstand hat im Interesse des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) für den Bestand der Gesellschaft und ihre nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der zunächst fünf, seit dem 1. April 2022 vier Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsführung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder	Mandate
Gunnar Groebler Vorsitzender	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:
	(a)
	/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
	/ KHS GmbH, Dortmund
	/ Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
	/ Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
	/ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
	/ Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
	/ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
	(b)
	/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)
	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:
	(a)
	/ Semco Maritime A/S, Esbjerg, Dänemark
	Börsennotierte Unternehmen:
	(a)
	/ Aurubis AG, Hamburg

Mitglieder	Mandate
Burkhard Becker Finanzen Geboren 1960, Nationalität deutsch Mitglied seit 1. Februar 2011 Bestellt bis 31. Januar 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender) / EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr / KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender) / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, (Vorsitzender) / Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022 (b) / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Warburg Invest AG, Hannover Börsennotierte Unternehmen: (a) / Borusan Mannesmann Boru Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022

Mitglieder	Mandate
Michael Kieckbusch Personal Geboren 1961, Nationalität deutsch Mitglied seit 20. Februar 2013 Bestellt bis 31. Dezember 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Dortmund / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) (b) / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig(Aufsichtsrat) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und die Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus obliegt jedem Vorstandsmitglied eine allgemeine Überwachungs- und Kontrollpflicht, um jederzeit auf die Abwendung drohender Nachteile, auf wünschenswerte Verbesserungen oder zweckmäßige Änderungen hinwirken zu können. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Beschlüsse soll der Vorstand möglichst einstimmig fassen. Ist dies nicht zu erreichen, entscheidet die Mehrheit.

Der gemeinsamen Zuständigkeit aller Mitglieder der **Konzerngeschäftsleitung** unterliegen im Auftrag des Vorstandes die Beratung und Entscheidung von allen Geschäftsvorfällen und Angelegenheiten der Salzgitter AG und der Konzernunternehmen, die sich wesentlich auf die Geschäftsbereiche auswirken, sowie die Koordinierung der operativen Geschäftstätigkeit im Konzern.

Der Konzerngeschäftsleitung gehörten im Geschäftsjahr 2022 folgende Mitglieder an:

Gunnar Groebler

Vorsitzender

Kai Acker

Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker

Finanzen und Geschäftsbereich Stahlverarbeitung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Mannesmann)

Dr.-Ing. Sebastian Bross

Integration Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl)

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Stahlerzeugung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Flachstahl)

Michael Kieckbusch

Personal

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel

BESTELLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dazu berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines / ihres Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Falle einer Neubesetzung wie auch bei einer Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum eine oder einen beziehungsweise eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- / das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Fachkompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näher stehen, als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;
- / bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2025 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30 % anstrebt;
- / sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – befinden.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen soll das Diversitätskonzept hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes zu einer größtmöglichen Vielfalt und einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtvorstandes beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen sowie Online- und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- / Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- / Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- / Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- / regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf, Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- / regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- / Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- / Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Interessenkonflikten auf Seiten des Vorstandes wirken wir entgegen, indem Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder (über das gesetzliche Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG hinaus) der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und die Vorstandsmitglieder sich verpflichtet haben, etwaige Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden oder den anderen Vorstandsmitgliedern anzuzeigen, beziehungsweise dadurch, dass die Vornahme von Geschäften, die die Gefahr eines Interessenkonfliktes begründen, dem Vorbehalt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden unterliegen. Im Geschäftsjahr 2022 hat kein Vorstandsmitglied einen Interessenkonflikt angezeigt.

DER AUFSICHTSRAT DER SALZGITTER AG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die Salzgitter AG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsrats Tätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die Salzgitter AG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Selbstbeurteilung mit Unterstützung durch einen externen Berater mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien und Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder	Mandate
Heinz-Gerhard Wente Mitglied seit 16. September 2015 Vorsitzender seit 1. April 2016 Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande (Mitglied Supervisory Board)
Dr. Hans-Jürgen Urban Mitglied seit 21. Mai 2008 Stellvertretender Vorsitzender seit 26. August 2011 Geschäftsführendes Vorstands- mitglied der Industriegewerk- schaft Metall, Frankfurt am Main	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)
Konrad Ackermann Mitglied seit 23. Mai 2013 Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Deutschland

Mitglieder	Mandate
Manuel Bloemers Mitglied seit 1. Juli 2021 Gewerkschaftssekretär, IG-Metall-Vorstand, Düsseldorf	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Speira GmbH, Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender) / Aluminium Norf GmbH, Neuss Börsennotierte Unternehmen: (a) / Siemens Energy AG, München (Aufsichtsrat), seit 1. September 2022
Ulrike Brouzi Mitglied seit 23. Mai 2013 Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall / R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden / R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden / Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main / DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg (stellvertretende Vorsitzende)
Hasan Cakir Mitglied seit 17. Juli 2006 Vorsitzender des Konzernbe- triebsrates der Salzgitter AG, Salzgitter Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Mitglieder	Mandate
Dr. Bernd Drouven Mitglied seit 24. Mai 2018 Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Roland Flach Mitglied seit 23. Mai 2013 Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R., Duisburg Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Dortmund
Gabriele Handke Mitglied seit 1. März 2015 Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Peiner Träger GmbH, Peine
Reinhold Hilbers Mitglied seit 18. Januar 2018 Finanzminister des Landes Niedersachsen a. D.	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender), bis 7. November 2022 / Deutsche Messe AG, Hannover (b) / KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Mitglieder	Mandate
Norbert Keller Mitglied seit 30. August 2019 Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, bis 15. März 2022 Mitglied des Betriebsrates der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, seit 15. März 2022	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 31. Mai 2022
Frank Klingebiel Mitglied seit 19. Mai 2021 Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (Verwaltungsrat, 1. stellvertretender Vorsitzender) / Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender) (b) / WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), bis 18. März 2022 / Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender)

Mitglieder	Mandate
Frank Klingebiel	(b) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), seit 16. Februar 2022
Prof. Dr. Susanne Knorre Mitglied seit 24. Mai 2018 Unternehmensberaterin	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Deutsche Bahn AG, Berlin / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover / Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel
Heinz Kreuzer Mitglied seit 24. Mai 2018 Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), seit 1. Januar 2022 / Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom
Volker Mittelstädt Mitglied seit 1. September 2012 Betriebsratsvorsitzender der Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (stellvertretender Vorsitzender) (b) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Mitglieder	Mandate
Klaus Papenburg Mitglied seit 1. Juli 2021 Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, Halle	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Mitglied des Beirats der Firma STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld
Anja Piel Mitglied seit 22. Juli 2021	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin	
Prof. Dr. Joachim Schindler Mitglied seit 24. November 2017	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin / Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) / CMBu Energy AG, Alzenau (Aufsichtsrat), seit 10. März 2022
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte	
Christine Seemann Mitglied seit 24. Mai 2018	/ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Stahlerzeugung	

Mitglieder	Mandate
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer Mitglied seit 27. April 2016 Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiseltal (Aufsichtsrat, Vorsitzende) / Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)
Clemens Spiller Mitglied seit 24. Mai 2018 Systemanalytiker, Betriebsratsvor- sitzender der Salzgitter Digital Solutions GmbH (vormals GESIS GmbH)	/ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

PRÄSIDIUM

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann seit 29. September 2022
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Dr. Hans-Jürgen Urban

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann bis 31. Dezember 2022
Manuel Bloemers
Roland Flach bis 31. Dezember 2022

STRATEGIEAUSSCHUSS

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Heinz-Gerhard Wente

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG UND DAS KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat halten eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Folgende Anteilseignervertreter sind nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen: Dr. Bernd Drouven, Roland Flach, Reinhold Hilbers, Prof. Dr. Susanne Knorre, Heinz Kreuzer, Klaus Papenburg, Prof. Dr. Joachim Schindler, Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer und Heinz-Gerhard Wente.

Die Anteilseignervertreter sehen Herrn Dr. Drouven als unabhängig an. Herr Dr. Drouven war zwar im Jahr seiner Ernennung 2018 Mitglied des Aufsichtsrates der Aurubis AG, an der die Gesellschaft eine Beteiligung hält; er ist jedoch im gleichen Jahr aus dem Aufsichtsrat der Aurubis AG ausgeschieden.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat im Dezember 2017 festgelegt und im Dezember 2022 ergänzt: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit, die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau

vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit praktischen Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Expertise in den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, mit Kenntnissen von Finanzinstrumenten, mit Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien sowie möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft sein. Mindestens ein Mitglied muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2018 zur Neuwahl des Aufsichtsrates und 2021 zur Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowie 2022 bei Anträgen auf gerichtliche Bestellung von Anteilseignervertretern sind die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium umgesetzt worden.

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Qualifikationsmatrix

	Vertrautheit mit Sektor Stahl	Vertrautheit mit Sektor Maschinen-/ Anlagenbau	Technischer Sachverstand	Praktische Erfahrungen in der Unternehmens- führung und der Ent- wicklung von Unter- nehmensstrategien	Expertise zu den Fokusfeldern der Nachhaltigkeits- strategie des Unternehmens	Kenntnisse von Finanzinstrumenten	Erfahrungen im Auslandsgeschäft	Digitalisierung und Informations- technologien	Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung	Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung
Heinz-Gerhard Wente	×	×		×	×	×	×		×	
Ulrike Brouzi				×	×	×		×	×	
Dr. Bernd Drouven	×	×	×	×	×	×	×		×	
Roland Flach	×	×		×	×	×	×		×	
Reinhold Hilbers				×	×	×			×	
Frank Klingebiel				×	×	×			×	
Prof. Dr. Susanne Knorre	×			×	×	×				
Heinz Kreuzer			×	×	×		×	×		
Klaus Papenburg		×		×	×	×			×	
Prof. Dr. Joachim Schindler				×	×	×	×		×	×
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer		×	×	×	×					

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat achtet bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- / die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der Salzgitter AG insbesondere technischer Sachverstand, praktische Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Expertise zu den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, Kenntnisse von Finanzinstrumenten, Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen hat;
- / sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und mit verschiedenen Berufshintergründen – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und juristischer Berufe – befinden.

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Die letztendliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates obliegt den Aktionären der Salzgitter AG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- / Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- / Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- / regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- / Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- / Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- / Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das **Präsidium** bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über bestimmte zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen und bei zeitlich dringenden zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vor allem mit:

- / der Rechnungslegung (vorbereitende Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der nichtfinanziellen Berichterstattung, Erörterung der unterjährigen Finanzberichte mit dem Vorstand),
- / der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- / der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- / der Abschlussprüfung (Empfehlung an den Aufsichtsrat für die Wahl des Abschlussprüfers, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, Genehmigung zusätzlich erbrachter Leistungen).

Mitglied des Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2022 unter anderem Herr Prof. Schindler und Herr Flach.

Herr Prof. Schindler verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen. Seit 1989 ist er als Wirtschaftsprüfer bestellt und hat u. a. einige Jahre den Prüfungsbereich im deutschen Vorstand und im Global Executive Team der KPMG verantwortet. Im Rahmen seiner langjährigen Aufsichtsrats Tätigkeit hat Herr Prof. Schindler sich intensiv mit der sich stetig entwickelnden Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihrer Prüfung beschäftigt.

Herr Flach hat in den letzten Jahrzehnten bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende 2011 Aufgaben als GmbH-Geschäftsführer verschiedener selbstständiger Gesellschaften, als Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Vorstandes von verschiedenen (auch börsennotierten) Gesellschaften mit der Gesamt-Verantwortung für die Rechnungslegung sowie die internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme dieser Unternehmen wahrgenommen. Zusätzlich und insbesondere seit seinem Eintritt in den Ruhestand hat Herr Flach als Mitglied mehrerer Aufsichtsräte sowie als Vorsitzender von Aufsichtsräten diese Aufgaben (dann auch in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung) aus der gesetzlichen Aufsichtsperspektive wahrgenommen.

Der **Strategieausschuss** berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens.

Der **Nominierungsausschuss**, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Aufsichtsratsmitglieder haben Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Falle wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niederzulegen. Im Geschäftsjahr 2022 hat kein Aufsichtsratsmitglied einen Interessenkonflikt angezeigt.

VERGÜTUNGSSYSTEM UND VERGÜTUNGSBERICHT

Auf der Website des Unternehmens sind unter [↗ Corporate Governance](#) der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 8. Juli 2020 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG öffentlich zugänglich gemacht.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Salzgitter-Konzern berichtet über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022 im **→ nichtfinanziellen Bericht** als Teil des Geschäftsberichts. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wurde erstmals unter Bezugnahme auf die GRI-Standards erstellt. Der Bericht konzentriert sich auf die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen in den Dimensionen ökologische („Environmental“), soziale („Social“) und unternehmerische („Governance“) Verantwortung. Zudem erfüllt er die regulatorischen Anforderungen der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (EU-Taxonomie-Verordnung).

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSEBENEN

Der Vorstand hat 2017 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13 % und für diejenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 20 % festgelegt. Diese Quoten sollten bis 30. Juni 2022 erreicht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte die Zielgröße für die zweite Führungsebene erreicht werden (zwei von neun Positionen), während dies für die Zielgröße für die erste Führungsebene nicht der Fall war (eine von 15 Positionen). Das Nicht-Erreichen dieser Zielgröße beruht darauf, dass personelle Veränderungen in bestehenden Funktionen nur in geringem Maß eintraten und diese und eine neu geschaffene Funktion nicht mit geeigneten Kandidatinnen besetzt werden konnten, da solche nicht verfügbar waren. Die interne Nachbesetzung einer Funktion durch eine Kandidatin, die zur Zielerreichung beigetragen hätte, wurde erst nach Ende der Zielperiode umgesetzt.

Im Jahr 2022 hat der Vorstand für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13,3 % und für diejenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 22,2 % festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2027 erreicht werden. Um die Entwicklung von Potenzialträgerinnen im Konzern weiter zu fördern, hat die Salzgitter AG weitere Zielgrößen zur Neubesetzung von außertariflichen Stellen durch Frauen festgelegt, die in der Unternehmensstrategie (Scorecard) verankert sind.

Im Jahr 2017 hatte der Aufsichtsrat beschlossen, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2022 für den Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30 % anzustreben. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, da für die bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich erfolgte Bestellung des designierten neuen Vorstandsvorsitzenden trotz Einschaltung eines renommierten Personalvermittlers keine geeigneten weiblichen Kandidaten verfügbar waren.

Der Aufsichtsrat beschloss schließlich 2020, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2025 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30 % anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

CORPORATE COMPLIANCE

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Management-System):

- / Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,
- / Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreuere Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- / Einrichtung des Hinweisgebersystems „FAIR TOGETHER“, um allen Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern die Möglichkeit einzuräumen, Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- / Einrichtung eines Compliance-Komitees mit Einbindung des Vorstandes zur Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- / Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- / Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotenziale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- / regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Mit der Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems (CMS) im Salzgitter-Konzern hat der Vorstand die interne Revision beauftragt. Entsprechende Prüfungen des CMS sind fester Bestandteil des Prüfungsplans. Prüfungen des CMS erfolgen regelmäßig sowohl auf konzernweiter Ebene als auch als Pflichtbestandteil der Ordnungsmäßigkeitsprüfungen bei den Konzernunternehmen sowie anlassbezogen.

Weitere Informationen zu unserem CMS finden Sie im Internet unter [➔ Compliance](#).

ETHISCHE STANDARDS DER SALZGITTER AG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das **Leitbild „YOUNITED“** erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit.

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines **Verhaltenskodex** vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit ausrichten haben. Dazu gehören die Achtung der Menschenrechte, die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Abstimmungsergebnisse der **Hauptversammlung 2022** sind auf der Website der Salzgitter AG veröffentlicht.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nach Artikel 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Salzgitter AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied oder ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 20.000 € erreicht oder übersteigt. Der Salzgitter AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine entsprechenden Geschäfte gemeldet.

TRANSPARENZ DES UNTERNEHMENS

Die Salzgitter AG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem **Finanzkalender** an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen und präsentieren das Unternehmen auf nationalen und internationalen Investmentkonferenzen und Roadshows. 2022 fanden diese Veranstaltungen coronabedingt vornehmlich in virtueller Form statt. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche **Berichte und Mitteilungen** sind auf der Internetseite der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) werden der Lagebericht des Salzgitter-Konzerns sowie der Lagebericht der Salzgitter AG zusammengefasst. Eventuelle auftretende Abweichungen werden jeweils detailliert im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Jahresabschluss der Salzgitter AG wird nach den Grundsätzen des HGB erstellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG sowie der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasste Konzernlagebericht werden vom Vorstand erstellt und vom Abschlussprüfer sowie – nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – dem Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates über den Jahres- und Konzernabschluss teil, berichtet über den Verlauf und die Ergebnisse seiner Prüfung und steht für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Für das Geschäftsjahr 2022 wählte die Hauptversammlung am 2. Juni 2022 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer. Bevor der Aufsichtsrat gegenüber der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers abgibt, versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit und Objektivität.

Entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex werden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember) veröffentlicht, die unterjährigen Finanzinformationen (Zwischenbericht zum ersten Halbjahr und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals bzw. Halbjahres.

Die [Erklärung zur Unternehmensführung](#) ist auf der Website der Salzgitter AG zugänglich.

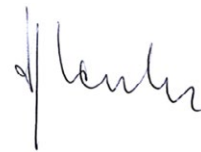
Salzgitter, 17. März 2023

Der Vorstand



Gunnar Groebler
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

ANGABEN NACH §§ 289A UND 315A HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer (23) „Gezeichnetes Kapital“ im → **Anhang**.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH, Hannover (HanBG), die gemäß ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entspricht infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleinigter Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen. Ferner bestand am Bilanzstichtag eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte seitens der GP Günter Papenburg AG, Hannover, die gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 9. Mai 2022 mit 25,1 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist. Diese Beteiligung wird Günter Papenburg gemäß § 34 WpHG zugerechnet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Mitbestimmungsergänzungsgesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- / Er kann in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.499 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2022), wobei unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 12.019.400 Stück (20 % aller am 2. Juni 2022 ausgegebenen Aktien) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden dürfen. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- / Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann unter bestimmten Voraussetzungen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- / Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr weder von der Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2017 (bis zum 31. Mai 2022) bzw. dem Genehmigten Kapital 2022 (seit dem 2. Juni 2022) noch zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente aus dem Bedingten Kapital 2017 (bis zum 31. Mai 2022) bzw. dem Bedingten Kapital 2022 (seit dem 2. Juni 2022) Gebrauch gemacht. Der Vorstand hat im Berichtsjahr ebenfalls keinen Gebrauch von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien der Gesellschaft gemacht.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- / Nach dem 2017 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 560 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- / Nach dem 2019 mit der Europäischen Investitionsbank geschlossenen Vertrag über eine weitere Kreditlinie hat im Falle eines Kontrollwechsels die Europäische Investitionsbank das Recht, die Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- / Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50 % hält, kann die EUROPIPE GmbH im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern

die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der EUROPIPE GmbH steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass die Geschäftsanteile an einen benannten Erwerber abzutreten sind.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei durchschnittlichen Jahresgesamtvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung beziehungsweise Gesamtvergütung einschließlich Nebenleistungen) begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind auf der Website der Salzgitter AG unter [↗ Berichte](#) veröffentlicht.

FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Salzgitter AG erstellt jährlich eine Mittelfristplanung für einen Planungszeitraum von drei Jahren sowie ein Jahresbudget. Auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung wird zudem im März, Juni und September ein Forecast für das jeweilige Geschäftsjahr aufgestellt. Der Vorstand überwacht die Zielerreichung anhand eines Plan-Ist-Abgleichs unter Berücksichtigung der Forecasts.

Um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu überwachen und zu bewerten sowie darauf aufbauend zukünftige Strategieentscheidungen abzuleiten, stützt sich der Vorstand auf nachstehende Leistungsindikatoren. Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr wird im Kapitel → **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage** erläutert.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem Umsatz der Return on Capital Employed (ROCE), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen und der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

UMSATZ – EINNAHMEN

Umsatz ist als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht. In vom Stahl direkt betroffenen Geschäftsbereichen ist es für die Ergebnisperformance elementar, dass die teilweise sprunghaft ansteigenden Einkaufspreise sich in entsprechend erhöhten Verkaufserlösen abbilden.

ROCE – VERZINSUNG

Der annualisierte ROCE misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals und setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital Employed“. Das Ziel des Salzgitter-Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 12 % über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Da der ROCE-Zielwert im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus erreicht werden soll, hat dieser Leistungsindikator einen mittel- bis langfristigen Charakter. Aus dieser Zielvorgabe für den Konzern entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele.

Das „EBIT I“ entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge sind Bestandteil des „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

Das „Capital Employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Zu seiner Berechnung werden von der Bilanzsumme die nicht zinstragenden Bilanzposten und die Pensionsrückstellungen abgezogen. Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, da das Management diese Komponenten nicht direkt beeinflussen kann. Die latenten Steuern bleiben bei der ROCE-Betrachtung vollständig unberücksichtigt. Die einzelnen Komponenten sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

EBITDA – OPERATIVES ERGEBNIS

Im Berichtsjahr haben wir neben dem Ergebnis vor Steuern zusätzlich das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) als weitere ergebnisbezogene Leistungskennzahl in unser finanzielles Steuerungssystem aufgenommen. Das EBITDA wird sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Geschäftsbereiche als Leistungskennzahl eingesetzt. Durch die Bereinigung des Finanzergebnisses, der Abschreibungen und der Steuern spiegelt das EBITDA aus Sicht des Vorstandes der Salzgitter AG die operative Ergebnisentwicklung des Konzerns beziehungsweise seiner Geschäftsbereiche am besten wider.

EBT – ERTRAGSKRAFT

Das Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes) entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern. Zur Beurteilung der Ertragskraft unseres Unternehmens sowie zum Vergleich der internationalen Tochtergesellschaften ist das EBT unsere wesentliche Kenngröße. Hier werden sowohl Abschreibungen als auch Zinszahlungen berücksichtigt, unterschiedliche nationale Steuern aber unberücksichtigt gelassen. Außerdem ist es unabhängig von steuerlichen Sondereffekten und eignet sich daher für den Vergleich verschiedener Geschäftsjahre.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die **Weltwirtschaft** verlor im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr an Wachstumsdynamik. Hiervon betroffen waren sowohl die Industrienationen als auch die Schwellenländer. Der Internationale Währungsfonds (IWF) kalkuliert in seiner jüngsten Studie für das Gesamtjahr 2022 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von insgesamt 3,4 % (2021: 6,2 %). Geopolitische Spannungen, insbesondere die russische Invasion in die Ukraine, ließen die Energiepreise in vielen Ländern sprunghaft steigen. Daneben resultierten Dürreperioden und Hitzewellen in Europa sowie Mittel- und Südostasien in einer ebenfalls kräftigen Verteuerung von Lebensmitteln. Dies führe in vielen Ländern zu einem starken Anstieg der Verbraucherpreise und seit Jahrzehnten nicht mehr gemessenen Inflationsraten, auf die die Notenbanken weltweit mit kräftigen Straffungen der Geldpolitik reagierten. Der erneute sprunghafte Anstieg von COVID-19-Infektionen in China belastete die Weltkonjunktur vor allem im vierten Quartal zusätzlich.

Nachdem die Wirtschaft der **Eurozone** zu Jahresbeginn 2022 noch von der Aufhebung der meisten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung profitiert hatte, machten sich im Sommer die Belastungen durch die starken Preissteigerungen zunehmend bemerkbar. So sank die Verbraucherstimmung in der zweiten Jahreshälfte auf den tiefsten Stand seit mehreren Jahren. Auch die Geschäftserwartungen des Dienstleistungssektors sowie der Industrie sanken. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte die Leitzinssätze im September und Oktober 2022 um jeweils 75 Basispunkte. Während die Geldpolitik der EZB darauf abzielte, die Nachfrage zu verringern, um so den Inflationsdruck einzudämmen, kompensierte die Fiskalpolitik vieler Euroländer diese Bemühungen zumindest teilweise über steigende Verteidigungsausgaben sowie Maßnahmen zur Subventionierung des Energieverbrauchs einkommensschwacher Haushalte. Der IWF rechnet für das Gesamtjahr 2022 mit einem Wirtschaftswachstum im Euroraum von 3,5 % (2021: 5,3 %).

Auch die Konjunktur in **Deutschland** trübte sich nach einem ermutigenden Start im Jahresverlauf 2022 sukzessive ein. Nach Kriegsausbruch belasteten Engpässe bei der Versorgung mit Energie, Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren sowie ein sich verschärfender Arbeitskräftemangel die Herstellung von Waren und Dienstleistungen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe gingen im Jahresverlauf stetig zurück, wohl auch als

Folge des hohen Anstiegs der Erzeuger- und Verbraucherpreise. Allerdings waren die Auftragsbücher der Unternehmen immer noch so gut gefüllt, dass die Produktion bis zuletzt leicht zunahm. Auch die privaten Konsumenten steigerten ihre Ausgaben bis in den Spätsommer hinein. Einerseits profitierten insbesondere die konsumnahen Dienstleistungsbereiche von der Normalisierung des Ausgabeverhaltens der privaten Haushalte nach Abflauen der Corona-Pandemie. Zum anderen wirkten breit angelegte fiskalische Entlastungspakete dem inflationsbedingten Kaufkraftverlust entgegen. Der IWF und das Statistische Bundesamt weisen für die deutsche Volkswirtschaft 2022 ein Wachstum von 1,9 % aus (2021: 2,6 %).

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2023): World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2022; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2022/23; Weltbank (1/2023): Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2023.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

In einem von massiven geopolitischen Verwerfungen geprägten Geschäftsjahr 2022 erzielte der Salzgitter-Konzern einen neuen Umsatzrekord sowie das zweitbeste operative Ergebnis der Unternehmensgeschichte. Maßgeblich für den Erfolg im Ausnahmejahr 2022 waren die herausragenden Ergebnisse der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel. Aber auch die Segmente Stahlverarbeitung und Technologie leisteten erfreuliche Beiträge, ebenso wie unsere Beteiligung an der Aurubis AG. Während in der ersten Jahreshälfte die sprunghaft gestiegenen Stahlpreise wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beitrugen, beeinflussten im zweiten Halbjahr die hohe Inflation, Energiepreise auf Rekordlevel und die damit einhergehende massive Unsicherheit der Akteure bei gleichzeitig sinkenden Stahlpreisen das Marktgeschehen.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns stieg vor allem infolge der im ersten Halbjahr 2022 dynamisch angestiegenen Walzstahlpreise um knapp ein Drittel auf 12,6 Mrd. € (2021: 9,8 Mrd. €). Das EBITDA belief sich auf 1.618,2 Mio. € (2021: 1.261,6 Mio. €) und es wurden 1.245,4 Mio. € Gewinn vor Steuern (2021: 705,7 Mio. €) erzielt. Das Resultat beinhaltet 156,3 Mio. € Beitrag der at equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (2021: 217,1 Mio. €). Aus 1.085,4 Mio. €



(2021: 586,1 Mio. €) Nachsteuergewinn errechnen sich 20,00 € Ergebnis je Aktie (2021: 10,74 €) so- wie 20,1% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE; 2021: 16,2 %). Die Eigenkapitalquote ver- besserte sich auf 43,7% (2021: 32,7%).

Das Jahr 2022 war nicht nur wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Mit der Vorstellung und Implemen- tierung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir unser Unternehmen strategisch neu aufgestellt und erste Meilensteine auf dem Weg zu unserem Ziel, die Salzgitter AG als führendes Unternehmen der Circular Economy zu etablieren, erreicht. Hierzu zählen vor allem die neue Konzernstruktur mit nunmehr vier Geschäftsbereichen sowie das einstimmige Votum des Aufsichtsrates zur Freigabe von Eigenmitteln für die Umsetzung der ersten Stufe unseres Dekarbonisierungsprogramms SALCOS®. Die Transformation der Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsaufgabe, und so haben wir im vergangenen Jahr unsere Mission „Partnering for Transformation“ durch zahlreiche Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden mit Leben gefüllt.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN
GESCHÄFTSVERLAUF

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 rechnete der Salzgitter-Konzern mit

- / einem auf knapp 11 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 600 Mio. € und 750 Mio. € sowie
- / einer etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Prognose basierte auf der Erwartung einer im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Ergebnis- verbesserung in den Geschäftsbereichen – gemäß der damaligen Segmentstruktur – Flachstahl, Grobblech/Profilstahl und Mannesmann (entsprechend der neuen Konzernstruktur in den Ge- schäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung). Für die Geschäftsbereiche Handel und Technologie wurden rückläufige Ergebnisse prognostiziert.

In den ersten drei Monaten 2022 erzielte der Salzgitter-Konzern das höchste operative Quartalser- gebnis der Unternehmensgeschichte. Die auf Rekordniveau gestiegenen Preise für Walzstahlpro- dukte resultierten in Gewinnssprüngen der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel, die die Haupttreiber hinter der Ergebnisentwicklung waren. Vor diesem Hintergrund hoben wir im April die Ergebnisprognose an und erwarteten für den Salzgitter-Konzern nunmehr einen Vorsteuergewinn zwischen 750 Mio. € und 900 Mio. €. Die Umsatz- und die ROCE-Prognose blieben unverändert.

Auch im zweiten Quartal profitierten insbesondere die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel, aber auch der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung von der sehr positiven Preis- und Nach- frageentwicklung. Basierend auf dem deutlich über den Erwartungen liegenden Halbjahresergeb- nis erhöhten wir Ende Juni 2022 die Prognose für den Salzgitter-Konzern erneut. Wir erwarteten nunmehr einen Umsatz um 13 Mrd. €, einen Vorsteuergewinn zwischen 1,0 Mrd. € und 1,2 Mrd. € so- wie einen über dem Vorjahr liegenden ROCE. Als vierten bedeutsamen Leistungsindikator prog- nostizierten wir erstmals ergänzend das EBITDA, das im Geschäftsjahr 2022 zwischen 1,4 Mrd. € und 1,6 Mrd. € liegen sollte.

GESCHÄFTSJAHR 2022 IM RAHMEN DER ERHÖHTEN ERWARTUNGEN ABGESCHLOSSEN

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem EBITDA in Höhe von 1,6 Mrd. € und einem Vorsteuergewinn von 1,2 Mrd. € ab. Damit wurde jeweils das obere Ende der zuletzt im Juni angehobenen Prognosespanne erreicht. Mit 12,6 Mrd. € bewegte sich der Umsatz im Rahmen der erhöhten Prognose. Der ROCE (20,1%) übertraf wie erwartet das Vorjahresniveau.

Prognose-Ist-Vergleich Salzgitter-Konzern

		Ergebnis 2021	Prognose März 2022	Prognose April 2022	Prognose Juni 2022	Ergebnis 2022
Umsatz	Mrd. €	9,8	knapp 11	knapp 11	um 13	12,6
EBITDA	Mrd. €	1,3	-	-	1,4 - 1,6	1,6
EBT	Mrd. €	0,7	0,6 - 0,75	0,75 - 0,9	1,0 - 1,2	1,2
ROCE	%	16,2	etwa auf Vorjahres- niveau	etwa auf Vorjahres- niveau	über Vorjahres- niveau	20,1

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden im Folgenden die Kennzahlen 2021 der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie des Bereiches Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung angepasst.

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Der **Außenumsatz** des Konzerns erhöhte sich vor allem aufgrund gestiegener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse auf 12.553 Mio. € (2021: 9.767 Mio. €) und erreichte damit ein Rekordniveau. Aus Wechselkurseffekten ergab sich ein positiver Effekt von 105 Mio. €; Neukonsolidierungen trugen 65 Mio. € zum Umsatzanstieg bei.

Der Außenumsatz verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2022		2021		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Stahlerzeugung	4.263	34	3.127	32	1136	36
Stahlverarbeitung	2.106	17	1.510	15	596	39
Handel	4.581	36	3.603	37	978	27
Technologie	1.430	11	1.360	14	69	5
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	174	1	167	2	7	4
Konzern	12.553	100	9.767	100	2.786	29

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (9.400 Mio. €; 75 % Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 5.764 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 46 % weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2022		2021		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Deutschland	5.764	46	4.416	45	1.348	31
Weitere EU-Länder	3.636	29	2.715	28	921	34
Übriges Europa	613	5	438	4	175	40
Amerika	1.238	10	1.098	11	140	13
Asien	819	7	703	7	116	17
Andere Regionen	483	4	397	4	86	22
Konzern	12.553	100	9.767	100	2.786	29

Der Salzgitter-Konzern erzielte im Ausnahmejahr 2022 einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 1.245,4 Mio. € (2021: 705,7 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den Segmenten Stahlverarbeitung und Stahlerzeugung. Das Resultat enthält einen Ergebnisbeitrag von 156,3 Mio. € aus der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (2021: 217,1 Mio. €). Während das Vorjahr durch Aufwendungen aus Impairments im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung von 235,1 Mio. € gekennzeichnet war, wurde im Berichtsjahr das Impairment (20 Mio. €) für die Edelstahlrohrgruppe durch nahezu gleich hohe Zuschreibungen auf die Equity-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe ausgeglichen.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernergebnis

in Mio. €	2022	2021
Stahlerzeugung	946,3	657,1
Stahlverarbeitung	173,1	-29,6
Handel	268,0	363,2
Technologie	76,8	84,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	154,1	186,8
Konzern-EBITDA	1.618,2	1.261,6
Stahlerzeugung	790,9	494,9
Stahlverarbeitung	86,2	-308,5
Handel	243,1	352,5
Technologie	48,0	59,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	77,1	107,5
Konzern-EBT	1.245,4	705,7
Steuern	160,0	119,6
Konzernergebnis ¹	1.085,4	586,1

¹ Inklusive Anteile fremder Gesellschafter.

Sondereffekte

	EBT		Restrukturierung ²		Impairment/ Zuschreibung ³		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Stahlerzeugung ¹	790,9	494,9	0,0	-0,2	-	-	-	-	790,9	495,1
Stahlverarbeitung ¹	86,2	-308,5	-0,1	3,7	0,1	-235,1	-	-	86,3	-77,1
Handel	243,1	352,5	-0,6	0,1	-	-	-	-	243,7	352,4
Technologie	48,0	59,2	0,0	2,8	-	-	-	-	48,1	56,5
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	77,1	107,5	-1,1	0,2	-	-8,2	-	-	78,2	115,5
Konzern	1.245,4	705,7	-1,8	6,7	0,1	-243,3	-	-	1.247,1	942,4

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.
² Bei diesem Ausweis werden sowohl Aufwendungen für eine Restrukturierung als auch Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Handel sowie im Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung sind sowohl Aufwendungen als auch Erträge enthalten, in den Geschäftsbereichen Stahlverarbeitung und Technologie sind in 2022 Aufwendungen und Erträge enthalten, im Vorjahr jedoch nur Erträge.
³ Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

ERGEBNISVERBESSERUNGSPROGRAMM (EVP)

Wir betrachten es als unsere permanente Managementaufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir darauf, die vorhandenen Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen zu erschließen. Unser Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der einzelnen Konzerngesellschaften. Der Erfolg aller Projekte wird anhand verbindlicher und standardisierter Bewertungskriterien und Finanzkennzahlen systematisch gemessen. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die derzeit im Salzgitter-Konzern laufenden Programme:

FIT STRUCTURE

Die im Rahmen von „FitStructure 2.0“ identifizierten Maßnahmen umfassen ein bis 2024 zur vollen Wirkung kommendes Einsparpotenzial von über 330 Mio. €. Das Potenzial zielt insbesondere auf die operative Exzellenz der Gesellschaften verbunden mit Produktivitätsfortschritten ab. Seit Beginn des Programms im Jahr 2019 wurde im Rahmen von „FitStructure 2.0“ ein Effekt von rund 302 Mio. € erzielt. Hierzu trugen im Wesentlichen die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung bei.

SALZGITTER AG 2021

Das Wachstumsprogramm „Salzgitter AG 2021“ zielt in Abhängigkeit der laufenden Entwicklungs- und Investitionsvorhaben auf eine Steigerung der Deckungsbeiträge. Die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Handel und Technologie erreichten in den vergangenen Jahren bereits nennenswerte Effekte und weisen seit Beginn des Programms einen kumulierten Effekt von 95 Mio. € aus.

PERFORMANCE 2026

Im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2030“ werden neue Maßnahmen identifiziert und bewertet, mit dem Ziel der Generierung von zusätzlichen 150 – 200 Mio. € Ergebnisverbesserungseffekt. Noch nicht erreichte Zielvorgaben aus den Programmen „FitStructure 2.0“ und „Salzgitter AG 2021“ stehen auf dem Prüfstand und werden, wenn sinnvoll, in das neue Programm überführt. Die Berichterstattung zu „Performance 2026“ wird im Jahr 2023 starten.

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER GUV-POSTEN

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im → **Anhang** ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Auf Basis der beschriebenen Umsatzentwicklung und eines positiven Effekts von 0,3 Mrd. € aus Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen (2021: 0,5 Mrd. €) stieg die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2022 um 24,4 % auf 12,8 Mrd. € (2021: 10,3 Mrd. €).

Der Anstieg des Materialaufwands um 28,1 % fiel im Vergleich zur Gesamtleistung geringfügig höher aus und war im Wesentlichen die Folge der gestiegenen Preise für Vormaterialien.

Bei einer Erhöhung der Stammbesellschaft des Salzgitter-Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2022 stieg der Personalaufwand 2022 um 6,4 %. Die Aufwandserhöhung ist insbesondere auf inflationsbedingt deutlich gestiegene Tarifentgelte sowie auf die erneut spürbar erhöhte erfolgsabhängige Vergütung infolge des verbesserten Ergebnisses des Salzgitter-Konzerns zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 2022 bei 984,8 Mio. € (2021: 548,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergab sich hauptsächlich aus höheren Wechselkursveränderungen in Höhe von 352,4 Mio. € (2021: 118,5 Mio. €) und aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 431,9 Mio. € (2021: 174,8 Mio. €).

Demgegenüber beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr auf 1.821,5 Mio. € (2021: 1.222,4 Mio. €). Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für

Fremdleistungen in Höhe von 378,8 Mio. € (2021: 315,9 Mio. €), Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 374,2 Mio. € (2021: 113,2 Mio. €) sowie Verluste aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 338,8 Mio. € (2021: 158,0 Mio. €).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen nahm auf 184,6 Mio. € zu (2021: 159,5 Mio. €). Während die Beteiligung an der Aurubis AG weniger als im Vorjahr zum Ergebnis beitrug (156,3 Mio. €; 2021: 217,1 Mio. €), konnte die EUROPIPE-Gruppe ein deutlich verbessertes, positives Ergebnis beisteuern (14,6 Mio. €; 2021: -59,5 Mio. €). Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 wurde durch eine Zuschreibung bei der EUROPIPE-Gruppe in Höhe von 20,0 Mio. € positiv beeinflusst, während der negative Ergebnisbeitrag des Vorjahres einen Aufwand in Höhe von 35,0 Mio. € für eine außerplanmäßige Abschreibung beinhaltete.

Das EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) stieg somit auf 1.618,2 Mio. € (2021: 1.261,6 Mio. €).

Die Abschreibungen nahmen im Geschäftsjahr 2022 um 39,7 % auf 306,6 Mio. € (2021: 508,4 Mio. €) ab. Der Rückgang resultiert aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen (19,9 Mio. €; 2021: 208,3 Mio. €).

Das EBIT erreichte 1.311,6 Mio. € (2021: 753,2 Mio. €).

Während die Finanzierungserträge mit 12,7 Mio. € etwas geringer als im Vorjahr (2021: 15,3 Mio. €) waren, stiegen die Finanzierungsaufwendungen auf 78,7 Mio. € an (2021: 63,0 Mio. €).

Entsprechend lag das Ergebnis vor Steuern des Berichtsjahres bei 1.245,4 Mio. € (2021: 705,7 Mio. €).

Nach Berücksichtigung von 160,0 Mio. € Steueraufwand (2021: 119,6 Mio. €) betrug der Konzernjahresüberschuss 1.085,4 Mio. € (2021: 586,1 Mio. €). Die Steuerquote lag im Geschäftsjahr 2022 bei 12,8 % (2021: 16,9 %). Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der Steueraufwand um 38,6 Mio. € (2021: 38,2 Mio. €) gemindert. Der Steueraufwand im Berichtsjahr enthielt einen periodenfremden Aufwand in Höhe von 10,3 Mio. €; im Vorjahr war ein periodenfremder Aufwand in Höhe von 6,1 Mio. € angefallen.

Daraus errechnet sich im Berichtsjahr ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 20,00 € (2021: 10,74 €).

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹	2014	2013 ²
EBT	1.245,4	705,7	-196,4	-253,3	347,3	238,0	53,2	4,1	-15,2	-482,8
EBIT ³	1.296,2	743,4	-138,1	-212,0	390,8	295,7	96,6	69,5	63,9	-422,7
EBIT ⁴	1.311,6	753,2	-119,2	-187,5	412,6	316,8	119,2	81,9	97,9	-393,2
EBITDA ⁵	1.618,2	1.261,6	176,1	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6	483,6	138,1
EBT-Marge	9,9	7,2	-2,8	-3,0	3,7	2,7	0,7	0,1	-0,2	-5,2
EBIT-Marge ⁴	10,5	7,7	-1,7	-2,2	4,5	3,5	1,5	1,0	1,1	-4,2
EBITDA-Marge ⁵	12,9	12,9	2,5	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9	5,4	1,5
ROCE %	20,1	16,2	-3,9	-5,8	10,3	8,6	2,7	1,9	1,8	-10,5

¹ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens.
² Restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11.
³ Ohne Eliminierung Zinsaufwand Pensionsrückstellungen.
⁴ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag.
⁵ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Überleitung EBIT / EBITDA

in Mio. €	2022	2021
EBT	1.245,4	705,7
+ Zinsaufwand	78,7	62,7
- Zinsertrag	- 12,4	- 15,2
= EBIT	1.311,6	753,2
+ Abschreibungen ¹	306,6	508,4
= EBITDA	1.618,2	1.261,6

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Bei einem im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegenen Ergebnis vor Steuern und einem im Vergleich geringer gestiegenen Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag legte auch das EBIT merklich zu. Das EBITDA erhöhte sich im Vorjahresvergleich weniger stark, weil bei dieser Kennzahl die deutlichen Unterschiede zwischen den Impairments sowie Zuschreibungen eliminiert werden.

Return on Capital Employed (ROCE)

in Mio. €	2022	2021
EBT	1.245	706
+ Zinsaufwand	79	63
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-28	-25
= EBIT I	1.296	743
Bilanzsumme	11.103	10.255
- Pensionsrückstellungen	- 1.619	-2.179
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-518	-531
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten ¹	-2.141	-2.463
- Aktive latente Steuern	-393	-492
= Capital Employed	6.433	4.590
in %		
ROCE	20,1	16,2

Der ROCE setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital Employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die Bestandteile der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte. Im Geschäftsjahr 2022 lag der ROCE bei 20,1% (Vorjahr: 16,2 %). Diese Verbesserung resultiert aus einem überproportionalen EBIT-Anstieg, während sich das verzinssliche Eigen- und Fremdkapital in Relation zum Vorjahr weniger erhöht hat.

WERTSCHÖPFUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2022 einen Wert von 3.206 Mio. € (2021: 2.537 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.911 Mio. €; 2021: 1.795 Mio. €) vollumfänglich gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand lag ihr Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei 5,0 % (2021: 4,7%). Der Darlehensgeberanteil übertraf mit 1,5 % geringfügig den Vorjahreswert (2021: 1,4 %). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) sollen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,9 % der Wertschöpfung (2021: 1,8 %) erhalten. In den letzten 15 Jahren wurden 1,2 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert, im Geschäftsjahr 2022 konnten 1.025 Mio. € in den Konzern eingebracht werden.

Wertschöpfung

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	14.006	100,0	11.029	100,0
Vorleistungen	10.800	77,1	8.492	77,0
Wertschöpfung	3.206	22,9	2.537	23,0
Verwendung				
Mitarbeiter	1.911	59,6	1.795	70,7
Öffentliche Hand	160	5,0	120	4,7
Aktionäre	60	1,9	45	1,8
Darlehensgeber ¹	49	1,5	36	1,4
Konzern verbleibend	1.025	32,0	541	21,3
Wertschöpfung	3.206	100,0	2.537	100,0

¹ Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen.

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	12.553,3	9.767,4
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	249,9	522,9
Sonstige betriebliche Erträge	984,8	548,5
Beteiligungsergebnis	2,6	0,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	184,6	159,5
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	20,2	16,6
Finanzierungsergebnis ¹	11,0	13,7
Konzernleistung	14.006,3	11.028,5
Materialaufwand	8.639,4	6.746,1
Abschreibungen	306,4	508,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.821,5	1.222,4
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	33,1	14,8
Vorleistung	10.800,5	8.491,7

¹ Ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden im Folgenden die Kennzahlen für das Jahr 2021 der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie des Bereiches Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung angepasst.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Tt	4.762	5.100
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.091	1.232
Rohstahlerzeugung	Tt	4.933	5.362
Salzgitter Flachstahl	Tt	4.154	4.341
Peiner Träger	Tt	779	1.021
Walzstahlproduktion	Tt	4.084	4.548
Salzgitter Flachstahl	Tt	3.332	3.582
Peiner Träger	Tt	751	966
Versand	Tt	5.207	5.389
Segmentumsatz ¹	Mio. €	5.810,7	4.291,4
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	–1.548,0	–1.164,5
Außenumsatz ²	Mio. €	4.262,7	3.127,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	946,3	657,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	797,3	510,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	790,9	494,9

Anpassung der Vorjahreszahlen (außer Einzelgesellschaften) wegen neuer Konzernstruktur.

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm SALCOS® – Salzgitter Low CO₂-Steelmaking. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie bis zum 31. Dezember 2022 die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Der Stahlmarkt entwickelte sich im vergangenen Jahr äußerst dynamisch. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine kam es zu einer plötzlichen und unerwarteten Verknappung des Stahlangebotes, insbesondere in Europa. Die Versorgungsängste der Abnehmer, flankiert von der Erwartung steigender Preise, führten zu einer merklichen Nachfragebelebung und einem überdurchschnittlichen Bestandsaufbau des lagerhaltenden Handels, sodass auf dem Spotmarkt eine Preistrallie einsetzte. Die Preise stiegen zunächst in Rekordhöhen, um ab April 2022 wieder rasch zu sinken und am Jahresende merklich unterhalb des Vorkriegsniveaus zu notieren. Maßgeblich für diesen Preistrückgang war einerseits die Tatsache, dass die erwarteten Versorgungslücken nicht eintraten, und andererseits die niedrigen Abrufe aus dem Automobilbereich, dessen Produktion durch fehlende Vorprodukte weiter gestört blieb. Auf die schwache Nachfrage reagierten einige europäische Stahlwerke mit vorübergehenden Produktionskürzungen.

Auf dem Trägermarkt hat sich die Anzahl der vergebenen Bauprojekte infolge starker Preissteigerungen ab dem zweiten Quartal deutlich reduziert. Entsprechend führten die ausgelieferten Bestellmengen der Produzenten zu einer spürbaren Bestandserhöhung bei den Händlern. Aufgrund der hohen Lagerbestände blieb die reale Nachfrage im Trägermarkt auch in der zweiten Jahreshälfte auf einem schwachen Niveau: Neue Projekte wurden aufgrund der hohen Kosten, der wirtschaftlich unsicheren Situation und angesichts der Verteuerung von Neubauten durch Zinserhöhung immer weniger vergeben. Die Sommermonate waren durch eine historisch schwache Nachfrage bei den Produzenten geprägt und auch im September hielt die Zurückhaltung bei den Bestellungen vor allem seitens des lagerhaltenden Handels an. Darüber hinaus sind die Einfuhren von Trägern trotz der schwachen Nachfrage in der EU seit dem Sommer angestiegen. Dieser Anstieg ist vollständig auf die Türkei zurückzuführen, die aufgrund der Veränderung bei den EU-Safeguards deutlich größere Teile der Einfuhrquoten verbrauchen kann.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Da nur geringe Mengen Feinerze aus Russland und der Ukraine in den Export gehen, hatte der Ukraine-Krieg keine gravierenden Auswirkungen auf die Eisenerzpreisnotierung. Für den Markt der Eisenerzpellets hingegen wurde eine erhebliche Verknappung an hochwertigen Hochofenpellets verzeichnet, was Versorgungsprobleme bei einigen europäischen Stahlunternehmen verursachte und zu einem deutlichen Anstieg der Prämien führte. Ähnliche Preisanstiege erlebten hochwertige Stückerze als Substitut für Pellets sowie Feinerz-Qualitäten, die eine Steigerung der Sinterproduktion ermöglichen. Die Eisenerzpreisnotierung fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im ersten Quartal um 15 % auf 142 USD/dmt und gab zu Beginn des zweiten Quartals weiter nach. Dies wurde vor allem durch die Entwicklungen in China bestimmt. Das Auslaufen der ersten großen Welle der Lockdown-Maßnahmen führte nur zu einer kurzfristigen Belebung des Stahl- und somit auch des Eisenerzmarktes, bevor sich der Abwärtstrend im dritten Quartal fortsetzte. So unterschritt die Notierung im dritten Quartal mit 103,31 USD/dmt den Wert des Vergleichszeitraums im Jahr 2021 um ein Drittel. Auch im Oktober gaben die Preise weiter nach und lagen Ende des Monats mit 79,50 USD/dmt auf dem niedrigsten Stand seit November 2019. Meldungen über eine Lockerung der Corona-Maßnahmen in China ließen die Notierungen im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich ansteigen, sodass Ende November wieder die Marke von 100 USD/dmt überschritten wurde und der Preis am Jahresende 2022 bei 117,35 USD/dmt lag. Im Jahresdurchschnitt fiel der Eisenerzpreis um rund ein Viertel auf 120,16 USD/dmt.

KOKSKOHL

Aufgrund der geringen Verfügbarkeit freier Spotmengen stiegen die Notierungen FOB Australien zu Beginn des Jahres deutlich auf über 400 USD/t und erreichten neue historische Höchststände. Mit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine verschärfte sich die Marktsituation angesichts der unsicheren Versorgungslage weiter und der Preis stieg auf ein neues Allzeithoch von 670,50 USD/t. Nachdem sich die Verbraucher Ende März mit Mengen eingedeckt hatten, setzte eine Kurskorrektur ein, in deren Folge die Notierungen wieder auf knapp 400 USD/t FOB Australien fielen. Neben einem erhöhten Angebot an hochwertiger Kokskohle ließen auch sinkende Stahlmargen die Verbraucher vorsichtiger agieren, was bis Ende Juli zu einem Rückgang der Preise auf unter 200 USD/t führte. Da sich das Importverbot für russische Kohlen nicht nur auf PCI- und Kokskohle beschränkt, sondern maßgeblich die Kraftwerkskohleimporte von Europa beeinflusst, führten die vermehrten Kaufaktivitäten unter anderem europäischer Kraftwerksbetreiber ab Anfang August wieder zu anziehenden Preisen. Hierbei wirkte sich der enge Markt bei der Kraftwerkskohle auch auf die Kokskohlenotierungen aus. Somit blieb das Preisniveau im September, trotz

weltweiter Rezessionsängste, relativ stabil im Bereich von 270 USD/t. Produktionsunterbrechungen auf Seiten der Produzenten sorgten zu Beginn des vierten Quartals dafür, dass die Preise weiter anstiegen und zum Ende des Monats wieder die 300 USD/t-Marke überschritten. Insbesondere drohende heftige Regenfälle in Australien schürten dabei die Ängste der Verbraucher. Die Ankündigung vieler Stahlhersteller, die Produktion signifikant herunterfahren zu wollen, sorgte im November für einen deutlichen Preisverfall. Anfang Dezember stabilisierte sich die Leitnotierung dann knapp unter der 250 USD/t-Marke. Zum Jahresende stiegen die Kohlepreise dann wieder auf 294,50 USD/t an, da viele Verbraucher mit einer Aufhebung des chinesischen Einfuhrverbots für australische Kohlen rechneten. Der Durchschnittspreis für Kokskohle lag 2022 bei 363,71 USD/t und notierte somit 61,2 % über dem Vorjahresniveau.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern definierte Eisenerz- und Kokskohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Im Geschäftsjahr 2022 stiegen die Schrottpreise bis zum Beginn des zweiten Quartals zunächst stark an. Vor allem die türkischen Stahlhersteller konnten vom Ausfall russischer, ukrainischer und belarussischer Marktteilnehmer profitieren und deckten sich entsprechend mit Stahlschrott ein. Infolge mangelnder Absatzmöglichkeiten zogen sich die türkischen Stahlhersteller ab Mai vom Schrotteinkaufsmarkt zunehmend zurück. Dies hatte eine ausgeprägte Volatilität zur Folge und die Preise bewegten sich wieder deutlich nach unten, bevor der Rückgang Mitte des dritten Quartals ein Ende fand. Im weiteren Jahresverlauf stagnierten die Preise und fielen bis zum Jahresende – bei uneinheitlicher Entwicklung von Alt- und Neuschrott – in Summe nochmals leicht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung blieb aufgrund der schwächeren Entwicklung bei Trägern unter dem Niveau des Vorjahres. Im Flachstahlbereich waren die Mengen dagegen nahezu stabil. Während die Produktion zum Ende des ersten Quartals 2022 noch von der sprunghaft gestiegenen Nachfrage infolge des Ukraine-Krieges profitierte, kam es in der Folgezeit zu rückläufigen Auftragseingängen aus den Abnehmerbranchen. Entsprechend sank der **Auftragsbestand** deutlich unter den Vergleichswert des Vorjahres. Wegen der marktbedingt verhaltenen Nachfrage wurde die Produktion im zweiten Halbjahr reduziert, sodass **Roh- und Walzstahlerzeugung** unterhalb des Vorjahres lagen. So wurde bei der PTG die Rohstahlkapazität in Höhe von rund 1,2 Mio. t p.a. im Geschäftsjahr 2022 nicht ausgelastet und die beiden Elektroöfen nur mit circa 0,9 Mio. t Stahlschrott beschickt. Der bei der SZFG bereits im September 2019 aus der Produktion

genommene Hochofen C blieb weiterhin stillgelegt. Brammenbezüge bei der Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) deckten einen Teil der Vormaterialbedarfe ab. Die **Absatzmenge** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung lag geringfügig unter Vorjahresniveau. **Segment-** und **Außenumsatz** legten wegen der deutlichen Erlössteigerungen bei Flachprodukten und im Trägerbereich um mehr als ein Drittel zu. Auf Basis von Rekorderlösen erzielte der Geschäftsbereich Stahlerzeugung ein **EBITDA** in Höhe von 946,3 Mio. € (2021: 657,1 Mio. €) und einen **Gewinn vor Steuern** von 790,9 Mio. € (2021: 494,9 Mio. €). Stark belastend wirkten Rekordpreise bei Rohstoffen, insbesondere Kohlen und Legierungsmitteln, sowie für Energien.

INVESTITIONEN

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde bereits im Vorjahr die 2023 vorgesehene Neuzustellung des Hochofens A vom Aufsichtsrat genehmigt. Der Hauptauftrag des Investitionsprojekts wurde im Berichtszeitraum vergeben und die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen.

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgüten wird mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Der Bau der Anlage wurde 2022 abgeschlossen. Die Feuerverzinkung 3 befindet sich in der Projektphase der Leistungstests.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Investitionen dienten im Wesentlichen dazu, die betrieblichen Abläufe aufrechtzuerhalten. Zudem wurden einzelne Projekte zur Verbesserung der Qualität sowie zur Prozessoptimierung initiiert.

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 komplett auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Ausbaustufe werden bis Ende 2025 eine Elektrolyse, eine DRI-Anlage und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Über diese Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Für die Transformation der primären Stahlherstellung investieren wir 2,3 Mrd. € bis Ende 2026. Hierfür haben uns die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen CapEx-Fördermittel in Höhe bis zu 1 Mrd. € zugesagt. Im Oktober 2022 hat die EU-Kommission den entsprechenden Förderantrag notifiziert, also die beantragte nationale Beihilfe mit europäischem Recht für vereinbar erklärt.

Als Pilotanlage für SALCOS® errichteten wir am Standort Salzgitter eine Direktreduktionsanlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab. Der Bau der Anlage wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Aktuell befindet sich die Direktreduktionsanlage in der Funktionsprüfung.

Weitere Details zu SALCOS® finden sich im Kapitel → **Ziele und Strategie**.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	2.751	2.108
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	1.023	851
Rohstahlerzeugung	Tt	1.176	1.387
Walzstahlproduktion	Tt	1.064	960
Versand	Tt	1.556	1.339
Segmentumsatz ¹	Mio. €	3.275,5	2.295,0
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.169,6	-785,1
Außenumsatz ²	Mio. €	2.105,9	1.509,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	173,1	-29,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	97,9	-301,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	86,2	-308,5

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.
¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserspektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauer-gasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe sowie die 23 %-Beteiligung am türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. werden nach der Equity-Methode bilanziert.

MARKTENTWICKLUNG

QUARTOUBLECH

Nach einem verhaltenen Jahresstart verzeichnete der Markt für Quartobleche ab dem Ende des ersten Quartals 2022 einen erheblichen Schub. Aufgrund der kriegsbedingten Verknappung des Grobblechangebotes infolge der fehlenden Blech- und Brammenimporte aus Russland und der Ukraine erreichten sowohl die Nachfrage als auch die Blechpreise Höchststände. Im Verlauf des zweiten Quartals stieg die Verfügbarkeit von Quartoblech wegen steigender Importe und des zunehmenden Angebotes südeuropäischer Reroller allerdings wieder an. Hohe Lagerbestände und erhebliche Kostensteigerungen ließen die Nachfrage wieder sinken, was in der Folge zu deutlichen Preistrückgängen führte. Im zweiten Halbjahr blieb das hohe Maß an Unsicherheit im Markt bestehen. Aufgrund des schleppenden Absatzes bei gleichzeitig gut gefüllten Lägern und anhaltend hohen Energie- und Rohstoffpreisen schoben Händler Kaufentscheidungen auf und nahmen kaum Neubestellungen vor.

STAHLROHRE

Bedingt durch den Krieg in der Ukraine erhöhte sich auf dem Großrohrmarkt die Anzahl der zu vergebenden Projekte deutlich. Aufgrund der stark gestiegenen Öl- und Gaspreise und der erforderlichen Investitionen in die Gasnetze, um unabhängiger von Russland zu werden, erhöhte sich die Investitionsbereitschaft der international agierenden Öl- und Gaskonzerne. Insbesondere bei mittleren Leitungsrohren führte der Ukraine-Krieg im März zu einer großen Nachfrage und hohen Auftragseingängen in Deutschland und Europa, die sich im zweiten und dritten Quartal allerdings nicht fortsetzten. Erst im vierten Quartal zog die Nachfrage wieder deutlich an. Die nach wie vor niedrigen Produktionszahlen infolge der geringen Automobilneuzulassungen, insbesondere in Europa, wirkten sich nachteilig auf den Absatz des Produktsegments Präzisrohre aus. Die robuste Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Energiewirtschaft federte dies teilweise ab. Der Markt für nahtlose Edelstahlrohre zeigte sich zu Jahresbeginn zunächst stabil, bevor im März stark steigende Energiepreise und erhebliche Verwerfungen bei Nickelpreisen durch Rohstoffspekulationen signifikante negative Auswirkungen zeigten. Infolge erforderlicher massiver Preiserhöhungen brach die Nachfrage ein und erholte sich auch bis Jahresende 2022 nicht mehr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung zogen im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr spürbar an. Kräftige Zuwächse, vor allem preis-, aber auch mengenbedingt, verzeichneten sowohl der Grobblech- als auch der Stahlrohrbereich. Die beiden Grobblechproduzenten profitierten von einer vorteilhafteren Marktlage mit erhöhten Erlösen. Zudem trugen im Mülheimer Grobblechwalzwerk im Wesentlichen zwei Rohrleitungsprojekte mit der

EUROPIPE GmbH zur guten Auslastungssituation bei. Dem Großrohrbereich gelang, es neben der Anschlussleitung zur Anbindung des LNG-Terminals Wilhelmshaven, weitere Projekte zu akquirieren. Dabei konnten auch die amerikanischen Werke wieder Aufträge für die Produktion im Folgejahr buchen. Im Produktsegment Präzisrohre führte die Lage im Automobilbereich zwar zu einem mengenmäßigen Rückgang, erlösbedingt wurde der Auftragseingang des Vorjahres dennoch übertroffen. Lediglich die Edelstahlrohrgruppe verzeichnete aufgrund der zuvor geschilderten Marktsituation Rückgänge. Infolge der insgesamt verbesserten Auftragslage übertraf der **Absatz** des Geschäftsbereiches signifikant den Vorjahreswert. **Segment-** und **Außenumsatz** legten dank der im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 mengen- und vor allem preisbedingten Steigerungen bei allen Gesellschaften erheblich zu. Der Geschäftsbereich erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 173,1 Mio. € (2021: –29,6 Mio. €), das **EBT** lag bei 86,2 Mio. € (2021: –308,5 Mio. €). Darin enthalten sind ein Impairment (–19,9 Mio. €; 2021: –235,1 Mio. €) im Bereich Edelstahlrohre sowie eine Zuschreibung bei der EUROPIPE-Beteiligung (20,0 Mio. €). Trotz stark gestiegener Vormaterial- und Energiekosten konnte der Turnaround erreicht werden. Positiv hervor sticht dabei die Ergebnisverbesserung der Ilseburger Grobblechgesellschaft. Die nach der Equity-Methode bilanzierte EUROPIPE-Gruppe übertraf die Vergleichswerte des Vorjahres deutlich. So gelang es der EUROPIPE GmbH unter anderem das Projekt „Southeast Gateway Pipeline“ zu akquirieren. Die amerikanischen Gesellschaften erhielten hingegen erst zum Jahresende wieder Aufträge. Der operative at-equity-Beitrag der EUROPIPE-Gruppe stieg dank der verbesserten Lage der deutschen Gesellschaft deutlich.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentrierte sich 2022 vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Einen wesentlichen Baustein der Investitionsstrategie der Präzisrohrgruppe in Hamm bildete die hocheffiziente Ziehanlage, die drei alte Anlagen ersetzt. Die Inbetriebnahme ist 2022 erfolgt und der Probebetrieb angelaufen.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Eckdaten		2022	2021
Versand	Tt	3.606	3.639
Segmentumsatz ¹	Mio. €	4.651,3	3.654,8
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-70,5	-51,6
Außenumsatz ²	Mio. €	4.580,9	3.603,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	268,0	363,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	251,4	346,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	243,1	352,5

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhalten-der Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech speziali-sierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte an-derer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

In der ersten Jahreshälfte 2022 war die Stahlnachfrage auf den wesentlichen Absatzmärkten des Geschäftsbereiches Handel von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine geprägt. Durch die große Versorgungsunsicherheit unmittelbar nach Kriegsbeginn zogen Absatzvolumen und Preisni-veau weiter an und lagen deutlich über dem bereits hohen Level zu Jahresbeginn. Im internationa-len Trading zeigte sich vor allem eine herausfordernde Situation in der Logistik, bei der steigende Preise und sinkende Kapazitäten zu verzeichnen waren. Im Verlauf des zweiten Quartals war zuneh-mend eine Nachfragenormalisierung festzustellen. Sowohl Mengen als auch Preise gingen zurück und blieben bis Jahresende auf niedrigerem Niveau.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel erreichte bei guten und im Vorjahresvergleich höhe-ren Tonnagen des internationalen Tradings annähernd den Wert des Geschäftsjahres 2021. Die UES-Gruppe verzeichnete einen nahezu stabilen Versand, während der Absatz des lagerhaltenden Handels wegen der rückläufigen Entwicklung seit dem zweiten Quartal unter dem Vorjahr blieb. **Segment-** und **Außenumsatz** zogen gegenüber Vorjahr insbesondere preisbedingt kräftig an. Das nochmals gestiegene Preisniveau sowie die Mengen- und Margenentwicklung im internationalen Trading führten zu einem sehr guten, wenn auch unter dem historisch herausragenden Vorjahr lie-genden **EBITDA** (268,0 Mio. €; 2021: 363,2 Mio. €) und **Gewinn vor Steuern** (243,1 Mio. €; 2021: 352,5 Mio. €).

INVESTITIONEN

Der Ausbau bestehender Standorte und die Erweiterung der Anarbeitungsmöglichkeiten bildeten 2022 die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsbereiches Handel.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	1.738	1.548
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	1.207	864
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.430,9	1.361,3
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1,0	-0,8
Außenumsatz ²	Mio. €	1.429,9	1.360,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	76,8	84,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	47,0	56,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	48,0	59,2

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.
² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Rund 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

MARKTENTWICKLUNG

Während der Auftragseingang der Gesamtbranche gemäß den Zahlen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) in der ersten Jahreshälfte 2022 gegenüber der Vorjahresperiode noch unverändert war, zeichnete sich in der Folgezeit ein negativer Trend ab, insbesondere im Schlussquartal 2022. In der kumulierten Betrachtung blieben die Auftragseingänge somit hinter dem

Vorjahr zurück. Wegen der gestiegenen Bestellungen aus dem Ausland lagen die Auftragseingänge im Bereich Verpackungsmaschinen im ersten Halbjahr noch erheblich über dem Vorjahresniveau. Dem rückläufigen Markttrend folgend, signalisiert der gleitende 12-Monatsdurchschnitt seit dem dritten Quartal 2022 einen leichten Rückgang der Ordertätigkeit.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 deutliche Zuwächse, die über der Branchenentwicklung lagen. Die KHS-Gruppe übertraf das Vorjahresniveau dank der anhaltend hohen Nachfrage insbesondere im Projektgeschäft deutlich. Der KDS gelang es ebenfalls, ihren Ordereingang spürbar auszuweiten, und auch der Auftragseingang der KDE-Gruppe bewegte sich über dem Niveau des Vorjahres. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches folgte der Entwicklung des Auftragseingangs und erreichte ein Rekordniveau. **Segment-** und **Außenumsatz** konnten im Geschäftsjahr 2022 weiter gesteigert werden und übertrafen die Vorjahreswerte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie ein **EBITDA** in Höhe von 76,8 Mio. € (2021: 84,2 Mio. €) und ein **EBT** von 48,0 Mio. € (2021: 59,2 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war durch den Veräußerungserlös des Pouch-Geschäftes der KHS-Gruppe (18,8 Mio. €) positiv beeinflusst.

Die KHS-Gruppe verfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkung und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und konnte die positive Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum neben der Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen auf Erweiterungsinvestitionen im Ausland. Nach der erfolgreichen Umsetzung des Investitionsprogramms in China wurde im Jahr 2022 der Standort in Waukesha (USA) erweitert. Außerdem wurden Sales- & Service-Stützpunkte, wie etwa in Kenia, ausgebaut. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

Eckdaten		2022	2021
Umsatz	Mio. €	1.227,8	983,3
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.053,9	-816,4
Außenumsatz ¹	Mio. €	173,9	166,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	154,1	186,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	118,0	140,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	77,1	107,5

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.

¹ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich im Geschäftsjahr 2022 deutlich über dem Niveau des Vorjahres, und auch der **Außenumsatz** stieg an. Mit 154,1 Mio. € lag das **EBITDA** (2021: 186,8 Mio. €) unter dem Vorjahreswert. Das niedrigere Ergebnis des Bereiches ist im Wesentlichen auf den geringeren Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) konsolidierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 156,3 Mio. € (2021: 217,1 Mio. €) zurückzuführen. Zum Jahresende hielt die Salzgitter AG unverändert eine Beteiligung von 29,99 % an der Aurubis AG, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung verringerte sich auf 77,1 Mio. € (2021: 107,5 Mio. €). Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten insgesamt ein negatives Ergebnis (-14,3 Mio. €; 2021: -10,3 Mio. €). Der im Vorsteuerergebnis enthaltene Gewinnbeitrag der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen ging trotz des im Vorjahreswert enthaltenen Ertrages aus dem Verkauf eines Grundstücks nur leicht zurück.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZMANAGEMENT

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über die Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt der Salzgitter-Konzern lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb des Salzgitter-Konzerns werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns.

Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2017 erneuerter 560-Mio.-Euro-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken und einer Laufzeit bis Juli 2024 als nicht gezogene Back-up-Linie sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Darüber hinaus wurden 2022 die kurzfristigen echten EUA-Pensionsgeschäfte der Salzgitter Flachstahl GmbH von 500 Mio. € (per 31. Dezember 2022) auf 794 Mio. € zum Rückkauf im Dezember 2023 aufgestockt. Der Konsortialkreditrahmen enthält keine Financial Covenants. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert 560 Mio. € (2021: 560 Mio. €). Darüber hinaus wurde 2016 erstmals ein Schuldscheindarlehen begeben. 2019 konnte ein weiteres Schuldscheindarlehen mit umgerechnet 364 Mio. € und Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit bei rund 100 Investoren erfolgreich platziert werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und

Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betrugen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten erhöhten Rechnungszinssatz (4,1 %) 1.619 Mio. € (2021: 2.179 Mio. € mit 1,3 %). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel → Konzernabschluss zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2022	2021
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	596,5	329,4
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-367,7	-366,6
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	11,3	146,3
Veränderung der Finanzmittel	240,1	109,1
Konsolidierungskreisänderung / Wechselkursänderungen	6,4	11,3
Finanzmittel am Bilanzstichtag	988,4	741,8

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 597 Mio. € (2021: 329 Mio. €). Während sich das Ergebnis vor Steuern erhöhte, waren die Abschreibungen geringer als im Vorjahr. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (368 Mio. €) erreichte das Niveau des Vorjahres (367 Mio. €). Den im Vergleich zum Vorjahr höheren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, die auch den Abschluss von strategischen Projekten beinhalten, sowie Geldanlagen standen im Geschäftsjahr insbesondere Einzahlungen aus Geldanlagen gegenüber. Die wesentlichen Investitionen des Berichtsjahres entfielen mit 96 Mio. € auf die erste Ausbaustufe des Transformationsprogramms SALCOS® sowie mit 25 Mio. € auf den Ausbau der Feuerverzinkungskapazitäten im Geschäftsbereich Stahlerzeugung. Weitere 10 Mio. € sind bereits im Zusammenhang mit der 2023 anstehenden Neuzustellung des Hochofens A abgeflossen.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Rückzahlungen für erhaltene Kredite, Zinsauszahlungen sowie die Dividendenauszahlung. Dem entgegen stehen entsprechend hohe Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, sodass sich insgesamt ein positiver **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 11 Mio. € (Vorjahr: 146 Mio. €) ergibt.

Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzmittel gemäß Bilanz	988,4	741,8
+ sonstige Geldanlagen ¹	13,4	78,3
= Geldanlagen	1.001,8	820,1
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.698,3	1.514,8
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung	143,9	150,2
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.554,4	1.364,5
Nettofinanzposition	-552,6	-544,4

¹ Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (10,4 Mio. €; Vorjahr: 25,6 Mio. €), sonstige Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,0 Mio. €; Vorjahr: 3,0 Mio. €) sowie Wertpapiere (0 Mio. €; Vorjahr: 49,7 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** von -553 Mio. € konnte trotz eines deutlichen Aufbaus des Working Capital das Niveau des Vorjahres annähernd erreichen (2021: -544 Mio. €).

Den merklich gestiegenen Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.002 Mio. €; 2021: 820 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende stark angestiegene Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten von 1.554 Mio. € (2021: 1.365 Mio. €) gegenüber. Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden in der Nettofinanzposition nicht berücksichtigt.

INVESTITIONEN

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betrugen im Geschäftsjahr 2022 475 Mio. € (2021: 367 Mio. €). In diesem Betrag sind 35 Mio. € aus der Leasingbilanzierung für neu abgeschlossene oder verlängerte Kontrakte über deren vollständige Vertragslaufzeit enthalten, bei denen sich die Zahlungswirksamkeit erst zukünftig ergeben wird. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (287 Mio. €). Neben dem

Geschäftsbereich Stahlerzeugung (293 Mio. €) wurde 2022 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung (84 Mio. €) getätigt. Die Zugänge bei den finanziellen Vermögenswerten (1 Mio. €) betreffen vornehmlich Investitionen in nicht konsolidierte Beteiligungen.

Am Abschlussstichtag bestand ein Bestellobligo auf Investitionen im Umfang von 656,8 Mio. € (2021: 202,0 Mio. €). Nähere Erläuterungen zur Entwicklung des Bestellobligos finden sich im → **Anhang** unter Ziffer (34) „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“. Die geplante Finanzierung der Investitionsverpflichtungen wird im Abschnitt → **Finanzmanagement** dieses Kapitels erläutert. Bezüglich der Haftungsverhältnisse verweisen wir auf Ziffer (33) „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ im → **Anhang**.

Neben den planmäßigen Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 19,9 Mio. € (2021: 0 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

	Investitionen		Abschreibungen ¹	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021
Stahlerzeugung	293	178	149	147
Stahlverarbeitung	84	110	75	272
Handel	31	15	17	16
Technologie	29	29	30	27
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	38	35	36	46
Konzern	475	367	306	508

¹ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns bewegte sich mit 11.103 Mio. € zum 31. Dezember 2022 spürbar oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2021: 10.255 Mio. €). Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte (+260 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+238 Mio. €). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich, da die Investitionen (475 Mio. €) die Abschreibungen (306 Mio. €) merklich übertrafen. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr erkennbar gestiegen (+589 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die erhöhten Vorräte (+351 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+86 Mio. €) zurückzuführen. Die Finanzmittel sind gegenüber dem Vergleichsstichtag um 247 Mio. € gestiegen. Dagegen sind sonstige Forderungen und Vermögenswerte (–79 Mio. €) und die Wertpapiere (–50 Mio. €) geringer als im Vorjahr.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	4.510	40,6	4.250	41,4
Kurzfristige Vermögenswerte	6.593	59,4	6.005	58,6
Aktiva	11.103	100,0	10.255	100,0
Eigenkapital	4.850	43,7	3.357	32,7
Langfristige Schulden	2.704	24,4	3.247	31,7
Kurzfristige Schulden	3.549	32,0	3.651	35,6
Passiva	11.103	100,0	10.255	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 3.596 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (2021: 2.825 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote stieg 2022 auf 43,7% (2021: 32,7%). Die langfristigen Schulden reduzierten sich um –543 Mio. €, wobei sowohl die Pensionsrückstellungen (–560 Mio. €) als auch die langfristigen Finanzschulden (–42 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr abnahmen. Die kurzfristigen Schulden waren niedriger als im Vorjahr (–102 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten sanken um 339 Mio. €. Dem entgegen standen höhere kurzfristige Finanzschulden (+226 Mio. €).

JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Salzgitter AG führt als Management-Holding die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen die Verantwortung für das operative Geschäft liegt. Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100 %iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die Salzgitter AG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Die Ertragslage der Gesellschaft ist von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der Salzgitter AG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

	31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	61,2	8,3	71,2	10,3
Sachanlagen ¹	19,8	2,7	19,3	2,8
Finanzanlagen	41,4	5,6	51,9	7,5
Umlaufvermögen	671,9	91,7	622,9	89,7
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²	671,9	91,6	622,9	89,7
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	733,1	100,0	694,1	100,0
Eigenkapital	430,0	58,7	415,0	59,8
Rückstellungen	272,9	37,2	240,7	34,7
Verbindlichkeiten	30,1	4,1	38,4	5,5
Passiva	733,1	100,0	694,1	100,0

¹ Inklusive immaterieller Vermögensgegenstände.
² Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (490,8 Mio. €; 2021: 501,0 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien (16,2 Mio. €; 2021: 16,2 Mio. €) werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 240,3 Mio. € Pensionsverpflichtungen (2021: 211,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich zum 31. Dezember 2022 geringfügig auf 58,7 % (2021: 59,8 %) verringert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	33,6	26,5
Sonstige betriebliche Erträge	7,6	5,5
Personalaufwand	60,9	39,7
Abschreibungen ¹	12,4	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38,5	30,7
Beteiligungsergebnis	138,0	89,9
Zinsergebnis	-9,8	-3,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	57,7	46,1
Sonstige Steuern	-2,1	-1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,6	45,1

¹ Inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen. Der Personalaufwand ist auch aufgrund geänderter Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellungen höher als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen aufgrund gestiegener Werbungskosten, Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Derivaten sowie erhöhter Beratungskosten, denen geringere Fremdleistungen entgegenstehen, zu. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Wertminderung einer Beteiligung. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2022 163 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 161 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Prognose des IFRS-Konzernvorsteuerergebnisses für 2022 wurde im Jahresverlauf mehrmals erhöht und hat sich letztlich erfüllt. Maßgeblich dafür war der über den Erwartungen liegende operative Geschäftsverlauf in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Handel. Infolgedessen wurde unser prognostizierter Bilanzgewinn deutlich überschritten.

GEWINNVERWENDUNG DER SALZGITTER AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn von 60,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (60,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Ergebnisentwicklung der Salzgitter AG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Salzgitter AG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für den Dividendenvorschlag relevant. Dabei streben wir eine Dividendenrendite von mindestens 2 % bezogen auf den Jahresschlusskurs der Salzgitter-Aktie an. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Aussichten für 2023, dem gegenwärtig eingetrübten Branchenumfeld und der Ergebnisabhängigkeit der Salzgitter AG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Bilanzgewinn erwartet.

CHANCEN-, RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt ihre Überwachung. Hingegen sind Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen.

CHANCEN UND CHANCENMANAGEMENT

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis dafür, Potenziale konsequent zu nutzen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Wir befassen uns nicht nur mit initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns.

Im Rahmen der Entwicklung der → **Strategie** „Salzgitter AG 2030“ wurden Chancen für den Konzern identifiziert und in Form von ↗ **Zielrichtungen** für alle Geschäftsbereiche in die Konzernstrategie integriert. Insbesondere sehen wir Chancen in den im Folgenden beschriebenen Bereichen.

DEKARBONISIERUNG

Der Salzgitter-Konzern sieht ein großes Potenzial in der Dekarbonisierung der Stahlindustrie, das wir mit unserem Transformationsprogramm → **SALCOS®** erschließen wollen.

Im Zuge der gesamtgesellschaftlichen Diskussion nimmt das Thema Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Bedeutung bei den Beschaffungsentscheidungen vieler Unternehmen ein. Bei zahlreichen unserer Kunden gilt die Substitution von energie- und CO₂-intensivem grauem Stahl durch grünen Stahl als wichtiger Stellhebel zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) und zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele. Wir sehen daher Chancen in einem möglichen Nachfrageüberhang nach grünem Stahl, insbesondere in den ersten Jahren der Transformation unserer Branche. Das hohe Interesse von Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen an einer frühzeitigen Versorgung mit CO₂-reduziertem Stahl, manifestiert in den im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen Partnering-Vereinbarungen, untermauert unsere Einschätzung. Hierbei zeichnet sich auch die aktuelle Bereitschaft von Kunden ab, für grüne Stahlprodukte eine Prämie in Form eines höheren Kaufpreises im Vergleich zu mit geringeren Produktionskosten hergestellten, CO₂-intensiven Stahlprodukten zu akzeptieren.

CIRCULAR ECONOMY

Ein Kernelement der neuen Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ ist das Konzept der Circular Economy – also der Ausbau von zirkulären Netzwerken mit Kunden und Lieferanten entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Vormaterialien und Energien bis hin zum kundenfertigen End- und Nebenprodukt. Der Zugang zu hochwertigen Stahlschrotten ist dabei ein bedeutender Faktor für die wirtschaftliche Produktion von CO₂-reduziertem Stahl auf der Direktreduktionsroute. Im Rahmen der Strategie „Salzgitter AG 2030“ planen wir, die Schrottrecyclingaktivitäten bis 2030 um 50 % auf 3 Mio. t pro Jahr auszubauen. Über unsere Tochtergesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH sehen wir uns gut positioniert, um unsere Ziele zu erreichen und vom erwarteten Anstieg der globalen Nachfrage nach Metallschrotten zu profitieren.

WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSTECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Stahlerzeugung sehen wir Chancen in der Steigerung der Fertigungstiefe für die Kernkundensegmente Automobil und Hausgeräte. Dies ermöglicht eine Verbreiterung der Zielkundenbasis, woraus sich auch Potenziale für die zukünftige Vermarktung von CO₂-reduzierten Stahlprodukten ergeben können.

Auch im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung wurde das Produktportfolio mit Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie der Ilsenburger Grobblech GmbH in Richtung höhere Wertschöpfung verschoben.

Im Geschäftsbereich Technologie sehen wir vor allem in den Bereichen Automatisierung und Digitalisierung sowie im Segment Abfüll- und Verpackungsanlagen mit marktverfügbaren Produktentwicklungen der KHS-Gruppe, wie beispielsweise Nature MultiPack™ und Plasmax, Chancen auf Wachstum in profitablen Marktnischen.

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Innerhalb der Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine voraussichtende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

QUALIFIZIERTES TOP-DOWN-REGELWERK

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für einen einheitlichen und angemessenen Umgang mit Risiken und ihrer Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit Hilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- / Identifikation,
- / Bewertung,
- / Bewältigung,
- / Kommunikation und
- / Dokumentation

der Risiken formuliert, um diese konzernweit zu harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem (RMS) entsprechend den Erfordernissen stetig weiter. Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung von ESG-Risiken haben wir unsere Risikomanagement-Governance im Berichtsjahr erweitert. Die Bewertung der ESG-Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe wurde zunächst qualitativ mithilfe der Expertise des Ausschusses ESG-Risiken sowie der Risikoverantwortlichen in Holding und Konzerngesellschaften vorgenommen. Physische Risiken wurden durch das Zentrale Risikomanagement gesellschaftsübergreifend analysiert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts 2022 hat der Salzgitter-Konzern keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken identifiziert. Für weitere Informationen zu ESG-Risiken verweisen wir auf die Ausführungen zum **→ Integrierten Risikomanagement** im nichtfinanziellen Bericht¹.

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein. Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vorstandsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an.

IDENTIFIKATION

Ein Risiko im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns ist als ein potenzieller, noch nicht eingetretener Schaden definiert, der im Plan beziehungsweise in der Prognose einer Konzerngesellschaft nicht berücksichtigt ist. Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns analysieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Die von den Geschäftsführungen (Risk Manager) ernannten Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen unter Einbindung der jeweiligen Risikobereichsverantwortlichen (Risk Owner) für einen kontinuierlichen Prozess. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern unterteilen wir die Risikoarten wie folgt:

¹ Der nichtfinanzielle Bericht wurde nicht vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft.

- / strategisch/politische Risiken,
- / leistungswirtschaftliche Risiken,
- / finanzwirtschaftliche Risiken und
- / allgemeine Risiken.

Bei den strategisch/politischen Risiken stehen umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern im Fokus.

Der Bereich der leistungswirtschaftlichen Risiken umfasst im Salzgitter-Konzern in erster Linie die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien, vor allem in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung. Dazu zählen auch die Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoportfolios ab.

BEWERTUNG

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Die Bewertung der jeweiligen Einzelrisiken liegt in der Verantwortung der Risk Owner in Abstimmung mit dem Risk Manager. Alle identifizierten Risiken werden mindestens jährlich hinsichtlich ihres potenziellen Schadens respektive ihrer Schadenshöhe – definiert als Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen – und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ordnen wir in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen ein:

- / sehr unwahrscheinlich,
- / unwahrscheinlich,
- / eher unwahrscheinlich,
- / wahrscheinlich und
- / sehr wahrscheinlich.

Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €. Wir erachten diese Unterteilung als angemessen, da wir in der jüngeren Vergangenheit auch Geschäftsjahre mit Vorsteuerergebnissen um den Breakeven ausgewiesen haben. Im Sinne einer stetigen Anwendung wird dieser Wert beibehalten. Bei den Großrisiken gibt es solche Risiken, die für den Salzgitter-Konzern nochmals von besonderer Bedeutung sind. Dies sind Entwicklungen der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR). Aufgrund ihrer Bedeutung werden sie in kurzen Zeitabständen gemonitort und deshalb stetig in den Vorschauen verarbeitet.

Risiken aus Schadens- und Haftpflichtfällen wie zum Beispiel Feuer und Betriebsunterbrechungen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir grundsätzlich nicht.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Für den Salzgitter-Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam. Aus Gründen der Vorsicht beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein.

BEWÄLTIGUNG

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser → **Internes Kontrollsystem**. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

KOMMUNIKATION UND DOKUMENTATION

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Risiken werden gemäß den Meldegrenzen an den Vorstand übermittelt. Berichtet wird unter anderem im Rahmen von vierzehntäglichen Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung, monatlichen Controllingreports, der unterjährigen Controlling- und Planungsgespräche oder, bei hoher Relevanz, ad hoc. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Wir halten die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung der Risiken getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCH/POLITISCHE RISIKEN

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel → **Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche**.

Für eine mehrere Jahre andauernde Investitionsmaßnahme im Umfang von mehr als 1 Mrd. € wie das zukunftsgerichtete Dekarbonisierungsprogramm SALCOS® ergeben sich zeitweise Risiken in unterschiedlicher Ausprägung. Auch wenn für zahlreiche Teilprojekte (beispielsweise den Bau eines E-Ofens oder einer DRI-Anlage) auf erfahrene Anlagenbauer zurückgegriffen werden kann, sind derartige Risiken aufgrund der Komplexität des Gesamtprojektes, zeitlicher Planänderungen und mit Blick auf die interne und externe Finanzierungsallokation nicht ausgeschlossen. Insbesondere werden Risikobetrachtungen zu erwarteten Kostensteigerungen im Anlagenbau stetig in einer Projektorganisation detailliert nachgehalten und Maßnahmen, auch unter Einbeziehung von externer Expertise, entwickelt. An den Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG wird hierzu regelmäßig berichtet. Unter Beachtung des aktualisierten Investitionsvolumens stufen wir derzeit eine finanzielle Belastung darüber hinaus als unwahrscheinlich ein.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden sich im Kapitel → **Ziele und Strategie**.

Etwaige markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe gehen wir gezielt an. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz bilden wir in unseren Maßnahmenprogrammen ab, in die alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Aufgrund von Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU bestehen seit mehreren Jahren branchenspezifische Risiken. Die Corona-Pandemie birgt weitere handelspolitische Risiken durch kurzfristige Importanstiege oder Verschiebungen in den Handelsströmen durch das inzwischen weltweit sehr differenzierte Infektionsgeschehen.

HANDELPOLITISCHE RISIKEN

Handelspolitische Risiken ergeben sich aus möglichen Anstiegen gedumpfter und subventionierter Einfuhren sowie dem Auslaufen bestehender Handelsschutzmaßnahmen, insbesondere der Safeguards. Hinzu kommen mögliche Umgehungen der Handelsschutzmaßnahmen und Sanktionen. Des Weiteren ergeben sich Chancen und Risiken aus handelspolitischen Gesetzgebungen, insbesondere dem Ende 2022 beschlossenen EU-Grenzausgleich (CBAM – Carbon Border Adjustment Mechanism).

Mit Blick auf die fortbestehenden und weiterhin wachsenden globalen Überkapazitäten bei Stahl besteht das ständige Risiko von Importanstiegen und/oder Dumpingimporten in den EU-Stahlmarkt. Um diesem Risiko zu begegnen, hat die Stahlindustrie über ihre europäischen Branchenverbände und in Zusammenarbeit mit externen Anwaltskanzleien Import-Monitoringsysteme aufgebaut, die dazu dienen, unfaire Importe frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen in Form von Handelsschutzklagen einzuleiten.

Auch aufgrund dieser Monitorings konnten in den letzten Jahren bereits zahlreiche unfaire Einfuhren mit Antidumping- oder Antisubventionszöllen belegt werden. Risiken ergeben sich aus dem Auslaufen dieser Maßnahmen nach ihrem fünfjährigen Bestehen, sofern die europäische Stahlindustrie keinen erfolgreichen Antrag auf Verlängerung stellt. Im Jahr 2022 wurde positiv über die Verlängerung der Kaltfeinblech-Zölle gegen Russland und China entschieden. Weitere Verlänge-

rungsverfahren wurden 2022 eröffnet und stehen 2023 zur Entscheidung an. Dies betrifft die Produkte Warmband – gegen China sowie gegen Iran, Brasilien und Russland – Grobblech und feuerverzinkte Produkte gegen China.

Wegen der Vielzahl an Handelsschutzverfahren kommt es immer wieder zu Umgehungen. Die Salzgitter AG arbeitet gemeinsam mit den Verbänden daran, diese mittels statistischer Analyse der Außenhandelsdaten aufzudecken. Dank guter Zusammenarbeit mit den Zollbehörden und dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung OLAF konnten in den vergangenen Jahren mehrere Zollumgehungen aufgeklärt werden.

Mit der Einführung der Sanktionen gegen russische Fertigprodukte und Halbzeuge sowie der Ausweitung der Sanktionen auf weiterverarbeitete russische Stahlprodukte kommt der Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen eine große Bedeutung zu. Es ist zu erwarten, dass Produzenten in Drittstaaten versuchen werden, russisches Material aufgrund des hohen Preisabschlags in ihren Produkten einzusetzen und in die EU zu exportieren. Um diesem unerlaubten Exportverhalten und dem daraus resultierenden Risiko sinkender Preise entgegenzuwirken, wird sich die Salzgitter AG auch in diesem Bereich direkt sowie in Zusammenarbeit mit Verbänden an der Identifizierung und dem Aufzeigen von Sanktionsverstößen beteiligen.

Unterdessen konnten Ministerrat und EU-Parlament im Dezember 2022 die Verhandlungen über die Einführung eines EU-Grenzausgleichs (CBAM) als Schutzmechanismus gegen Carbon Leakage zur langfristigen Ablösung der kostenfreien CO₂-Zertifikate-Zuteilung abschließen. Ab Mitte des Jahrzehnts wird die kostenfreie Zuteilung schrittweise abgeschafft. Importeure müssen gleichzeitig CO₂-Abgaben an der Grenze zahlen. Risiken ergeben sich bei der Einführung des CBAM durch Umgehung und eine bislang fehlende Lösung für die Ausnahme von Exporten aus der EU.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONSHANDELSSYSTEM

Ende 2022 haben sich die EU-Institutionen grundsätzlich über Regelungsanpassungen im Europäischen Emissionshandel (EU ETS) verständigt, insbesondere mit Beginn der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode ab 2026, sowie die Einführung eines Grenzausgleichsmechanismus CBAM. Mit dessen Einführung wird – nach derzeitigem Kenntnisstand – ein Abschmelzen der kostenfreien Zuteilung von CO₂-Zertifikaten unter anderem in der Stahlindustrie einhergehen, welches verstärkt gegen Ende der laufenden Emissionshandelsperiode einsetzt. Der Mechanismus sieht für Branchen, die unter die angedachten CBAM-Regelungen fallen, ein vollständiges Auslaufen der bisherigen kostenfreien Zuteilungen im Jahr 2034 vor. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung zumindest bis in die zweite

Hälfte der vierten Handelsperiode für die dem EU ETS unterliegenden vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Salzgitter AG überwiegend kompensiert werden. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliert alle Regelungen zu den zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate in der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode nach derzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden.

Das Risiko im Bereich der indirekten Zusatzkosten infolge einer CO₂-Einpreisung hatten wir im Geschäftsbericht 2021 als Sonstiges Risiko bewertet. Zwar sieht die oben genannte Verständigung der EU-Institutionen zum EU ETS auch weiterhin die Möglichkeit der sogenannten CO₂-Strompreiskompensation vor. Ob und inwieweit dies national längerfristig erfolgen wird, ist aber nicht abschließend gesichert. Daher bleibt das bisher erfasste Risiko im Grundsatz bestehen, wenn eine vollständige Streichung der Kompensation gegenüber den Planungen der relevanten Konzerngesellschaften zugrunde gelegt wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir weiterhin als „wahrscheinlich“ an. Die Schadenshöhe bleibt den weiteren Entwicklungen der Rahmenbedingungen vorbehalten. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und Preise im Blick.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

PREISRISIKEN WESENTLICHER BENÖTIGTER ROHSTOFFE, FRACHTKOSTEN UND ENERGIEN

Im Jahr 2022 war die Preisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die bestimmenden Rohstoffe Eisenerz, Koks-kohle und Schrott erneut sehr volatil. Diese Volatilität, hauptsächlich begründet durch den Krieg in der Ukraine sowie die Restriktionen im Umgang mit dem Covid-19-Virus in China, führte im Jahresverlauf zu neuen Höchstwerten bei Kohle- sowie einigen Metall-Tagesnotierungen. Im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Segmente“ wird unter → **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** detaillierter auf die Marktentwicklung bei Eisenerz und Kohle eingegangen. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Koks-kohle ein. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Die teils volatile Entwicklung der Frachtkosten, vor allem der für unser Unternehmen

besonders relevanten Seefrachten, können erhebliche Belastungen darstellen. Wir haben die Kostenentwicklung stetig im Blick und lassen sie in unsere Ergebnisprognosen einfließen.

Aufgrund des am 24. Februar 2022 begonnenen Angriffs von Russland auf die Ukraine stiegen die Bezugspreise für Strom und Gas im vergangenen Jahr zeitweise auf Rekordniveau. Auch wenn die Preise für die Verbraucher, trotz des Stopps russischer Gaslieferungen, zwischenzeitlich wieder deutlich rückläufig sind, beobachten wir die Lage dennoch genau und berücksichtigen Belastungen hieraus in den regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau. Zur Verbesserung der Energieeffizienz untersuchen wir unsere Herstellungsprozesse seit Langem stetig auf energetische Verbesserungspotenziale und setzen entsprechende Einsparmaßnahmen um. Besonders stromintensive Produktionsbereiche monitoren wir kontinuierlich, und es kann dazu kommen, dass die Herstellung in Abhängigkeit des Strompreises gefahren wird.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist, trotz etwaiger Beeinträchtigungen in den Liefer- und Logistikketten, die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Unter Berücksichtigung des Kriegsgeschehens zwischen Russland und der Ukraine haben wir Ersatzlieferanten für die Einsatzstoffe sondiert, die bisher aus der Russischen Föderation bezogen wurden. Wir stehen mit alternativen Lieferanten im Austausch und erwarten, unsere Produktion bedarfsgerecht versorgen zu können.

Der internationale Schiffsverkehr für den Zulauf unserer Massenschüttgüter Eisenerz und Koks-kohle läuft sehr stabil. Die Lage bei den containerbasierten Beschaffungen entspannte sich zur Jahresmitte 2022 zusehend, sodass die Einflüsse auf die Materialversorgung, unter anderem aus China, als gering eingestuft werden können. Wir beobachten die internationalen Märkte genau und sehen aus derzeitiger Sicht diesbezüglich keine besonderen Versorgungsrisiken.

Der termintreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären

Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene mit einer engeren Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise der Option vermehrter Eigentransporte.

ABSATZRISIKEN

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben, wie zum Beispiel Minderabrufen aus der Automobilindustrie, die mit dem Halbleitermangel in Verbindung stehen. Die wegen der kriegerischen Handlungen Russlands ausgelösten Sanktionen seitens der EU haben zu einem weitgehenden Wegfall der Absatzmärkte Russland und Ukraine beziehungsweise zu einem erheblichen Rückgang der Exporte dorthin geführt. Dies wird voraussichtlich auch im Jahr 2023 weiterhin der Fall sein. Für den Salzgitter-Konzern haben diese beiden Länder jedoch insgesamt eine untergeordnete Bedeutung. Mögliche Belastungen hieraus fließen in die regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau ein. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2023 verweisen wir auf das Kapitel → **Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns**.

Die generelle Gefahr, durch Absatzrisiken in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Unsere Kunden verlässlich zu beliefern hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir vom Standort Salzgitter aus seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzerneigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

PRODUKTIONSAUSFALLRISIKEN

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstands unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen begrenzt sind. Umfang und Inhalt dieser

Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotenzial halten wir für beherrschbar und betrachten die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering.

PERSONALRISIKEN

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den bereits etablierten Spezialistenlaufbahnen ist das seit einigen Jahren etablierte Nachfolge- und Talentmanagement, das Talente und Nachfolger für weiterführende Aufgaben identifizieren und vorbereiten soll, ein wichtiges Element der Personalarbeit, um qualifiziertes Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus intensivieren wir unsere Aktivitäten, um die Salzgitter AG intern und extern verstärkt als modernen, attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen unserer Arbeitgeberkampagne #karrierevorwärts werden die vielfältigen Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten des Konzerns über verschiedene Kommunikationskanäle vorgestellt. Umfangreiche Arbeitgeberleistungen wie zum Beispiel Modelle zur betrieblichen Altersversorgung, flexible Arbeitszeiten und konzernweite Rabattportale mit Preisnachlässen für Waren und Dienstleistungen flankieren dies. Zahlreiche fachliche und überfachliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote fördern die berufliche Entwicklung unserer Beschäftigten und unterstützen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf sich stetig verändernde Arbeitsanforderungen. Unsere umfassenden Aktivitäten in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zielen zudem darauf ab, unseren Beschäftigten ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Durch diese vielfältigen Maßnahmen sehen wir den Risiken gut Rechnung getragen. Insgesamt baut der Konzern seine Fähigkeiten zur Identifizierung von Human-Resource-Risiken weiter aus. Erfolgsrelevante personalwirtschaftliche Handlungsfelder werden spezifisch kennzahlenbasiert gemonitort, und fungieren als Indikatoren für die Ableitung von Maßnahmen und deren Erfolgsmessung.

PRODUKT- UND UMWELTRISIKEN

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- / das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- / das stetige Modernisieren von Anlagen,
- / die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- / die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- / ein umfassendes Management von Umweltschutz- und Energiebelangen.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Management-Holding legt die Finanzstruktur des Konzerns fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich gehen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen ein. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich geringer.

WÄHRUNGSRISIKEN

Mit unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen sind naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken verbunden. So hat die US-Dollar-Kursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR-USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure. Der USD-Bedarf im Geschäftsjahr 2022 betrug circa 1,7 Mrd. und wurde zu circa 70 % über externe Bankpartner gedeckt. Andere Währungen im Konzernfinanzkreis spielen eine nicht wesentliche Rolle.

Die Volatilität der Währungsrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Anhang). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der → **Anhang**.

Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften, sodass wir Belastungen hieraus als nicht gravierend erachten.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir monitoren dieses Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken. Aufgrund der verfügbaren Barmittel, Kreditlinien und weiterer werthaltiger, hoch fungibler Vermögenswerte sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

ZINSRISIKEN

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen; gleiches gilt für Geldaufnahmen. Die Zunahme der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen führt bei unseren bilanziellen Verpflichtungen zu einem reduzierten Barwert der Pensionsrückstellungen. Schließlich hat ab Beginn der zweiten Jahreshälfte 2022 die EZB im Rahmen der Inflationsbekämpfung eine Reihe von Zinserhöhungen vollzogen. Für zukünftige Geldaufnahmen ergeben sich belastende Effekte. Kurz- bis mittelfristige Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus den für jeweils ein Jahr abgeschlossenen „EUA time swaps“ sowie den emittierten Schuldscheindarlehen. Über das Geschäftsjahr 2022 hinaus notieren 132 Mio. € und 36,5 Mio. USD variabel aus der Schuldschein Emission von 2019. Die sich hieraus für den Konzern ergebenden Belastungen sind tragbar.

ALLGEMEINE RISIKEN

STEUERRISIKEN

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Stahlverarbeitung und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden. Die bisher im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Wertpapier-Leihe bestehenden Steuer- und Zinsnachzahlungen wurden bereits in Vorjahren vollständig erfasst. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung am 30. August 2022 fristgerecht Klage beim Niedersächsischen Finanzgericht eingereicht. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht ergangen.

RECHTLICHE RISIKEN

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszu-schließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu deren strikter Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unse-

ren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt der gegenwärtigen rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf die **→ Erklärung zur Unternehmensführung** und den Abschnitt **→ Compliance** im nichtfinanziellen Bericht.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Die Wertschöpfungsprozesse der Salzgitter AG werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt weiter zunehmend die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen die Anforderungen an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der konsequenten technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationstechnik und -systeme.

Projekte zur Standardisierung und Harmonisierung der IT-Systemlandschaft und die Einführung neuer und moderner Technologien ermöglichen uns, die sich stetig ändernden und steigenden Anforderungen zu erfüllen. Die Risiken sind beherrschbar, jedoch kann aufgrund der großen Komplexität in Einzelfällen und in Teilbereichen des Konzerns die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Ausfall/Schaden durch Sicherheitsereignisse als wahrscheinlich klassifiziert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage besteht auch für unseren Konzern ein erhöhtes Risiko von Cyberangriffen. Wir führen in diesem Zusammenhang international ein verstärktes Monitoring durch, um angemessen und frühzeitig reagieren zu können. Wir beobachten die Situation stetig und leiten für uns konkrete Maßnahmen ab, um Beeinträchtigungen unmittelbar entgegenzuwirken. Für den Gesamtkonzern stufen wir künftige Risiken aus diesem Bereich als unwahrscheinlich ein.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2022 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern. Im vergangenen Jahr hat sich aus unserer Sicht das Risikomanagement bewährt und als wirksam erwiesen.

Organisatorisch ist unser Risikomanagement unmittelbar beim Vorstand angesiedelt. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung und er entscheidet über die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements. Er verabschiedet die dokumentierten Ergebnisse des Risikomanagements und berücksichtigt sie bei der Unternehmenssteuerung. Die interne Revision prüft die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wurde stetig durch die Prüfungen der internen Revision überprüft und wird regelmäßig vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht.

Die Gesamtrisikosituation ist anhaltend durch makroökonomische Unsicherheiten geprägt. Zwar mehren sich die Anzeichen, dass in diesem Jahr zunächst mit keiner tiefgreifenden Rezession zu rechnen ist, dennoch dominieren weiterhin konkrete sowie mögliche Auswirkungen aus den geopolitischen Konflikten, insbesondere zwischen der Ukraine und dem Westen mit Russland, aber auch zwischen den USA und China, maßgeblich die Stimmungslage der Konsumenten und die Zursicht in der Wirtschaft. Die anhaltend hohe Inflation, vor allem getrieben durch hohe Energiepreise und Materialknappheiten, sowie Störungen in der Energieversorgung können nach wie vor sowohl das Konsumentenverhalten eintrüben als auch die Produktionsintensität einschränken. Entsprechend könnten Umsatz, EBITDA, Vorsteuergewinn und ROCE geringer ausfallen als derzeit prognostiziert.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR) besonders bedeutend. Derzeit und soweit sichtbar könnten wir noch mit Auswirkungen aus wirtschaftlichen Folgen der kriegerischen Handlungen in der Ukraine sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit höheren Inflationsraten, konfrontiert werden. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden wie auch in der Vorschau auf das nächste Jahr in den Gesellschaften – soweit heute abschätzbar – einbezogen worden. Um darüber hinausgehende Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäftes.

Darüber hinaus belasten uns die anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten, der daraus resultierende Importdruck sowie außenpolitische Entwicklungen. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Obwohl wir in einer Phase mit eingeschränkter Planungssicherheit agieren, sehen wir uns dennoch gut gerüstet, diese Situation deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet die Grundsätze und Maßnahmen zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (Operations), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Reporting) sowie zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance). Dabei sind auch Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt, die auf der Grundlage regulatorischer Vorgaben kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Alle Geschäftsführungen im Salzgitter-Konzern sind rechtlich für die Einrichtung und Erhaltung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems verantwortlich und damit für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der Salzgitter AG auf die Einhaltung hin.

Das IKS im Salzgitter-Konzern basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) in der Fassung von 2013.

KONTROLLUMFELD („TONE FROM THE TOP“)

Jede Geschäftsführung im Salzgitter-Konzern hat im ersten Schritt dafür Sorge zu tragen, die notwendigen Bedingungen (Kontrollumfeld) für ein wirksames und angemessenes IKS schaffen. Das Fundament für das Kontrollumfeld bilden insbesondere die vorgelebten Werte der Geschäftsführung („tone from the top“).

Die folgenden Grundsätze in der eigenen Organisation sind herzustellen:

1. **Angemessenheit** – integrale Führungsphilosophie mit entsprechendem Arbeitsstil
2. **Verantwortlichkeit** – transparente Organisationsstruktur mit einer klaren Zuordnung von Befugnissen
3. **Know-how** – entsprechende Personalpolitik zur Sicherstellung der Fachkompetenz und Kapazitäten der Mitarbeiter für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung

4. **Risikoadäquanz** – Risiken durch geeignete Kontrollen decken und den Aufbau des Systems fortlaufend anpassen
5. **Nachprüfbarkeit** – Beschreibung der Sollvorgaben und Dokumentation der Ergebnisse

IKS-PRINZIPIEN

In jedem Konzernunternehmen genügt das IKS den folgenden grundlegenden Organisationsprinzipien einer ordentlichen und gewissenhaften Geschäftstätigkeit:

1. **Eindeutigkeit** – Bei der Delegation von Aufgaben sind diese so klar zuzuweisen und zu beschreiben, dass die Instanz, der eine Entscheidungsbefugnis von einem Vorgesetzten übertragen wurde, diese in eigener Verantwortung übernehmen kann. Die Organisationsstruktur (Zuständigkeiten, Prozesse und Schnittstellen) muss so gestaltet sein, dass durch die eindeutige Zuordnung der Verantwortungen weder Bearbeitungslücken noch Aufgabenüberschneidungen entstehen.
2. **Funktionstrennung** – Die Schaffung von verbindlichen Ressorts und Organisationseinheiten folgt den Funktionen der prozessualen Ablauforganisation. Ist die Ausführung verschiedener Funktionen / Tätigkeiten innerhalb des gleichen Ressorts/der gleichen Organisationseinheit mit einer sicheren Erreichung der Organisationsziele unvereinbar, muss deren Ausführung unterschiedlichen Ressorts/Organisationseinheiten zugewiesen werden. Tätigkeiten sind unvereinbar, wenn sie es ermöglichen könnten, erhebliche Schäden aufgrund von Arbeitsfehlern oder betrügerischen Handlungen sowohl hervorzurufen als auch zu verschleiern. Ab welcher Ebene eine Funktionstrennung erforderlich ist, richtet sich nach dem Risiko, die Organisationsziele zu gefährden.
3. **Vier-Augen-Prinzip** – Kein wesentlicher Geschäftsvorgang bleibt ohne Gegenkontrolle. Alle bindenden Erklärungen und Vermögensverfügungen sind von mindestens zwei zeichnungsberechtigten Personen freizugeben.
4. **Dokumentation** – Alle geschäftswesentlichen Vorgänge und Kontrollen sind von den Verantwortlichen im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung entsprechend zu dokumentieren, so dass sie einen hinreichenden Nachweis für ein wirksames und angemessenes Handeln sicherstellen können.

IKS-BERICHTERSTATTUNG DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens berichtet einmal im Jahr gegenüber dem Vorstand der Salzgitter AG über

- / die Ausgestaltung des Kontrollumfelds,
- / die ergriffenen organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie
- / mögliche Einschränkungen oder Schwachstellen im IKS.

ÜBERWACHUNG UND ÜBERPRÜFUNG

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird in regelmäßigen Prüfungen von der Konzernrevision bei den Konzernunternehmen geprüft. Die Prüfungen erfolgen dabei im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Festgestellte Schwachstellen werden den betroffenen Gesellschaften sowie dem Vorstand der Salzgitter AG mitgeteilt; eine entsprechende Nachschau zur Behebung der Schwachstellen erfolgt durch die Konzernrevision.

Aufgrund eigener ausgeführter Überwachungstätigkeiten sowie basierend auf den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das RMS und IKS in seiner Gesamtheit im Geschäftsjahr 2022 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Kontrollsystems. Auch ein als angemessen und wirksam beurteiltes System kann beispielsweise nicht sicherstellen, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder jedwede Prozessstörungen unter allen Umständen ausgeschlossen werden.

IKS-BERICHTERSTATTUNG AN DEN PRÜFUNGAUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATES

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Salzgitter AG wird regelmäßig über das IKS und gegebenenfalls über festgestellte Schwachstellen im Salzgitter-Konzern informiert.

**BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN IKS-MERKMALE IN BEZUG
AUF DEN (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS
(§ 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB)**

In Ergänzung zu den zuvor getroffenen Ausführungen wird mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess das Ziel verfolgt, mittels automatischer oder manueller Prozesskontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst der Rechnungslegungsprozess die erforderlichen Grundsätze, Verfahrensanweisungen und Maßnahmen.

Der Vorstand der Salzgitter AG ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zuständig. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage des Salzgitter-Konzerns. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Die Konzernrevision berücksichtigt bei internen Prüfungen risikoorientiert auch die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der Salzgitter AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt.

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt die Konzernabschlüsse und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse wesentlicher in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzern-Bilanzierungsrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften verbindlich vorgegeben. Sie bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und

Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, so dass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Weitere Konzernrichtlinien enthalten konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des Vier Augen-Prinzips automatisierte IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Die Buchhaltung der Gesellschaften wird überwiegend durch integrierte ERP-Systeme vollzogen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Leasingkontrakten durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Konzern-Lageberichts zentral unter Einbeziehung und in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM FOLGENDEN GESCHÄFTSJAHR

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Wachstum der **globalen Wirtschaft** dürfte sich dem jüngsten Konjunkturausblick des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge im Jahr 2023 weiter verlangsamen. Dies wird im Wesentlichen von der Entwicklung in den Industrienationen getrieben sein, für die der IWF eine spürbare Eintrübung im Vergleich zu 2022 prognostiziert. Die Schwellen- und Entwicklungsländer haben dagegen bereits 2022 die Talsohle durchschritten und dürften 2023 etwas stärker als im Berichtsjahr wachsen. Insgesamt rechnet der IWF für 2023 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,9 % (2022: 3,4 %).

Für den **Euroraum** wird eine Kontraktion der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2023 erwartet. So sollten Engpässe bei der Versorgung mit Energie, Rohstoffen und Vorprodukten und die damit verbundenen hohen Kosten die Produktion, insbesondere in energieintensiven Wirtschaftsbereichen, einschränken. Auf der Nachfrageseite dürfte die hohe Inflation die Realeinkommen schmälern und den Konsum der privaten Haushalte trotz erheblicher Unterstützung durch die Fiskalpolitik belasten. Höhere öffentliche Investitionen und eine allmählich zurückgehende Inflation sollten im weiteren Jahresverlauf zu einer Erholung der Wirtschaftstätigkeit und einem Anstieg des Wachstums führen. In seinem Update vom Januar 2023 prognostiziert der IWF für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 0,7 % für den Euroraum (2022: 3,5 %).

In **Deutschland** sollte der hohe Preisauftrieb zu Jahresbeginn anhalten und die verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte sinken und damit die Konsumkonjunktur weiter abkühlen lassen. Erst ab der zweiten Jahreshälfte dürften die Einkommen wieder stärker zulegen als die Preise und damit der private Konsum an Fahrt gewinnen. Auch die Baukonjunktur wird zunächst weiter konsolidieren. Das verarbeitende Gewerbe dürfte dank der hohen Auftragsbestände seine Produktion weiter moderat steigern. Insgesamt erwartet der IWF 2023 eine Stagnation der deutschen Volkswirtschaft mit einer Wachstumsrate von 0,1 % (2022: 1,9 %). Die Bundesregierung ist in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2023 mit einer Konjunkturerwartung von aktuell +0,2 % für das Gesamtjahr marginal optimistischer.

MARKTAUSBLICK

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche gehen wir von nachstehender Entwicklung aus:

STAHL

Die World Steel Association (worldsteel) geht für 2023 von einer Steigerung der weltweiten Stahlnachfrage von 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr aus (2022: -2,3 %). Für China wird erwartet, dass neue Infrastrukturprojekte und eine leichte Erholung auf dem Immobilienmarkt einen weiteren Rückgang der Stahlnachfrage verhindern und zumindest eine Seitwärtsbewegung ermöglichen. Die Einschätzungen für die EU (zuzüglich UK) fallen vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ungünstiger aus. In der Folge wird hier mit einer sinkenden Stahlnachfrage von 1,3 % (2022: -3,5 %) gerechnet. Dabei fällt das erwartete Minus in Deutschland überproportional hoch aus (2023: -3,9 %; 2022: -4,9 %). Auch der europäische Stahlverband Eurofer geht von einer nachlassenden Stahlnachfrage in der EU (ohne UK) aus. Im jüngsten Ausblick wird für 2023 eine Kontraktion um 1,6 % vorhergesagt (2022: -4,6 %). Es wäre der vierte Rückgang innerhalb der letzten fünf Jahre.

MASCHINENBAU

Nach einer positiven Entwicklung (+1 %) im Geschäftsjahr 2022 sind die Erwartungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) für das Jahr 2023 zurückhaltender und es wird von einem leichten Produktionsrückgang von -2 % ausgegangen. Diese Prognose ist von einer Vielzahl makroökonomischer und geopolitischer Faktoren abhängig. Vor allem der russische Angriffskrieg sowie die anhaltenden Liefer- und Kapazitätsengpässe auf den Beschaffungsmärkten dürften weiterhin belastend wirken. Die aktuelle Entwicklung des Pandemiegeschehens in China könnte hinsichtlich der ohnehin gestörten globalen Lieferketten erneut an Bedeutung gewinnen, da eine hohe Infektionsrate zu Kapazitätsengpässen bei Zulieferern und Logistikern führen kann. Zudem könnten sich die aktuell hohen Inflationsraten sowie die Zinserhöhungen der Notenbanken als Reaktion darauf nachteilig auf die Investitionsbereitschaft in Maschinen und Anlagen auswirken.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

PLANUNGSPROZESS

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt

der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein. In einem konzernumfassenden Prozess werden die Einzelziele der Tochterunternehmen in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwendige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchgeführt, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Die Geschäftsbereiche gehen verglichen mit dem Vorjahr von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 aus:

In einem anhaltend volatilen und seit dem Sommer 2022 merklich abgeschwächten Marktumfeld erwarten die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** trotz der Unsicherheiten eine verbesserte Nachfrage. Dies antizipiert auch nachlassende Lieferkettenprobleme in der europäischen Automobilindustrie, bei stabilen Rohstoffkosten auf hohem Niveau. Die Energiepreise entspannten sich bis Jahresende 2022 spürbar, werden aber weiterhin stark von politischen Entscheidungen beeinflusst sein. Der Produktionsverlust aus der geplanten Neuzustellung des Hochofens A soll durch Brammenbevorratung, Brammenlieferungen aus dem Konzernverbund sowie die Wiederinbetriebnahme des bisher stillgesetzten Hochofens C ausgeglichen werden. Im Flachstahlbereich gehen wir wieder von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Auftrags-eingänge zum Jahresanfang 2023 und der gute Auftragsbestand zum 31. Dezember 2022 stützen diese Annahme. Für Stahlträger antizipieren wir in den ersten Monaten noch eine schwächere, aber sich über das Gesamtjahr 2023 erholende Nachfrage, die insgesamt über dem Vorjahr liegen wird. Aufgrund der rückläufigen Durchschnittserlöse erwarten wir insgesamt einen leicht verminderten Umsatz (2022: 4.262,7 Mio. €) sowie ein positives, aber deutlich unter dem Ausnahmejahr 2022 liegendes EBITDA (2022: 946,3 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 790,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2023 eine heterogene Entwicklung in den Zielmärkten ab: Für Quarteblech erwarten wir nach schwächeren Auftragseingängen im zweiten Halbjahr 2022 eine Normalisierung des Marktgeschehens und eine zufriedenstellende Auslastung. Die Rohrblechproduktion dürfte von der guten Buchungssituation für Großrohre profitieren. Insofern zeichnet sich für die Großrohrwerke eine auskömmliche Auslastung in allen Werken ab. Die deutschen Werke haben hierfür bereits jetzt bis in die zweite Jahreshälfte hinein Aufträge gebucht. Auch im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine

anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisrohrgruppe geht ebenfalls von einer Mengensteigerung, insbesondere im mexikanischen Werk, aus. Im Edelstahlrohrbereich wird nach einem schwachen Jahresstart im Verlauf des zweiten Quartals 2023 mit deutlich anziehenden Aktivitäten gerechnet. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich merklich steigende Umsätze (2022: 2.105,9 Mio. €) sowie ein deutlich über dem Vergleichszeitraum liegendes EBITDA (2022: 173,1 Mio. €). Auch das Vorsteuerresultat dürfte das Niveau des Vorjahres (2022: 86,2 Mio. €), welches durch ein Impairment belastet wurde, spürbar übertreffen.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung auf einem gegenüber dem hohen Vorjahreslevel normalisierten Niveau antizipiert. Nach den Rekordpreisen im ersten Halbjahr gingen die Verkaufspreise zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres spürbar zurück. In Kombination mit zeitverzögert nachlaufenden Bestandspreisen erwarten wir im Auftaktquartal deutlich reduzierte Margen. Für den Rest des Jahres 2023 unterstellen wir wieder höhere Gewinnspannen, die jedoch deutlich unterhalb des außerordentlich guten Vorjahres liegen dürften. Wir erwarten eine teilweise Kompensation der niedrigeren Margen durch gesteigerte Absatzwerte, insbesondere im Lagergeschäft, aber auch im internationalen Trading. Insgesamt ist mit einem stabilen Umsatz (2022: 4.580,9 Mio. €) sowie einem merklich unter dem Vorjahr liegenden EBITDA (2022: 268,0 Mio. €) und Ergebnis vor Steuern (2022: 243,1 Mio. €) zu rechnen.

Nachdem der Auftragsbestand der KHS-Gruppe zum Ende des Geschäftsjahres 2022 ein Rekordniveau erreichte, startete der **Geschäftsbereich Technologie** mit einer sehr hohen Auslastung in das neue Jahr. Auch durch die Vermarktung innovativer Neuprodukte und das Wachstum im Servicegeschäft erwarten wir spürbar steigende Umsatzerlöse der KHS-Gruppe. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung und ein – unterstützt durch Kostensenkungsprogramme – über dem Vorjahr liegendes Vorsteuerergebnis. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen merklich gestiegenen Umsatz (2022: 1.429,9 Mio. €) sowie ein deutlich gesteigertes EBITDA (2022: 76,8 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 48,0 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der insgesamt guten Nachfrage zum Jahresauftakt und unter der Annahme nicht weiter eskalierender politischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten rechnen wir für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2023 mit

- / einem Umsatz um 13 Mrd. € (2022: 12,6 Mrd. €),
- / einem EBITDA zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. € sowie
- / einer spürbar unterhalb des Vorjahresniveaus liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Prognose der Segmente und des Konzerns

Geschäftsjahr 2022			Prognose Geschäftsjahr 2023
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	leicht vermindert
	EBITDA	Mio. €	deutlich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	deutlich unter Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	deutlich über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	stabil
	EBITDA	Mio. €	merklich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	merklich unter Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	deutlich über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	um 13 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €
	EBT	Mio. €	zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €
	ROCE	%	spürbar unter Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG	UMSATZ, EBITDA, EBT	DELTA ROCE
stabil, auf Vorjahresniveau:	bis ± 2 %	± 1
leicht, geringfügig, etwas:	± 2 % bis < ± 5 %	1 bis 5
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:	± 5 % bis < ± 10	–
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:	ab ± 10 %	> ± 5

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

ERWARTETE FINANZLAGE

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahlbereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 wurde auf 345 Mio. € festgelegt (2022: 422 Mio. €). Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2023 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 508 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen rund 782 Mio. € (2022: 437 Mio. €) betragen. Der erhöhte Finanzmittelabfluss im Jahr 2023 aus dem gestiegenen Projektvolumen SALCOS® wird überwiegend durch zu erwartende finanzielle Mittel aus der staatlichen Förderung ausgeglichen. Weitere wesentliche Finanzmittelabflüsse entfallen 2023 auf die Hochofenzustellung und auf Restzahlungen für die Feuerverzinkungsanlage 3. Die tatsächliche Umsetzung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2023 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Trotz Berücksichtigung der hohen Zahlungsmittelabflüsse aus den beabsichtigten Investitionen erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 infolge einer spürbaren Kapitalfreisetzung vor allem in den Vorräten eine gegenüber dem Vorjahr (2022: –553 Mio. €) leicht verbesserte Nettofinanzposition.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und ausgewogenen finanziellen Fundierung auch für schwierige Phasen gut gerüstet ist. Hierauf wird der Konzern auch im Geschäftsjahr 2023 großen Wert legen. Insgesamt erwartet der Vorstand eine herausfordernde, aber dennoch zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Salzgitter, 17. März 2023
Der Vorstand

NICHTFINANZIELLER BERICHT

83 Über diesen Bericht

84 Nachhaltigkeit bei der Salzgitter AG

- 84 Strategie und Geschäftsmodell
 - 88 Stakeholder-Engagement
 - 90 Governance-Organisation
 - 91 Wesentlichkeitsanalyse
-

94 Umwelt, Klima und Energie

- 95 Wassermanagement
 - 96 Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement
 - 97 Klimaschutz
 - 99 Energieeffizienz
-

100 EU-Taxonomie

- 100 Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten
- 101 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten
- 104 Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen

110 Soziales

- 110 Mitarbeiter
 - 120 Lieferkette
-

122 Governance und Compliance

- 122 Governance
 - 124 Compliance
 - 127 Integriertes Risikomanagement
 - 128 Politischer Dialog
-

130 GRI-Index

ÜBER DIESEN BERICHT

Die Salzgitter AG hat ihren gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht (im Folgenden: „nichtfinanzieller Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 erstmals unter Bezugnahme auf die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Der Vorstand der Salzgitter AG ist verantwortlich für die Genehmigung der berichteten Informationen.

Der nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2022 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft im Zuge seiner Überwachungsfunktion inhaltlich geprüft. Im Auftrag des Aufsichtsrates hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bericht unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) einer externen Prüfung unterzogen. Der Prüfungsvermerk zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der nach § 315c in Verbindung mit 289c bis 289e HGB geforderten Angaben befindet sich unter → **Weitere Informationen**.

Bei den im nichtfinanziellen Bericht enthaltenen Verlinkungen handelt es sich um weiterführende Informationen, welche keiner inhaltlichen Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterlagen.

Die Aussagen im vorliegenden Bericht beziehen sich grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten Konsolidierungskreis. Abweichungen hiervon werden an den entsprechenden Stellen in den einzelnen Kapiteln erläutert. Gegenüber dem Vorjahresbericht wurden keine Berichtigungen der Angaben vorgenommen.

Die Salzgitter AG veröffentlicht ihren nichtfinanziellen Bericht jährlich. Redaktionsschluss des Berichts war der 20. März 2023, Veröffentlichungsdatum der 27. März 2023. Ansprechpartner ist das [Investor Relations Team](#). → GRI 2-2, 2-3, 2-4, 2-5, 2-14

NACHHALTIGKEIT BEI DER SALZGITTER AG

STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

DIE SALZGITTER AG AUF EINEN BLICK

Die Salzgitter AG zählt zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas und umfasst als einer der traditionsreichen deutschen Konzerne mehr als 150 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weltweit. Im Geschäftsjahr 2022 erzielten wir bei einer Rohstahlkapazität von 7 Mio. t rund 12,6 Mrd. € Außenumsatz und einen Vorsteuergewinn von 1,2 Mrd. €. Der Salzgitter-Konzern gliedert sich in die vier Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie. Zum Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung gehören die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften sowie Beteiligungen wie die am führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG.

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem globalen Handel mit diesen Produkten ebenso wie im Sondermaschinen- und Anlagenbau. Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir uns das Ziel gesetzt, Marktführer für „Circular Economy Solutions“ zu werden.

Seit dem Börsengang 1998 hat die Salzgitter AG ihren Umsatz vervierfacht und das Eigenkapital, ohne die Aufnahme zusätzlicher Eigenmittel durch Kapitalerhöhungen, sogar versechsfacht. Dank unserer soliden bilanziellen Situation sind wir imstande, die anstehende Transformation der Stahlindustrie mit unserem Programm **↗ SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) als Pionier voranzutreiben. Damit tragen wir nicht nur wesentlich zur Reduzierung unserer eigenen CO₂-Emissionen bei, sondern versetzen auch unsere Kunden in die Lage, ihre CO₂-Emissionen (Scope 3) zu verringern. Aufgrund der erwarteten Knappheit sehen wir im neu entstehenden Markt für grünen Stahl die Chance, höhere Margen zu generieren.

Weitere Einzelheiten und für den nichtfinanziellen Bericht erforderliche Angaben zu unserem Geschäftsmodell finden Sie im Lagebericht im Kapitel **→ Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur**.

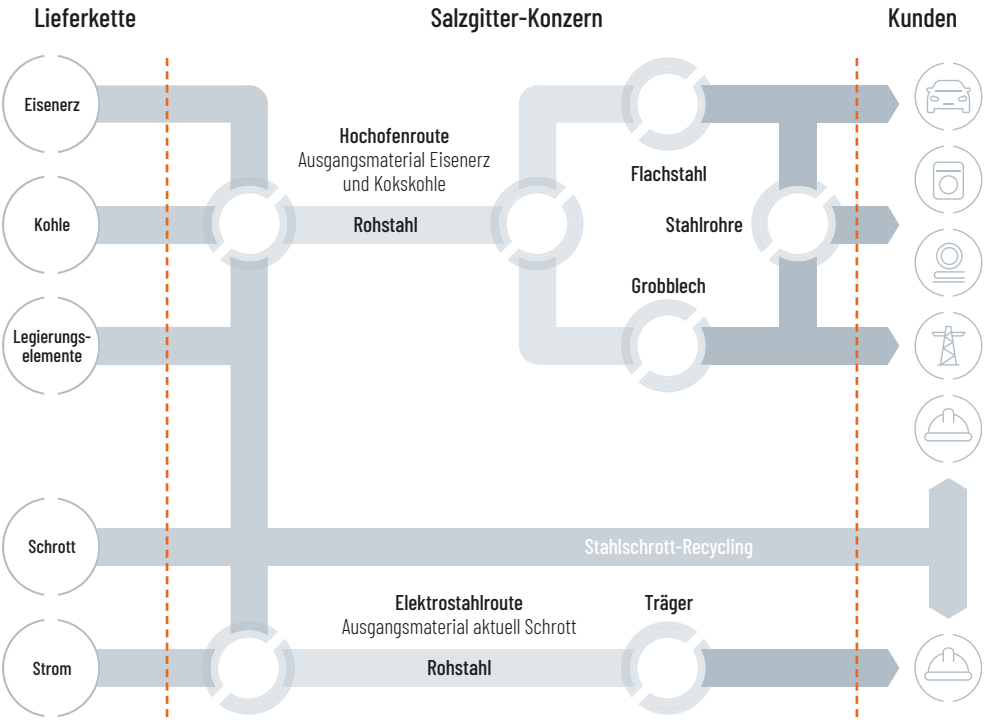
WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die ganzheitliche Betrachtung der Wertschöpfungsprozesse ist wichtiger Bestandteil des Nachhaltigkeitsansatzes der Salzgitter AG. Zur Sicherung der bedarfsgerechten Versorgung aller Konzerngesellschaften streben wir mit Schlüssellieferanten langfristige Partnerschaften an. Vertrauensvolle Zusammenarbeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit sowie die Einhaltung ethischer und arbeitsrechtlicher Standards haben in unseren Lieferbeziehungen einen hohen Stellenwert. Den Umgang mit Risiken in Bezug auf die Umwelt und die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Entwicklung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen in unseren Lieferkettenbeziehungen haben wir als strategisches Fokusfeld im Rahmen unserer **→ Nachhaltigkeitsstrategie** identifiziert.

Umweltauswirkungen haben in der vorgelagerten Lieferkette für die metallerzeugende und -verarbeitende Industrie eine besondere Bedeutung. Da Massenrohstoffe wie Eisenerz, Kohle und Fremdkoks nahezu ausschließlich importiert werden, haben wir bei der Betrachtung von Nachhaltigkeitsaspekten vor allem die der Stahlherstellung vorgelagerte **→ Lieferkette** im Blick. Aufgrund der großen Materialumschlagmengen rücken bei der Analyse von Umweltauswirkungen in der Stahlherstellung und -verarbeitung in unseren Werken naturgemäß insbesondere die Standorte Salzgitter und Peine in den Fokus. Im Geschäftsjahr 2022 betrug der Materialaufwand des Konzerns etwa 8,6 Mrd. € bei einem Außenumsatz von rund 12,6 Mrd. €. Ein erheblicher Teil des Materialaufwands entfiel mit 22 % auf den Einkauf von Rohstoffen und Energie zur Stahlerzeugung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und der Peiner Träger GmbH (PTG). Der Bezug erfolgte über die Einkaufsabteilung der SZFG unter strenger Beachtung aller Grundsätze eines integrierten Managementsystems. **→ GRI 2-1, 2-2**

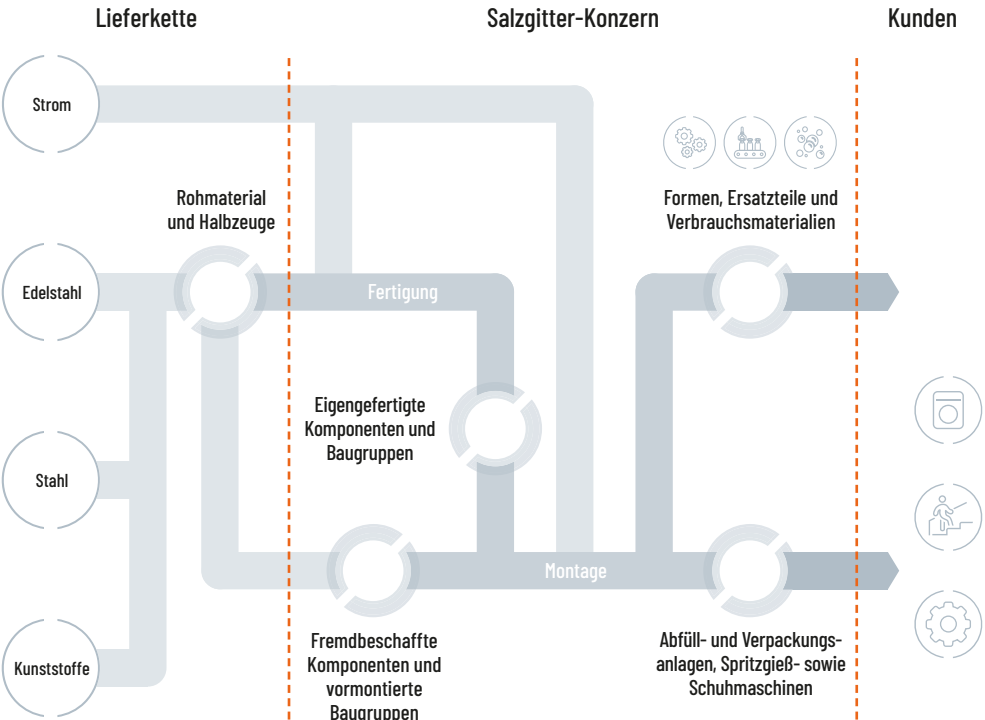
WERTSCHÖPFUNGSKETTE STAHLBEREICHE

Aus den Rohstoffen und Energien erzeugt der Salzgitter-Konzern über zwei Prozessrouten Stahl: Im integrierten Hüttenwerk Salzgitter wird aus Eisenerz, Kokskohle und Stahlschrott Rohstahl erschmolzen. Hierbei entsteht auf der aktuellen Verfahrensrouten prozessimmanent Kohlendioxid als Kuppelgas. Anschließend wird der Rohstahl zu Flachstahl und Grobblech gewalzt, aus dem Kunden und interne Weiterverarbeiter ein breites Spektrum an Endprodukten, vom Automobil über Hausgeräte und Industriegüter bis hin zu Pipelines, herstellen. Das Elektrostahlwerk in Peine recycelt pro Jahr rund eine Million Tonnen Stahlschrott durch Aufschmelzung in Elektrolichtbogenöfen. Ein Großteil des so erzeugten Rohstahls wird in Peine zu Profilen vorwiegend für die Bauindustrie gewalzt, während ein zunehmender Anteil anschließend in den Salzgitteraner Walzwerken zu CO₂-armen **VERIsteel-zertifiziertem Flachstahl** weiterverarbeitet wird.



WERTSCHÖPFUNGSKETTE TECHNOLOGIE

Die Spezialmaschinenbauer des Geschäftsbereiches Technologie fertigen aus Stahl, Edelstahl und Kunststoff sowie von anderen Maschinenbauern bezogenen Komponenten ihre Maschinen und Ersatzteile. Die Anlagen der KHS-Gruppe werden von ihren Kunden für die Abfüllung und Verpackung von Getränken und flüssigen Nahrungsmitteln sowie Nonfood-Produkten wie beispielsweise Spül- oder Flüssigwaschmittel verwendet. Die DESMA Schuhmaschinen GmbH beliefert die Bekleidungsindustrie mit Maschinen für die Direktbesohlung von Schuhen. Die Spritzgießmaschinen der Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe werden von unseren Kunden zu einem Großteil in der Komponentenfertigung für die Automobilindustrie und den Maschinenbau eingesetzt.



NACHHALTIGKEITSASPEKTE IN DER KONZERNSTRATEGIE

Mit „Circularity“ als Kernelement nimmt die neue Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ Nachhaltigkeit als unternehmerisches Leitmotiv auf. Unter „Circularity“ verstehen wir, einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange in der wirtschaftlichen Verwendung zu halten und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. Mit innovativen Produkten und Prozessen sowie mithilfe starker Partnerschaften und Netzwerke wollen wir uns als Marktführer für „Circular Economy Solutions“ etablieren und somit zum stärksten Stahl- und Technologiekonzern Europas werden.

Mit Stahl erzeugen wir einen langlebigen, kreislauffähigen Werkstoff, der ohne Qualitätsverlust unendlich recycelbar ist und als Vormaterial in zahlreichen Wertschöpfungsketten den Ausgangspunkt für weitere kreislaufgeführte Materialien und Produkte bildet. Hierauf bauen wir mit einer Verstärkung der Schrottreyclingaktivitäten und mit der forcierten Wiederverwertung von Nebenprodukten sowie der Ausweitung des Angebots an grünem, CO₂-arm erzeugtem Stahl auf. Zentraler Baustein zur CO₂-reduzierten Stahlerzeugung ist das Programm SALCOS®, das wir im Zuge der neuen Konzernstrategie beschleunigt bis 2033 umsetzen wollen. → GRI 2-6

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ verankern wir das Prinzip der „Circular Economy“ im gesamten Konzern. Neben den Aktivitäten in den Bereichen Stahlerzeugung und -verarbeitung fokussieren wir uns auch in den Geschäftsbereichen Technologie und Handel auf zirkuläre, nachhaltige Marktsegmente.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Zum Jahresende 2022 haben wir einen Prozess zur Definition einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Salzgitter-Konzern initiiert, um den besonderen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit im Konzern zu unterstreichen und diese prominent in der Konzernstrategie zu verankern. Wie aus dem **↗ Bekenntnis zu Nachhaltigkeit** des Konzernvorstandes hervorgeht, ist sich die Salzgitter AG ihrer Verantwortung gegenüber der aktuellen und den zukünftigen Generationen bewusst und handelt entsprechend.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir Nachhaltigkeit im Salzgitter-Konzern operationalisieren, Maßnahmen im Einklang mit den übergeordneten Zielen der Konzernstrategie steuern und Fortschritte dokumentieren. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst **sechs Fokusfelder**, von denen jeweils zwei den Dimensionen Ökologische Verantwortung („Environmental“), Soziale Verantwortung („Social“) und Unternehmerische Verantwortung („Governance“) zugeordnet sind. Die im Rahmen der 2022 durchgeführten → **Wesentlichkeitsanalyse** identifizierten Themen bestätigen

unseren bisherigen strategischen Kurs und wurden in die sechs Fokusfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie überführt. Diese bilden in den kommenden Jahren die strategische Klammer für unsere Maßnahmen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit.

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG (ENVIRONMENTAL)

- / Das Fokusfeld **Umwelt** impliziert das verantwortungsvolle Management und die kontinuierliche Minderung des Ressourcenverbrauchs des Salzgitter-Konzerns mit einem Schwerpunkt auf geschlossenen Wertstoffkreisläufen.
- / Das Fokusfeld **Klima** beinhaltet Maßnahmen, mit deren Hilfe die ambitionierten Klimaschutzziele der Salzgitter AG bis 2030 erreicht werden sollen, insbesondere durch die Umstellung auf einen CO₂-armen Stahlherstellungsprozess sowie den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

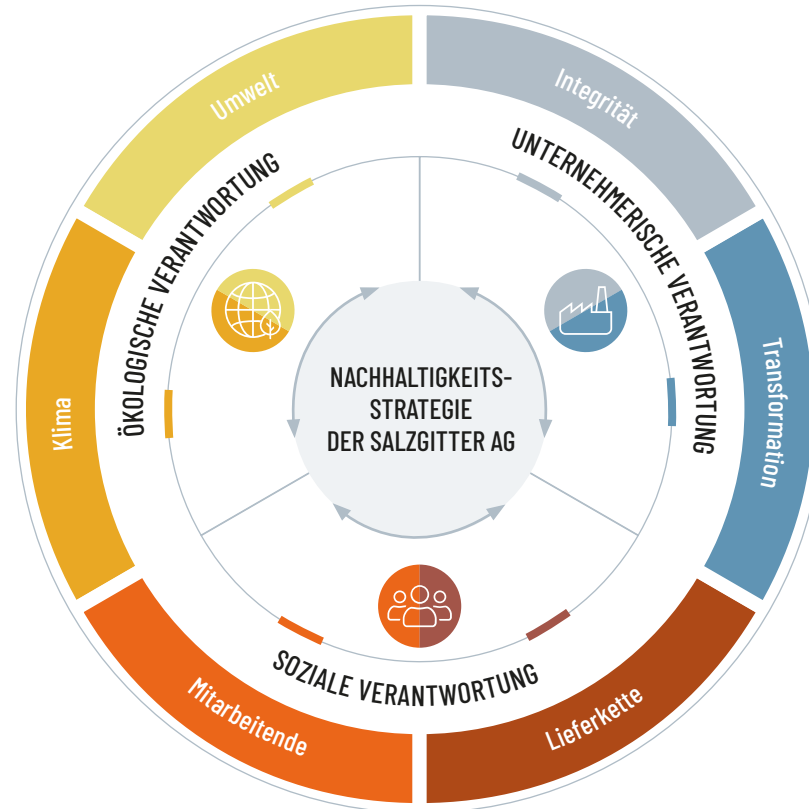
SOZIALE VERANTWORTUNG (SOCIAL)

- / Das Fokusfeld **Mitarbeitende** zielt darauf ab, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute und sichere Arbeitsbedingungen zu bieten. Mit ihrer Personalstrategie positioniert sich die Salzgitter AG als zukunftsgerichteter Arbeitgeber.
- / Das Fokusfeld **Lieferkette** umfasst das Management von Risiken in Bezug auf die Umwelt und die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Entwicklung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG (GOVERNANCE)

- / Das Fokusfeld **Transformation** ist auf die Sicherstellung der langfristigen wirtschaftlichen Stabilität des Salzgitter-Konzerns auf dem Weg in die Klimaneutralität ausgerichtet. Es bildet die aktive Transformation des Kerngeschäftes hin zu einer CO₂-armen Produktion, nachhaltigen Produktdesigns und innovativen Kundenlösungen ab.
- / Das Fokusfeld **Integrität** umfasst die Schaffung und Einhaltung der Richtlinien, Strukturen und Prozesse, mit denen die Salzgitter AG verantwortungsvolles Unternehmertum entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellt und ihre auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur kontinuierlich weiterentwickelt.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie



ZIELE

Die Salzgitter AG bekennt sich in ihrer Strategie „Salzgitter AG 2030“ auch zu qualitativen und quantitativen Nachhaltigkeitszielen, die in einer → **Scorecard** zusammengefasst wurden. Diese bereits definierten Ziele mit Nachhaltigkeitsbezug wurden 2022 in einem ersten Schritt den sechs Fokusfeldern unserer Nachhaltigkeitsstrategie zugeordnet. In den kommenden Jahren werden wir diese in einem kontinuierlichen strategischen Prozess mit weiteren spezifischen und messbaren Zielen unterlegen.

FOKUSFELD UMWELT

- / Ausbau Schrottrecycling

FOKUSFELD KLIMA

- / Reduktion klimawirksamer Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2)
- / Vollständige Ausrichtung auf CO₂-arme Stahlerzeugung und Einsparung von 1% der deutschen Emissionen
- / Strombezug ausschließlich aus regenerativen Quellen

FOKUSFELD MITARBEITENDE

- / Reduzierung des Unfallgeschehens (LTIF)
- / Erhöhung Frauenanteil in neu zu besetzenden außertariflichen beziehungsweise Führungspositionen

FOKUSFELD INTEGRITÄT

- / Verbesserung der ESG-Rating Performance

Im Kapitel → **Ziele und Strategie** des Lageberichts befindet sich eine Erläuterung der vorgenannten Ziele sowie des im Berichtsjahr erreichten Fortschritts. → [GRI 2-22](#)

STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Offenheit und Transparenz gegenüber unseren Partnern sind uns leitende Prinzipien und wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr als wesentliche Themen des Salzgitter-Konzerns bestätigt. Den Dialog mit Stakeholdergruppen, den wir auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlicher Weise führen, sehen wir seit jeher als Faktor für den langfristigen Unternehmenserfolg. Er ist Impulsgeber und hilft uns, Chancen wie Risiken frühzeitig zu identifizieren und im unternehmerischen Handeln zu berücksichtigen.

Im Kontext unserer Aktivitäten rund um das Thema Nachhaltigkeit und der nichtfinanziellen Berichterstattung setzen wir auf gesonderte Dialogveranstaltungen mit Repräsentanten unterschiedlicher Gruppierungen des öffentlichen Lebens, der Politik sowie von Verbänden und Organisationen, Kunden sowie Vertretern der Arbeitnehmer und der Presse.

Unsere Mission „Partnering for Transformation“ der Strategie „Salzgitter AG 2030“ verfolgt das Ziel, zentrale Abschnitte unserer Wertschöpfungskette mithilfe strategischer Partnerschaften abzusichern, dauerhaft zu kontrollieren und so perspektivisch das übergeordnete Ziel der Marktführerschaft in „Circular Economy Solutions“ zu realisieren. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Zuliefer- und Kundenbranchen, ebenso wie die Salzgitter AG und deren Tochterunternehmen, vor den Aufgaben der Transformation stehen und diese nur gemeinsam bewältigen können. Die branchenübergreifende Unterstützung durch Kooperationen bietet der Salzgitter AG und ihren Partnern Investitionssicherheit, die in der gesamten Wertschöpfungskette benötigt wird. Mit strategischen Partnering-Vereinbarungen können wir bereits zu einem frühen Zeitpunkt produktionsrelevante Anknüpfungspunkte sichern und aktiv entwickeln.

Starke Zeichen setzen wir in diesem Kontext durch neue Partnerschaften mit Unternehmen aus der Rohstoff- und Energiebranche. Mit unseren Kunden schaffen wir Closed-Loop-Lösungen.

→ GRI 2-29

Stakeholder-Gruppe	Beispiele der Einbeziehung	Themen im Austausch
Kunden	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Kundenevents</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Mitarbeitende	<div>/ Mitbestimmungsgremien auf Konzern- und Gesellschaftsebene</div> <div>/ Führungskräfte- und Mitarbeiterveranstaltungen</div> <div>/ Betriebsversammlung</div> <div>/ Ideenmanagement</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Unternehmensentwicklung und Strategie</div> <div>/ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</div> <div>/ Aus- und Weiterbildung</div> <div>/ Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterangebote</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Strategische Partner	<div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Memoranda of Understanding</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ Zirkuläres Handeln und Wirtschaften</div> <div>/ Aufbau geschlossener Wertschöpfungsketten (Closed Loops)</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H2 und Deponie)</div> <div>/ Sicherung CO₂-armen Stahls aus der SALCOS®-Route</div>
Lieferanten und Energieversorger	<div>/ Memoranda of Understanding</div> <div>/ Bilateraler Austausch</div> <div>/ Teilnahme an regionalen und überregionalen Informationsveranstaltungen / Symposien</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ Stärkung der Lieferantenbeziehungen</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H2 und Lagerstätten)</div> <div>/ Versorgungssicherheit</div> <div>/ Grünstrombeschaffung</div> <div>/ Zertifizierung /Herkunftsnachweise für grünen Strom, klimaneutrale Gase und Wärme</div>

Stakeholder-Gruppe	Beispiele der Einbeziehung	Themen im Austausch
Investoren und Banken	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Aktionärsveranstaltungen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Roadshows</div> <div>/ Bankengespräche</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div> <div>/ Dialog im Rahmen der Perception Study</div>	<div>/ Strategie</div> <div>/ Governance</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Aktuelle (Risiko-)Themen: Corona, Ukraine-Krieg und Energieknappheit</div> <div>/ Investitionen</div> <div>/ Unternehmens- und Geschäftsentwicklung (Liquidität, Finanzierung, Berichte und Abschlüsse)</div> <div>/ Hauptversammlung, Aktie und Dividende</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Politik	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ Strategie für die Zukunft (Projekte, Produkte und Innovationen)</div> <div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Förderung</div> <div>/ Regulatorik</div> <div>/ Ausgestaltung des EU ETS und CBAMs</div> <div>/ Aktuelle (Risiko-)Themen: Corona, Ukraine-Krieg und Energieknappheit</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H2 und Lagerstätten)</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>
Regionale Communities, NGOs und Forschungs-partner	<div>/ Verschiedene Konferenzen</div> <div>/ Regionale Netzwerke, Sitzungen, Verbände, Interessengruppen und Hochschulen</div> <div>/ Besuche an Konzernstandorten</div> <div>/ Dialoge auf Messen</div> <div>/ (Ad-hoc-)Gespräche / Dialoge</div> <div>/ Stakeholderbefragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse</div>	<div>/ SALCOS®: nachhaltige und CO₂-arme Stahlproduktion</div> <div>/ Ökobilanz der Produkte (Lieferkette, Recycling)</div> <div>/ Infrastruktur (EE, H2 und Lagerstätten)</div> <div>/ Gemeinsame Informationsveranstaltungen und regionale Projekte</div> <div>/ Aktuelle ESG-Themen</div>

GOVERNANCE-ORGANISATION

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der geforderten dualen Führungsstruktur entsprechend besteht unsere Governance-Struktur aus Vorstand und Aufsichtsrat. Dem Montanmitbestimmungsergänzungsgesetz folgend ist der Aufsichtsrat paritätisch durch je zehn Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer, ergänzt durch ein weiteres, neutrales Mitglied, besetzt. Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß Aktiengesetz eigenverantwortlich. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Konzerns. Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder zeigten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an. Interessenkonflikten auf Seiten des Vorstandes wirken wir entgegen, indem Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder (über das gesetzliche Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG hinaus) der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und die Vorstandsmitglieder sich verpflichtet haben, etwaige Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden oder den anderen Vorstandsmitgliedern anzuzeigen, beziehungsweise dadurch, dass die Vornahme von Geschäften, die die Gefahr eines Interessenkonflikts begründen, dem Vorbehalt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden unterliegen. Aufsichtsratsmitglieder haben Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Falle wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niederzulegen.

Der Aufsichtsrat setzt für die Zusammensetzung des Vorstandes ein Diversitätskonzept um. Mit der angestrebten größtmöglichen Vielfalt in Bezug auf persönliche und fachliche Kompetenzen, Lebensalter und Geschlecht bei der Besetzung des Vorstandes soll zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtgremiums beigetragen werden. Auch der Aufsichtsrat folgt bei der Auswahl von Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern einem Diversitätskonzept. Dadurch wird ebenfalls eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts angestrebt. Sowohl das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes als auch des Aufsichtsrates waren 2022 so weit wie möglich umgesetzt. Weitere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstandes und des Aufsichtsrates finden sich in der → **Erklärung zur Unternehmensführung**.

Um den Anreiz einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung für die Vorstandsmitglieder zu verstärken, hängt deren variable Vergütung in Form des Jahresbonus und des Performance Cash

Award neben der finanziellen Komponente zu je 30 % von nichtfinanziellen Zielen ab. Bei der Festlegung der jährlichen Ziele achtet der Aufsichtsrat darauf, dass diese der Förderung der Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie und der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft dienen. Er berücksichtigt dabei aktuelle nachhaltigkeitsrelevante Schwerpunkte wie beispielsweise die Arbeitssicherheit, die Mitarbeiterentwicklung oder die Umsetzung des Transformationsprogramms SALCOS® zur Dekarbonisierung der Stahlerzeugung. Die nichtfinanziellen Ziele werden zur Sicherstellung einer effektiven Zielverfolgung grundsätzlich auch in den individuellen Zielvereinbarungen mit den Geschäftsführern und Leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften verankert. Details zur Vergütungssystematik sind im → **Vergütungsbericht** dargelegt.

Bei der Salzgitter AG liegt die Verantwortung für ESG (Environmental, Social, Governance)-Themen beim Vorstand und der Konzerngeschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat prüfen die Fortschritte und Resultate im Bereich Nachhaltigkeit, die im gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht veröffentlicht werden. Der Aufsichtsrat wird bei der Prüfung des Berichts durch einen Abschlussprüfer unterstützt (Prüfung mit begrenzter Sicherheit). Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates obliegt die vorbereitende Prüfung des nichtfinanziellen Berichts. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus in seiner Gesamtheit für die Überwachung des Vorstandes auch in Nachhaltigkeitsfragen zuständig.

Im Berichtsjahr 2022 haben wir eine neue **ESG-Organisationsstruktur** etabliert: Unter der Führung des Vorstandsvorsitzenden priorisiert der ESG-Steuerungskreis die einzelnen Themenfelder und steuert deren operative Umsetzung. Der Steuerkreis besteht aus den fachlich zuständigen Abteilungs- und Bereichsleitern der Holding und wird von der Abteilung Strategie und Unternehmensentwicklung (SU), die für die konzernübergreifende Koordination von Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich ist, geleitet. Die ESG-Arbeitsgruppe wiederum dient dem interdisziplinären Austausch und Wissenstransfer der verschiedenen, mit Nachhaltigkeitsthemen befassten Fachbereiche. Mit den nachhaltigkeitsbezogenen Gremien im Konzern (zum Beispiel dem Konzernlenkungskreis Umwelt und Energie) findet ein regelmäßiger Wissensaustausch statt. Der Vorstand trägt die Verantwortung und die Entscheidungsbezugnis für das Thema ESG und wird vierteljährlich in Sitzungen der Konzerngeschäftsführung (KGL) über den aktuellen Umsetzungsstand informiert. Er berichtet bedeutsame Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit regelmäßig an den Aufsichtsrat der Salzgitter AG.

Die neue ESG-Organisation ermöglicht die Bearbeitung und Steuerung strategischer Entscheidungsprozesse sowie die Umsetzung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte in entsprechende Kon-

EINBEZIEHUNG DER STAKEHOLDER

Für eine umfassende Berücksichtigung der vielfältigen Anspruchsgruppen der Salzgitter AG wurden für die Befragung insgesamt neun verschiedene interne und externe Stakeholder-Gruppen identifiziert, kontaktiert und in die Auswertung und Validierung eingebunden:

- / Management
- / Aufsichtsrat
- / Mitarbeitende
- / Kunden
- / Lieferanten und Energieversorger
- / Politik
- / Investoren und Banken
- / Regionale Communities, NGOs und Forschungspartner
- / Strategische Partner → GRI 2-29, 3-1

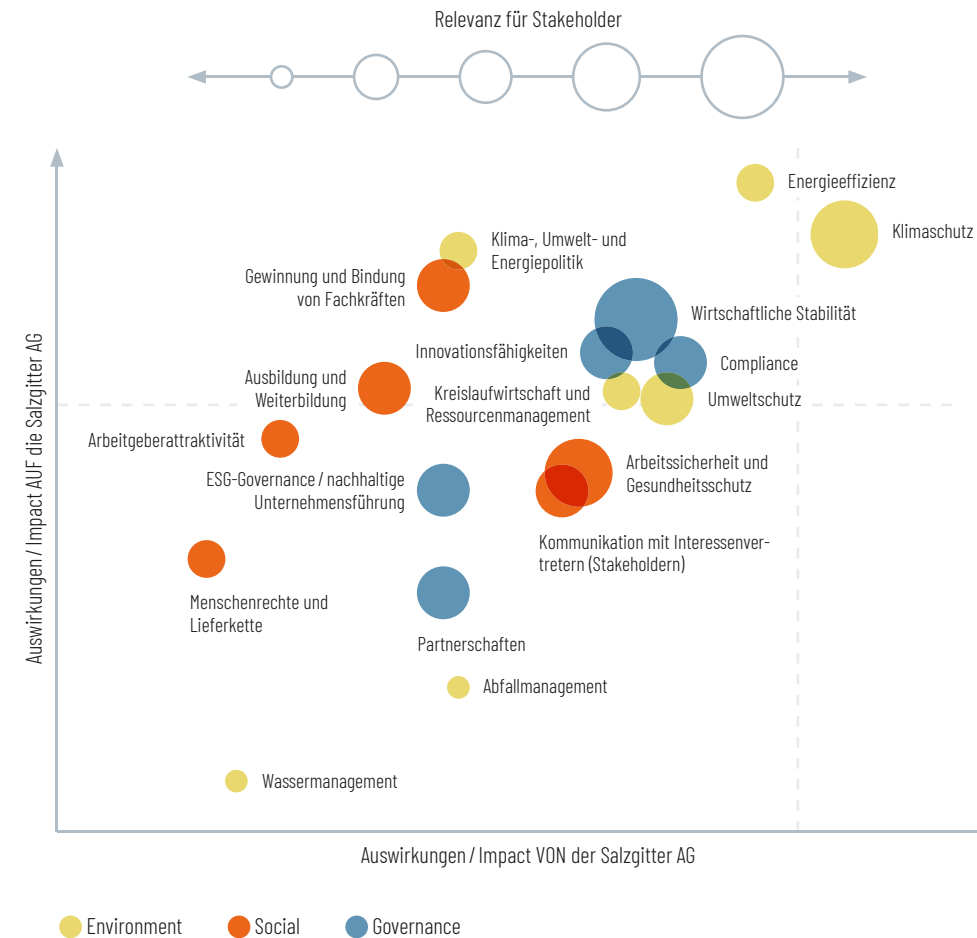
AUSWERTUNG UND WESENTLICHKEITSMATRIX

Mit der onlinebasierten Umfrage und einer gezielten Kontaktaufnahme konnten aus jeder Stakeholder-Gruppe Rückläufer und eine anschließende Auswertung sichergestellt gestellt werden. Ergänzend dazu wurden für eine qualitative Untersuchung parallel Experteninterviews mit ausgewählten Stellvertretern aus den Stakeholder-Gruppen geführt.

Insgesamt wurden 18 wesentliche Themen aus den Bereichen ESG identifiziert. Die Feststellung der Wesentlichkeit erfolgte in der Auswertung auf Basis des Mittelwertes als relativer Grenzwert und anhand anschließender Validierungsrunden mit relevanten Fachbereichen und Governance-Gremien. Sämtliche Ergebnisse wurden sowohl der Konzerngeschäftsleitung als auch im Strategieausschuss des Aufsichtsrates vorgestellt. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse haben wir in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst, welche die Themen nach ihrer evaluierten Auswirkung sowie der bewerteten Relevanz zeigt.

In der nachstehenden Grafik gibt die X-Achse an, wie groß der Einfluss des Salzgitter-Konzerns auf die jeweiligen Themen aus Sicht der Befragten ist. Die Y-Achse verdeutlicht die Auswirkungen der evaluierten Themen auf den Konzern. Die Größe der Punkte illustriert als dritte Dimension, wie wichtig die Themen aus Sicht der Stakeholder sind.

Wesentliche Themen der Salzgitter AG



→ GRI 3-2

Die Themen „Klimaschutz“ und „Energieeffizienz“ werden auf beiden Achsen am höchsten eingestuft. Aber auch Themen aus dem Bereich Governance wie „Wirtschaftliche Stabilität“, „Compliance“ und „Innovationsfähigkeiten“ erfahren eine hohe Bewertung entlang beider Achsen. Eine besonders hoch evaluierte Auswirkung auf den Salzgitter-Konzern (Y-Achse) findet sich bei den Themen „Klima-, Umwelt- und Energiepolitik“ aus dem Bereich „Environment“ und „Gewinnung und Bindung von Fachkräften“ aus dem Bereich „Social“. Eine besonders hohe Stakeholder-Relevanz erzielte auch das Thema „Menschenrechte und Lieferkette“, weswegen dieses erstmals besondere Berücksichtigung in der Auswahl der wesentlichen Themen findet.

Damit werden die wesentlichen Themen aus den vorigen Jahren in nun teils angepassten Bezeichnungen erneut als wesentlich benannt und um dezidierte Aspekte insbesondere aus dem Bereich „Governance“ wie „Partnerschaften“, „ESG-Governance / nachhaltige Unternehmensführung“ und „Innovationsfähigkeiten“ ergänzt. Auch die Themen „Abfallmanagement“ und „Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement“ finden in diesem Jahr erstmals explizit Erwähnung. Mit den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse sehen wir unsere strategische Ausrichtung im Rahmen der Strategie „Salzgitter AG 20230“ sowie der aktuellen Personalstrategie grundsätzlich bestätigt. Gleichzeitig bilden die identifizierten wesentlichen Themen eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Ende 2022 initiierten → **Nachhaltigkeitsstrategie**.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE BERICHTERSTATTUNG

Die einzelnen wesentlichen Themen finden in den nachfolgenden, ebenfalls nach den ESG-Dimensionen gegliederten Kapiteln des nichtfinanziellen Berichts bei der Beschreibung der jeweiligen Managementansätze ausführliche Berücksichtigung. Häufig umfassen einzelne Abschnitte dabei Inhalte mit Bezug zu mehreren wesentlichen Themen, etwa bei der Beschreibung unserer Maßnahmen im Bereich „Klimaschutz“ und „Energieeffizienz“.

UMWELT, KLIMA UND ENERGIE

Der Schutz der Umwelt und des Klimas, die Schonung natürlicher Ressourcen und der sparsame Umgang mit Energie sind wichtige Unternehmensziele der Salzgitter AG. Unser Verständnis von Klima- und Umweltschutz endet nicht bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, sondern bestimmt ganz wesentlich unser unternehmerisches Handeln. Anlagen und Produktionsverfahren werden auch im Hinblick hierauf fortlaufend überprüft und kontinuierlich verbessert. Die konsequente Ausrichtung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ auf eine CO₂-arme Stahlproduktion und kreislauffähige Prozesse und Produkte unterstreicht diese Überzeugung.

In der Konzernrichtlinie „Umweltschutz- und Energiepolitik“ erklärt der Vorstand den Schutz der Umwelt und des Klimas sowie den sorgsamen Umgang mit Ressourcen zur zentralen Managementaufgabe. Die Richtlinie umfasst **7 Umwelt- und Energieleitlinien**, die als ziel- und richtungsweisende Handlungsgrundsätze zu verstehen sind. Aufgrund des hohen Material- und Energieeinsatzes liegen unsere wichtigsten Hebel bei der Stahlproduktion sowie der vorgelagerten Lieferkette, um Effizienzgewinne und Einsparpotenziale zu realisieren und die Auswirkungen auf Klima und Umwelt zu reduzieren. Im Mittelpunkt unseres Managementansatzes bezüglich des Klima- und Umweltschutzes steht daher die Transformation der Stahlherstellung, ergänzt um die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Die Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten des Salzgitter-Konzerns basieren auf einer etablierten Organisationsstruktur. Wir setzen dabei auf die spezifischen Kompetenzen und Erfahrungen unserer Mitarbeiter in den Gesellschaften vor Ort, da die Bedeutung des Themas Klima- und Umweltschutz direkt mit deren jeweiligen Produktionsprozessen und -verfahren sowie den daraus grundsätzlich möglichen Umweltauswirkungen zusammenhängt. So sind etwa für die integrierte Stahlproduktion am Standort Salzgitter erheblich mehr umweltrechtliche Vorgaben und Anforderungen relevant, als dies bei ausschließlich stahlverarbeitenden Konzerngesellschaften der Fall ist.

Wesentlich für die Steuerung umwelt- und klimaschutzpolitischer Belange im Salzgitter-Konzern ist zudem der Lenkungskreis Umwelt und Energie. Verankert ist das Gremium in der Konzernrichtlinie „Umweltschutz- und Energiepolitik“. Der Lenkungskreis repräsentiert die unter dem Gesichtspunkt Umwelt- und Ressourcenverbrauch wichtigsten Konzernbereiche und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Salzgitter AG. Die Aufgabe des Gremiums besteht vor allem darin, einen konzernweiten Austausch relevanter Informationen über die Themen Klima, Umwelt und

Energie zu organisieren. Neben der Sicherstellung des Informationstransfers in diesem Netzwerk werden konzerneinheitliche Strategien zu umwelt- und energiepolitischen Fragen abgestimmt.

ZERTIFIZIERUNGEN UND MANAGEMENTSYSTEME

In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie hat der überwiegende Teil der produzierenden Konzerngesellschaften zertifizierte Umweltmanagementsysteme gemäß der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 und / oder zertifizierte Energiemanagementsysteme entsprechend der Norm DIN EN ISO 50001 etabliert. Weitere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage unter **7 Zertifizierungen und Managementsysteme**. Die Bedeutung, die dem Klima- und Umweltschutz in der Gesamtheit unserer Produktionsprozesse zukommt, wird auch anhand der laufenden Umweltschutzaufwendungen deutlich. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt rund 193 Mio. € (2021: 175 Mio. €). → GRI 3-3, 301; 3-3, 302; 3-3, 303; 3-3, 305

MANAGEMENTSCHWERPUNKTE

Unsere wesentlichen Themen im Bereich der ökologischen Verantwortung werden nachfolgend in den vier Abschnitten „Wassermanagement“, „Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement“, „Klimaschutz“ sowie „Energieeffizienz“ beschrieben und mittels zentraler Kennzahlen sowie der bereits umgesetzten beziehungsweise geplanten Maßnahmen näher erläutert. Das übergreifende wesentliche Thema „Umweltschutz“ zieht sich durch alle in diesem Kapitel behandelten Themen.

- / Der Abschnitt **„Wassermanagement“** beschreibt die Art und Weise, wie der Salzgitter-Konzern mit der Ressource Wasser im Sinne der Aufbereitung von Kühl- und Abwässern und der Verbrauchseffizienz umgeht. → GRI 3-3, 303
- / Der Abschnitt **„Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement“** rückt den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Materialien in den Fokus. Im Kontext der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ liegt hierauf ein besonderes strategisches Augenmerk unseres Unternehmens. Der Abschnitt nimmt zudem die Entwicklung unseres Abfallmanagements sowie die Veränderungen der luftseitigen Emissionen auf. → GRI 3-3, 301; 3-3, 306
- / Der Abschnitt **„Klimaschutz“** dokumentiert die Maßnahmen der Salzgitter AG, die darauf abzielen, die im Zuge unserer Geschäftstätigkeit anfallenden klimawirksamen Treibhausgasemissionen

zu reduzieren. Als Schlüssel zu einer CO₂-armen Stahlproduktion und zugleich als Weg, um die Zukunft des Stahlstandorts Salzgitter zu sichern, verstehen wir das Transformationsprogramm SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking). → GRI 3-3, 305

/ Der Abschnitt „**Energieeffizienz**“ beschreibt die fortlaufenden Innovationen, mit denen der Konzern seinen Energieverbrauch durch Effizienzgewinne senkt. Erläutert werden zudem die Netzwerk-Strukturen, welche die konzernweite Steuerung von Maßnahmen für eine erhöhte Energieeffizienz gewährleisten. → GRI 3-3, 302

Die in diesem Bericht dargestellten ökologischen Kennzahlen beziehen sich – soweit nicht anders ausgewiesen – auf die vollkonsolidierten, produzierenden Gesellschaften der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung, an denen die Salzgitter AG einen Anteil von über 50 % hält.

Die nachfolgend dargelegten Kennzahlen zu Energieverbräuchen, Abfallaufkommen, luftseitigen Emissionen und Treibhausgasemissionen basieren – speziell die Monate November und Dezember – teilweise auf Hochrechnungen einzelner einbezogener Konzerngesellschaften. Eine nachträgliche Anpassung der gegebenenfalls in den Vorjahreszahlen enthaltenen Hochrechnungen wurde nicht vorgenommen. Wenn Kennzahlen für das aktuelle Berichtsjahr um mehr als 10 % von den Angaben des Vorjahres abweichen, erfolgen entsprechende textliche Erläuterungen zu ihrer Entwicklung direkt unter den jeweiligen Darstellungen. → GRI 2-4

WASSERMANAGEMENT

Bei der Stahlerzeugung werden große Mengen Kühl- und Prozesswasser eingesetzt. Wasser wird dabei vor allem zur Kühlung bei der Roheisen- und Stahlerzeugung, in den Stahl- und Warmwalzwerken, zum Abschrecken von Stahl und Schlacken sowie zu Spülzwecken bei der Oberflächenbeschichtung verwendet. Durch die stetige Optimierung unserer Betriebsprozesse und durch Maßnahmen der Kreislaufführung von Kühl- und Prozesswasser streben wir einen möglichst schonenden Einsatz der wertvollen Ressource Wasser an. Unter Bezugnahme auf den GRI-Standard werden die im Vorjahr als „Wasserverbrauch“ und „Abwassereinleitung“ berichteten Kennzahlen erstmals als „Wasserentnahme“ und „Wasserrückführung“ dargestellt. Die zuvor angewandten Unterkategorien entfallen zugunsten einer Aufschlüsselung nach Quellen beziehungsweise Senken sowie der Unterscheidung von selbst geförderten Wassermengen und Wasser von Dritten, welches zum Beispiel von örtlichen Wassernetzen oder anderen Organisationen bereitgestellt wird. Eine Rückführung von Wasser von

Dritten liegt etwa dann vor, wenn die Salzgitter AG Wasser und Abwasser an andere Unternehmen und Organisationen weiterleitet, damit diese es nutzen können. → GRI 3-3; 303-1

Wasserentnahme (Wasserverbrauch)

		2022	2021 ¹	2020 ¹
Wasserentnahme gesamt	Tm ³	19.219	19.439	17.135
davon Oberflächenwasser	Tm ³	338		
davon Grundwasser	Tm ³	18.498		
davon Meerwasser	Tm ³	0		
davon produziertes Wasser	Tm ³	0		
davon Wasser von Dritten	Tm ³	383		

¹ Gesamtmengen wurden in den Vorjahren als „Wasserverbrauch“ dargestellt.
→ GRI 303-3, 303-5

Wasserrückführung

		2022	2021 ¹	2020 ¹
Wasserrückführung gesamt	Tm ³	11.524	12.903	13.691
davon Oberflächenwasser	Tm ³	11.348		
davon Grundwasser	Tm ³	0		
davon Meerwasser	Tm ³	0		
davon produziertes Wasser	Tm ³	0		
davon Wasser von Dritten	Tm ³	176		

¹ Gesamtmengen wurden in den Vorjahren als „Abwassereinleitung“ dargestellt.
→ GRI 303-4

Besondere Verantwortung übernimmt die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) beim Thema Wasser, da sie das im werkseigenen Wasserwerk Börßum-Heiningen geförderte Wasser als Trink- und Brauchwasser an Gewerbekunden wie MAN, Alstom und VW im Industriegebiet Salzgitter-Watenstedt weiterleitet. Das geförderte Wasser wird entsäuert, gefiltert, desinfiziert und anschließend mithilfe von Kalk enthärtet. Der dadurch entstehende Calciumcarbonatschlamm wird als zertifiziertes Düngemittel eingesetzt – ein Beispiel für den kreislauforientierten Managementansatz der Salzgitter AG bei der Ressource Wasser.

2022 lag die Wasserentnahme leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Die gesamte Wasserrückführung sank deutlich im Vergleich zu 2021. Beides resultiert aus einer Überlagerung der Auswirkungen der geringeren Rohstahlproduktion und jahresüblicher Schwankungen. → GRI 303-1, 306-2

KREISLAUFWIRTSCHAFT UND RESSOURCENMANAGEMENT

Geschlossene Materialkreisläufe (Closed Loops) bilden ein zentrales Element unserer Konzernstrategie. Mit der Optimierung von Produktionsprozessen, aber auch mittels neuer strategischer Partnerschaften wollen wir zusätzliche Closed Loops zur Rückführung von Stahlschrotten schaffen und damit weitere Einsparungspotenziale im Bereich der eingesetzten Primärmaterialien realisieren.

Stahl hat ideale Eigenschaften für geschlossene Wertstoffkreisläufe: Er ist langlebig und nahezu unbegrenzt und ohne wesentliche Qualitätseinbußen wiederverwendbar. Zugleich ist die Stahlherstellung jedoch unvermeidlich mit dem Einsatz erheblicher Mengen an Ressourcen verbunden. Knapp drei Viertel der Stahlproduktionskosten entstehen durch Einsatzstoffe wie Eisenerz, Schrott, Reduktionsmittel und Energie. Die Steigerung der Effizienz unserer Produktionsprozesse ist daher sowohl aus wirtschaftlicher als auch ökologischer Sicht seit jeher Ziel des Salzgitter-Konzerns. → GRI 3-3, 301; 3-3, 306

MATERIALIEN

Für die Herstellung hochwertigen Stahls in den Werken des Salzgitter-Konzerns ist der Einsatz von Eisenerz als grundlegendem Rohstoff sowie von Reduktionsmitteln und Hilfsstoffen erforderlich. Die Zuführung von Schrott als Substitut in den Herstellungsprozess senkt, ganz im Sinne unseres Circularity-Ansatzes, die Menge der eingesetzten Primärmaterialien. In den nachstehenden Angaben sind die mengenmäßig bedeutendsten Materialienströme für die Stahlerzeugung an den Standorten Peine und Salzgitter berücksichtigt, das heißt solche Materialien, die Eingang in die Produkte finden und deren Einsatzmenge größer 50 Tt pro Jahr ist.

Eingesetzte Materialien

		2022	2021	2020
Eisenerz (Stückerz, Pellets u.Ä.)	Tt	5.309	5.533	5.056
Reduktionsmittel				
Kokereikohle	Tt	1.789	1.771	1.676
Fremdkoks	Tt	109	90	76
Anthrazit und Feinkohle	Tt	814	898	736
Hilfsstoffe				
Kalk und Dolomit	Tt	983	1.033	933
Legierungen und Metalle	Tt	87	93	85
Zuschläge (z. B. Dunit)	Tt	191	196	197
Schrott gesamt	Tt	1.770	2.111	2.022

→ GRI 301-1, 301-2

		2022	2021	2020
Rohstahlerzeugung	Tt	4.933	5.362	4.982
Salzgitter Flachstahl GmbH	Tt	4.154	4.341	3.944
Peiner Träger GmbH	Tt	779	1.021	1.038

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Stahlproduktion infolge der marktbedingt verhaltenen Nachfrage im zweiten Halbjahr reduziert. Die Rohstahlerzeugung des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung sank im Vorjahresvergleich entsprechend um 8 %. Dies spiegelte sich in geringeren Einsatzmengen an Eisenerz, Reduktionsmitteln sowie den Hilfsstoffen Kalk und Dolomit wider. Der deutliche Rückgang des Schrotteinsatzes im Berichtsjahr ist vor allem auf die um knapp ein Viertel verminderte Produktion bei der Peiner Träger GmbH zurückzuführen.

ABFALLMANAGEMENT

Wo Abfälle in der Stahlherstellung trotz innovativer Methoden und einer hohen Wiederverwertungsquote von etwa einem Drittel bislang unvermeidbar sind, geht das Unternehmen verantwortungsvoll bei deren Entsorgung vor. Die diesjährig berichteten Kennzahlen geben neben der Gesamtmenge angefallener Abfälle auch die Quote des zur Entsorgung weitergeleiteten Volumens an und unterscheiden dabei zwischen ungefährlichen und gefährlichen Abfällen. → GRI 3-3, 306

Abfallaufkommen

		2022	2021	2020
Angefallener Abfall	Tt	1.470	1.342	859
davon ungefährlicher Abfall	Tt	1.404	1.286	819
davon gefährlicher Abfall	Tt	65	56	40
Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Tt	771		
davon ungefährlicher Abfall	Tt	740		
davon gefährlicher Abfall	Tt	31		
Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Tt	699		
davon ungefährlicher Abfall	Tt	664		
davon gefährlicher Abfall	Tt	35		

→ GRI 306-3, 306-4, 306-5

Das Abfallaufkommen war vor allem im Geschäftsbereich Stahlerzeugung deutlich höher als im Jahr zuvor. Der maßgebliche Grund dafür waren die vorbereitenden baulichen Maßnahmen im Rahmen der SALCOS®-Umsetzung, die auch zu einem Anstieg des gefährlichen Abfalls geführt haben.

→ GRI 306-1

LUFTSEITIGE EMISSIONEN

Eine Vielzahl der produzierenden Konzerngesellschaften betreibt genehmigungsbedürftige Betriebsanlagen. Gemäß deutschem PRTR-Gesetz ermitteln wir jährlich Jahresfrachten luftverunreinigender Stoffe und melden diese an das europäische Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister. Die wesentlichen luftseitigen Emissionen Stickstoffoxide, Schwefeloxide und Feinstaub PM10 werden hier im Rahmen des nichtfinanziellen Berichts kommuniziert.

Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen

		2022	2021	2020
NO _x	t	4.370	4.510	3.792
SO _x	t	5.139	4.804	4.081
Feinstaub (PM10)	t	107	101	108

→ GRI 305-7

In der vorstehenden Tabelle sind die Jahresfrachten an NO_x, SO_x und PM10 über die letzten drei Jahre dargestellt. Der überwiegende Anteil der luftseitigen Emissionen resultiert – prozessbedingt – aus dem Anlagen- und Kraftwerksbetrieb der SZFG. Die Änderungen zum Vorjahr unterliegen den jahresüblichen Schwankungen.

KLIMASCHUTZ

Der Salzgitter-Konzern verfolgt im Bereich Klimaschutz ambitionierte Ziele zur CO₂-Reduzierung und hat diese in der Strategie „Salzgitter AG 2030“ festgeschrieben. Bis zum Jahr 2025 sollen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen des Konzerns um 30 % zu senken und diese bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Bei der Wahl des Jahres 2018 als Basisjahr orientieren wir uns an den Klimazielen für 2030 der Europäischen Stahlvereinigung EUROFER.

Grundlage für die Messung unseres Fortschritts ist eine Erfassung unserer Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Angelehnt an die Systematik des Greenhouse Gas Protocol, auf der auch das CDP (vormals Carbon Disclosure Project) fußt, berichten wir die THG-Emissionen nachstehend in den Kategorien Scope 1 bis Scope 3.

Dabei bedeutet:

- / Scope 1 = direkte THG-Emissionen aus Anlagenbetrieb
- / Scope 2 = indirekte energiebezogene THG-Emissionen
- / Scope 3 = weitere indirekte THG-Emissionen aus Rohstoffeinkauf

Für die Berechnung der THG-Emissionen in Scope 1 bis Scope 3 haben wir daher auch die Herangehensweise des „Corporate Accounting and Reporting Standard“ des Greenhouse Gas Protocol genutzt. Darüber hinaus unterliegt ein Großteil unserer direkten Emissionen dem Europäischen Emissionshandel (ETS), sodass in diesem Bereich die strengen Vorgaben der entsprechenden Monitoring-Verordnung zugrunde gelegt werden. Die Datenbasis für Scope 1 und 2 resultiert aus Energieverbrauchsdaten, die in der Tabelle „Energieverbrauch“ dargelegt sind, sowie Angaben aus dem ETS-Monitoring.

THG-Emissionen

		2022	2021	2020
Direkte THG-Emissionen aus Anlagenbetrieb (Scope 1)	Tt CO ₂	8.002	8.196	7.646
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	Tt CO ₂	386	425	448
Weitere indirekte THG-Emissionen aus Rohstoffeinkauf ¹ (Scope 3)	Tt CO ₂	1.294	1.378	1.375
Verringerung der THG-Emissionen als direkte Folge von Effizienzmaßnahmen ²	Tt CO ₂	204	207	203

¹ Ohne Reduktionsmittel; spezifische Emissionsfaktoren, basierend auf Lieferantenangaben oder allgemein verfügbaren Quellen. Erhebung in Orientierung am Corporate Value Chain Standard (Scope 3) der Greenhouse Gas Protocol Initiative des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

² Resultiert aus Maßnahmen des EE-Projekts der SZFG, die auf Scope 1 und Scope 2 wirken.

→ GRI 305-1, 305-2, 305-3

Die THG-Emissionen 2022 korrelieren mit der geringeren primären Rohstahlerzeugung der SZFG (Scope 1), dem geringeren Fremdstrombezug (Scope 2) und dem geringeren Rohstoffeinsatz (Scope 3). → GRI 3-3, 305

MAßNAHMEN IM BEREICH KLIMASCHUTZ

Der größte Teil der klimawirksamen Emissionen des Salzgitter-Konzerns entsteht bei der Nutzung kohlenstoffbasierter Energieträger in den Hochöfen unserer Stahlwerke. Das Programm SALCOS® setzt daher bei der Vermeidung dieser direkten CO₂-Emissionen an. Ziel von SALCOS® ist es, die Stahlproduktion in Salzgitter in drei Stufen bis 2033 komplett auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Die erste Stufe mit einer Rohstahlkapazität von 1,9 Mio. t pro Jahr soll bereits Ende 2025 in Betrieb gehen. Im Rahmen der Transformation werden insgesamt zwei Direktreduktionsanlagen und drei Elektroöfen errichtet, die dann die Hochöfen und Konverter sukzessive ersetzen. Damit soll das bisherige auf Kokskohle beruhende Verfahren von einer neuen, wasserstoffbasierten Route abgelöst werden. Mit Abschluss der dritten Stufe im Jahr 2033 sollen rund 95 % der heutigen

jährlichen Scope-1-CO₂-Emissionen von etwa 8 Mio. t eingespart werden. Damit kann rund 1% der deutschen CO₂-Emissionen vermieden werden. Für die Finanzierung der ersten Ausbaustufe hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG im Juli 2022 723 Mio. € an Eigenmitteln freigegeben, sodass im August ein erster Auftrag für die Montage von Anlagentechnik erteilt werden konnte. Außerdem wurde seitens der EU-Kommission die Förderung des SALCOS®-Programms notifiziert, also die beantragte nationale Beihilfe mit europäischem Recht für vereinbar erklärt. Vorbehaltlich einer positiven finalen Prüfung und Entscheidung der nationalen Zuwendungsgeber gehen wir davon aus, dass entsprechend der Verwaltungsvereinbarung aus dem September 2022 die Bundesrepublik Deutschland bis zu 700 Mio. € und das Land Niedersachsen bis zu 300 Mio. € zur Förderung von SALCOS® beitragen werden.

Im Einklang mit der fortlaufenden Umsetzung von SALCOS® hat sich die Salzgitter AG durch das Einreichen ihres Commitment Letters am 9. Februar 2022 auf den Net-Zero Standard der Science-Based Targets Initiative (SBTi) verpflichtet und damit zum 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens bekannt. Bis zum zweiten Quartal 2023 werden wir Klimaschutzziele für die Jahre 2030 beziehungsweise 2050 erarbeiten, durch die SBTi validieren lassen und in der Folge konsequent umsetzen.

Elementar für die Umsetzung unserer Ziele ist das Management von Emissionsdaten im Konzern. Erstmals haben wir daher im Geschäftsjahr 2022 eine konzernweite Erhebung von Emissionsdaten der Scopes 1-3 nach den Anforderungen des Greenhouse-Gas-Protocol-Standards für 2021 abgeschlossen und die Ergebnisse in eine Treibhausgasbilanz überführt. Darüber hinaus ist die Bestimmung unseres Corporate Carbon Footprint (CCF) ein wichtiger Meilenstein für die kontinuierliche Entwicklung unseres Managementansatzes im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz. Damit unterstreichen wir zugleich das in der Konzernstrategie verankerte Ziel einer Reduktion unserer Scope-1 und Scope-2-CO₂-Emissionen. → GRI 201-2; 3-3, 305

Die Salzgitter AG nimmt seit 2016 jährlich am Berichterstattungsformat des CDP teil. 2022 erreichten wir erstmals die sehr gute Bewertung „A-“. Damit liegt unser Unternehmen weiterhin deutlich über dem globalen Durchschnitt („C“) der im Sektor Metallbearbeitung durch CDP analysierten Unternehmen.

Die SZFG nimmt als integriertes Hüttenwerk eine Sonderstellung im Konzern ein und betreibt daher ein eigenständiges Energieeinspar- und damit auch THG-Emissionsminderungsprogramm. Dieses Projekt „EnergieEffizienz“ läuft bereits seit 2009 und trägt durch die erzielten Einsparungen von Energie direkt zu den Minderungszielen des Salzgitter-Konzerns hinsichtlich klimawirksamer Treibhausgasemissionen bei. In einem Projektlenkungskreis, der drei- bis viermal im Jahr tagt, wird über

die jeweiligen Einzelmaßnahmen und Erfolge informiert. Bis heute wurden 475 Energieeffizienzmaßnahmen identifiziert. Diese Maßnahmen werden auf technische Machbarkeit und wirtschaftliche Realisierbarkeit geprüft, 280 wurden bereits umgesetzt. Als direkte Folge der Effizienzmaßnahmen wurde 2022 ein kumulierter Einspareffekt bei den Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 204 Tt CO₂ erreicht. → GRI 3-3, 302; 3-3, 305

Mit dem Start der Inbetriebsetzung der „μDRAL“-Anlage im Jahr 2022 erreichte die SZFG einen weiteren Meilenstein bei der CO₂-armen Stahlproduktion. Die Demonstrationsanlage auf dem Werksge-lände der SZFG zur Herstellung von direktreduziertem Eisen kann flexibel mit Erdgas und Wasser-stoff betrieben werden. Bereits seit Ende 2020 werden zudem CO₂-arme Stahlbrammen mit einem differenzierten Abmessungs- und Gütenpektrum in dem Elektrostahlwerk der Peiner Träger GmbH produziert und anschließend bei der SZFG zu Warm- und Kaltband weiterverarbeitet. Hierfür erhielt die SZFG als erster europäischer Stahlhersteller Konformitätsaussagen nach dem VERIsteel-Stan-dard vom TÜV SÜD. Diese Methode ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissi-onen bei der Stahlproduktion und begleitet den Prozess der Dekarbonisierung. Demnach wird durch den Wechsel des Stahlerzeugungsverfahrens von der konventionellen Hochofenroute auf die Elektro-stahlroute eine Reduktion von mehr als 75 % in der CO₂-Bilanz der Bramme und mehr als 66 % in der CO₂-Bilanz des feuerverzinkten Coils erreicht. Die CO₂-armen Stahlprodukte wurden unter anderem bereits an namhafte Kunden wie BMW, Daimler, BSH und Miele ausgeliefert. → GRI 3-3, 201; 3-3, 305

ENERGIEEFFIZIENZ

Seit vielen Jahren analysieren wir systematisch Energieeinsparpotenziale und setzen geeignete Energieeffizienzmaßnahmen um. Mit der neuen Strategie „Salzgitter AG 2030“ strebt unser Konzern nun neben andauernden Bemühungen um technische Innovation auch den Umstieg auf regenera-tive Energieträger an. Bis 2025 sollen 50 % des Strombedarfs aus nichtfossilen Quellen stammen, bis 2030 soll dieser Anteil auf 100 % erhöht werden.

Aufgrund der zuvor beschriebenen Verringerung der Rohstahlproduktion wurden sowohl weniger Pri-märenergieträger eingesetzt als auch weniger Fremdstrom bezogen. Der Anstieg der Eigenerzeu-gung von Dampf und Strom aus Kuppelgasen und Abwärmenutzung resultiert dabei im Wesentlichen aus den umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen. → GRI 3-3, 201; 3-3, 302; 3-3, 305

Energieverbrauch¹

		2022	2021	2020
Primärenergieträger ²	GWh	3.853	4.023	3.844
Eigenerzeugung von Dampf und Strom aus Kuppelgasen und Abwärmenutzung	GWh	2.113	1.934	1.779
Verbrauch von elektrischem Strom	GWh	2.453	2.635	2.461
davon Fremdstrombezug	GWh	919	1.160	1.117
Energieverbrauch gesamt	GWh	4.773	5.183	4.961

¹ Beinhaltet zudem Daten relevanter Konzerngesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Technologie, des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidie-rung sowie EUROPIPE-Standorte. Im Einzelnen: EUROPIPE GmbH, Berg Pipe Mobile Corporation, Berg Pipe Panama City Corporation, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Glückauf Immobilien GmbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, DESMA Schuh-maschinen GmbH, KHS GmbH, MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, TELCAT MULTICOM GmbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, VPS Infrastruktur GmbH, KHS Corpoplast GmbH, Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Stahl-Center Baunatal GmbH, Universal Eisen und Stahl GmbH.

² Ohne Reduktionsmittel, diese sind unter „Eingesetzte Materialien“ berücksichtigt.

→ GRI 302-1, 302-4

MABNAHMEN IM BEREICH ENERGIEEFFIZIENZ

Eine wichtige Initiative im Bereich Energieeffizienz ist das seit 2013 existierende „Konzernforum Energiemanagement“. In ihm sind die gemessen an ihrem Energieverbrauch wichtigsten Konzernge-sellschaften organisiert. Gemeinsames Ziel ist es, die Energieeffizienz durch einen fortlaufenden Lernprozess im gegenseitigen Austausch zu verbessern und damit unter anderem zu einer Reduzie-rung der Treibhausgasemissionen beizutragen. Wichtiges Element dabei ist die „Wissensplattform Energieeffizienz“, auf der umgesetzte oder in Untersuchung befindliche Effizienzmaßnahmen einge-tragen und gegenseitig zur Verfügung gestellt werden. Sie umfasst derzeit mehrere Hundert Einzel-maßnahmen.

Das konzerneigene Energieeffizienznetzwerk EnERGY konnte im Oktober 2022 erfolgreich abge-schlossen werden. Ziel des Projekts war es, die Kräfte der einzelnen Bereiche des Unternehmens zu bündeln, um noch vorhandene und wirtschaftlich erschließbare Potenziale beim Energieeinspa-ren zu heben. Bestärkt durch die positiven Erfahrungen aus der ersten Netzwerkrunde (2016-2019) wurde das jährliche Einsparziel auf 105 GWh erhöht. Dieses Ziel konnte nun mit mehr als 188 GWh pro Jahr beziehungsweise 179 % Zielerreichungsgrad übererfüllt werden. Dazu wurden 76 Maßnah-men umgesetzt, durch die jährlich mehr als 50 Tt CO₂ vermieden werden konnten. → GRI 3-3, 302; 3-3, 305-5

EU-TAXONOMIE

Die EU-Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union (2020/852) (EU-Taxonomie oder Taxonomie-VO) ist eine regulatorische Anforderung, die sowohl für den Finanzsektor als auch für die Realwirtschaft relevant ist und sich direkt auf deren Berichterstattungspflichten auswirkt.

Dabei verfolgt die EU-Taxonomie sechs **Umweltziele** der Europäischen Kommission:

- / den Klimaschutz,
- / die Anpassung an den Klimawandel,
- / die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- / den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- / die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- / den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Mit Inkrafttreten der Taxonomie-VO zum 1. Januar 2022 müssen Unternehmen, die unter das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz fallen, unter anderem Auskunft darüber geben, wie und in welchem Umfang ihre Geschäftstätigkeit in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie-Verordnung fällt (im Folgenden „taxonomiefähig“) und mit den ersten beiden Umweltzielen der Europäischen Kommission, „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“, in Verbindung steht. Für das Geschäftsjahr 2022 müssen Nichtfinanzunternehmen zusätzlich erstmals offenlegen, inwieweit ihr Umsatz und ihre Betriebs- und Investitionsausgaben die definierten Anforderungen der EU-Taxonomie-Richtlinie erfüllen und damit ökologisch nachhaltig in deren Sinne sind (im Folgenden „taxonomiekonform“).

Als Unternehmen, welches zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet ist, berichten wir erstmals über den Anteil der Umsätze aus Produkten oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen und -konformen Tätigkeiten sowie den Anteil der Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) aus Vermögenswerten oder Prozessen, die im Zusammenhang mit taxonomiefähigen und -konformen Tätigkeiten stehen.

TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als taxonomiefähig gilt, muss sie in einem der delegierten Rechtsakte der EU als wirtschaftliche Tätigkeit erfasst und beschrieben sein. Die Erfüllung einiger oder aller technischen Bewertungskriterien ist keine Voraussetzung für die Taxonomiefähigkeit. Eine taxonomiefähige Tätigkeit gilt daher noch nicht als ökologisch nachhaltig gemäß Artikel 3 der Taxonomie-VO.

Folgende **Wirtschaftsaktivitäten** haben wir im Sinne des Artikels 3 der Taxonomie-Verordnung für das Geschäftsjahr 2022 als **taxonomiefähig für das Umweltziel „Klimaschutz“** identifiziert:

- / Herstellung von Eisen und Stahl (Wirtschaftsaktivität 3.9)
- / Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (Wirtschaftsaktivität 6.2)

Die Herstellung von Eisen und Stahl ist in der EU-Taxonomie als taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität definiert. In Anlehnung an die NACE-Codes beinhaltet diese neben der Erzeugung von Stahl (C24.10) ebenso dessen Weiterverarbeitung zu Walzprodukten oder Röhren (C24.20, C24.33), sowohl im Konzern als auch den Vertrieb von konzerneigenen Stahlerzeugnissen (G46.72). Darüber hinaus sind dieser Wirtschaftsaktivität unterstützende oder ergänzende Hilfsaktivitäten zugeordnet, welche direkt an die Hauptaktivität der Stahlerzeugung gekoppelt sind. Dazu gehören etwa die Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Abfallentsorgung, Recycling von Reststoffen, der Kraftwerksbetrieb auf Kuppelgasbasis, Fernwärmeerzeugung und -verteilung oder die Produktion von Wasserstoff für die Eisen- und Stahlerzeugung.

Die Aktivität der Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (H49.20) steht im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS). Die VPS bietet sowohl konzerninternen als auch -externen Kunden schienengebundene Transportdienstleistungen an. Güterbeförderungen für externe Kunden gelten als taxonomiefähig.

Der beschriebenen Vorgehensweise folgend weisen wir für das Geschäftsjahr 2022 **48 %** unseres **Außenumsatzes** als **taxonomiefähig** aus. Die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sind nahezu ausschließlich in den stahlproduzierenden und -verarbeitenden Gesellschaften zu finden. Diese sind kapitalintensiver als die anderen Bereiche des Konzerns, was die im Vergleich zu ihrem Umsatzanteil deutlich überproportionalen **taxonomiefähigen Investitions- und Betriebsausgaben** von **73 %** beziehungsweise **81 %** erklärt.

Für das Geschäftsjahr 2021 berichteten wir einen Anteil des taxonomiefähigen Außenumsatzes von 38 %, taxonomiefähiger Investitionsausgaben (CapEx) von 75 % und taxonomiefähiger Betriebsausgaben von 92 %. Die Unterschiede zu den im Vorjahr berichteten KPIs im Rahmen der erstmaligen EU-Taxonomie-Berichterstattung sind auf eine methodische Weiterentwicklung zurückzuführen. Diese führte im Wesentlichen zur Einbeziehung des Geschäftsbereiches „Handel“ und dessen Vertriebstätigkeit von konzerneigenen Stahlerzeugnissen im Berichtsjahr 2022.

Nicht von der EU-Taxonomie erfasst sind die Aktivitäten des Geschäftsbereiches Technologie, sowie die Weiterverarbeitung und der Handel mit konzernexternen Stahlerzeugnissen und die Aufbereitung und Rückgewinnung von Stahlschrotten.

Im Zuge der Identifikation vorhandener Wirtschaftsaktivitäten haben wir keine Aktivitäten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 festgestellt. Aus diesem Grund sind die Meldebögen 1 bis 5 nicht zu berichten.

Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Taxonomie-VO weiterhin Unsicherheiten in Auslegungsfragen bestehen.

TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Um als ökologisch nachhaltig oder als taxonomiekonform eingestuft zu werden, muss die Wirtschaftsaktivität neben der Tätigkeitsbeschreibung die technischen Bewertungskriterien erfüllen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaziel leisten, keines der anderen fünf Umweltziele erheblich beeinträchtigen sowie die Einhaltung des Mindestschutzes berücksichtigen.

Die Konformitätsprüfung musste für das Geschäftsjahr 2022 erstmals durchgeführt werden. Da die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet werden, basieren die Vorgaben auf der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Europäischen Kommission und insbesondere deren Anhang I.

WESENTLICHER BEITRAG

Die Analyse des wesentlichen Beitrages der Wirtschaftsaktivitäten fand auf Ebene der Konzerngesellschaften statt.

Der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für die Wirtschaftsaktivität 3.9 ist erfüllt, wenn die Erzeugnisse bei der primären Eisen- und Stahlherstellung die vorgegebenen CO₂-Grenzwerte für den jeweiligen Produktionsschritt oder bei der sekundären Eisen- und Stahlherstellung die definierten Stahlschrottanteile einhalten. Die Bewertung hinsichtlich der Wirtschaftsaktivität 3.9 bezog sich auf die Gesellschaften und vollkonsolidierten Beteiligungen mit primärer und/oder sekundärer Eisen- und Stahlerzeugung.

Für die Wirtschaftsaktivität 6.2 leistet die Güterbeförderung für externe Kunden auf Hauptverkehrsnetzen oder Nebenstrecken des Frachtverkehrs mit strombetriebenen Streckenloks einen wesentlichen Beitrag. Ausgeschlossen davon ist jedoch der Transport von fossilen Brennstoffen.

VERMEIDUNG ERHEBLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen nicht nur für die Erreichung eines Umweltzieles einen wesentlichen Beitrag leisten, sondern dürfen auch keine negativen Auswirkungen auf die übrigen Umweltziele haben. Die sogenannten Do No Significant Harm (DNSH)-Kriterien für Wirtschaftstätigkeiten definieren die Mindestanforderungen, die notwendig sind, um eine erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele zu vermeiden. Sie stützen sich dabei auf bestehendes europäisches Recht, verfügbare wissenschaftliche Erkenntnisse und Lebenszyklus-Betrachtungen.

Da es sich bei der Wirtschaftsaktivität 3.9 innerhalb des Salzgitter-Konzerns um eine gesellschaftsübergreifende Wertschöpfungskette handelt, sind neben den Standorten der stahlerzeugenden Gesellschaften auch alle weiteren Standorte innerhalb des Konzerns mit produktbezogener Wertschöpfung der DNSH-Prüfung zu unterziehen.

Folgende **DNSH-Prüfungen** wurden für die übrigen Umweltziele auf Basis erstellter Checklisten und deren Validierung in Expertengesprächen durchgeführt:

UMWELTZIEL 2 „ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL“

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung auf Standortebeine

UMWELTZIEL 3 „NACHHALTIGE NUTZUNG VON WASSER- UND MEERESRESSOURCEN“

Risikobewertung hinsichtlich möglicher Umweltschädigungen zur Erhaltung der Wasserqualität und der Vermeidung von Wasserknappheit auf Standortebeine; nicht relevant für Aktivität 6.2

UMWELTZIEL 4 „ÜBERGANG ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT“

Prüfung aktivitätsspezifischer Anforderungen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft; nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 3.9

UMWELTZIEL 5 „VERMEIDUNG UND VERMINDERUNG DER UMWELTVERSCHMUTZUNG“

Prüfung auf die Inverkehrbringung, Herstellung und Verwendung von umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen und Chemikalien und Einhaltung der Schlussfolgerungen zu den besten verfügbaren Techniken; nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 6.2; Prüfung aktivitätsspezifischer Anforderungen im Zusammenhang mit Emissionsgrenzwerten für Motoren; nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 3.9

UMWELTZIEL 6 „SCHUTZ UND WIEDERHERSTELLUNG DER BIODIVERSITÄT UND DER ÖKOSYSTEME“

Risikobewertung auf Standortebeine zum Schutz oder zur Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme; nicht relevant für Wirtschaftsaktivität 6.2

MINDESTSCHUTZ

Eine weitere Voraussetzung dafür, dass eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig eingestuft werden kann, ist die Einhaltung der Vorschriften für den Mindestschutz. Dafür muss das Unternehmen Prozesse und Richtlinien eingeführt haben, die sicherstellen, dass folgende **Rahmenwerke** eingehalten werden:

- / die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
- / die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD-Leitsätze)
- / die Internationale Charta der Menschenrechte (die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die UN-Konventionen über bürgerliche und politische Rechte sowie über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte)
- / die Erklärung der International Labour Organisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit

Die EU-Plattform für nachhaltiges Finanzwesen wurde von der EU-Kommission gebeten, über den in Artikel 18 der Taxonomie-VO festgelegten **Mindestschutz** zu beraten. In dem Bericht wurden vier **Kernthemen** identifiziert, die für die Einhaltung des Mindestschutzes erforderlich sind. Diese sind:

- / Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmer
- / Bestechung / Korruption
- / Besteuerung
- / fairer Wettbewerb

Die Beurteilung des Mindestschutzes erfolgt auf Konzernebene und nicht auf Ebene einzelner Wirtschaftstätigkeiten.

ERGEBNIS DER KONFORMITÄTSPRÜFUNG

UMSATZ-KPI

Die erstmalige Konformitätsprüfung ergab **7% taxonomiekonformen Außenumsatz** für den Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2022, der im Wesentlichen auf den Umsatz mit den Produkten der Peiner Träger GmbH (PTG) im Zusammenhang mit der Wirtschaftsaktivität 3.9 „Herstellung von Eisen und Stahl“ zurückzuführen ist. Mit der schrottbasierten Stahlherstellung erfüllt die PTG den wesentlichen Beitrag des Umweltziels „Klimaschutz“. Erzielt werden die Umsätze dabei entweder durch die PTG selbst oder durch diverse Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel. Ein sehr geringer Anteil des taxonomiekonformen Außenumsatzes ist auf die VPS und deren Wirtschaftsaktivität 6.2 zurückzuführen. Den wesentlichen Beitrag erreichte die VPS dabei mit ihren strombetriebenen Streckenloks. Nicht berücksichtigt wurde der Außenumsatz im Zusammenhang mit dem Transport fossiler Brennstoffe.

Die DNSH-Prüfungen wurden für die relevanten Standorte der PTG und der VPS gemäß den technischen Bewertungskriterien der jeweiligen Wirtschaftsaktivität und den jeweils relevanten Anlagen

A bis D der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 durchgeführt. Aufgrund der Deckungsgleichheit mit den Konformitätskriterien der PTG wurden die Standorte des Geschäftsbereiches Handel keiner zusätzlichen Prüfung unterzogen. Die Prüfungen ergaben, dass die **DNSH-Kriterien erfüllt** sind. Aus Gründen der Transparenz möchten wir auf die nachfolgenden Punkte hinweisen:

UMWELTZIEL 2 „ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL“

Der Scope der Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung bei der VPS begrenzte sich auf das Risiko-Assessment für den Standort in Salzgitter. Darüber hinausgehend haben wir keine wesentlichen Risiken festgestellt.

Generell ist anzumerken, dass die durchgeführten Klimarisikoplanungen zum Umweltziel 2 die Kriterien aus den FAQ der Europäischen Kommission vom 19. Dezember 2022 noch nicht vollumfänglich hinsichtlich gewählter Klimaszenarien erfüllen. Dies widerspricht unserer Einschätzung nach nicht den DNSH-Anforderungen des Umweltziels 2 gemäß der Anlage A der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

UMWELTZIELE 3 „NACHHALTIGE NUTZUNG VON WASSER- UND MEERESRESSOURCEN“ UND 6 „SCHUTZ UND WIEDERHERSTELLUNG DER BIODIVERSITÄT UND DER ÖKOSYSTEME“

Die Erfüllung der DNSH-Kriterien zu den Umweltzielen 3 und 6 werden durch die PTG wie folgt sichergestellt: Der Produktionsbetrieb der PTG unterliegt sowohl regelmäßigen externen behördlichen Kontrollen in Form von Inspektionen durch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig und die Untere Wasserbehörde Peine als auch externen und internen Audits hinsichtlich des zertifizierten Umweltmanagementsystems nach ISO 14001. Diese dienen der Überwachung der Einhaltung von geltenden Gesetzen und Auflagen zum Schutz von Umweltgütern, insbesondere der Wasserressourcen, aber auch der stetigen Verringerung der eigenen Umweltauswirkungen, beispielsweise mithilfe von Umweltaspektanalysen nach ISO 14001. Die PTG erfüllt damit die Kriterien des Umweltziels 3 gemäß der Anlage B der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

Seit dem letztmaligen umfangreichen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren inklusive durchgeführter Umweltverträglichkeitsvorprüfung im Rahmen des Projekts „PTG 2010“ wurden keine wesentlichen immissionsschutzrechtlichen Änderungen umgesetzt. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Umweltverträglichkeitsvorprüfung haben daher weiterhin Bestand. Der Standort Peine befindet sich außerdem nicht in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten mit besonderer Schutzwürdigkeit. Der Standort der PTG entspricht damit den DNSH-Anforderungen des Umweltziels 6 gemäß der Anlage D der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

UMWELTZIEL 4 „ÜBERGANG ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT“

Die VPS erfüllt die DNSH-Anforderungen zum Umweltziel 4 gemäß Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139.

UMWELTZIEL 5 „VERMEIDUNG UND VERMINDERUNG DER UMWELTVERSCHMUTZUNG“

Im Rahmen der DNSH-Prüfung zum Umweltziel 5 wurde die Wirtschaftsaktivität 3.9 der PTG auf die Inverkehrbringung, Herstellung und Verwendung von umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen und Chemikalien der Anlage C der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 geprüft. Die Analyse kam zu dem Ergebnis, dass in den Wärmeöfen der PTG, Dämmmaterialien auf Basis von Zirkonium-Aluminiumsilikat-Keramikfasern verbaut sind, die in Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 festgelegten Kriterien erfüllen und gemäß Artikel 59 Absatz 1 der genannten Verordnung ermittelt wurden. Die Verwendung erachten wir dabei als wesentlich, da für den Einsatzort keine sofortige technische Alternative zur Verfügung steht und wir den Nutzen der Stahlherstellung für die Gesellschaft als wesentlich erachten. Damit erfüllen wir aus unserer Sicht das „Essential-Use-Kriterium“, welches Stand heute seitens der EU-Kommission noch nicht näher definiert wurde.

Darüber hinaus kann es im Produktionsbetrieb der PTG aufgrund von ungewollten Verunreinigungen des Stahlschrotts als Ausgangsmaterial zu unvermeidbaren Emissionen der in der Anlage C referenzierten Stoffe unter Einhaltung der gesetzlich geltenden Emissionsgrenzwerte kommen. Wir erachten die DNSH-Anforderungen des Umweltziels 5 gemäß der Anlage C der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 somit als erfüllt.

CAPEX-KPI

Die **taxonomiekonformen CapEx von 25 %** setzen sich im Wesentlichen aus den Investitionsausgaben in dem bestehenden taxonomiekonformen Teil der Wirtschaftsaktivität 3.9 der PTG und jenen Ausgaben zur Erreichung der Taxonomiekonformität der primären Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) gemäß dem CapEx-Plan SALCOS® zusammen. Die Investitionsausgaben, die im Rahmen des CapEx-Plans entstanden sind, beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 99,8 Mio. €. Auf die erste Ausbaustufe des Transformationsprogramms SALCOS® entfallen dabei 96,2 Mio. € und 3,6 Mio. € auf die Demonstrationsanlage zur wasserstoffbasierten Direktreduktion (µDRAL-Anlage). Weiterhin sind hier in geringem Ausmaß taxonomiekonforme CapEx enthalten, die quotal aus dem Verkauf von Produkten aus der schrottbasierten Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) der PTG bei Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel resultieren sowie aus der Geschäftstätigkeit der VPS.

OPEX-KPI

Die **7% taxonomiekonformen OpEx** setzen sich ebenso aus den OpEx der bereits heute taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivität 3.9 und den FuE-Aufwendungen gemäß dem CapEx-Plan SALCOS® zusammen (Wirtschaftsaktivität 3.9). Im Berichtsjahr sind im Zusammenhang mit dem CapEx-Plan 2,8 Mio. € Aufwendungen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeiten angefallen. Im taxonomiekonformen OpEx sind ebenfalls marginale Aufwendungen enthalten, die aus dem Verkauf von Produkten aus der schrottbasierten Stahlherstellung (Wirtschaftsaktivität 3.9) der PTG bei Gesellschaften des Geschäftsbereiches Handel resultieren und hier anteilig erfasst wurden sowie sehr geringe OpEx aus der Geschäftstätigkeit der VPS.

Eine konkrete Aufteilung der taxonomiekonformen CapEx B und OpEx B nach den Umweltzielen "Klimaschutz" und "Anpassung an den Klimawandel" ist aufgrund der Komplexität des Transformationsprogramms SALCOS® derzeit nicht möglich. Da der Zweck des CapEx-Plans primär dem Umweltziel 1 "Klimaschutz" dient, sind die CapEx B und OpEx B diesem Ziel zugeordnet.

MINDESTSCHUTZ

Im letzten Schritt haben wir die **Geschäftsaktivitäten** zum **Mindestschutz** mit den vier Kernthemen Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmer, Bestechung/Korruption sowie Besteuerung und fairer Wettbewerb auf Konzernebene **geprüft** und verweisen für weitergehende Informationen ergänzend auch auf die Kapitel → **Soziales** sowie → **Governance und Compliance**.

Die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns sind vielfältig. Ihren Schwerpunkt bilden die Produktion und der Vertrieb von Stahlerzeugnissen und Maschinen sowie der weltweite Handel – einschließlich Projektgeschäft – mit Stahlprodukten. Der Fokus des wirtschaftlichen Handelns des Salzgitter-Konzerns liegt in Europa. Dennoch sind einige Konzernunternehmen auch im internationalen Umfeld aktiv, sodass sich die Lieferung an Kunden oder auch die Zusammenarbeit mit Lieferanten, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, nicht vermeiden lassen. Aus diesem Grund sind Maßnahmen im Salzgitter-Konzern implementiert, um der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachzukommen und die Risiken aus möglichen Menschenrechtsverstößen zu minimieren. Hierzu zählen unter anderem ein Pre-Qualifikationsprozess, das gezielte Anschreiben von identifizierten Hochrisiko-Lieferanten (EcoVadis) sowie die Möglichkeit in bestimmten Fällen auch die Zusammenarbeit zu beenden. Gleichwohl ist eine weitere Formalisierung, Strukturierung und Weiterentwicklung der HRDD (Human Rights Due Diligence) - Prozesse im Folgejahr 2023 vorgesehen.

ERMITTLUNG DER TAXONOMIE-KENNZAHLEN

Im Rahmen der Ermittlung haben wir die wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt. Dabei sind für die Wesentlichkeitsberechnung sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien berücksichtigt und nachfolgend aufgeführt:

- / In einem ersten Schritt sind alle Konzerngesellschaften mit einem Umsatz von > 1% (gemessen am Konzernumsatz) enthalten.
- / Der zweite Schritt berücksichtigt die Investitionstätigkeit (CapEx). Dabei werden alle Konzerngesellschaften mit einem Investitionsvolumen von > 1% (gemessen an den Konzerninvestitionen) bestimmt.
- / Über die Vorauswahl wird in einem dritten Schritt der Gesamtanteil an Konzernumsatz wie auch -investitionen berechnet. Die ausgewählten Konzerngesellschaften berücksichtigten eine Gesamtabdeckung von jeweils mindestens 90% und werden gegebenenfalls um weitere, nächst größere Konzerngesellschaften erweitert, sofern aus den vorangegangenen beiden Schritten keine ausreichende Abdeckung besteht.
- / Eine Bestimmung über die ebenfalls im Rahmen der EU-Taxonomie relevanten Betriebsausgaben (OpEx) erfolgt unter der Annahme, dass Aufwendungen aus der Wartung und Instandhaltung insbesondere auf anlagenintensive Gesellschaften entfallen, sodass die Auswahl über CapEx auch indirekt die wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen berücksichtigt. Ergänzend dazu wurden auch die Aufwendungen aus dem Bereich Forschung- und Entwicklung gewürdigt, sodass auch explizit die Forschungsgesellschaft aus dem Salzgitter-Konzern enthalten ist.

Im Rahmen einer Analyse haben wir gemeinsam mit den wesentlichen Konzerngesellschaften die Wirtschaftsaktivitäten und die damit verbundenen Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben analysiert, um die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sowie Anteile zu identifizieren. Sofern Wirtschaftsaktivitäten nach der EU-Taxonomie nicht vorgesehen sind, haben wir die entsprechenden Konzerngesellschaften in den Kennzahlen den nicht taxonomiefähigen Tätigkeiten zugeordnet. Die Darstellung wird ebenfalls für die nicht wesentlichen Konzerngesellschaften angewendet, sodass auch eine Erfassung im Nenner erfolgt.

Durch die Zuordnung von jeweils nur einer Wirtschaftsaktivität pro Konzerngesellschaft werden Doppelzählungen bereits bei der Zuordnung der Kennzahlen vermieden. Die für den Salzgitter-Konzern relevanten Finanzdaten ergeben sich aus dem Konzernabschluss gemäß IFRS für das Geschäftsjahr 2022.

Soweit möglich wurden die Daten einer Wirtschaftsaktivität unmittelbar zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern sind das für die Herstellung von Eisen und Stahl (Wirtschaftsaktivität 3.9) drei produzierende Konzerngesellschaften. Die hieraus hervorgegangenen Materialbewegungen erfolgen allerdings auch mit Konzerngesellschaften (konzernintern) und entfallen beispielsweise auf die weiterverarbeitenden Konzerngesellschaften sowie die Konzernhandelsgesellschaften. Die Konzerngesellschaften aus den beiden zuvor genannten Bereichen beziehen das Material sowohl konzernintern als auch von Dritten, die nicht dem Konzernverbund angehören. Nur der Anteil mit den konzerninternen Materialbewegungen wird den taxonomiefähigen Aktivitäten zugeordnet. Der verbleibende Anteil wird, unter den nicht taxonomiefähigen Aktivitäten erfasst. Dabei haben wir einen quotalen Verteilungsschlüssel abgeleitet. Die Unterteilung erfolgt für die Investitions- und Betriebsausgaben gleichermaßen und verwendet den zuvor ermittelten Verteilungsschlüssel, sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist. Für die Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr (Wirtschaftsaktivität 6.2) sind die Daten unmittelbar zugeordnet.

UMSATZERLÖSE

Der in Artikel 8 Absatz 2 Buchstabe a der Taxonomie-VO genannte Umsatzanteil wird berechnet als der Teil des Nettoumsatzes mit Waren oder Dienstleistungen, einschließlich immaterieller Güter, welche mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden sind, geteilt durch den Nettoumsatz (Nenner) im Sinne von Artikel 2 Nummer 5 der Richtlinie 2013/34/EU.

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2022 bildet den Nenner der Umsatz-Kennzahl und kann der gemäß IAS 1 aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entnommen werden. Auf dieser Basis wird der Anteil des Außenumsatzes aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15) sowie aus Leasingverträgen (IFRS 16) ermittelt, der gemäß EU-Taxonomie auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt.

INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX)

Die für die Berechnung der CapEx-Kennzahl (Nenner) genutzten Beträge basieren auf den im Konzernabschluss berichteten Investitionsausgaben, die sich aus den Zugängen im Geschäftsjahr bei den Sachanlagen (IAS 16 sowie Zugänge von Immobilien, die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehalten werden) und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (IAS 38), ohne Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen, ergeben. Die Investitionsausgaben stimmen mit den im Geschäftsbericht 2022 im Kapitel „Anhang“ veröffentlichten Daten überein. Ergänzend werden in der Kennzahl die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) und Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen berücksichtigt. Diese Informationen sind im → **Anhang** unter „Konzernanlagevermögen 2022“ zu finden.

Auf dieser Basis wird der Anteil der entsprechenden Investitionsausgaben ermittelt, der auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt (taxonomiefähiges CapEx). Für die Identifikation der taxonomiefähigen Anteile (Zähler) wurden die genannten Einzelposten mit den Beschreibungen der Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Anhängen I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 abgeglichen.

Die Taxonomie unterscheidet jeweils drei verschiedene Arten von taxonomiefähigen CapEx und OpEx (Zähler):

- / CapEx/OpEx A, welche sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, oder
- / CapEx/OpEx B, welche Teil eines CapEx-Plans zur Ausweitung von taxonomiefähigen/-konformen Wirtschaftstätigkeiten (zum Beispiel durch die Aufnahme einer neuen Wirtschaftsaktivität) oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in -konforme Wirtschaftstätigkeiten (beispielsweise durch die begonnene Transformation des Produktionsprozesses durch das SALCOS®-Programm) sind, oder
- / CapEx/OpEx C, welche sich auf den Erwerb von Produktion und Dienstleistungen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten oder individuelle Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO₂-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird und sofern diese Maßnahmen innerhalb von 18 Monaten umgesetzt und einsatzbereit sind.

Im Wesentlichen wurden für das Berichtsjahr 2022 im Zähler Investitionen berücksichtigt, die eine Erweiterung bestehender taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten (sogenannte CapEx A) oder die Umwandlung dieser in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten (sogenannte CapEx B) zum Ziel haben.

Insbesondere der CapEx-Plan SALCOS® zielt darauf ab, diejenigen Investitionen abzubilden, die sukzessive zur Umstellung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit 3.9 „Herstellung von Eisen und Stahl“ der Salzgitter Flachstahl GmbH auf Taxonomiekonformität gemäß des Umweltzieles „Klimaschutz“ bis Ende 2026 führen sollen. Das gesamte CapEx bis zur Erreichung der Konformität beläuft sich auf 2,3 Mrd. €. Die zu erwartenden CapEx-Fördermittel reduzieren den zu aktivierenden Wert entsprechend.

BETRIEBSAUSGABEN (OPEX)

Der Nenner der OpEx umfasst nach der EU-Taxonomie grundsätzlich direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur beziehen, sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Der Nenner beinhaltet nur Aufwendungen wesentlicher Konzerngesellschaften.

Der Zähler ist definiert als Anteil der taxonomiefähigen/-konformen operativen Aufwendungen (taxonomiefähige OpEx) aus dem Nenner, der gemäß Definition der EU in drei Kategorien (OpEx (a – c); s.o.) gegliedert wird.

Bei den OpEx handelt es sich nicht um eine vollständige Abbildung der Aufwendungen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt werden.

TAXONOMIE-KENNZAHLEN

Meldebogen: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
		Absoluter Umsatz	Umsatzanteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomiekonformer Umsatzanteil 2022	Taxonomiekonformer Umsatzanteil 2021	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)	
		Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E (enabling)	T (transitional)	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10	910,4	7 %	100 %							J	J		J	J	J	7 %	n/a			
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	3,8	0 %	100 %							J		J	J		J	0 %	n/a			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		914,2	7 %	100 %													7 %	n/a			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10, 24.20	5.063,8	40 %																		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	10,8	0 %																		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		5.074,6	40 %																		
Total (A.1 + A.2)		5.988,8	48 %																		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		6.564,5	52 %																		
Gesamt (A + B)		12.553,3	100 %																		

Meldebogen: CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag									DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
		Absoluter CapEx	Anteil CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil 2022	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil 2021	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
		Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E (enabling)	T (transitional)
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10	119,0	25 %	100 %							J	J		J	J	J	25 %	n/a		
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	1,7	0 %	100 %							J		J	J		J	0 %	n/a		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		120,7	25 %	100 %													25 %	n/a		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10, 24.20	215,5	45 %																	
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	11,6	3 %																	
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		227,2	48 %																	
Total (A.1 + A.2)		347,9	73 %																	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		126,7	27 %																	
Gesamt (A + B)		474,5	100 %																	

Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										Taxonomiekonfor-mer OpEx-Anteil 2022	Taxonomiekonfor-mer OpEx-Anteil 2021	Kategorie (ermöglichende Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangs-tätigkeiten)
		Absoluter OpEx	Anteil OpEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Mee-resressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmut-zung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Mee-resressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmut-zung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz									
		Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	%	E (enab-ling)	T (transi-tional)					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																									
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10	49,0	7 %	100 %							J	J		J	J	J	7 %	n/a							
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	0,1	0 %	100 %							J		J	J		J	0 %	n/a							
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		49,1	7 %	100 %													7 %	n/a							
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																									
3.9 Herstellung von Eisen und Stahl	24.10, 24.20	462,1	69 %																						
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	49.20	26,3	4 %																						
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		488,4	73 %																						
Total (A.1 + A.2)		537,5	81 %																						
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																									
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		128,5	19 %																						
Gesamt (A + B)		666,0	100 %																						

SOZIALES

Die Wahrnehmung sozialer Verantwortung hat einen hohen Stellenwert für den Salzgitter-Konzern. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf die Menschen – sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Unternehmens. Dies wird auch anhand unseres Unternehmensclaims „Mensch – Stahl – Technologie“ sichtbar, den wir 2022 um den zentralen Erfolgsfaktor „Mensch“ erweitert haben. Wir setzen auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir ein attraktives, wertschätzendes und sicheres Arbeitsumfeld bieten möchten. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Wahrnehmung von sozialer Verantwortung entlang unserer Lieferkette sicherzustellen. Unser Ziel ist es, dieses Verständnis auch bei allen unseren Lieferanten zu verfestigen und auf diese Weise auf die Achtung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette hinzuwirken.

MANAGEMENTSCHWERPUNKTE

Unsere wesentlichen Themen im Bereich der sozialen Verantwortung werden nachfolgend in den Abschnitten „Mitarbeiter“ und „Lieferkette“ dargestellt.

- / Der Abschnitt **„Mitarbeiter“** erläutert die Managementansätze und Entwicklungen der wesentlichen Themen „Arbeitgeberattraktivität“ und „Gewinnung und Bindung von Fachkräften“ („Zukunftsgerechter Arbeitgeber“), „Aus- und Weiterbildung“ sowie „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“. → GRI 2-7; 3-3, 401; 3-3, 403; 3-3, 404; 3-3, 405; 3-3, 406
- / Der Abschnitt **„Lieferkette“** beschreibt das Lieferkettenmanagement des Salzgitter-Konzerns. Hier werden die zentralen Herausforderungen, die Grundlagen und die im Jahr 2022 erzielten Fortschritte besonders im Hinblick auf die Menschenrechte dargestellt. → GRI 3-3, 308; 3-3, 414

Die Kennzahlen im Abschnitt „Mitarbeiter“ geben einen Überblick über die Struktur unserer Belegschaft und liefern weitere Informationen zu den zuvor genannten wesentlichen Themen. Den wesentlichen Belegschaftskennzahlen liegen in der Regel die Stammbesellschaften aller konsolidierten in- und ausländischen Konzerngesellschaften zugrunde. Sofern Kennzahlen nur für das Inland berichtet werden, ist dies entsprechend gekennzeichnet. Wenn Kennzahlen für das aktuelle Berichtsjahr um mehr als 10 % von den Vorjahresangaben abweichen, erfolgen entsprechende textliche Erläuterungen zu ihrer Entwicklung direkt unter den jeweiligen Darstellungen. → GRI 2-29, 2-30, 3-3, 401; 3-3, 403; 3-3, 404; 3-3, 405; 3-3, 406

MITARBEITER

Unser Erfolg und Fortschritt hängen insbesondere von unseren Beschäftigten ab; sie gestalten die Zukunft des Salzgitter-Konzerns. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung unserer Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ und für die Realisierung der Transformation. Unsere Personalstrategie zielt daher darauf ab, den Menschen in unseren Konzernunternehmen gute und sichere Arbeitsbedingungen zu bieten und den Salzgitter-Konzern als zukunftsgerichteten Arbeitgeber zu positionieren. Sie adressiert dabei sowohl aktuelle als auch künftige Anforderungen, wie zum Beispiel den demografischen Wandel oder den Fachkräftemangel, und integriert die HR-Belange des Konzerns und der Gesellschaften.

Konzernübergreifende und strategische Aktivitäten, die unsere Mitarbeiter betreffen, werden über den Vorstand Personal und Konzernarbeitsdirektor sowie die ihm zugeordneten Stabsabteilungen und Konzernfunktionen gestaltet und gesteuert. Darunter fallen Themen wie die Umsetzung rechtlicher und tariflicher Regularien, die Erstellung von HR-Richtlinien und Konzernvereinbarungen, die konzernübergreifende Identifizierung und Entwicklung von Fach- und Führungskräften, das Employer Branding für die Salzgitter AG, die Implementierung von Vergütungs- und Incentivesystemen, die HR-Governance sowie die Koordination gesellschaftsübergreifender Fragen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Bildung.

Die Personalarbeit in den Konzerngesellschaften erfolgt durch lokale Personalabteilungen und orientiert sich neben konzernweiten Anforderungen an regionalen und gesellschaftsspezifischen Erfordernissen. Die Einbindung und Information der lokalen Personalabteilungen stellen wir durch regelmäßige Personalleitermeetings, themenspezifische Informationsveranstaltungen sowie Rundschreiben und ein Personalleiterintranet sicher. Darüber hinaus fungiert ein sogenanntes HR-Board, bestehend aus dem Konzernarbeitsdirektor und den Arbeitsdirektoren der Geschäftsbereiche, als flankierendes Gremium zur Abstimmung über aktuelle und künftige personalrelevante Fragestellungen für den Konzern und die Gesellschaften.

Der Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretungen basiert auf einer konstruktiven Zusammenarbeit. Als in Deutschland ansässiger Stahl- und Technologiekonzern unterliegen wir, was die Salzgitter AG und die originären eisen- und stahlproduzierenden Konzerngesellschaften

betrifft, der Montanmitbestimmung. Diese räumt den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat einen ausgeprägten Einfluss auf die wesentlichen Geschäftsvorgänge und die Bestellung des Arbeitsdirektors ein. Die Interessen unserer Mitarbeiter werden ergänzend zur unternehmerischen Zielsetzung und Wahrnehmung auf gesetzlicher Grundlage durch Gewerkschaften, Betriebsräte sowie andere Formen der Arbeitnehmervertretung vertreten. Zentrales Mitsprache- und Beteiligungsgremium der Arbeitnehmer ist der Konzernbetriebsrat. Zusätzlich bestehen für jeden Geschäftsbereich eigene Arbeitsgemeinschaften der Betriebsräte. Vorstand und Geschäftsführungen nehmen regelmäßig an Veranstaltungen des Konzernbetriebsrates und der Arbeitsgemeinschaften teil, wodurch ein intensiver Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung gewährleistet wird. Spezielle Themen, wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz oder Aus- und Weiterbildung, behandelt der Konzernbetriebsrat in eigens gebildeten Ausschüssen.

Durch den Abschluss von Kollektivvereinbarungen auf unterschiedlichen betrieblichen und tariflichen Ebenen sichern wir sowohl auf gesetzlicher als auch darüber hinausgehender freiwilliger Grundlage die Einbeziehung der Interessen unserer Arbeitnehmer und die Anwendung einheitlicher und objektiver Verfahren zur Ausgestaltung der Leistungsbeziehung mit unseren Mitarbeitern. Darüber hinaus begünstigt die Einrichtung paritätisch besetzter Lenkungs- und Kontrollgremien die Teilnahme der Arbeitnehmer an der Unternehmensentwicklung und unterstützt eine diskriminierungsfreie und diversitätsorientierte Unternehmensführung unter Wahrung sozialer Standards.

Stammbelegschaft nach Geschlecht und Mitarbeitergruppen

	2022					2021					2020				
	gesamt	m	%	w	%	gesamt	m	%	w	%	gesamt	m	%	w	%
Lohnempfänger	12.605	12.198	96,8	407	3,2	10.288	10.024	97,4	264	2,6	10.499	10.225	97,4	274	2,6
Tarifangestellte	7.249	5.015	69,2	2.234	30,8	5.563	3.865	69,5	1.698	30,5	5.602	3.853	68,8	1.749	31,2
Außertarifliche Angestellte	2.472	2.108	85,3	364	14,7	1.909	1.634	85,6	275	14,4	1.923	1.658	86,2	265	13,8
Leitende Angestellte	296	267	90,2	29	9,8	261	234	89,7	27	10,3	273	243	89,0	30	11,0
Stammbelegschaft gesamt	22.622	19.588	86,6	3.034	13,4	18.021	15.757	87,4	2.264	12,6	18.297	15.979	87,3	2.318	12,7

2020 – 2021 Erfassung nur für Inland, ab 2022 Erfassung für In- und Ausland.
→ GRI 2-7, 405-1

Die Einbeziehung der ausländischen Gesellschaften bei der Ausgestaltung von Konzernrichtlinien und Rundschreiben weitet den Anwendungsbereich nationaler Standards innerhalb gesetzlicher Bestimmungen und – soweit personalpolitisch und wirtschaftlich sinnvoll – auch auf unsere ausländischen Standorte aus. → GRI 3-3, 401

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Die nachfolgenden Kennzahlen geben einen Überblick über die Struktur und die Zusammensetzung unserer Belegschaft. Im weiteren Berichtsverlauf werden darüber hinaus weitere Kennzahlen zum Beispiel zu den Themen Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitssicherheit berichtet.

Gesamtbelegschaft

	2022	2021	2020
Gesamtbelegschaft	24.569	24.255	24.416

→ GRI 2-7

Frauenanteil in Leitungsgremien

in %	2022	2021	2020
Aufsichtsrat der Salzgitter AG	28,6	28,6	28,6
Vorstand und Geschäftsführungen (Inland)	7,7	5,0	5,1

→ GRI 2-9, 405-1

Beschäftigtengruppen

	2022	2021	2020
Unbefristet Beschäftigte	21.869	17.503	17.861
Befristet Beschäftigte	753	518	436
Vollzeitbeschäftigte	21.652	17.248	17.566
Teilzeitbeschäftigte	970	773	731

2020 – 2021 Erfassung nur für Inland, ab 2022 Erfassung für In- und Ausland.

→ GRI 2-7

Mitarbeiter nach Altersgruppen

	2022	2021	2020
Bis 30 Jahre in %	12,7	12,4	12,7
31 bis 50 Jahre in %	45,5	45,3	45,4
Über 50 Jahre in %	41,8	42,3	41,9
Durchschnittsalter in Jahren	45,5	45,7	45,6

Erfassung nur für Inland.

→ GRI 2-7

Menschen mit Behinderungen

in %	2022	2021	2020
Schwerbehindertenquote	5,6	5,8	5,7

Erfassung nur für Inland.

→ GRI 2-7

Fluktuation

	2022	2021	2020
Fluktuationsquote in % ¹	6,9	5,6	5,0
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	19,4	19,9	19,9

Erfassung nur für Inland.

¹ prozentualer Mittelwert aus Zu- und Abgängen in der Stammelegesellschaft.

→ GRI 401-1

Mitarbeiter nach Regionen

	2022	2021	2020
Deutschland	18.142	17.995	18.270
Übriges Europa	1.904	1.893	1.904
Amerika	1.592	1.517	1.502
Asien	812	777	771
Andere Regionen	172	174	157

→ GRI 2-7

Leiharbeitnehmer

	2022	2021	2020
Leiharbeitnehmer	686	671	687

→ GRI 2-8

Die Belegschaftszahlen des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant geblieben. Signifikante Abweichungen ergeben sich unter anderem aus der Ausweitung der Kennzahlenerhebung auf die ausländischen Standorte im Berichtsjahr. Der Anteil von Frauen an Vorstands- beziehungsweise Geschäftsführungspositionen (Inland) ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr angestiegen, da in zwei weiteren Konzerngesellschaften Nachbesetzungen auf Geschäftsführungsebene mit Frauen erfolgt sind. Wir arbeiten weiter daran, den Anteil von Frauen in Führungspositionen im Unternehmen zu erhöhen. Informationen zu den entsprechenden Aktivitäten enthält der Abschnitt → Förderung von Frauen. Unsere Fluktuationsquote beschreibt den

prozentualen Mittelwert aus Zu- und Abgängen in die Stammbesellschaft (Inland). Aufgrund vermehrter externer Personalzuführungen kam es zu einer stärkeren Bewegung der Fluktuation verglichen mit den Vorjahren und zu einem damit verbundenen Anstieg der Quote.

Eine weiterführende Beschreibung der Entwicklung der Belegschaft im Geschäftsjahr 2022 sowie Informationen zur Zusammensetzung unseres Aufsichtsrates finden sich im Lagebericht im Kapitel → **Mitarbeiter** beziehungsweise in der → **Erklärung zur Unternehmensführung**.

ZUKUNFTSGERICHTETER ARBEITGEBER

Veränderte gesellschaftliche Erwartungen und Megatrends wie der demografische Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel und die Digitalisierung der Arbeitswelt wirken sich auch auf den Salzgitter-Konzern aus. Die Positionierung der Salzgitter AG als attraktiver und zukunftsgerichteter Arbeitgeber ist daher ein zentrales Element unserer Personalarbeit und ein entscheidender Faktor zur Sicherung unseres Fachkräftebedarfs. Wir arbeiten an der Umsetzung mitarbeiterorientierter Personalkonzepte und möchten unseren Beschäftigten umfangreiche Arbeitgeberleistungen sowie eine transparente und faire Vergütung bieten. Darüber hinaus binden wir unsere Beschäftigten aktiv in das Unternehmensgeschehen ein und streben einen offenen Austausch mit der Belegschaft an.

MITARBEITERORIENTIERTE PERSONALPOLITIK UND ARBEITGEBERLEISTUNGEN

So vielfältig wie die Produkte des Salzgitter-Konzerns sind auch die Belegschaften, die Arbeitsplätze sowie die regionalen Rahmenbedingungen an den einzelnen Standorten. All dies erfordert eine Personalpolitik, die den verschiedenen Anforderungen an die Konzerngesellschaften gerecht wird und die durch geeignete Maßnahmen sowohl den Beschäftigten ein erfüllendes und wertschöpfendes Arbeiten ermöglicht als auch die Leistungsfähigkeit des Konzerns langfristig sicherstellt.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Gesellschaftsspezifische Betriebsvereinbarungen und Regelungen zu unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen, wie etwa Vertrauensarbeitszeit, Gleitzeit und Arbeitszeitkonten, ermöglichen es den Mitarbeitern je nach den Gegebenheiten ihres Arbeitsbereiches, ihre Arbeitszeit unter Berücksichtigung persönlicher Wünsche zu gestalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Arbeitszeit zu reduzieren. Im Jahr 2022 wurde zudem eine Konzernrahmenbetriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ abgeschlossen, die einen einheitlichen Basisrahmen zur Ausgestaltung von Homeoffice im inländischen Konzern definiert.

Seit mehreren Jahren können unsere Beschäftigten in Deutschland zudem einen kostenfreien Familienservice nutzen, der sie berät und bei der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen vermittelnd tätig ist. Am Standort Salzgitter wird darüber hinaus in Kooperation mit externen Partnern eine arbeitsplatznahe Ferienbetreuung für Grundschulkinder von Beschäftigten angeboten. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Ferienbetreuung 2023 um zusätzliche Plätze aufgestockt, um so weitere Eltern bei der Überbrückung von Betreuungsengpässen unterstützen zu können. → GRI 3-3, 405; 3-3, 406

FÖRDERUNG VON FRAUEN

Nach wie vor sind Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungs- und Studiengängen stark unterrepräsentiert – ein Faktor, der auch die Belegschaftsstrukturen in unserem Unternehmen beeinflusst. Wir betrachten die Förderung und Entwicklung weiblicher Potenzialträger daher als wichtige Aufgabe und haben die Steigerung der Frauenanteile in neu zu besetzenden außertariflichen beziehungsweise Führungspositionen im Rahmen der Strategie „Salzgitter AG 2030“ entsprechend in unseren Unternehmenszielen verankert.

Die Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für naturwissenschaftliche und technische Berufe beginnt schon vor dem Einstieg ins Unternehmen. Daher fördern wir bereits das Interesse von Schülerinnen an den entsprechenden Fachrichtungen. Beispielhaft sind hier die regelmäßige Beteiligung von Konzerngesellschaften am Girls' Day sowie das **➔ Niedersachsen-Technikum** zu nennen. Dieses Programm ermöglicht Abiturientinnen nach ihrem Abschluss parallel ein Praktikum bei der Salzgitter AG und ein ingenieurwissenschaftliches Schnupperstudium an einer der teilnehmenden Hochschulen.

Zur Förderung unserer Mitarbeiterinnen im Salzgitter-Konzern leisten zwei Elemente unseres Personalentwicklungsprogramms FORWARD einen wichtigen Beitrag:

Das Orientierungsprogramm „Karrierewege für Frauen“ richtet sich an Frauen in jeglichen Funktionen, die ihre Karriere aktiv planen wollen und eine Führungslaufbahn in Erwägung ziehen. Das Konzept des Programms berücksichtigt ihre persönlichen Ziele und Perspektiven sowie die konkreten Anforderungen verschiedener Berufswege.

Darüber hinaus sind engagierte weibliche Führungskräfte und Expertinnen jeglicher Hierarchieebenen die Zielgruppen unseres Mentoring-Programms für Frauen. Das Mentoring-Programm dient der Weiterentwicklung in der Führungsrolle und der Unterstützung auf dem Weg zur Führungsverantwortung. Als Mentoren agieren leitende Angestellte oder Geschäftsführer des Konzerns, die

bereit sind, ihre beruflichen Erfahrungen und Erkenntnisse sowie ihr Netzwerk vertrauensvoll mit der Mentee zu teilen und diese in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. [GRI 3-3, 405; 3-3, 406](#)

BEDARFSGERECHTE ARBEITSPLÄTZE

Zur Integration schwerbehinderter Menschen bietet der Salzgitter-Konzern bedarfsgerechte Arbeitsplätze. Unsere Konzernrahmen-Inklusionsvereinbarung legt zusätzlich fest, dass die Teilnahme schwerbehinderter Beschäftigter an Qualifizierungsmaßnahmen für den Erhalt, die Erweiterung und die Anpassung von Fähigkeiten und Kenntnissen gefördert wird. Die Gesellschaften definieren die Ziele eigenverantwortlich, zum Beispiel die Neueinstellung oder Ausbildung Jugendlicher mit Behinderung. Zum Erreichen dieser Ziele können die einzelnen Gesellschaften „Inklusionsteams“ bilden, die konkrete Maßnahmen erarbeiten. → [GRI 3-3, 406](#)

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE UND DEMOGRAFIEFONDS

Weite Teile der Salzgitter AG verfügen mit der Salzgitter-Rente (Werksrente) über ein einheitliches Modell der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, um den Lebensstandard der Arbeitnehmer bei Renteneintritt zu sichern, indem sie Versorgungslücken zwischen dem letzten Arbeitseinkommen und der Altersrente verringert. Außerdem bieten wir attraktive Möglichkeiten der Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge und zur Berufsunfähigkeitsabsicherung an. Diese ergänzen die Werksrente und erlauben individuelle Lösungen für unsere Beschäftigten. Informationen über die Aufwendungen für Altersversorgung sind im → **Anhang** des Geschäftsberichts verfügbar.

Wir wollen die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bestmöglich erhalten. Trotzdem werden erfahrungsgemäß nicht alle Mitarbeiter bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter arbeiten können. Als eines der ersten Unternehmen der Branche haben wir daher betriebliche Demografiefonds eingerichtet, in die zu gleichen Teilen finanzielle Mittel der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer fließen. Sie werden vorrangig für das vorzeitige Ausscheiden besonders belasteter Beschäftigter eingesetzt, zum Beispiel im Rahmen der Altersteilzeit, soweit eine Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes vorgesehen ist. → [GRI 3-3, 201; 201-3](#)

RABATTPORTALE FÜR MITARBEITER

Zur Stärkung unserer Arbeitgeberattraktivität bestehen Kooperationen mit verschiedenen Rabattportalen. Hierdurch haben unsere Beschäftigten die Möglichkeit, Leistungen von verschiedenen Drittanbietern zu vergünstigten Einkaufsbedingungen zu beziehen.

BETEILIGUNG UND KOMMUNIKATION

Wir entwickeln unsere Produkte und Prozesse kontinuierlich weiter. Die Kreativität sowie der Ideenreichtum unserer Beschäftigten sind hier wesentliche Treiber – ein Potenzial, das wir wertschätzen und bestmöglich fördern wollen. Das Ideenmanagement bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Verbesserungsvorschläge einzureichen und sich so aktiv für Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld einzusetzen. 2022 haben wir in den inländischen Konzerngesellschaften 2.134 Verbesserungsvorschläge (2021: 1.843) erhalten.

Die Information unserer Mitarbeiter zu aktuellen Themen im Konzern stellen wir mit unserem umfangreichen Intranetauftritt, diversen Druckerzeugnissen und Veranstaltungen sicher. Darüber hinaus nutzen wir digitale Formate wie Videoblogs und Podcasts. So gibt zum Beispiel der Vorstand über die Reihe „InSZights“ regelmäßig Auskunft zur derzeitigen Situation des Konzerns und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen. → [GRI 2-29](#)

TRANSPARENTE UND FAIRE VERGÜTUNG

Gemeinsames unternehmerisches Handeln ist eine Erfolgsformel der Salzgitter AG. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine transparente und faire, in Übereinstimmung mit der wirtschaftlichen und strategischen Entwicklung stehende Vergütungspolitik. Sichergestellt und unterstützt wird dies unter anderem durch die Anwendung von branchenspezifischen Tarifverträgen.

Tarifbindung

in %	2022	2021	2020
Anteil Mitarbeiter, die einem Tarifvertrag unterlagen	95,3	94,8	94,8

Stammeleigschaft Inland.
→ [GRI 2-30](#)

Eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Erfolgsbeteiligung im Salzgitter-Konzern regelt für einen Großteil unserer inländischen Gesellschaften die Partizipation der Belegschaft am Unternehmenserfolg. Bemessungsgrundlage sind das Vorsteuerergebnis des Salzgitter-Konzerns sowie die ROCE-Ziele (ROCE = Return on Capital Employed) der Konzerngesellschaften, die der Vorstand jährlich festlegt. Bei Erreichen eines Konzernmindestergebnisses erhalten alle Beschäftigten einen Basisbonus, der in den Gesellschaften, die das vorgegebene ROCE-Ziel einstellen, durch einen zusätzlichen Gesellschaftsteil aufgestockt wird. Auch die variable Vergütung unserer außertariflichen Angestellten wird konzerneinheitlich geregelt, um umfassende Leistungsgerechtigkeit und Transparenz zu gewährleisten.

Im Falle erforderlicher Kurzarbeit leisten die Konzerngesellschaften auf Basis einer Konzernrahmenbetriebsvereinbarung Aufstockungszahlungen an die betroffenen Mitarbeiter und mildern die damit verbundenen Entgelteinbußen ab.

Bei der Beschäftigung von Leiharbeitskräften beachten wir die gesetzlichen Rahmenvorgaben und verpflichten die Verleiher, in Übereinstimmung mit den branchenspezifischen Tarifverträgen gegebenenfalls Zuschläge auf die Tarifentgelte der Leiharbeitsbranche beziehungsweise eine Vergütung in Höhe des Vergleichsentgelts der eigenen Mitarbeiter zu gewähren (Equal Pay).
→ GRI 2-7, 2-30

Zum Ausgleich für die erheblich gestiegenen Verbraucherpreise zahlt die Salzgitter AG darüber hinaus für das Jahr 2022 im Inland eine betriebliche Inflationsausgleichsprämie an alle tariflichen und außertariflichen Beschäftigten sowie Auszubildenden und langfristig beschäftigten Leiharbeiternehmer. Vorstand und Konzernbetriebsrat haben hierzu eine entsprechende Konzernbetriebsvereinbarung abgeschlossen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Einsatzbereitschaft, Wissen und Kreativität der Mitarbeiter sind wichtige Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Wir sind überzeugt, dass eine fundierte Ausbildung sowie kontinuierliches Lernen und Weiterbildung die Grundlagen erfolgreichen Arbeitens bilden. Damit unsere Beschäftigten ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können, schaffen wir ein Umfeld, das Chancen und Freiräume zur Weiterentwicklung bietet. Dazu stellen wir im Konzern Mitarbeitern jeden Alters und jeder Position passende Möglichkeiten bereit. Flankiert werden unsere Bildungsaktivitäten durch unsere Konzernrahmenbetriebsvereinbarungen „Ausbildung“ und „Weiterbildung“, durch die einheitliche Aus- und Weiterbildungsstandards im Konzern umgesetzt werden.

BERUFSORIENTIERUNG

Um dem drohenden Fachkräfte- und Ingenieurmangel rechtzeitig zu begegnen, fördern wir junge Menschen bereits während ihrer Schul- und Studienzeit und machen ihnen verschiedene Angebote zur Berufsorientierung. Der Schwerpunkt unseres Engagements liegt hier auf naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen.

Betriebserkundungen, Praxistage und Firmenpräsentationen sowie die umfangreichen Informationen unseres „Karriere-Blogs“ ermöglichen jungen Menschen praktische Einblicke und zeigen ihnen die vielfältigen beruflichen Perspektiven im Salzgitter-Konzern auf. Das Projekt STEP.ING lädt Gymnasiasten in der Stadt Salzgitter und der Region dazu ein, sich intensiv mit den Studiemöglichkeiten und Berufsperspektiven in Naturwissenschaft und Technik auseinanderzusetzen. Dazu bieten wir unter anderem Trainings zur Berufsorientierung und einen Austausch mit Ingenieurinnen und Ingenieuren an. Die Werbung für dieses Projekt übernehmen die Beteiligten über einen speziellen Instagram-Account selbst – von Schülern für Schüler. Der Geschäftsbereich Handel schildert seit Sommer 2022 auf der Internetseite „hier-passiert.de“ sehr verständlich den Alltag in diversen Ausbildungsberufen. Damit erhalten Schüler einen authentischen Einblick in die Ausbildung und eine fundierte Basis für die anstehende Berufswahl. Darüber hinaus war die Salzgitter AG in diesem Jahr erneut auf der IdeenExpo, Europas größtem Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften, vertreten.

Unser Hochschulengagement dient dazu, Studenten für die Aufgaben in unserem Konzern zu begeistern und junge hoch qualifizierte Talente langfristig zu binden. Damit das gelingt, besuchen wir regelmäßig Hochschulkontaktmessen und arbeiten mit Hochschulen zusammen: Wir gestalten aktiv gemeinsam Lehrinhalte, unterstützen Studentenprojekte und bieten verschiedenste Praktika, Abschlussarbeiten und Werkstudententätigkeiten an. → GRI 3-3, 404

BERUFSAUSBILDUNG

Die Berufsausbildung stellt für uns eine wichtige Zukunftsinvestition dar. So bildet die Salzgitter AG in verschiedensten Berufen und dualen Studiengängen im gewerblich-technischen, kaufmännischen sowie IT-Bereich aus. Die Sicherung der Zukunftsperspektive der Ausgebildeten durch eine nicht ausschließlich bedarfsorientierte Anschlussbeschäftigung stärkt den Erhalt und Ausbau der Qualifikationen und ist ein wichtiger Ansatz, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Darüber hinaus unterstreicht das Format „Vorstand meets Azubi“ die Bedeutung unserer Ausbildungsaktivitäten für das Unternehmen. Im Rahmen von Workshops bearbeiten Auszubildende aus verschiedenen Konzerngesellschaften unternehmerische und strategische Fragestellungen und diskutieren ihre Ergebnisse anschließend gemeinsam mit dem Konzernvorstand.

Für Studierende und Studienabsolventen besteht die Möglichkeit, als Praktikant oder Werkstudent das Unternehmen kennenzulernen oder als Trainee in die Salzgitter AG einzusteigen. Diese Ausbildungsverhältnisse, die der Fach- und Führungskräftenachwuchssicherung dienen, haben unterschiedliche Schwerpunkte und werden von den einzelnen Gesellschaften ausgerichtet. → GRI 3-3, 404

Ausbildungsverhältnisse

	2022	2021	2020
Auszubildende	976	973	940
Dual Studierende	62	68	80
Trainees	57	67	67
Praktikanten und Werkstudenten	218	202	177
Ausbildungsverhältnisse gesamt	1.313	1.310	1.264

→ GRI 404-1

Ausbildungsquote

In %	2022	2021	2020
Ausbildungsquote "Auszubildende und Dual Studierende" Inland	5,3	5,3	5,2
Ausbildungsquote "Auszubildende und Dual Studierende" weltweit	4,4	4,5	4,3

→ GRI 404-1

WEITERBILDUNG

Neben der Ausbildung ist die stetige Weiterbildung eine wesentliche Maßnahme, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter für den Salzgitter-Konzern zu sichern sowie die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Unseren Beschäftigten steht hierzu ein umfangreicher Weiterbildungskatalog zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themenstellungen zur Verfügung. Ein Beispiel für die systematische Steuerung von Bildungsbedarfen ist das Programm PEQO (PersonalEntwicklung, Qualität & Qualifizierung, Organisationsentwicklung) der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Qualifizierungsbedarf und berufliche Perspektiven werden in einem jährlich stattfindenden Gespräch gemeinsam mit dem Vorgesetzten erörtert. Darauf aufbauend werden Maßnahmen oder berufliche Entwicklungsmöglichkeiten vereinbart und meist innerhalb eines Jahres umgesetzt. In weiteren Gesellschaften kommen ähnliche Weiterbildungsmodelle zur Anwendung.

Weiterbildung Mitarbeiter

	2022	2021	2020
Weiterbildungsteilnehmer	22.903	18.206	16.202
Durchgeführte Weiterbildungsmaßnahmen	61.718	48.388	40.908

2020 - 2021 Erfassung nur für Inland, ab 2022 Erfassung für In- und Ausland.

→ GRI 404-1

Als Baustein zur Stärkung und Digitalisierung der Weiterbildung hat die Salzgitter AG mit SAP SuccessFactors Learning im Berichtsjahr die Implementierung eines konzernweiten Learning-Management-System (LMS) fortgesetzt. Ziel des LMS ist die Schaffung eines konzernweiten Bildungsangebotes, das zielgruppen- und gesellschaftsspezifische Bildungsangebote sowie Zugriff auf unterschiedliche Lerninhalte und -formate ermöglicht. Darüber hinaus lag im Jahr 2022 ein Schwerpunkt unserer Weiterbildungsaktivitäten auf der Konzeption und Pilotierung von spezifischen Lernmodulen, die Führungskräfte und Mitarbeiter bei der Gestaltung des digitalen Wandels am Arbeitsplatz unterstützen und die digitale Fitness im Konzern stärken sollen.

→ GRI 3-3, 404; 404-2

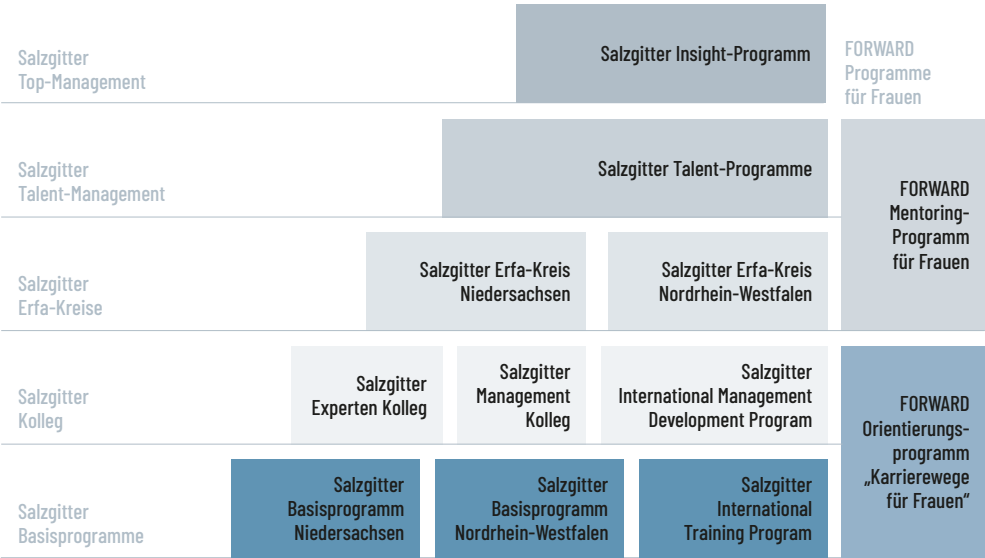
KARRIEREENTWICKLUNG

Im Salzgitter-Konzern haben wir mit FORWARD ein gesellschaftsübergreifendes System zur Personal- und Karriereentwicklung etabliert, das Engagement, Innovationskraft und Informationsaustausch der Leistungsträger auf allen Ebenen fördert. Unser Salzgitter-Kompetenzmodell definiert dabei die überfachlichen Anforderungen, die neben Fachkompetenz und Berufserfahrung besonders bedeutend sind.

Nachwuchskräfte mit Hochschulabschluss und qualifizierte Mitarbeiter mit Berufsausbildung sind die Zielgruppe der FORWARD-Basisprogramme. Die strukturierte Wissensvermittlung sowie der systematische Auf- und Ausbau der Methoden- und Sozialkompetenz stehen hier im Vordergrund und sollen später dazu befähigen, Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Es gibt ein breit gefächertes Seminarangebot, das anforderungsgerecht und überfachlich nicht nur interessante Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, sondern auch zur Vernetzung der Nachwuchskräfte zwischen den Gesellschaften beiträgt. Zusätzlich geben regelmäßige Vorträge interner Referenten Einblicke in betriebsinterne Strukturen, Prozesse und Themen.

Durch weiterführende Personalentwicklungsprogramme wie das Salzgitter-Kolleg für die Zielgruppe der erfahrenen Fach- und Führungskräfte fördert und begleitet FORWARD den Kompetenzaufbau der Potenzial- und Leistungsträger langfristig. Neben den Angeboten für die nationalen Tochtergesellschaften sind außerdem zwei englischsprachige Programme Bestandteil des FORWARD-Systems. Für die Zielgruppe internationaler Leistungsträger wird neben der Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen ein besonderer Fokus auf die interkulturelle Zusammenarbeit gelegt. Trotz der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen konnten durch die Einführung virtueller Seminarformate die Programme kontinuierlich umgesetzt werden. Das FORWARD-Programm für das Topmanagement „Insight“ stellt dem oberen Management des Salzgitter-Konzerns ein hochwertiges und aktuelles Angebot zur Personalentwicklung bereit, das mit den Schwerpunkten Selbstführung, unternehmerisches Handeln, Leadership-Kommunikation sowie Strategie und Finanzen neue Impulse setzt.

Personalentwicklungsprogramm FORWARD



→ GRI 3-3, 404; 404-2

Das Nachfolge- und Talentmanagement des Salzgitter-Konzerns hat das Ziel, zunächst auf der Ebene der Geschäftsführer und der an diese direkt berichtenden Führungskräfte konzerneinheitlich Nachfolger (mit konkreter Zielfunktion) und Talente (Potenzial für weiterreichende Managementaufgaben noch ohne definiertes persönliches Entwicklungsziel) zu identifizieren und zu fördern. Eine genaue Potenzialanalyse ist für alle Nominierten obligatorisch. Talente werden in einen Talentpool integriert und durchlaufen auf Konzernebene ein hochwertiges internationales Personalentwicklungsprogramm. Die Entwicklung der Nachfolger wird dezentral in den Gesellschaften gesteuert.

WISSENSTRANSFER

Als weiterer Baustein zur Wissenssicherung wurde mit dem sogenannten TransferWerk ein Prozess zum systematischen Wissenstransfer im Salzgitter-Konzern implementiert. Hierbei soll das Wissen insbesondere beim Wechsel von Inhabern einer Schlüsselfunktion im Unternehmen bewahrt und im Regelfall an einen Nachfolger übergeben werden. Begleitet wird TransferWerk durch ein konzernweites Expertennetzwerk, das sich regelmäßig zum Wissenstransfer austauscht.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeitssicherheit ist ein hochrangiges Unternehmensziel des Salzgitter-Konzerns. Unsere Verantwortung ergibt sich aus der Verpflichtung für das Wohl und die körperliche Unversehrtheit der eigenen Beschäftigten, aber auch der Mitarbeiter der Partnerfirmen, der Kunden, Lieferanten sowie unserer Besucher. Das konzernweite Ziel der Sicherheitspolitik heißt daher: null Unfälle! Vor diesem Hintergrund erfährt das Thema Arbeitssicherheit und die Senkung der Unfallzahlen eine hohe Priorität und ist sowohl in den Zielvorgaben für unser Top-Management als auch in unseren → Scorecard-Zielen verankert. Darüber hinaus wird das Thema Arbeitssicherheit jeweils als „Top 0“ der Tagesordnung der Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung behandelt. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter erörtern hier relevante Sicherheitskennzahlen und Vorkommnisse aus dem Konzern und den Gesellschaften sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter gesund leben und frei von Beschwerden arbeiten können. Diese Aufgabe wird vor allem mit Blick auf ein längeres Erwerbsleben immer bedeutender. Daher setzen wir auf ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement und ergreifen Maßnahmen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter schützen und erhalten sollen. → GRI 3-3, 403

ARBEITSSCHUTZMANAGEMENT

Unsere Konzernrichtlinie „Arbeitssicherheit“ definiert die Sicherheitspolitik der Salzgitter AG sowie die Bestandteile und Standards des Arbeitsschutzmanagements. Die unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erfordern

gleichwohl eine dezentrale Regelung der Arbeitssicherheit. Jede Gesellschaft ist daher aufgefordert, Ziele, Schwerpunkte und Programme zu erarbeiten und die Wirkung der ergriffenen Maßnahmen zu prüfen. Eine aktuelle Übersicht der Gesellschaften, die nach **ISO 45001** zertifiziert sind, findet sich auf unserer Homepage. Die Zusammenarbeit mit Partnerfirmen wird in den einzelnen Gesellschaften durch entsprechende Vorgaben, wie zum Beispiel allgemeine und auftragsspezifische Einweisungen, innerhalb eines Fremdfirmenmanagements konkretisiert. So definieren wir ein hohes Niveau und schaffen die Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen.

Arbeitsschutz ist zudem grundsätzlich ein mitbestimmungspflichtiges Thema. So gibt es in den Konzerngesellschaften diverse betriebliche Vereinbarungen, die einem umfassenden Arbeitsschutz sowie einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis Rechnung tragen. Als tarifliches Abkommen ist darüber hinaus der Tarifvertrag zur Gestaltung des demografischen Wandels in der Eisen- und Stahlindustrie bedeutend. Er umfasst unter anderem Aspekte der Gesundheitsförderung sowie der Arbeitsplatzgestaltung und definiert etwaige abzuleitende Maßnahmen, zum Beispiel zur gesundheits- und altersgerechten Gestaltung von Arbeitsbedingungen, Arbeitsprozessen und der Arbeitsorganisation. → GRI 3-3, 403; 403-8

ARBEITSSCHUTZMAßNAHMEN

Wir arbeiten kontinuierlich daran, das bestehende Sicherheitsniveau im Konzern weiter zu optimieren und die Beschäftigten stetig für das Thema Arbeitssicherheit zu sensibilisieren. Ein Konzernarbeitskreis Arbeitssicherheit unterstützt die Konzerngesellschaften bei ihrem Ziel, die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Mitglieder des Arbeitskreises stehen den Gesellschaften dabei beratend zur Verfügung. Darüber hinaus finden regelmäßig gesellschaftsübergreifend Tagungen für Sicherheitsbeauftragte im Konzern statt.

In den Gesellschaften werden zudem standort- und betriebsspezifische Maßnahmen und Angebote entwickelt und umgesetzt. So wurde im Geschäftsbereich Handel in diesem Jahr beispielsweise die Standardisierung des Arbeitsschutzes der internationalen Standorte des lagerhaltenden Handels adressiert. Bei der KHS GmbH lag ein Schwerpunkt im Ausbau der Information und Kommunikation von Arbeitssicherheitsthemen. So war Arbeitssicherheit regelmäßig Thema auf Belegschaftsversammlungen und Schulungen für Führungskräfte wurden durchgeführt. Bei der SZFG fanden im Frühjahr erstmals die „Praxistage Arbeits- und Gesundheitsschutz“ statt, an denen über 2.000 Mitarbeiter teilgenommen haben. In jeweils vierstündigen Veranstaltungen durchliefen die Teilnehmer einen Parcours mit den Schwerpunkten Gute-Praxis-Beispiele „Wir arbeiten sicher“, Arbeitsschutz, Brandschutz und Gesundheitsvorsorge.

Die folgenden Kennzahlen werden im Salzgitter-Konzern in Bezug auf unsere Mitarbeiter nach gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen erhoben, um das Arbeitssicherheits- und Unfallgeschehen zu bewerten. → GRI 403-2; 403-5, 403-9

Arbeitssicherheit

	2022	2021	2020
LTIF (Rate h*) ¹	6,8	9,5	8,4
Rate H ²	5,1	7,1	6,1
Betriebsunfall-Personenquote ³	10,0	12,8	11,3
Tödliche Betriebsunfälle	0	0	1

¹ Betriebsunfälle je 1 Mio. verahrener Arbeitsstunden ab dem 1. Ausfalltag und tödliche Betriebsunfälle; Stammebelegschaft und Ausbildungsverhältnisse. 2020 – 2021 Erfassung nur für Inland, ab 2022 Erfassung für In- und Ausland.
² Meldepflichtige Betriebsunfälle je 1 Mio. verahrener Arbeitsstunden ab dem 4. Ausfalltag und tödliche Betriebsunfälle; Stammebelegschaft und Ausbildungsverhältnisse. 2020 – 2021 Erfassung nur für Inland, ab 2022 Erfassung für In- und Ausland.
³ Betriebsunfälle ab dem 1. Ausfalltag und tödliche Betriebsunfälle; weltweite Stammebelegschaft und Ausbildungsverhältnisse, je 1.000 Mitarbeiter.

→ GRI 403-9

Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr eine Reduzierung des Unfallgeschehens gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Unsere berichteten Maßnahmen zum Arbeitsschutz werden wir gleichwohl konsequent fortführen und auch weiterhin an einer kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit arbeiten.

MAßNAHMEN IM RAHMEN DER COVID-19-PANDEMIE

Zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie fand auch 2022 ein regelmäßiges Corona-Monitoring zum Infektionsgeschehen im Konzern statt. Darüber hinaus wurden in den Konzerngesellschaften weiterhin betriebliche Maßnahmen und Hygienekonzepte zum Schutz der eigenen Belegschaft sowie externer Beschäftigter (Partnerfirmen, Lieferanten etc.) umgesetzt. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch Informations- und Kommunikationsangebote für Führungskräfte und Mitarbeiter zum Beispiel in Form von Corona-News im Intranet oder Podcasts durch die Arbeitsmedizin.

Zentrales Element unseres Pandemiemanagements stellt das Angebot betrieblicher Schutzimpfungen dar. Nach dem Erfolg unserer betrieblichen Corona-Impfkampagne im Vorjahr wurde den Beschäftigten im Herbst 2022 der zweite Booster entsprechend den STIKO-Empfehlungen durch die Betriebsärztlichen Dienste angeboten. Hierfür wurde beispielweise am Standort Salzgitter wieder ein „Drive-Impf“ installiert, bei dem die Beschäftigten sowie deren Familienangehörige im Auto

sitzend ihre Auffrischungsimpfung gegen SARS-COV-2 erhalten konnten. Als ergänzende Maßnahmen wurden darüber hinaus in zahlreichen Konzerngesellschaften erneut betriebliche Grippe-schutzimpfungen angeboten.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Bereits seit 2004 bekennen wir uns zur „Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung“ in der EU. Diese will nicht nur berufsbedingten Krankheiten vorbeugen, sondern Gesundheitspotenziale aktiv stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessern. Ein wichtiger Aspekt unseres Gesundheitsmanagements ist dabei die Prävention, also das Bestreben, ein gesundheitserhaltendes Verhalten zu bestärken. Unsere Gesundheitsangebote reichen vom „Gesundheits-Check-Up“ über firmeneigene Fitnesscenter und Kooperationen mit externen Partnern bis hin zu Aktions- und Informationsangeboten, die verschiedenste Gesundheits- und Vorsorge-schwerpunkte setzen.

Der „Gesundheits-Check-up“ wurde im Jahr 2022 auf Basis neuer medizinischer Erkenntnisse weiterentwickelt. Ziel war, die Anwendbarkeit des Ergebnisses zu verbessern und die daraus resultierenden Empfehlungen konkreter mit den Angeboten des betrieblichen Gesundheitsmanagements zu vernetzen. Zudem werden die Check-ups nicht mehr zentral in der Arbeitsmedizin durchgeführt, sondern als Aktionen im Betrieb vor Ort. Damit kommen Arbeitsmedizin und Gesundheitsthemen noch näher direkt zu den Mitarbeitern an ihre Arbeitsplätze und werden damit noch proaktiver und sichtbarer.

Ergänzend bekommen langfristig erkrankte Menschen besondere Unterstützung, um in den Berufsalltag zurückzufinden. Dies umfasst vor allem Maßnahmen, die individuell auf die Betroffenen und deren Arbeitsplatzanforderungen zugeschnitten sind. Die Rückkehr an den bestehenden Arbeitsplatz hat hier höchste Priorität. Eine enge Vernetzung aller Leistungsanbieter untereinander ermöglicht es, zeitnah und abgestimmt zu agieren.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr bei der SZFG in Zusammenarbeit von Arbeitsmedizin, Physiotherapie, Gesundheitsmanagement und Betrieb ein Pilotprojekt zur Echtzeit-Analyse von Bewegungsabläufen und Gelenkstellungen an verschiedenen Arbeitsplätzen in der Produktion durchgeführt. Ziel dieses Projekts ist es, Bewegungsabläufe und Produktionsprozesse zu verbessern und den Beschäftigten konkrete Empfehlungen und Ausgleichsübungen für ihre Arbeitsbereiche an die Hand zu geben.

Ein weiterer Schwerpunkt des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die mentale Gesundheit der Mitarbeiter. Am Standort Salzgitter wurde das bereits bestehende Angebot im Jahr 2022 um den „Mentalen Wegweiser“ erweitert. Mitarbeiter können sich nun unkompliziert und direkt persönliche Beratung bei einer psychologischen Psychotherapeutin einholen, die bei Bedarf auch an weitere Anbieter des betrieblichen Gesundheitsmanagements oder des öffentlichen Gesundheitswesens vermittelt. Ergänzend wurde im Berichtsjahr ein Workshop-Angebot für Führungskräfte aller Ebenen konzipiert und bei der SZFG pilotiert, die eine Orientierung im Umgang mit psychischen Belastungen ihrer Mitarbeiter erhalten möchten. → GRI 403-1, 403-3, 403-4, 403-6

LIEFERKETTE

Der Salzgitter-Konzern ist mit über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in nahezu jeder Region der Welt vertreten. Der Austausch von Waren und Dienstleistungen sowohl innerhalb des Konzerns wie auch mit Lieferanten und Kunden ist dabei selbstverständlicher Teil unseres wirtschaftlichen Handelns.

Die im [↗ Verhaltenskodex](#) des Salzgitter-Konzerns enthaltenen Grundsätze sind Kern der Unternehmenskultur und zugleich verbindliche Leitlinien für das Handeln aller Konzernangehörigen. Einen wesentlichen Bestandteil dieser Regeln bildet die Achtung der international anerkannten Menschenrechte. Unsere Konzerngesellschaften haben sich daher bereits in der Vergangenheit hinsichtlich ihrer unternehmerischen Sorgfalt bei der Achtung der Menschenrechte am Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP) der Bundesrepublik Deutschland orientiert.

Die Achtung der Menschenrechte in allen Bereichen des Salzgitter-Konzerns ist für uns selbstverständlich. Unser Ziel ist es darüber hinaus, dieses Verständnis bei allen unseren Lieferanten zu verfestigen und Menschenrechtsverstöße in der gesamten Lieferkette zu vermeiden. Dies kommt auch in der [↗ Grundsatzerklärung](#) des Vorstandes der Salzgitter AG zur Menschenrechtsstrategie des Salzgitter-Konzerns zum Ausdruck.

Mit Blick auf das am 1. Januar 2023 in Kraft getretene **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG) hat die Salzgitter AG klare Zuständigkeiten geregelt, um die für den Salzgitter-Konzern geltenden Grundsätze auch formell im Sinne dieses Gesetzes umzusetzen. Dementsprechend führen der Salzgitter-Konzern und jedes Konzernunternehmen ein an seiner Größe, der Art der Geschäftstätigkeit und Risikolage ausgerichtetes Lieferkettenrisikomanagement (LkRM) ein, in dem die betriebsinterne Zuständigkeit eindeutig festgelegt ist. Dieses LkRM werden wir aufgrund der Erkenntnisse aus der Risikoanalyse konsequent weiterentwickeln.

Die **Risikoanalyse** setzte auf einer Anfang 2022 zentral durchgeführten abstrakten Betrachtung von Risiken im eigenen Geschäftsbereich und bei den unmittelbaren Zulieferern auf. Bereits vorhandene Informationen und Quellen aus den Governance-Systemen des Salzgitter-Konzerns, aus denen Indikatoren für menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken ableitbar sind, dienten als Basis, um die Risiken im eigenen Geschäftsbereich aller unmittelbaren Zulieferer der Konzernunternehmen weiter analysieren zu können.

Zur konkreten Ermittlung und Gewichtung von Risiken im eigenen Geschäftsbereich hatten sich Anfang des Geschäftsjahres alle in- und ausländischen operativen Konzernunternehmen zu den gesetzlich geschützten Rechtspositionen für den eigenen Geschäftsbereich und zu möglichen Kenntnissen in Bezug auf ihre unmittelbaren Zulieferer zu erklären. Auf Grundlage der Auswertung dieser Erklärungen war für den eigenen Geschäftsbereich kein erhöhtes menschenrechtliches und umweltbezogenes Risiko festzustellen.

In Ergänzung zur Einschätzung der Risikolage im eigenen Geschäftsbereich wurden von der Salzgitter AG zentral in einer weiteren Identifikationsrunde auf Basis ausgewählter, allgemein verfügbarer Umsetzungskriterien Lieferanten mit einem Umsatz >10.000 € sowie einem menschenrechtlichen und umweltbezogenen Länder- und Warengruppen-Risiko selektiert. Diese Lieferanten wurden mithilfe eines vom Markt bezogenen Tools (EcoVadis) in einer zusätzlichen Identifikationsrunde weiter bewertet und priorisiert.*

Die Risikoidentifikation und -bewertung soll zukünftig dezentral und kontinuierlich mithilfe eines dafür speziell ausgewählten, anerkannten Analysetools erfolgen. Danach soll jedes operativ tätige Konzernunternehmen seine eigene Risikolage sowie die Risikolage aller seiner unmittelbaren Zulieferer in Bezug auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken anhand von konzernweit einheitlichen Risikoindikatoren bewerten. Hierzu zählen unter anderem das Länder- und das Produktisiko nach den in dem Analysetool hinterlegten Bewertungsmaßstäben. Soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt, verstehen wir dabei unter menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken solche im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Die Risikoidentifikation erfolgt dann kontinuierlich sowie anlassbezogen, etwa bei Erkenntnissen über eine wesentlich veränderte oder erweiterte Risikolage, zum Beispiel aufgrund aktueller Marktinformationen oder anlässlich von Meldungen an unser Hinweisgebersystem.

Die Salzgitter AG wird ab 2023 auf Grundlage der Ergebnisse der Risikoidentifikation und -bewertung der einzelnen Konzernunternehmen zentral eine konzernweite Risikoanalyse zu den menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken im Salzgitter-Konzern sowie bei ihren unmittelbaren Zulieferern erstellen. Die Risikoprofile der unmittelbaren Zulieferer werden künftig bewertet und daraus deren Gewichtung und Priorisierung abgeleitet.

Das Beschaffungshandeln aller Konzernunternehmen folgt der Beschaffungsstrategie und den Einkaufspraktiken des Salzgitter-Konzerns und ist so ausgestaltet, dass festgestellte Risiken minimiert

* Die über das EcoVadis-Tool ermittelten Ergebnisse waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

werden. Insbesondere wird künftig bei der Auswahl eines unmittelbaren Zulieferers seine Bereitschaft zur Beachtung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Erwartungen des Salzgitter-Konzerns berücksichtigt werden. Hierzu werden wir unsere Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie in allen relevanten Geschäftsabläufen umsetzen.

Unser **Lieferketten-Schulungsprogramm** vermittelt den Mitarbeitern – über das allgemeine Wissen zu den Menschenrechten und dem Schutz der Umwelt hinaus – Kenntnisse zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken in den Lieferketten. Hiermit sollen sie in die Lage versetzt werden, derartige Risiken in den Lieferketten besser erkennen und so die Verletzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Pflichten vermeiden zu können. Dies schließt auch die Vermittlung der notwendigen Kenntnisse zur Durchsetzung erforderlicher vertraglicher Zusicherungen gegenüber unseren unmittelbaren Zulieferern ein.

Unsere menschenrechtlichen und umweltbezogenen Erwartungen an unsere unmittelbaren Zulieferer sind unter anderem in unserem **🔗 Lieferantenkodex** und in der Grundsatzklärung des Vorstandes der Salzgitter AG zur Menschenrechtsstrategie des Salzgitter-Konzerns festgehalten. Um unsere Lieferanten zur Erfüllung unserer diesbezüglichen Erwartungen zu verpflichten und uns angemessene Kontrollmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Beachtung zu ermöglichen, soll dieser sukzessive mit allen Lieferanten vereinbart werden.

Als Kompetenz-Center für verschiedene Konzerngesellschaften bewertet der Einkauf der SZFG jährlich langfristige und wesentliche Lieferanten aller qualitäts- und umweltschutzrelevanten Einsatzmaterialien auf der Basis unterschiedlicher Kriterien. Neben der standardisierten **Lieferantenbewertung** hat die SZFG bereits 2015 einen separaten Fragebogen zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen entwickelt, der sich eng an den Selbstauskunftsbogen der Automobilindustrie „Sustainability for Automotive Sector Suppliers“ anlehnt. Dieser Fragebogen wurde 2016 erstmals an alle wesentlichen Langfristlieferanten verschiedener Rohstoffe versendet. Seitdem wurde der Kreis, der unter Nachhaltigkeitskriterien zu bewertenden Lieferanten stetig erweitert und soll unter Berücksichtigung des 2023 in Kraft getretenen LkSG sukzessive ausgeweitet werden. Hierzu soll 2023 auch eine mögliche Zusammenführung des bisherigen Fragebogens und der künftigen Fragebögen im LkSG-Kontext geprüft und bei positivem Ergebnis umgesetzt werden.

Stellen wir fest, dass die Verletzung einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflicht im eigenen Geschäftsbereich eines Konzernunternehmens oder eines Zulieferers eingetreten ist oder unmittelbar bevorsteht, ergreift die Geschäftsführung des betroffenen Konzernunternehmens unverzüglich Abhilfemaßnahmen. Die zu ergreifenden Abhilfemaßnahmen werden einzelfallabhängig bestimmt und danach ausgewählt, welche Maßnahmen am geeignetsten erscheinen, eine Verletzung zu verhindern, unverzüglich zu beenden oder das Ausmaß der Verletzung zu minimieren.

Das **→ Hinweisgebersystem** des Salzgitter-Konzerns bietet allen Konzernangehörigen, Geschäftspartnern und allen sonstigen Stakeholdern die Möglichkeit, auf Umstände im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Handeln des Salzgitter-Konzerns oder eines seiner Zulieferer hinzuweisen, durch die sie selbst oder andere Menschen, die Umwelt, die Salzgitter AG oder eines ihrer Konzernunternehmen geschädigt, zu Unrecht benachteiligt oder natürliche Lebensgrundlagen unrechtmäßig beeinträchtigt werden.

Die Wirksamkeit der ergriffenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie des Hinweisgebersystems (Beschwerdeverfahren) soll künftig einmal jährlich sowie anlassbezogen unter anderem mittels risikobasierter Kontrollmaßnahmen durch die Geschäftsführungen überprüft werden. Die Konzernrevision der Salzgitter AG hat die Konzeption und Angemessenheit des LkRM überprüft und ergänzend Stichprobenprüfungen bei verschiedenen in- und ausländischen Konzernunternehmen im Jahr 2022 vorgenommen.

Alle Ergebnisse der fortlaufenden und anlassbezogenen Risikoidentifikation und -bewertung, die implementierten Präventionsmaßnahmen sowie die Konzepte, der Fortschritt und die Ergebnisse von etwaig zu ergreifenden Abhilfemaßnahmen werden künftig durch die Konzernunternehmen dokumentiert und an die Salzgitter AG berichtet. Sie fließen künftig ebenso wie die Ergebnisse der Risikoanalyse des Salzgitter-Konzerns in komprimierter Form in den Lieferketten-Bericht der Salzgitter AG ein. → GRI 2-23, 2-24, 2-25, 2-26, 2-30

GOVERNANCE UND COMPLIANCE

Wir verstehen gute Corporate Governance und darauf aufbauende Compliance-Strukturen als wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur des Salzgitter-Konzerns. Das Fundament bilden dabei unsere Unternehmensgrundsätze und Managementsysteme. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung hilft, dem stetig wachsenden Informationsbedarf unserer Stakeholder gerecht zu werden. Die konkreten Anforderungen an nachhaltiges und integrires Unternehmenshandeln unterliegen dabei einem ständigen Aushandlungsprozess zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Daher arbeitet der Salzgitter-Konzern seit Jahren mit Verbänden und branchenübergreifenden Initiativen als Know-how-Träger vertrauensvoll zusammen.

MANAGEMENTSCHWERPUNKTE

Unsere wesentlichen Themen im Bereich der unternehmerischen Verantwortung werden nachfolgend in den Abschnitten „Governance“, „Compliance“, „Integriertes Risikomanagement“ sowie „Politischer Dialog“ dargestellt.

- / Der Abschnitt „**Governance**“ erläutert die jeweiligen Zielsetzungen und inhaltlichen Schwerpunkte unserer vielfältigen Selbstverpflichtungen in Form unseres Leitbildes, von Kodizes und Konzernrichtlinien. → GRI 2-23
- / Der Abschnitt „**Compliance**“ beschreibt die Strukturen und Systeme innerhalb des Salzgitter-Konzerns, die sicherstellen, dass die Grundsätze verantwortungsvollen Geschäftsgebarens in allen Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen des Unternehmens überprüfbar und nachvollziehbar umgesetzt werden. Schwerpunkte bilden hier das Compliance-Management-System, das Hinweisgebersystem und die Compliance-Schulungen. → GRI 2-24, 2-25, 2-26, 2-27
- / Im Abschnitt „**Integriertes Risikomanagement**“ stellen wir die Struktur und Prozesse des integrierten Risikomanagements dar und informieren darüber, wie wir sowohl physische als auch transitorische Risiken erfassen und bewerten. Außerdem verweisen wir auf den aktuellen Stand und die perspektivische Integration weiterer ESG-Risiken in das Risikomanagement-System. → GRI 2-9, 2-12, 2-13, 2-16

- / Der Abschnitt „**Politischer Dialog**“ schildert unsere Herangehensweise an Dialoge mit kommunalen, regionalen, nationalen und europäischen Akteuren. Schwerpunkte der Gespräche bilden Themen der Energie-, Umwelt- und Klimaschutzpolitik. → GRI 2-28; 3-3, 415-1

GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und daher grundsätzlich den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu folgen → **Entsprechenserklärung 2022**.

Darüber hinaus haben wir verschiedene Regelwerke verabschiedet, die sich an sämtliche Mitarbeiter des Konzerns richten und einen verbindlichen Rahmen setzen:

- / **YOUNITED**, das **Leitbild der Salzgitter AG** (→ **YOUNITED**), enthält das Selbstverständnis, übergeordnete Ziele und Unternehmensgrundsätze, die uns helfen sollen, unseren Anspruch zu realisieren, auch in Zukunft zu den Besten in Stahl und Technologie zu gehören. Unser Leitbild formuliert Vorgaben in den Kategorien Nachhaltigkeit, Kundenorientierung, Innovation, Zuverlässigkeit, konzernweite Zusammenarbeit sowie Fairness und partnerschaftliches Miteinander.
- / Der **Verhaltenskodex** des Salzgitter-Konzerns (→ **Code of Conduct**) enthält von allen Konzernangehörigen zu beachtende Grundsätze, die dem Ziel dienen, bei unserem unternehmerischen Handeln alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten, die allgemein anerkannten Grundwerte beim Umgang mit anderen Menschen und Unternehmen zu achten, uns fair zu verhalten und die Natur bestmöglich zu schonen. Dabei bilden die im United Nations Global Compact aufgeführten Grundprinzipien die Basis unseres Handelns.

- / Unser **Lieferantenkodex** basiert auf den Werten des Verhaltenskodex. Er enthält Regelungen zur Einhaltung der allgemeinen Menschenrechte, zum Umweltschutz und zu Gesetzen, deren Beachtung und Einhaltung ohnehin selbstverständlich sein sollten. Der **↗ Lieferantenkodex** konkretisiert die Erwartungen an die Lieferanten, die der Vorstand der Salzgitter AG in seiner **↗ Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie** zum Ausdruck gebracht hat.
- / Der Salzgitter-Konzern verfügt darüber hinaus über Organisations- und Führungsstrukturen, die auf eine kontinuierliche Gewinnerwirtschaftung und Wertsteigerung des Unternehmens unter Beachtung der gesellschaftlichen Verantwortung abzielen. Dies dient uns als Basis für strategische Zukunftssicherung, konsequente Marktausrichtung, zielgerichtetes internes und externes Wachstum sowie effiziente Führung. Die Führung des Konzerns durch eine Holding, die Divisionalisierung des operativen Geschäfts in Geschäftsbereiche und die Dezentralisierung mittels selbständiger, operativer Gesellschaften sind dabei wesentliche Governance-Elemente. Die **Konzernrichtlinie „Führung und Organisation“** ist ein Instrument zur Umsetzung dieser Prinzipien, auf die sich das Management stützt.
- / Die **Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“** zielt darauf ab,
 - / unmissverständlich klarzustellen, dass das Einhalten der gesetzlichen Bestimmungen sowie unternehmensinternen Regeln den unumstößlichen Rahmen darstellt, in dem die Mitarbeiter des Salzgitter-Konzerns ihre Aktivitäten für das Unternehmen entfalten, und dass keinerlei Verstöße geduldet werden (Zero Tolerance),
 - / zweifelsfrei deutlich zu machen, wer für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden Vorschriften verantwortlich ist,
 - / vorzugeben, zu welchen organisatorischen Maßnahmen alle Vorstandsmitglieder, alle Geschäftsführer, alle Führungskräfte, alle sonstigen Vorgesetzten und alle Mitarbeiter diesbezüglich grundsätzlich mindestens verpflichtet sind,
 - / deutlich zu machen, dass zur Aufgabe aller Vorstandsmitglieder, aller Geschäftsführer, aller Führungskräfte und aller sonstigen Vorgesetzten darüber hinaus auch regelmäßige Maßnahmen zur Überwachung der diesbezüglichen Pflichterfüllung ihrer Mitarbeiter gehören und welche dies mindestens sind, sowie
 - / allen Mitarbeitern für einige Rechtsgebiete Leitlinien für die Beachtung der dortigen Normen an die Hand zu geben.
- / Durch die **Konzernrichtlinie „Recht“** soll sichergestellt werden, dass bei allen Vorgängen von besonderer rechtlicher Relevanz juristischer Rat eingeholt wird und alle Konzernunternehmen möglichst umfassend, qualifiziert und entsprechend einheitlichen Vorgaben rechtlich beraten werden.
- / Die **Konzernrichtlinie „Internes KontrollSystem“ (IKS)** zielt darauf ab, ein System zu schaffen, um
 - / den Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften die Bedingungen für ein angemessenes Kontrollumfeld aufzuzeigen,
 - / ihnen klare Vorgaben zu machen, welche organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sie selbst sowie alle Führungskräfte und alle sonstigen Vorgesetzten für den jeweils eigenen Verantwortungsbereich grundsätzlich mindestens einzurichten und aufrechtzuerhalten haben, und
 - / den Vorstand der Salzgitter AG mittels einer geeigneten Berichterstattung über die Maßnahmen für ein wirksames IKS in den Konzernunternehmen unterrichtet zu halten. Weitere Einzelheiten zum IKS finden Sie in der **→ Erklärung zur Unternehmensführung**.
- / Durch die **Konzernrichtlinie „Unterschriftsberechtigung“** soll die Verantwortlichkeit für die vielfältigen Geschäfte und Handlungsweisen in den operativen Gesellschaften innerhalb des Salzgitter-Konzerns nach übergeordneten, einheitlichen Unternehmensgrundsätzen ausgerichtet werden.
- / Ziel der **Konzernrichtlinie „Unternehmerische Sorgfalt in der Lieferkette“** ist, alle Konzernunternehmen, die in den Anwendungsbereich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes fallen, in die Lage zu versetzen, den für sie daraus resultierenden Pflichten nachzukommen, eine einheitliche Umsetzung der erforderlichen Sorgfaltspflichten zu gewährleisten und festzulegen, wer für die Umsetzung und Beachtung der Sorgfaltspflichten zuständig ist.
- / Die **Konzernrichtlinie „Arbeitssicherheit“** definiert unsere Sicherheitspolitik sowie die Bestandteile und Standards des Arbeitsschutzmanagements. Die Bedeutung der Arbeitssicherheit ergibt sich aus der Sorge und der Verpflichtung um das Wohl aller Mitarbeiter und dem Wissen, dass sicherheitsbewusstes Denken und Handeln zum Erfolg unseres Unternehmens entscheidend beitragen. Ziel ist es, Unfälle möglichst zu vermeiden und so die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter von Partnerfirmen und Besucher sicherzustellen.

Dadurch soll sichergestellt werden, dass im Salzgitter-Konzern alles getan wird, um Verstöße gegen Vorschriften und daraus entstehende Nachteile für die Konzernunternehmen sowie persönliche Nachteile für die Mitarbeiter zu vermeiden.

- / Im Salzgitter-Konzern zählen Umwelt- und Klimaschutz sowie der sorgsame Umgang mit Ressourcen und Energie als integrale Bestandteile der Unternehmensstrategie zu den zentralen Führungsaufgaben. Diesbezüglich relevante Aspekte werden hierzu systematisch identifiziert und im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen berücksichtigt. Die **Konzernrichtlinie „Umweltschutz- und Energiepolitik“** bezweckt, einheitliche Grundsätze für den Umweltschutz und den sorgsamen Umgang mit Energie im Salzgitter-Konzern zu definieren und Zuständigkeiten zuzuordnen, um deren Beachtung und Einhaltung im Konzern sicherzustellen. Ergänzt wird die Richtlinie durch **Umwelt- und Energieleitlinien**, die als ziel- und richtungsweisende Handlungsmaximen zu verstehen sind.
- / Unsere Innovationsfähigkeit wird von der **Konzernrichtlinie „Forschung und Entwicklung“** (FuE) unterstützt. Darin ist der systematische Innovationsprozess im FuE-Management des Salzgitter-Konzerns wie auch der Umgang mit Patenten verankert. Die Umsetzung erfolgt dabei auf Ebene der Konzerngesellschaften. Das Kapitel **→ Forschung und Entwicklung** im Lagebericht beinhaltet Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten, -aufwendungen und Patent- und Markenschutzrechten.
- / Ziel der **Konzernrichtlinie „Risikomanagement“** ist ein funktionierendes, integriertes Risikomanagementsystem (RMS). Ergänzt durch den Leitfaden für das Risikomanagementsystem legt diese Konzernrichtlinie über das Risikofrüherkennungssystem hinaus den Ablauf und die Verantwortlichkeiten für das gesamte RMS des Salzgitter-Konzerns eindeutig fest. Es umfasst das Management aller operational in den Konzernunternehmen und im Unternehmensumfeld entstehenden Sachverhalte, die in konkrete unternehmerische und strategisch/politische Risiken münden könnten. Dies schließt seit 2022 explizit auch Themen der Nachhaltigkeit aus den ESG-Risiken ein. Weitere Einzelheiten finden Sie unter **→ Integriertes Risikomanagement**.

COMPLIANCE

Im Salzgitter-Konzern wird Corporate Compliance, das Einhalten aller bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden externen und internen Vorschriften (Gesetze, Verordnungen, Satzungsbestimmungen, Geschäftsordnungen, interne Richtlinien und Weiteres), als wichtiger Teil der Corporate Governance verstanden. Daher wirkt der Vorstand der Salzgitter AG durch eine systematische Prävention aktiv auf die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien unter anderem durch das Compliance-Management-System (CMS) des Salzgitter-Konzerns hin.

Im Salzgitter-Konzern hat jedes Vorstandsmitglied, jeder Geschäftsführer und jeder sonstige Konzernangehörige dafür Sorge zu tragen, dass innerhalb des ihm zugewiesenen Aufgaben- und Verantwortungsbereiches alle zu beachtenden externen und internen Vorschriften eingehalten werden.

Innerhalb des Vorstandes ist dem Vorstandsvorsitzenden die Zuständigkeit für Compliance zugewiesen. Auf jeder Vorstandssitzung wird der Vorstand unter dem Tagesordnungspunkt „Compliance“ durch den Leiter Compliance-Management / den Compliance-Officer über neue und den Stand laufender Compliance-Vorgänge sowie die Weiterentwicklung des CMS informiert und er berät sich hierzu.

Der Vorstandsvorsitzende bildet gemeinsam mit dem Finanzvorstand, dem Leiter Recht und Versicherungen und dem Leiter Revision das Compliance-Komitee der Salzgitter AG. Es dient als Plattform für die Überwachung, den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung – etwa bei Änderungen der Compliance-Organisation oder dem Umsetzen spezieller Compliance-Maßnahmen. Das Compliance-Komitee tagt anlassbezogen, mindestens jedoch zweimal pro Jahr.

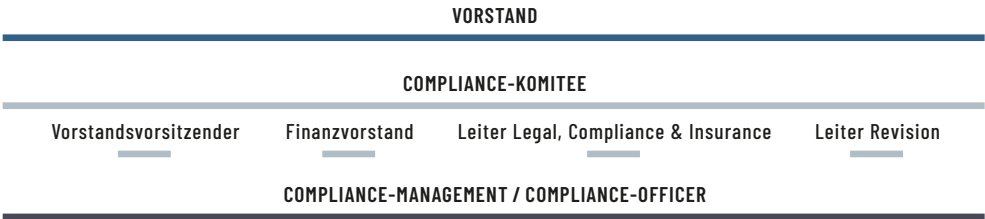
Der Compliance-Officer wirkt durch die Gestaltung präventiver Maßnahmen und die Weiterentwicklung des CMS im Salzgitter-Konzern auf die Einhaltung externer und interner Vorschriften hin und berät zu Fragen der Umsetzung der CMS in den Konzernunternehmen. Er nimmt zugleich die Funktion der Compliance-Hotline wahr.

In jedem Konzernunternehmen ist die Verantwortung für Compliance einem Mitglied der Geschäftsführung zugewiesen, das zugleich ein an der Größe, der Art der Geschäftstätigkeit und Risikolage des jeweiligen Konzernunternehmens ausgerichtetes angemessenes CMS umsetzt. Dessen Ausgestaltung orientiert sich an den Maßstäben des Verhaltenskodex des Salzgitter-Konzerns sowie der Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“. Abhängig von der Art der Geschäftstätigkeit und Risikolage des jeweiligen Konzernunternehmens sind dort ebenfalls Compliance-Komitees eingerichtet beziehungsweise wird die Geschäftsführung bei der Umsetzung des CMS durch Compliance-Officer oder Compliance-Beauftragte unterstützt.

Mithilfe jährlicher Compliance-Abfragen werden alle konsolidierten Gesellschaften (100 % der operativen Geschäftsstandorte des Salzgitter-Konzerns) unter anderem auf Korruptions-, wettbewerbsrechtliche und Geldwäscherisiken sowie hinsichtlich allgemeiner Indikatoren zur Veränderung der Compliance-Risikolage und der Umsetzung eines an der Größe, der Art der Geschäftstätigkeit und Risikolage des jeweiligen Konzernunternehmens ausgerichteten angemessenen CMS geprüft.

Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat jährlich in einem ausführlichen Compliance-Bericht und anlassbezogen die Corporate-Compliance-Situation des Salzgitter-Konzerns. Zusätzlich befasst sich ein vom Aufsichtsrat eingerichteter Prüfungsausschuss mit Compliance-relevanten Fragen. Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrates stehen der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende in Kontakt, um sich anlassbezogen zu Fragen der Compliance zu beraten. Die Salzgitter AG berichtet in ihrer jährlich veröffentlichten → **Erklärung zur Unternehmensführung** auch über die Corporate Compliance des Konzerns. → GRI 2-9, 2-22, 2-23, 2-24

Compliance-Organisation



COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Ziel des CMS im Salzgitter-Konzern ist es, Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien zu verhindern beziehungsweise aufzudecken und hierauf angemessen und wirksam zu reagieren. Es basiert auf den drei Säulen **VORBEUGEN**, **ERKENNEN** und **REAGIEREN**. Seine Umsetzung orientiert sich am IDW PS 980. Der Geltungsbereich des CMS umfasst alle Konzernunternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) der Salzgitter AG. Zur höchstmöglichen Effizienz ist seine Ausgestaltung eng mit der Führungsorganisation verknüpft, das heißt, die Compliance-Verantwortung entspricht der Führungsverantwortung.

Elemente des Compliance-Management-Systems



VORBEUGEN

Die Regeln des Verhaltenskodex bilden den Kern der Unternehmenskultur des Salzgitter-Konzerns. Die Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“ verpflichtet alle Konzernangehörigen zur Beachtung der Gesetze und internen Richtlinien und gibt ihnen konkrete Verhaltensregeln für die Korruptionsprävention, kartell- und wettbewerbsrechtlich korrektes Verhalten und für die Vermeidung von Geldwäscherisiken an die Hand.

Das Compliance-Schulungsprogramm vermittelt allen Mitarbeitern das notwendige Wissen zur Korruptionsprävention, zum Wettbewerbs- und Kartellrecht und zur Geldwäscheprävention, um bezogen auf den ihnen zugewiesenen Aufgaben- und Verantwortungsbereich die Gefahr von Verstößen besser erkennen und diese vermeiden zu können.

Die Rechtsabteilungen im Salzgitter-Konzern stehen allen Konzernunternehmen und Beschäftigten als Ansprechpartner in rechtlichen Fragen zur Verfügung und gewährleisten eine umfassende rechtliche Beratung.

Durch die Instrumente der Mitarbeiterkommunikation werden alle Konzernangehörigen kontinuierlich für Compliance-relevante Themen sensibilisiert. → GRI 2-23, 2-24, 3-3, 205-1

ERKENNEN

Die Compliance-Risikolage des Salzgitter-Konzerns wird regelmäßig analysiert und bewertet.

Unser Hinweisgebersystem gibt allen Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern die Möglichkeit, auf Gesetzesverstöße und Fehlverhalten hinzuweisen.

Die Wirksamkeit der CMS des Salzgitter-Konzerns und der Konzernunternehmen wird regelmäßig durch interne Audits überprüft.

REAGIEREN

Wir haben den Anspruch, jeden Verdacht auf einen Gesetzes- oder Regelverstoß umfassend zu untersuchen und aufzuklären.

Auf festgestellte Verstöße wird mit Sanktionen reagiert. Zur Vermeidung von Wiederholungsfällen werden Verbesserungsmaßnahmen ergriffen.

Das Compliance-Berichtswesen gewährleistet eine aktuelle Unterrichtung des Vorstandes über Compliance-Vorgänge. Ebenso werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Weiterentwicklung des CMS und wesentliche Compliance-Vorgänge im Salzgitter-Konzern informiert.

Die im Jahr 2022 durchgeführte Compliance-Risikoanalyse hat keine erheblichen Risiken ermittelt, derentwegen nicht deutliche Präventionsmaßnahmen implementiert sind. Ebenso gab es keine Geschäftsvorgänge, die als Geldwäsche-Verdachtsfälle an die Financial Intelligence Unit als Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen zu melden waren.

Es wurden 2022 keine signifikanten Bußgelder und monetären Strafen aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften gegen Konzernunternehmen verhängt. Ergänzend verweisen wir auf die im Kapitel → **Chancen-, Risiko- und Prognosebericht** des Lageberichts dargestellten rechtlichen Risiken. → GRI 2-16, 2-27, 205-3, 206-1

HINWEISGEBERSYSTEM

Um von möglichen Gesetzesverstößen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Handeln der Unternehmen des Salzgitter-Konzerns sowie Menschenrechtsverstößen entlang seiner Lieferketten zu erfahren und diesen entgegenwirken zu können, hat der Salzgitter-Konzern das Hinweisgebersystem „FAIR TOGETHER“ eingerichtet. Hierüber informieren wir auf den Homepages unserer Konzernunternehmen und im Intranet des Konzerns.

Alle Konzernangehörigen, Geschäftspartner und alle sonstigen Stakeholder des Salzgitter-Konzerns können sich für Hinweise an unsere Meldestellen wenden. „FAIR TOGETHER“ bietet die Möglichkeit, auf Gesetzesverstöße oder andere Umstände hinzuweisen, durch die die Menschen, die Umwelt, die Salzgitter AG oder eines ihrer Konzernunternehmen geschädigt, zu Unrecht benachteiligt oder natürliche Lebensgrundlagen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit des Salzgitter-Konzerns oder eines seiner Lieferanten unrechtmäßig beeinträchtigt werden. Hinweise können grundsätzlich auf Deutsch oder Englisch gegeben werden, sie werden per E-Mail, postalisch, per Telefon oder persönlich entgegengenommen. Hinweise in anderen Sprachen können mittels E-Mail oder Brief erfolgen.

Alle Hinweise werden vertraulich behandelt. Die in ihnen enthaltenen Informationen über Personen und Sachverhalte sind intern nur den Mitarbeitern zugänglich, die sie für die Bearbeitung des Vorgangs benötigen.

Anonyme Hinweise sind per Brief oder an die → **Ombudsfrau** möglich. Die Ombudsfrau gibt die Identität des Hinweisgebers und anderer Beteiligter auf Wunsch des Hinweisgebers nicht an den Salzgitter-Konzern weiter.

Kein Hinweisgeber, der Informationen meldet, auf deren Richtigkeit er bei Abgabe des Hinweises vertrauen durfte, muss Nachteile fürchten. Der Schutz der Mitarbeiter des Salzgitter-Konzerns, die einen Hinweis geben, ist in der Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“ besonders geregelt.

Über Hinweise auf Vorkommnisse von besonderer Bedeutung oder konzernweiter Relevanz wird das Compliance-Komitee ad hoc oder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung informiert.

→ GRI 2-25, 2-26

COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Unser Compliance-Schulungsprogramm vermittelt den Mitarbeitern Kenntnisse zu externen Normen (Gesetze etc.), die für die Konzernunternehmen und den Salzgitter-Konzern aufgrund ihrer Relevanz für die Geschäftstätigkeit und der Höhe der im Falle von Verstößen drohenden Sanktionen von besonderer Bedeutung sind. Hierdurch werden die Mitarbeiter in die Lage versetzt, die Gefahr von Rechtsverstößen in diesen Rechtsgebieten besser erkennen und vermeiden zu können (Compliance-Kompetenz).

Als Schulungsthemen werden Korruptionsprävention, Verhinderung von Verstößen gegen das Kartellrecht, Datenschutzrecht, Geldwäscheprävention und Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz angeboten. Das Compliance-Schulungsprogramm wird durch E-Learning, Präsenzs Schulungen und Management-Schulungen umgesetzt. Durch die E-Learnings ist es möglich, Compliance-Schulungen auch im Rahmen von mobiler Arbeit anzubieten.

Die E-Learnings stehen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, sodass auch Standorte im Ausland einbezogen werden können.

Die Geschäftsführungen der Konzernunternehmen sind dafür verantwortlich, dass Mitarbeiter in Compliance-sensiblen Tätigkeitsfeldern die für sie zutreffenden Schulungsangebote mindestens alle drei Jahre wahrnehmen. Im Zeitraum von Juni 2021 bis Mai 2022 wurden über alle Schulungsformen hinweg 4.119 Teilnahmen zum Thema Korruptionsprävention, 3.847 Teilnahmen zum Thema Kartellrecht und 3.773 Teilnahmen zum Thema Geldwäscheprävention gezählt. Schulungen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz werden seit September 2022 durchgeführt. → GRI 3-3, 205-1; 3-3, 205-2

INTEGRIERTES RISIKOMANAGEMENT

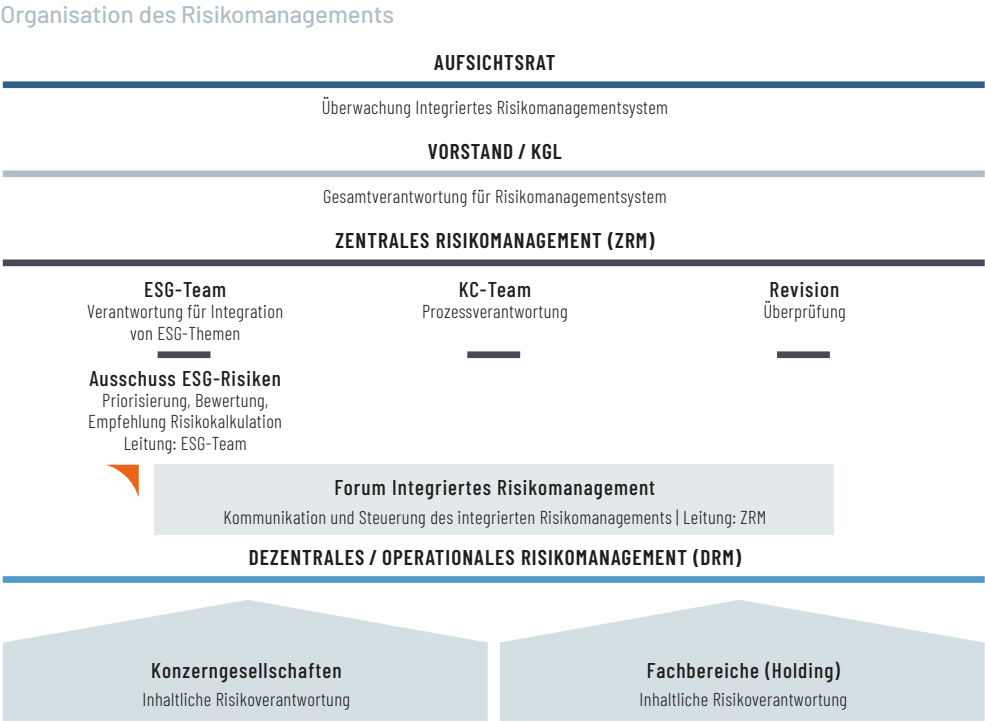
Ziel des Risikomanagements der Salzgitter AG ist es, Risiken früh zu identifizieren, deren finanzielle Auswirkungen zu bewerten und Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Risiken umzusetzen. Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung von ESG-Risiken haben wir diese im Berichtsjahr in den bestehenden Prozess des Risikomanagements integriert.

DIE INTEGRATION VON ESG IN DAS RISIKOMANAGEMENT

Durch die Integration der ESG-Risiken wurden die Strukturen des Risikomanagements der Salzgitter AG angepasst.

VERANTWORTLICHKEITEN INNERHALB DES RISIKOMANAGEMENTS

Kernelement des Risikomanagements der Salzgitter AG ist, dass die inhaltliche Risikoverantwortung zur Identifizierung, Bewertung und Vermeidung von Risiken bei allen Führungskräften in den Konzerngesellschaften und in den Fachbereichen der Holding liegt. Die im Zuge der Integration der ESG-Risiken ergänzte Organisation des Risikomanagements stellt sich wie folgt dar:



Der Vorstand trägt unverändert die Gesamtverantwortung und wird dabei vom Aufsichtsrat überwacht. Zudem ist er für die Identifizierung und Bewertung von ESG-Risiken verantwortlich. Die Prozessverantwortung für das Risikomanagement liegt ebenso unverändert bei der Abteilung Konzerncontrolling (KC) und die Überwachungsfunktion bei der Konzernrevision. Die Verantwortung für die Integration der ESG-Risiken liegt beim ESG-Team der Abteilung Strategie und Unternehmensentwicklung der Holding, das dabei inhaltlich und fachlich vom Ausschuss ESG-Risiken unterstützt wird. Das ESG-Team unterstützt das KC-Team operativ. Es leitet den Ausschuss ESG-Risiken und bringt ESG-Themen über das Forum Integriertes Risikomanagement in das Dezentrale Risikomanagement ein.

Die aus der neuen Struktur resultierenden angepassten Handlungsanweisungen und Zuständigkeiten wurden 2022 in der Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgenommen.

In dem konzernweiten Ausschuss ESG-Risiken kommt es regelmäßig zum internen Austausch zwischen Experten der Holding und den Konzerngesellschaften mit ESG-Fachwissen. Der Ausschuss identifiziert initial ESG-Risiken, bewertet diese im Hinblick auf die Relevanz für und Betroffenheit innerhalb des Konzerns und entwickelt Empfehlungen zur Quantifizierung für die Risikoverantwortlichen in den Konzerngesellschaften und der Holding.

Im Rahmen des Forums Integriertes Risikomanagement wird zukünftig mit den Risikovertretern aus den Gesellschaften und der Holding über ESG-Risiken informiert, Neuerungen vorgestellt und für eine konzerneinheitliche Herangehensweise gesorgt.

INTEGRATION DER ESG-RISIKEN IN DIE BESTEHENDEN RISIKOARTEN

ESG-Risiken werden in physische und transitorische Risiken unterschieden, wobei die zunehmenden Extremwetterereignisse und die grundlegenden Veränderungen klimatischer Bedingungen den physischen Risiken zugeordnet werden. Die Risiken, die im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft entstehen, also beispielsweise neue Gesetzesinitiativen, verändertes Kundenverhalten oder Arbeitsbedingungen, werden als transitorische Risiken kategorisiert.

Die Risikoarten des bestehenden Risikomanagements der Salzgitter AG wurden um die Risikoart „Physische Klimarisiken“ ergänzt. Die „Transitorischen Risiken“ hingegen wurden bestehenden Risikoarten zugeordnet.

DER RISIKOPROZESS

ESG-Risiken werden in den bestehenden Risikoprozess einbezogen. Dazugehörige Managementinstrumente, wie beispielsweise die Risikodatenbank und Berichtswege (Ad hoc, monatlich, quartärllich, jährlich), werden im → **Chancen-, Risiko- und Prognosebericht** des Lageberichts detailliert beschrieben.

IDENTIFIZIERUNG VON ESG-RISIKEN

Die systematische Identifizierung von ESG-Risiken folgt dem Rahmenwerk der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Transitorische ESG-Risiken wurden auf Basis der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse durch das Zentrale Risikomanagement identifiziert und anschließend in interdisziplinären Workshops mit Experten der Holding und der Konzerngesellschaften ergänzt und konkretisiert. Physische Risiken wurden mithilfe einer datengetriebenen Risikoanalyse für die globalen Standorte der Salzgitter AG unter Zuhilfenahme von Klimaszenarien auf ihre kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen analysiert.

BEWERTUNG, STEUERUNG UND ÜBERWACHUNG

Die Bewertung der ESG-Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe wurde zunächst qualitativ mithilfe der Expertise des Ausschusses ESG-Risiken sowie der Risikoverantwortlichen in Holding und Konzerngesellschaften vorgenommen. Physische Risiken wurden durch das Zentrale Risikomanagement gesellschaftsübergreifend analysiert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts 2022 hat der Salzgitter-Konzern keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken identifiziert.

Die Risikominderung und -vermeidung von ESG-Risiken ist Aufgabe aller Führungskräfte des Konzerns. Eine detaillierte und systembasierte Dokumentation auf Einzelmaßnahmenebene wird im Geschäftsjahr 2023 initiiert. Identifizierte ESG-Risiken werden sodann in der im Konzern etablierten Risikomanagement-Datenbank aufgenommen und unterliegen damit den standardisierten Reporting- und Monitoring-Prozessen. → GRI 2-9, 2-12, 2-13, 2-16

POLITISCHER DIALOG

Multilaterale Vereinbarungen und Institutionen werden – vor dem Hintergrund zunehmender protektionistischer Maßnahmen im (Stahl-)Außenhandel – verstärkt infrage gestellt. Fehlende oder unterschiedliche weltweite Standards auf zahlreichen Politikfeldern, zum Beispiel der Umwelt-, Klima- und Energie- sowie Arbeitspolitik, sind Ursache erheblicher Wettbewerbsverzerrungen. Wir setzen uns deshalb gegenüber politischen Entscheidungsträgern für ein internationales „Level Playing Field“ ein, das der deutschen Industrie faire Produktionsbedingungen sichert.

Dazu verfolgen wir systematisch den politischen Diskurs, halten Kontakt zu relevanten politischen Institutionen und bringen unsere Expertise in politische Prozesse ein. Im Dialog mit kommunalen, regionalen, nationalen und europäischen Akteuren setzen wir auf präzise Informationen und eine glaubwürdige, transparente Kommunikation. Es ist unsere erklärte Unternehmenspolitik, keinerlei Spenden oder Zahlungen an politische Parteien zu leisten. Wir sehen uns zu politischer Neutralität verpflichtet und pflegen den Dialog mit allen Parteien des demokratischen Spektrums.

Eine Überwachung konzernrelevanter Themen durch politisches Monitoring ist Grundlage für eine effektive Mitgestaltung der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen: Gesetzesvorhaben werden maßgeblich auf europäischer Ebene gestaltet. Dem frühzeitigen Erkennen politische Vorhaben, die die Konzernaktivitäten oder das unternehmerische Umfeld (un-)mittelbar beeinflussen, kommt entscheidende Bedeutung zu. Um unsere Tätigkeiten in diesem Aufgabenfeld

und die europäische Interessenvertretung des Konzerns zu intensivieren, verfügt der Salzgitter-Konzern über ein eigenes Büro in Brüssel und ab 2023 auch in Berlin. Wegen dieser politischen Aktivitäten ist die Salzgitter AG seit 2014 im öffentlichen Transparenzregister der EU registriert. Interessierte können hier Einblick in die aufgewendeten Mittel und Ressourcen der politischen Arbeit auf europäischer Ebene erhalten. Zum 1. Januar 2022 wurde auch auf Bundesebene ein öffentliches Transparenzregister eingeführt. Die Eintragungen der Salzgitter AG in das Lobby-Register werden auch hier regelmäßig von der zuständigen Fachabteilung aktualisiert.

Zu den wesentlichen vom Konzern aktiv begleiteten politischen Themen der vergangenen Jahre gehörten neben der Energie-, Umwelt- und Klimaschutzpolitik (wie etwa die Umsetzungsrechtsakte zum EU-Emissionshandel ab 2021, Grenzausgleichsmechanismen, kohlenstoffarme Technologien) besonders die Handelspolitik (EU-Handelsschutzverfahren und -instrumente, speziell EU-Safeguards, und WTO-Reform), die EU-Forschungs- und -Innovationspolitik (zum Beispiel der ETS-Innovationsfonds, Important Projects of Common European Interest und Clean Steel Europe), das EU-Beihilfenregime sowie die Arbeits- und Sozialpolitik.

Zur Verfolgung der Gesetzgebungsverfahren und für die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft arbeitet der Salzgitter-Konzern seit Jahren als Know-how-Träger mit Verbänden und branchenübergreifenden Initiativen vertrauensvoll zusammen. Konzernvertreter sind in politischen (Dach-)Verbänden sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene tätig. Zu den wichtigsten zählen der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Unternehmerverband Niedersachsen, der europäische Stahldachverband Eurofer, die Wirtschaftsvereinigung Stahl sowie der europäische Wasserstoffverband Hydrogen Europe und der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband (DWV). Grundlage jeder Verbandsarbeit ist ein den rechtlichen Vorgaben entsprechendes Regelwerk zur Compliance-Organisation und Einhaltung rechtskonformen Verhaltens. Über die Verbandstätigkeit hinaus ist die Salzgitter AG in beratenden Gruppen der öffentlichen Hand oder der EU aktiv. Gerade in Niedersachsen haben Regierungskommissionen zu wichtigen umwelt- und energiepolitischen Fragen eine lange Tradition. Experten der Salzgitter AG sind regelmäßig in diesen Beratungsgremien der Landesregierung wie den ihnen zugeordneten Arbeitskreisen vertreten. Außerdem hat die Salzgitter AG aktiv an der Entwicklung des „Handlungskonzept Stahl – Für eine starke Stahlindustrie in Deutschland und Europa“ der Bundesregierung vom 15. Juli 2021 mitgewirkt und ist an seiner fortdauernden Umsetzung unter der neuen Bundesregierung beteiligt.

Auch an dem von der Europäischen Kommission eingerichteten „Sozialen Dialog Stahl“ beteiligt sich die Salzgitter AG. Des Weiteren nehmen Vertreter des Unternehmens an Sachverständigen- und Expertengruppen der Europäischen Kommission wie der „RFCS – Steel Advisory Group (SAG)“ und „RFCS – Technical Group (TGS9)“ teil. Darüber hinaus ist die Salzgitter AG regelmäßig Teil der deutschen Delegation im OECD-Stahlausschuss. → GRI 2-28, 3-3, 415-1

GRI-INDEX

Die Salzgitter AG hat die in diesem GRI-Index genannten Informationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet.

GRI-Standards und Angaben		Seite	Erläuterung	CSR-RUG Belange
	Das Unternehmen und seine Berichterstattungspraktiken			
2-1	Unternehmensprofil	84		
2-2	Im Bericht berücksichtigte Einheiten des Unternehmens	83,84		
2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	83		
2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	83, 95		
2-5	Externe Prüfung	81		
	Tätigkeiten und Mitarbeitende			Arbeitnehmer
2-6	Aktivitäten und Wertschöpfungskette	84 – 86		
2-7	Beschäftigte	110 – 112, 115		
2-8	Nicht angestellte Beschäftigte	112		
	Governance			
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	90, 112, 122, 125, 128		
2-10	Besetzung des höchsten Kontrollorgans	90, 91		
2-11	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	90, 91		
2-12	Beaufsichtigung des Managements der Auswirkungen	90, 122, 128		
2-13	Delegation der Verantwortung	90, 122, 128		
2-14	Rolle bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	83, 90, 91		
2-15	Interessenkonflikte	90		
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	122, 126, 128		
2-17	Kollektivwissen des höchsten Kontrollorgans	90, 91		
2-18	Bewertung der Leistungen des höchsten Kontrollorgans	90, 91		
2-19	Vergütungspolitik	90	↗ Vergütungsbericht	
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	90		

GRI-Standards und Angaben		Seite	Erläuterung	CSR-RUG Belange
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Unserer Ansicht nach ist dieser Entgeltindikator nicht aussagekräftig, was die Fairness von Vergütung anbelangt. Da die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns stark diversifiziert sind, trägt ein reiner Verhältniswert – wie das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten – diesem Umstand nicht ausreichend Rechnung. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.	
	Strategien, Richtlinien und Praktiken			Umwelt, Arbeitnehmer, Soziales, Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung
2-22	Erklärung zur Nachhaltigkeitsstrategie	86, 87, 125	➤ Bekenntnis zu Nachhaltigkeit	
2-23	Erklärung zu grundlegenden Verpflichtungen	121 – 125		
2-24	Umsetzung der politischen Verpflichtungen	121, 122, 125		
2-25	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen	121, 122, 126		
2-26	Verfahren zur Meldung von Anliegen	121, 122, 126		
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	122, 124 – 126		
2-28	Bedeutende Rollen in Verbänden und Interessengruppen	122, 129		
	Einbindung von Stakeholdern			Arbeitnehmer, Soziales
2-29	Einbindung von Stakeholdern in laufende Aktivitäten	88, 92, 110, 114		
2-30	Tarifverträge	110, 114, 115		
	Wesentliche Themen 2021			
3-1	Bestimmung wesentlicher Themen	91 – 93		
3-2	Liste der wesentlichen Themen	92		

GRI-Standards und Angaben		Seite	Erläuterung	CSR-RUG Belange
3-3	Managementansatz Wirtschaftliche Leistung 2016	98		
201-2	Mit dem Klimawandel verbundene Folgen, Chancen und Risiken	98		
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	114	→ GB 2022, Anhang Ziffer (27) „Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen“	
3-3	Managementansatz Antikorruption 2016	125-127		Bekämpfung von Korruption und Bestechung
205-1	Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten	125 - 127		
205-2	Kommunikation und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	127		
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	126		
3-3	Managementansatz Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	125 - 127		Bekämpfung von Korruption und Bestechung
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten	126		
3-3	Managementansatz Materialien 2016	94, 96		Umwelt
301-1	Eingesetzte Materialien	96		
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	96		
3-3	Managementansatz Energie 2016	94, 95, 98, 99		Umwelt
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	99		
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	98, 99		
3-3	Managementansatz Wasser und Abwasser 2018	94, 95		Umwelt
303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	95, 96		
303-3	Wasserentnahme	95		
303-4	Wasserrückführung	95		
303-5	Wasserverbrauch	95		
3-3	Managementansatz Emissionen 2016	94, 95, 97 - 99		Umwelt
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	97, 98		
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	97, 98		
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	97, 98		
305-5	Senkung der THG-Emissionen	99		
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	97		

GRI-Standards und Angaben		Seite	Erläuterung	CSR-RUG Belange
3-3	Managementansatz Abfall 2020	94, 96, 97		Umwelt
306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	97		
306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	95, 96		
306-3	Angefallener Abfall	97		
306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	97		
306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	97		
3-3	Managementansatz Beschäftigung 2016	110, 111		
401-1	Neu eingestellte Mitarbeiter und Fluktuation	112		
3-3	Managementansatz Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	110, 117 - 119		Arbeitnehmer
403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	119		
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	118		
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	119		
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	119		
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	118		
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	119		
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	121		
403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	118		
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	118		
3-3	Managementansatz Aus- und Weiterbildung 2016	110, 115 - 117		Arbeitnehmer
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	116		
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	116, 117		
3-3	Managementansatz Diversität und Chancengleichheit 2016	110, 113, 114		Arbeitnehmer
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	111, 112		
3-3	Managementansatz Nichtdiskriminierung 2016	110, 113, 114		Arbeitnehmer
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		Daten wurden im Berichtszeitraum nicht erhoben.	

GRI-Standards und Angaben		Seite	Erläuterung	CSR-RUG Belange
3-3	Managementansatz Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	110		Menschenrechte
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden		Daten wurden im Berichtszeitraum nicht erhoben.	
414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen		Daten wurden im Berichtszeitraum nicht erhoben.	

KONZERNABSCHLUSS

136 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

137 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

138 Konzernbilanz

139 Konzern-Kapitalflussrechnung

140 Veränderung des Konzerneigenkapitals

141 Konzernanhang

- 141 Segmentberichterstattung
- 142 Konzernanlagevermögen
- 144 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 145 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 161 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 166 Erläuterungen zur Bilanz
- 179 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 179 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 180 Finanzinstrumente
- 181 Kategorien und beizulegende Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten
- 183 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten

- 186 Nettoergebnisse der Kategorien von Finanzinstrumenten
- 186 Finanzielles Risikomanagement von Finanzinstrumenten – Ausfallrisiko
- 189 Finanzielles Risikomanagement von Finanzinstrumenten – Liquiditätsrisiko
- 190 Finanzielles Risikomanagement von Finanzinstrumenten – Marktpreisrisiko
- 193 Sensitivitätsanalyse für Währungs-, Zins- und Marktpreisrisiken
- 194 Saldierung von Finanzinstrumenten
- 194 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 196 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 197 Erläuterungen zu Leasingverhältnissen
- 199 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
- 200 Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB
- 200 Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind
- 201 Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB
- 202 Angaben zur Vergütung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	[1]	12.553,3	9.767,4
Bestandsveränderungen / andere aktivierte Eigenleistungen		249,9	522,9
Gesamtleistung		12.803,2	10.290,4
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	984,8	548,5
Materialaufwand	[3]	8.639,4	6.746,1
Personalaufwand	[4]	1.883,4	1.769,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[5]	306,4	508,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	1.821,5	1.222,4
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten		- 12,9	1,8
Beteiligungsergebnis		2,6	-0,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[13]	184,6	159,5
Finanzierungserträge		12,7	15,3
Finanzierungsaufwendungen		78,7	63,0
Ergebnis vor Steuern		1.245,4	705,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[7]	160,0	119,6
Konzernergebnis		1.085,4	586,1
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Konzernergebnis		1.081,5	581,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis		3,9	5,0

Gewinnverwendung in Mio. €	Anhang	2022	2021
Konzernergebnis		1.085,4	586,1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		45,1	-
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis		3,9	5,0
Dividendenzahlung		-40,6	-
Veränderung der Gewinnrücklagen		-1.025,9	-536,0
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	[25]	60,1	45,1
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	[8]	20,00	10,74
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	[8]	-	-

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Konzernergebnis		1.085,4	586,1
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste			
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung		9,2	17,5
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	[35]	60,2	85,6
Zeitwertänderungen		74,5	86,1
Erfolgswirksame Realisierung		15,7	37,4
Latente Steuern		-30,0	-37,9
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[13]	34,3	-3,5
Zeitwertänderungen (i. W. Cashflow-Hedges)		30,7	-14,0
Währungsumrechnung		7,0	8,5
Latente Steuern		-3,5	2,0
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Wertänderungen		0,6	-0,7
		104,3	98,8
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste			
Wertänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	[35]	0,5	-3,8
Zeitwertänderungen		0,5	-3,8
Latente Steuern		0,0	-0,0

in Mio. €	Anhang	2022	2021
Neubewertungen		380,2	40,4
Neubewertung Pensionen	[27]	516,7	77,6
Latente Steuern		-136,4	-37,1
Währungsumrechnung		-0,1	-0,1
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[13]	41,0	20,8
Zeitwertänderungen		5,2	9,4
Neubewertung Pensionen		59,3	11,9
Währungsumrechnung		0,0	0,0
Latente Steuern		-23,5	-0,4
		421,7	57,4
Sonstiges Ergebnis		526,0	156,3
Gesamtergebnis		1.611,4	742,3
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis		1.607,3	737,3
Anteil fremder Gesellschafter am Gesamtergebnis		4,1	5,0

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[9]	205,5	216,5
Sachanlagen	[10]	2.211,0	2.051,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[11]	78,1	79,5
Finanzielle Vermögenswerte	[12]	38,3	51,4
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	[13]	1.565,3	1.327,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	3,5	8,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	15,7	21,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	[19]	-	1,9
Latente Ertragsteueransprüche	[14]	392,6	491,8
		4.510,0	4.250,1
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[15]	3.474,3	3.123,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	1.543,8	1.452,8
Vertragsvermögenswerte	[17]	318,3	323,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	217,9	296,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	[19]	23,6	17,0
Wertpapiere	[20]	0,0	49,7
Finanzmittel	[21]	988,4	741,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[22]	27,1	0,5
		6.593,3	6.004,7
Bilanzsumme		11.103,3	10.254,9

Passiva in Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[23]	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[24]	257,0	257,0
Gewinnrücklagen		4.585,7	3.170,3
Andere Rücklagen		145,5	82,0
Bilanzgewinn	[25]	60,1	45,1
Zwischensumme		5.209,9	3.716,0
Eigene Anteile		-369,7	-369,7
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG		4.840,2	3.346,3
Minderheitenanteil		10,2	10,7
		4.850,4	3.357,0
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[27]	1.618,8	2.178,6
Latente Ertragsteuerschulden	[14]	195,2	147,1
Ertragsteuerschulden	[19]	33,5	25,7
Sonstige Rückstellungen	[28]	272,3	267,5
Finanzschulden	[29]	579,3	621,5
Sonstige Verbindlichkeiten		5,2	6,6
		2.704,3	3.247,0
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[28]	246,2	263,1
Finanzschulden	[30]	1.119,1	893,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.331,8	1.728,9
Vertragsverbindlichkeiten	[31]	412,3	353,8
Ertragsteuerschulden	[19]	51,2	36,1
Sonstige Verbindlichkeiten	[32]	380,9	375,6
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[22]	7,2	-
		3.548,7	3.650,7
Bilanzsumme		11.103,3	10.254,9

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	1.245,4	705,7
Abschreibungen und Wertminderungen (+) / Zuschreibungen (-) langfristiger Vermögenswerte	306,0	507,6
Gezahlte (-) / Erhaltene (+) Ertragsteuern	-102,3	-54,9
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	21,8	33,3
Zinsaufwendungen	78,7	62,7
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	5,7	-14,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-352,8	-1.173,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-47,2	-576,9
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-236,1	-199,5
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-322,6	1.039,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	596,5	329,4

in Mio. €	2022	2021
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	11,4	24,6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-442,5	-343,4
Einzahlungen aus Geldanlagen	50,0	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-	-50,0
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen Vermögenswerten	14,7	8,9
Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte	-1,3	-6,7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-367,7	-366,6
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-40,6	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	1.137,5	503,8
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-993,2	-300,8
Zinsauszahlungen	-92,4	-56,7
Mittelzufluss aus der Finanzierung	11,3	146,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	741,8	621,4
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	0,5	-
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	5,9	11,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	240,1	109,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	988,4	741,8

Für Informationen zur Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes verweisen wir im Anhang auf Ziffer 21 → Finanzmittel.

VERÄNDERUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen			Andere Rücklagen aus		Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil	Eigenkapital
					Währungs- umrechnung	Cashflow- Hedges	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapital- instrumente	Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen				
in Mio. €												
Anhang	[23]	[24]				[35]	[35]	[13]	[25]			
Stand 01.01.2021	161,6	257,0	-369,7	2.594,5	-33,9	18,5	18,8	23,1	0,0	2.669,8	9,1	2.678,9
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	581,1	581,1	5,0	586,1
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	39,7	17,4	85,6	-3,8	17,3	-	156,2	-0,0	156,2
Gesamtergebnis	-	-	-	39,7	17,4	85,6	-3,8	17,3	581,1	737,3	5,0	742,3
Umgliederung Basis-Adjustments	-	-	-	-	-	-61,1	-	-	-	-61,1	-	-61,1
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-3,4	-3,4
Einstellungen / Entnahmen in / aus Gewinnrücklagen	-	-	-	536,0	-	-	-	-	-536,0	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	0,3	-	-	-	-	-	0,3	-	0,3
Stand 31.12.2021	161,6	257,0	-369,7	3.170,4	-16,5	42,9	15,0	40,5	45,1	3.346,3	10,7	3.357,0
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	1.081,5	1.081,5	3,9	1.085,4
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	380,6	9,3	60,2	0,5	75,2	-	525,8	0,2	526,0
Gesamtergebnis	-	-	-	380,6	9,3	60,2	0,5	75,2	1.081,5	1.607,3	4,1	1.611,4
Umgliederung Basis-Adjustments	-	-	-	-	-	-81,6	-	-	-	-81,6	-	-81,6
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	-40,6	-40,6	-4,6	-45,1
Einstellungen / Entnahmen in / aus Gewinnrücklagen	-	-	-	1.025,9	-	-	-	-	-1.025,9	-	-	-
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	8,2	-	-	-	-	-	8,2	-	8,2
Sonstiges	-	-	-	0,6	-	-	-	-	-	0,6	-	0,6
Stand 31.12.2022	161,6	257,0	-369,7	4.585,7	-7,2	21,5	15,5	115,7	60,1	4.840,2	10,2	4.850,4

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Stahlerzeugung ¹		Stahlverarbeitung ¹		Handel		Technologie		Summe der Segmente		Überleitung ¹		Konzern	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Außenumsatz	4.262,7	3.127,0	2.105,9	1.509,8	4.580,9	3.603,1	1.429,9	1.360,5	12.379,4	9.600,4	173,9	166,9	12.553,3	9.767,4
Umsatz mit anderen Segmenten	1.542,8	1.160,7	944,6	561,0	70,4	51,5	1,0	0,8	2.558,8	1.774,1				
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	5,2	3,7	225,0	224,2	0,1	0,1	–	–	230,3	228,0				
Segmentumsatz	5.810,7	4.291,4	3.275,5	2.295,0	4.651,3	3.654,8	1.430,9	1.361,3	15.168,5	11.602,5				
Zinsertrag (konsolidiert)	0,3	0,2	1,7	1,0	4,1	2,1	2,8	3,7	8,9	7,0	3,5	8,2	12,4	15,3
Zinsertrag von anderen Segmenten	0,0	–	–	–	–	–	–	–	0,0	–				
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	18,4	1,6	4,8	4,7	14,3	15,3	1,7	2,1	39,2	23,7				
Segmentzinsertrag	18,7	1,8	6,5	5,6	18,3	17,5	4,5	5,8	48,1	30,7				
Zinsaufwand (konsolidiert)	19,0	12,0	7,1	6,7	26,3	11,7	2,3	2,4	54,7	32,8	23,9	30,0	78,7	62,7
Zinsaufwand an andere Segmente	–	–	–	–	0,0	–	–	–	0,0	–				
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	6,1	5,1	11,2	5,9	0,3	0,1	1,2	0,9	18,8	12,1				
Segmentzinsaufwand	25,1	17,1	18,2	12,6	26,6	11,9	3,5	3,3	73,5	44,8				
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	149,0	146,9	55,0	71,9	16,6	16,2	29,8	27,5	250,4	262,4	36,1	37,7	286,5	300,1
Wertminderungsaufwand (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–	–	19,9	200,1	–	–	–	–	19,9	200,1	–	8,2	19,9	208,3
Ergebnis vor Steuern	790,9	494,9	86,2	–308,5	243,1	352,5	48,0	59,2	1.168,2	598,2	77,1	107,5	1.245,4	705,7
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–	–	27,7	–58,2	–	–	–	–	27,7	–58,2	156,8	217,7	184,6	159,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	47,7	75,4	54,9	51,7	9,7	16,6	23,4	16,3	135,7	160,0	18,9	29,0	154,6	189,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	293,3	177,5	83,7	109,6	31,3	15,3	28,5	29,5	436,9	331,8	37,7	35,3	474,5	367,1

¹Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur

Für weitergehende Informationen verweisen wir im Anhang auf Ziffer 37 → Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. In diesem Abschnitt sind auch Erläuterungen zur Überleitung enthalten.

KONZERNANLAGEVERMÖGEN 2022

in Mio. €

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen					Buchwerte		
	01.01.2022	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2022	01.01.2022	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres¹	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	441,8	0,2	12,1	-32,7	6,9	428,3	-255,0	-0,1	-24,4	16,7	-	-262,9	165,4	186,7
Geleistete Anzahlungen	32,5	-0,0	15,4	-0,0	-5,0	42,9	-2,8	0,0	-0,1	-	-	-2,8	40,1	29,7
	474,3	0,2	27,5	-32,8	2,0	471,2	-257,8	-0,1	-24,4	16,7	-	-265,7	205,5	216,5
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.977,4	2,1	29,3	-10,6	26,8	2.028,8	-1.197,8	-0,7	-43,7	9,4	-	-1.233,5	795,2	779,6
Technische Anlagen und Maschinen	7.122,6	6,3	165,7	-117,9	177,5	7.356,8	-6.217,0	-3,6	-196,1	106,9	-0,1	-6.311,0	1.045,8	905,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	519,9	0,1	44,3	-27,3	6,4	543,6	-424,1	-0,0	-40,8	26,0	0,1	-439,1	104,5	95,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	282,7	0,3	207,7	-0,3	-212,6	277,8	-12,3	-	-	-	-	-12,3	265,5	270,4
	9.902,5	8,8	447,1	-156,1	-2,0	10.206,9	-7.851,2	-4,3	-280,5	142,3	-	-7.995,9	2.211,0	2.051,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	100,2	-	-	-	-	100,2	-20,6	-	-1,5	-	-	-22,1	78,1	79,5
	10.477,0	8,9	474,5	-188,9	-	10.778,2	-8.129,6	-4,4	-306,4	159,0	-	-8.283,7	2.494,6	2.347,4

¹Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) ist im Anhang, Ziffer 5, dargestellt.

KONZERNANLAGEVERMÖGEN 2021

in Mio. €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen						Buchwerte	
	01.01.2021	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2021	01.01.2021	Währungs- differenzen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	454,3	0,3	8,7	-29,7	8,1	441,8	-253,0	-0,2	-17,3	15,4	0,1	-255,0	186,7	201,2
Geleistete Anzahlungen	24,6	0,0	15,3	-	-7,5	32,5	-2,8	-	-	-	-	-2,8	29,7	21,8
	478,9	0,3	24,1	-29,7	0,7	474,3	-255,8	-0,2	-17,3	15,4	0,1	-257,8	216,5	223,1
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.927,6	5,3	18,3	-15,0	41,2	1.977,4	-1.141,1	-1,6	-64,0	9,8	-0,9	-1.197,8	779,6	786,5
Technische Anlagen und Maschinen	6.934,2	8,3	147,6	-94,9	127,3	7.122,6	-5.923,4	-4,7	-381,4	91,6	1,0	-6.217,0	905,6	1.010,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	512,9	1,3	37,7	-34,5	2,4	519,9	-411,7	-0,9	-44,2	33,4	-0,5	-424,1	95,8	101,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	314,3	0,5	139,5	-0,3	-171,3	282,7	-12,4	-	-	-	0,1	-12,3	270,4	301,9
	9.689,0	15,4	343,1	-144,6	-0,4	9.902,5	-7.488,5	-7,2	-489,6	134,7	-0,4	-7.851,2	2.051,4	2.200,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien														
	100,7	-	-	-0,6	0,1	100,2	-19,2	-	-1,5	-	0,0	-20,6	79,5	81,5
	10.268,6	15,7	367,1	-174,8	0,3	10.477,0	-7.763,5	-7,4	-508,4	150,1	-0,3	-8.129,6	2.347,4	2.505,0

GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss basiert auf dem geprüften Abschluss des obersten Mutterunternehmens Salzgitter AG (SZAG) sowie den überwiegend geprüften Abschlüssen der einzubeziehenden Gesellschaften. Die SZAG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, Deutschland, unter HRB 9207 eingetragen und hat ihren Sitz in Salzgitter. Das Geschäftsfeld des Konzerns erstreckt sich auf die Herstellung und Weiterverarbeitung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen, den Handel mit diesen Produkten sowie auf den Sondermaschinen- und Anlagenbau. Die Anschrift des Vorstandes der SZAG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Maßgeblich für die Erstellung des Konzernabschlusses der SZAG sind die am Bilanzstichtag in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzend anzuwendenden Vorschriften des § 315e Abs. 1 HGB. Diese Vorschriften sowie die darauf beruhenden Interpretationen bilden die Grundlage der konzerneinheitlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Sämtliche sich daraus ergebenden Anforderungen wurden erfüllt, sodass der Konzernabschluss im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften (IFRS) erstellt wurde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses der SZAG erfolgt in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Dadurch können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 8. Dezember 2022 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([↗ Entsprechenserklärung](#)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel **→ Erklärung zur Unternehmensführung** des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konzernabschluss und -lagebericht werden am 23. März 2023 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben. Sie werden anschließend im Bundesanzeiger offengelegt.

WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AUSWIRKUNGEN ERSTMALS ANGEWENDETER NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER STANDARDS

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Auswirkungen
IAS 37	Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrages	2022	ja	keine
IAS 16	Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen: Erzielung von Erlösen, bevor sich ein Vermögenswert in seinem betriebsbereiten Zustand befindet	2022	ja	keine
IFRS 1	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018–2020): IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Erstanwendung durch ein Tochterunternehmen	2022	ja	keine
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse – Aktualisierung eines Verweises auf das Rahmenkonzept	2022	ja	keine
IFRS 9	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018–2020): IFRS 9 Finanzinstrumente – Gebühren beim 10 %-Barwerttest vor Ausbuchung finanzieller Schulden	2022	ja	keine
IAS 41	Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2018–2020): IAS 41 Landwirtschaft – Besteuerung bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert	2022	ja	keine

Die Bilanzierung der Drohverlustrückstellungen entsprach bereits den in den Änderungen von IAS 37 konkretisierten Anforderungen, da der Konzern die Gemeinkostenzurechnung bereits auf der nun klargestellten Basis vorgenommen hat.

VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDER NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER STANDARDS

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Voraus- sichtliche Auswirkungen
IFRS 17	Versicherungsverträge	2023	ja	keine
IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen – Änderungen	2023	ja	keine
IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungsmethoden – Änderungen	2023	ja	Anhang- angaben
IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen – Änderungen	2023	ja	keine
IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion – Änderungen	2024	nein	keine
IAS 1	Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens	2024	nein	keine wesentlichen

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

TOCHTERUNTERNEHMEN

Alle wesentlichen Tochterunternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, über die die SZAG gemäß IFRS 10 mittelbar oder unmittelbar die Verfügungsgewalt besitzt und daraus positive wie negative variable Rückflüsse erhält, deren Höhe durch die Verfügungsgewalt beeinflusst werden kann (Beherrschung).

Diese Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollständig in den Konzernabschluss einbezogen, in dem die Möglichkeit der Beherrschung beginnt. Änderungen der Beteiligungsquote der SZAG an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Ende der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Endet die Möglichkeit des Konzerns, ein Tochterunternehmen zu beherrschen, scheidet es aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge eliminiert, im Rahmen der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen (Minderheitenanteil).

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Vereinbarungen, bei denen die SZAG mit einem oder mehreren Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Führung ausübt, werden gemäß IFRS 11 als gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) klassifiziert. Bei der Bilanzierung der gemeinsamen Vereinbarungen wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden.

Die Unterscheidung ist von den Rechten und Verpflichtungen der Parteien abhängig. Gemeinschaftliche Tätigkeiten zeichnen sich dadurch aus, dass die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben, wohingegen die Parteien bei Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen (anteilige Anwendung der Konsolidierungsvorschriften).

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Darüber hinaus werden gemäß IAS 28 diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert, bei denen die SZAG die Möglichkeit hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, aber weder eine Beherrschung noch eine gemeinschaftliche Führung vorliegt (maßgeblicher Einfluss).

Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften erfolgt analog den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss oder, bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr, ein (konsolidierter) Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

BETEILIGUNGEN

Kann die SZAG keinen maßgeblichen Einfluss ausüben sowie auch keine finanz- und geschäftspolitischen Maßnahmen durchsetzen, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IFRS 9 zum Fair Value als finanzielle Vermögenswerte bilanziert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die Jahresabschlüsse von 52 (Vorjahr 55) inländischen und 64 (Vorjahr 61) ausländischen verbundenen Unternehmen. Die Veränderung bei den inländischen Gesellschaften resultiert aus Verschmelzungen konsolidierter Unternehmen. Das Geschäftsjahr der SZAG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden weiterhin sechs (Vorjahr sechs) inländische und neun (Vorjahr zwölf) ausländische Tochtergesellschaften nicht konsolidiert, sondern als sonstige langfristige Vermögenswerte bilanziert. Bei den Gesellschaften handelt es sich vor allem um nicht operative Mantel- beziehungsweise Holdinggesellschaften sowie sehr kleine Vertriebs- oder Immobiliengesellschaften.

Unverändert zum Vorjahr wird eine inländische Gesellschaft als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Duisburg, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 30 % beteiligt ist. Die Geschäftstätigkeit der HKM besteht darin, die Gesellschafterinnen mit Vormaterial zu beliefern. Aus diesem Grund ist das HKM-Geschäftsergebnis insbesondere von den Aufträgen der Gesellschafterinnen abhängig, sodass diese auch die Rechte auf die Vermögenswerte und die Verpflichtungen für die Schulden übernehmen.

An der Aurubis AG, Hamburg, hält die Salzgitter Mannesmann GmbH unverändert 29,99 % bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. Als assoziiertes Unternehmen wird die Aurubis AG nach der Equity-Methode bilanziert. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung erfolgt die Zurechnung des Equity-Anteils unter Berücksichtigung von der Aurubis selbst gehaltenen eigenen Anteile, die ihr Eigenkapital mindern. Danach beträgt der Equity-Anteil zum Bilanzstichtag 30,89 %. Unterjährig hat sich dieser Anteil nicht verändert. Geschäftliche Beziehungen zwischen den Konzernen bestehen in untergeordnetem Umfang. An der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, ist die Salzgitter Mannesmann GmbH zu 50 % beteiligt. Da die beiden teilhabenden Gesellschafter der EUROPIPE GmbH gemeinschaftlich die Führung ausüben und vertraglich am Nettovermögen beteiligt sind, handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die EUROPIPE-Gruppe wird somit ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Vom Salzgitter-Konzern bezieht die EUROPIPE-Gruppe Vormaterial. Daneben werden die Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter, deren Geschäftszweck die Errichtung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Immobilien ist, und die Beteiligung an dem türkischen Röhrenproduzenten Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Salzgitter Mannesmann GmbH ist an den Gesellschaften zu 25,05 % beziehungsweise zu 23,00 % beteiligt. Zu den beiden Gesellschaften haben die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns Geschäftsbeziehungen von untergeordneter Bedeutung.

Als Teil des Konzern- und Jahresabschlusses der SZAG ist die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB beim [elektronischen Unternehmensregister](#) sowie unter [Finanzberichte](#) abrufbar.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt. Als funktionale Währung einer Gesellschaft wird die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Mit Ausnahme von wenigen Gesellschaften stimmt die funktionale Währung der Tochtergesellschaften mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral in den anderen Rücklagen ausgewiesen. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt wird. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt. Wesentliche Schätzungen und Annahmen werden hauptsächlich bei den nachfolgend erläuterten Posten „Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“, „Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten“, „Vorräte“, „Umsatzrealisierung“, „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“, „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ sowie „Rückstellungen für betriebstypische und übrige Risiken“ verwendet.

WERTHALTIGKEIT DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN, ANTEILE AN NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes, einer Sachanlage, der Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen oder einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für den betreffenden Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. In diesem Zusammenhang sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Vergleichbare Schätzungen ergeben sich bei Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfolgt für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) eine Modellierung inklusive möglicher Effekte aus CO₂-Emissionen. Die zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen berücksichtigen hierbei die künftige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate, die voraussichtlichen CO₂-Zuteilungsquoten wie auch den Einfluss auf die Absatzpreise. Bei der Salzgitter Flachstahl GmbH werden im Rahmen der Bewertung zudem die in Verbindung mit dem Projekt SALCOS® zu erwartenden Investitionskosten berücksichtigt sowie für die Realisierung einer CO₂-armen Stahlerzeugung eine externe Unterstützung (beispielsweise in Form von staatlichen Fördermitteln) angenommen. Im März wurden zu diesem Projekt im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung neue Entwicklungen zum voraussichtlichen Projektbudget vorgestellt. Eine Beschlussfassung dazu war planmäßig erst in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 23. März, nach der Testierung des Konzernabschlusses, vorgesehen. Unabhängig von der Entscheidung des Aufsichtsrates sind die neuen Erkenntnisse vorsorglich zum Anlass genommen worden, die Werthaltigkeitsprüfung dieser Investition unter Berücksichtigung der neuen Prämissen zu überprüfen. Darüber hinaus wird angenommen, dass die ebenso aus anderen Gründen zukünftig erhöhten Produktionskosten (beispielsweise steigende Energiepreise) weitestgehend auf die Verkaufspreise der Produkte überwälzt werden können.

Im Rahmen der diesjährigen Werthaltigkeitsprüfungen wurden ergänzende Szenario-Analysen durchgeführt. Hierdurch ermitteln wir insbesondere mögliche Auswirkungen aus Energiepreisveränderungen infolge des Russland-Ukraine-Konflikts. Die von der EU gegenüber Russland und umgekehrt verhängten wirtschaftlichen Sanktionen haben hingegen keine wesentlichen Negativeinflüsse auf unsere Geschäftsmodelle. Im Gegenteil: Der durch die Sanktionen eingeschränkte Wettbewerb auf dem Grobblechmarkt sowie die außergewöhnlich hohe Nachfrage im Flachstahlbereich führte vielmehr kurzfristig zu ungeplant positiven Ergebnissen.

Aufgrund dieser teilweise neuen Gegebenheiten wurden für wesentliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten Ergebniseffekte aus erwartbaren Preisänderungen bei den Haupteinsatzstoffen (Eisenerz, Kokskohle und Schrott) sowie den Energieträgern Strom und Gas ermittelt und deren Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert bewertet. Demnach können die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten infolge der überwiegend kurzfristigen Lieferverpflichtungen Preisänderungen zeitnah und in hohem Maße weitergeben. Bei längerfristigen Lieferverpflichtungen und erheblichen Preisänderungen wird mittels möglicher vertraglicher Öffnungsklauseln und dem zunehmenden Einsatz von Preisgleitklauseln das Ziel verfolgt, diese Ergebniseffekte zu minimieren. Ferner werden durch die zentrale Beschaffung von Strom und Gas Kostenvorteile realisiert und Preisschwankungen mittels Abschluss von Termingeschäften reduziert. Auf Basis der historisch beobachtbaren regulären Marktbedingungen führten die angenommenen Preisänderungen bei den betrachteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nicht zu einer wesentlichen und dauerhaften Veränderung des beizulegenden Zeitwertes.

WERTHALTIGKEIT VON FINANZINSTRUMENTEN

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, finden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden Anwendung. Die bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes berücksichtigten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Weitere Ausführungen dazu sind im Abschnitt → **Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung und Bewertung** sowie in Ziffer 35 → **Finanzinstrumente** zu finden.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen und Vertragsvermögenswerten nach dem Expected-Losses-Modell werden externe und interne Bonitätsbewertungen herangezogen. Die der Bestimmung der Bonität zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Weitere Ausführungen dazu sind im Abschnitt → **Finanzielle Vermögenswerte – Bilanzierung von Wertminderungen** sowie in Ziffer 35 → **Finanzinstrumente** zu finden.

VORRÄTE

Wenn am Bilanzstichtag erkennbar ist, dass sich aus schwebenden Absatzverträgen wahrscheinlich drohende Verluste ergeben können, und die angearbeiteten Erzeugnisse für diese Aufträge am Bilanzstichtag in den Vorräten enthalten sind, erfolgt insoweit eine Abwertung der Vorräte. Zur Ermittlung des Abwertungsbedarfs werden von den Herstellungskosten die realisierbaren Nettoverkaufspreise abgezogen und die Differenz als Abwertung gebucht. Als Herstellungskosten werden die voraussichtlichen auftragsbezogenen Vollkosten (unvermeidbare Kosten) herangezogen. Aufgrund der teilweise zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Produktion sind insbesondere Schätzungen in Bezug auf die tatsächlichen Kosten wie Rohstoffe oder Energien vorzunehmen. Bei den Absatzverträgen sind teilweise ebenso variable Preiskomponenten enthalten, die sich erst nach der Produktion berechnen lassen.

UMSATZREALISIERUNG

Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades zur Bilanzierung von bestehenden Aufträgen zur Erstellung von Maschinen und technischen Anlagen erfordert eine exakte Schätzung der gesamten Auftragskosten, der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, der gesamten Auftragserlöse und der Auftragsrisiken sowie andere Annahmen. Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. Zu weiteren Schätzungen und Annahmen bei der Umsatzrealisierung wird auf die Ausführungen unter → **Umsatzrealisierung** verwiesen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und dort Einkünfte erzielt, unterliegt er einer Vielzahl von Steuerhoheiten mit den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Die Passivierung potenzieller Steuerrisiken im Konzern erfolgt auf Basis einer bestmöglichen Schätzung.

Für mögliche Ertragsteuernachzahlungen abgelaufener Jahre und dazugehörige Zinsen werden Rückstellungen passiviert. Der Salzgitter-Konzern wird laufend von den lokalen Finanzbehörden geprüft. Durch fortlaufende Änderungen der Steuergesetze, der steuerlichen Rechtsprechung und deren Interpretation durch die nationalen Finanzbehörden können sich Abweichungen der tatsächlich zu leistenden Steuerzahlungen gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen und Erwartungen ergeben.

Die Bewertung der Rückstellungen für Ertragsteuern orientiert sich am wahrscheinlichsten Wert der Realisierung einer Unsicherheit. Ob eine Mehrzahl von steuerlichen Unsicherheiten einzeln oder als Gruppe bilanziert wird, macht der Salzgitter-Konzern je betrachtetem Einzelfall davon abhängig, welche Darstellung sich für die Einschätzung des Risikos besser eignet. Im Salzgitter-Konzern bestehen aus steuerlicher Sicht unter anderem Schätzunsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts der Abzugsfähigkeit und der Bewertung bilanzieller Posten, wie unter anderem Rückstellungen und Aktivierungen, aber auch außerbilanzieller Hinzurechnungen, zum Beispiel im Bereich der steuerlichen Verrechnungspreise. Der mögliche Rückgriff auf vergleichbare Marktpreise oder gleichgelagerte bilanzielle Sachverhalte ist steuerlich vielfach mit Unsicherheit belegt. Es erfolgt hier die bestmögliche Schätzung zu den am Stichtag bekannten Umständen.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, auf Basis des dreijährigen Planungszeitraums, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren.

RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Um künftige Ereignisse zu antizipieren, beruhen die versicherungsmathematischen Bewertungen auf statistischen und anderen Faktoren. Diese beinhalten als wesentliche Prämissen den Zinssatz, die erwarteten Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbewahrscheinlichkeiten. Weitere Erläuterungen zur Bewertung dieser Rückstellung sind in Ziffer 27 → **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR BETRIEBSTYPISCHE UND ÜBRIGE RISIKEN

Der Ansatz einer möglichen Verpflichtung erfolgt unter Beachtung von Eintrittswahrscheinlichkeiten. Für die Bewertung der Verpflichtung wird ein Betrag verwendet, der auf Basis von bestmöglichen Schätzungen dem wahrscheinlichsten Szenario entspricht.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen sind Annahmen über zukünftige Zahlungsströme und im Falle von langfristigen Verpflichtungen (insbesondere im Geschäftsbereich Flachstahl) auch über Kostensteigerungen zu treffen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag

verändern. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Die Beurteilung der Sachverhalte erfolgt bei Bedarf unter Hinzuziehung von externen Beratern. Weitere Erläuterungen und Details hierzu sind der Ziffer 28 → **Sonstige Rückstellungen** zu entnehmen.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Infolge der vermehrten gesellschaftlichen und politischen Diskussion um notwendige beziehungsweise zu verschärfende Klimaschutzmaßnahmen sieht sich der Salzgitter-Konzern neuen Risiken in Form von regulatorischen Maßnahmen (beispielsweise Änderungen beim CO₂-Emissionshandel) sowie einer strukturellen Änderung der Produktionsverfahren zwecks langfristiger und signifikanter Reduzierung der CO₂-Emissionen als unseren Beitrag zum Klimaschutz gesetzt. Diese Risiken können Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte haben, weil die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens neu zu schätzen sind oder die zukünftigen Cashflows beeinflusst werden.

Als wesentliche regulatorische Maßnahme erachten wir die weitere Entwicklung des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems. Detaillierte Regelungen stehen noch aus, es wurden aber für die bis einschließlich 2030 andauernde, vierte Handelsperiode bereits Änderungen durch die EU-Kommission angekündigt. Da wir in früheren Jahren vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung für diejenigen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der SZAG, die untern den Emissionshandel fallen, überwiegend kompensiert werden können. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliertere Regelungen zu allen zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen und ersichtlich wird, ob und inwieweit sich die vorgesehene Klimazielerhöhung der EU bis 2030 auch auf das Budget der kostenfreien Zuteilung auswirken soll. Auf dieser Basis sowie aufgrund der planerischen Verarbeitung von etwaigen CO₂-Zertifikate-Unterdeckungen bei unseren vollkonsolidierten Tochtergesellschaften erwarten wir im Durchschnitt kein relevantes Risiko. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder politischer Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate spätestens gegen Ende der vierten Handelsperiode nach derzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden.

Die Änderung der Produktionsverfahren wird sich insbesondere in der Umsetzung von SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) im industriellen Maßstab zeigen. Die Umsetzung der ersten Ausbaustufe ist ab Ende 2025 vorgesehen. Im Folgejahr (2026) sollen bereits 30 % der Primärstahlerzeugung – über 1 Mio. t Stahl – der SZFG ohne Kokskohle hergestellt werden. Die vollständige Umsetzung ist bis 2033 geplant.

Die langfristigen Bewertungsfolgen der Klimaänderung sowie deren regulatorischer Anforderungen, auf welche wir mittels unseres SALCOS®-Transformationsprojekts reagieren, waren bereits in früheren Werthaltigkeitstests enthalten. Aus dem langfristig zu erwartenden Preisanstieg für CO₂-Zertifikate sowie einem möglichen Zukaufsbedarf zum Ende der laufenden Handelsperiode und nach 2030 sehen wir gegenwärtig keinen zusätzlichen Bewertungseinfluss, weil im Vergleich zum Vorjahr unsere Planungsprämissen im Wesentlichen beibehalten werden konnten.

Für die Schätzung von Nutzungsdauern hat die oben beschriebene sukzessive Umstellung des Produktionsprozesses infolge von klimabezogenen Anforderungen zu keiner Änderung geführt.

Für weitergehende Erläuterungen zu möglichen Auswirkungen aus erwartbaren Preisänderungen bei den Haupteinsatzstoffen (Eisenerz, Kokskohle und Schrott) sowie den Energieträgern Strom und Gas verweisen wir auf Ziffer 5 → **Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren, abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen. Diese immateriellen Vermögenswerte werden in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 10 und 26 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die

Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsaufgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Rechte zur Emission von CO₂ werden, soweit vorgesehen ist, die Emissionsrechte für die Produktion zu verwenden, unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der Aufwand daraus wird im Materialaufwand erfasst. Erstaussstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von 0 € erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer, einer Verbesserung oder einer Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauern	
Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	5 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 33 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

LEASING

Für Leasingverhältnisse nach IFRS 16 werden grundsätzlich ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Der erstmalige Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, und Beträge, die im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, sowie Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird. Variable Zahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Berechnung des Barwertes verwendet der Salzgitter-Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz, weil der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus den Renditen von Unternehmensanleihen für Industrieunternehmen aus Europa abgeleitet, welche der Ratingeinstufung des Salzgitter-Konzerns entsprechen. Für die ausländischen Konzerngesellschaften werden die länderspezifischen Gegebenheiten berücksichtigt.

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, sowie der Vertragsabschlusskosten und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des Leasinggegenstandes. Zum Abzug kommen sämtliche erhaltene Leasinganreize. In diesem Zusammenhang nimmt der Salzgitter-Konzern das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nicht-Leasingkomponenten grundsätzlich als Leasingzahlungen zu berücksichtigen. Hiervon ausgenommen sind Leasingverhältnisse für Immobilien und Fuhrpark. Sofern die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang an dem zugrunde liegenden Vermögenswert zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, einschließlich der Wahrnehmung einer Kaufoption, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinismethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Anwendungserleichterungen bestehen nach IFRS 16 für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse, die der Salzgitter-Konzern in Anspruch nimmt und für die er daher für solche Leasingverhältnisse kein Nutzungsrecht und keine Verbindlichkeit ansetzt. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Wahlrecht, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden, wird ebenfalls berücksichtigt.

Für die Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Insbesondere Leasingverträge für Immobilien und Grundstücke beinhalten im Salzgitter-Konzern Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Für Einzelheiten zu den möglichen künftigen Leasingzahlungen für Zeiträume nach dem Ausübungszeitpunkt der Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Leasinglaufzeit berücksichtigt sind, wird auf Ziffer 38 → **Erläuterungen zu Leasingverhältnissen** verwiesen.

Leasinggeber müssen auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen. Bei einem Operating-Leasingverhältnis wird das Leasingobjekt im Salzgitter-Konzern als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen ausgewiesen und die vereinbarten Leasingraten unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Bei einem Finanzierungs-Leasingverhältnis wird der Vermögenswert ausgebucht und stattdessen unter den Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes ausgewiesen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert („Cost Model“).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – KATEGORISIERUNG UND BEWERTUNG

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert für die Folgebewertung entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „erfolgswirksam zum Fair Value“ oder als „erfolgsneutral zum Fair Value“ eingestuft.

KATEGORISIERUNG

GESCHÄFTSMODELLBEDINGUNG UND ZAHLUNGSSTROMBEDINGUNG

Die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten bestimmt sich gemäß IFRS 9 nach dem Geschäftsmodell und der Struktur der vereinbarten Zahlungsströme. Die Finanzinstrumente werden anhand dieser beiden Bedingungen verschiedenen Kategorien zugeordnet.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Ein Finanzinstrument fällt in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin besteht, ein Schuldinstrument zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme (zum Beispiel Zinserträge) zu erwirtschaften, und gleichzeitig die Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE

Ein Finanzinstrument fällt in die Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value“, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin besteht, die Schuldinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente kurzfristig zur Realisierung von Kursgewinnen zu halten (Geschäftsmodellbedingung), und im Fall von Schuldinstrumenten nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag erzielt werden (Zahlungsstrombedingung). Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Derivate abgebildet, für die keine Anwendung von Hedge-Accounting erfolgt.

ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE

Ein Finanzinstrument, das als Schuldinstrument definiert ist, fällt in die Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“, wenn es nicht als „Erfolgswirksam zum Fair Value“ designiert wurde und die Zielsetzung des Geschäftsmodells sowohl darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme des Schuldinstruments zu halten, als auch, das Schuldinstrument zu veräußern, und die Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Finanzinstrument, das als Eigenkapitalinstrument definiert ist und dessen Vertragsbedingungen nicht zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, kann in der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ ausgewiesen werden, wenn es nicht nur kurzfristig zur Realisierung von Kursgewinnen gehalten wird. Bei Ausübung dieses Wahlrechts werden die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes nicht erfolgswirksam ausgebucht (kein Recycling), sondern direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Der Salzgitter-Konzern macht von diesem Wahlrecht Gebrauch, sofern die beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Dividenden werden unabhängig davon im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, sie repräsentieren die Rückzahlung eines Teils der Anschaffungskosten des Eigenkapitalinstruments.

Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Derivate zugeordnet, die gemäß den Vorschriften zum Hedge-Accounting im Rahmen eines Cashflow-Hedges erfolgsneutral bilanziert werden.

Von dem Wahlrecht zur Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value (Fair-Value-Option) wird im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

ERST- UND FOLGEBEWERTUNG

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, zu dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes verpflichtet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Finanzinstrumente der Kategorien „Erfolgswirksam zum Fair Value“ sowie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Für Devisen- und Warentermingeschäfte werden Marktwerte mithilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei wesentlichen Marktwerten wird das Adressenausfallrisiko in Form eines Kreditrisikoabschlags berücksichtigt.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt anhand von eigenen Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden, ausgehend von standardisierten Laufzeiten, die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag vorwiegend mit dem Euribor-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Offene Eisenerz-, Kokskohle- und HRC-Swaps werden mithilfe monatlicher Forwardpreise bewertet. Die zukünftigen Cashflows dieser Derivate werden entsprechend ihrer Laufzeit diskontiert. Auf Basis dieser Parameter wird zunächst ein kreditrisikoloser Marktwert der offenen Menge in Fremdwährung berechnet. Im zweiten Schritt wird ein Korrekturbetrag zur Berücksichtigung des Kreditrisikos gemäß IFRS 13 ermittelt, der als Wertanpassung des risikolosen Marktwertes entsprechend das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA = Credit Value Adjustment) und das

eigene Kreditausfallrisiko (DVA = Debit Value Adjustment) berücksichtigt. Der Marktwert in Fremdwährung wird abschließend mithilfe des aktuellen Wechselkurses in Euro umgerechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des Fair Value von Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn als Schuldinstrument definierte Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn als Eigenkapitalinstrument definierte Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, sind die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes nicht erfolgswirksam auszubuchen (also kein Recycling). Die erfolgsneutral kumulierten Gewinne und Verluste werden in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht für das Hedge-Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

AUSBUCHUNG

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls oder einer Insolvenz durchsetzbar sein.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – BILANZIERUNG VON WERTMINDERUNGEN EXPECTED-LOSSES-MODELL

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 beruht auf der Prämisse, die tatsächlich zu erwartenden Verluste („expected credit losses“) bereits im Zeitpunkt der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten abzubilden.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen dabei auf externen und internen Bonitätsbewertungen. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf den Abschlussstichtag mit dem Ausfallrisiko im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden neben der externen Bonitätsbewertung interne Bonitätsbewertungen sowie signifikante Änderungen der erwarteten Ertragskraft und des Zahlungsverhaltens des Schuldners einbezogen.

STUFENMODELL (GENERAL APPROACH)

Vermögenswerte, für die zu erwartende Verluste nach dem Expected-Losses-Modell abzubilden sind, werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Ausfallrisikos einer von drei Stufen zugeordnet (3-Stufen-Konzept). Bei allen Stufen erfolgt generell eine Wertberichtigung. Beim erstmaligen Bilanzansatz sind alle finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zuzuordnen. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits im Zugangszeitpunkt wertgemindert sind.

STUFE 1

Der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste wird danach differenziert, ob sich das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine wesentliche Verschlechterung vor und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche Verluste über die gesamte Laufzeit zu erfassen (Stufen 2 und 3). Andernfalls sind nur die über die Laufzeit der Forderung zu erwartenden Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren (Stufe 1).

STUFE 2

Sollte das Kreditrisiko nach dem Zugangszeitpunkt signifikant ansteigen, erfolgt ein Transfer des Finanzinstruments in Stufe 2. Bei Berechnung der Risikovorsorge in Stufe 2 müssen die erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes berücksichtigt werden.

STUFE 3

Der finanzielle Vermögenswert ist der Stufe 3 zuzuordnen, wenn sich dessen Kreditqualität weiter verschlechtert hat und objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Ein Vertragsbruch oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners können zum Beispiel einen objektiven Hinweis darstellen. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt wie in Stufe 2; allerdings muss die Ermittlung der effektiven Zinserträge nicht auf den Bruttobuchwert, sondern dann auf den Nettobuchwert (nach Abzug der Risikovorsorge) berechnet werden.

VEREINFACHTER ANSATZ (SIMPLIFIED APPROACH)

Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15. Für diese Vermögenswerte dürfen bereits bei Zugang des Finanzinstruments sämtliche erwartete Verluste über die gesamte Laufzeit berücksichtigt werden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 im Salzgitter-Konzern angewendet, wodurch die Wertminderungen auf Basis der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste ermittelt und sofort erfolgswirksam berücksichtigt werden. Das Stufenmodell kommt im Rahmen des vereinfachten Ansatzes nicht zur Anwendung.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale zusammengefasst. Die Vertragsvermögenswerte betreffen bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert werden konnten, und weisen im Wesentlichen die gleichen Kreditrisikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Der Salzgitter-Konzern wendet daher die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Bewertung der zu erwartenden Verluste aus Vertragsvermögenswerten an.

FINANZINSTRUMENTE – BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes beziehungsweise einer Verbindlichkeit (Fair-Value-Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow-Hedges). Die als Sicherungsbeziehung designierten Grund- und Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting) werden im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements gesteuert und überwacht.

FAIR-VALUE-HEDGE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Salzgitter-Konzern keine Derivate als Fair-Value-Hedge qualifiziert.

CASHFLOW-HEDGE

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen), werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste direkt in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswertes mit einbezogen (Basis-Adjustment). Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge-Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann als Basis-Adjustment in der Bilanz beziehungsweise direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt.

Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Ergeben sich am Abschlussstichtag niedrigere Werte aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte, so werden diese angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands beziehungsweise Bestandsveränderung erfasst.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns haben zu jedem Abschlussstichtag den Umfang der Vertragserfüllung der beteiligten Parteien eines Kundenvertrags zu bestimmen und die Nettovertragsposition in der Bilanz darzustellen. Daraus ergibt sich ein Vertragsvermögenswert, wenn unser Konzernunternehmen den Vertrag zu einem höheren Anteil als der Kunde erfüllt hat, oder eine Vertragsverbindlichkeit, wenn der vorab vereinnahmten Gegenleistung des Kunden noch keine vollständige Erfüllung gegenübersteht. Erhaltene Anzahlungen werden von den Vertragsvermögenswerten auftragsspezifisch abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Kundenverträge die Forderungen aus Kundenverträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen.

Zur Realisierung von Umsatzerlösen und weiteren Annahmen bei Kundenverträgen wird auf den Abschnitt „Umsatzrealisierung“ verwiesen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In diesen Rückstellungen sind auch Verpflichtungen zur Zahlung von Überbrückungsgeldern in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Der Rechnungszins zur Bewertung der Pensionen nach IFRS wird auf Basis des „Mercer Yield Curve Approach“ ermittelt. Nach diesem Ansatz wird im Euroraum eine „Spot Rate Yield Curve“ auf Basis von hochwertigen Unternehmensanleihen erstellt. Um den Zeitwert des Geldes gemäß IAS 19.84 angemessen darzustellen, bleiben dabei in der Basis sowohl statistische Ausreißer, die in ihrer Risikoeinstufung deutlich höher oder niedriger liegen, als auch Anleihen, die zinsverzerrende Optionen besitzen, unberücksichtigt. Um einen zur Duration der Verpflichtung adäquaten Zinssatz zu erhalten, erfolgt eine Extrapolation entlang der Zinsstrukturkurve.

Abweichend von diesem Grundsatz werden Versorgungszusagen, deren Leistung sich an der Wertentwicklung von Wertpapieren orientiert, grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Wertpapiere bilanziert (sogenannte wertpapierbasierte Zusagen). Soweit daneben eine Mindestverzinsung der geleisteten Einzahlungen garantiert ist, wird eine versicherungsmathematisch ermittelte Mindestverpflichtung bilanziert, wenn diese den Zeitwert der Wertpapiere übersteigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2022 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 31,5 % (Vorjahr 31,5 %) bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 15,7 % igen Gewerbesteuersatz (Vorjahr 15,7 %) und dem 15,8 % igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag; Vorjahr 15,8 %).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Soweit sich aus der Diskontierung ein wesentlicher Effekt ergibt, werden die Rückstellungen mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeit- und währungsadäquater, risikoloser Zinssatz verwendet. Eine Aufzinsung bei negativen Zinssätzen erfolgt aus Wesentlichkeitsgründen nicht.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Bei den im Konzern existierenden anteilsbasierten Vergütungsplänen handelt es sich um Vergütungspläne, die in bar abgegolten werden. Die daraus resultierende Schuld des Konzerns wird zu ihrem beizulegenden Zeitwert ermittelt und aufwandswirksam über den Zeitraum verteilt, bis der Anspruch auf Barausgleich unveränderbar besteht. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung eines geeigneten Optionspreismodells.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

KATEGORISIERUNG

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value kategorisiert und bewertet.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Mit Finanzinstituten abgeschlossene Supply-Chain-Finance-Vereinbarungen entsprechen den üblichen Zahlungsbedingungen und verändern die ursprüngliche Verbindlichkeit gegenüber den Lieferanten nicht, sodass die Beträge weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE

Da Finanzinstrumente im Salzgitter-Konzern beim erstmaligen Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Nichtanwendung der Fair Value Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate mit negativem Fair Value, die nicht im Hedge-Accounting abgebildet werden.

AUSBUCHUNG

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung gemäß IFRS 15 basiert auf dem Prinzip des Übergangs der Verfügungsmacht („control approach“). Seine grundsätzliche Konzeption sieht vor, dass Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Umsatzerlösen innerhalb von fünf Schritten ermittelt werden.

- / Identifizierung des Vertrages mit dem Kunden
- / Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen
- / Bestimmung des Transaktionspreises
- / Aufteilung des Transaktionspreises auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen
- / Realisierung der Umsatzerlöse bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden erfolgt, wenn die abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen, das heißt die vertraglich zugesagten Güter oder Dienstleistungen, übergegangen sind. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn der Kunde in die Lage versetzt wird, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen zu ziehen. Die Erlöse sind in dem Zeitpunkt und in der Höhe, in der die vertraglichen Verpflichtungen realisiert werden, zu bilanzieren. Demzufolge wird die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen zeitpunkt- oder zeitraumbezogen klassifiziert. Die Umsatzerlöse aus Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – gegebenenfalls unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten – erfasst und entsprechen somit dem Transaktionspreis. Sie werden in der Höhe erfasst, in der es hoch wahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsätze nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

Im Salzgitter-Konzern geht die Verfügungsgewalt für Produkte in der Regel entsprechend den vertraglich vereinbarten Lieferbedingungen bei Lieferung auf den Kunden über.

Wesentliche Finanzierungskomponenten sind nicht enthalten. Es liegen keine wesentlichen Rücknahme-, Erstattungs- und ähnlichen Verpflichtungen vor, die über geschäftsübliche Qualitätssicherungen („assurance-type warranties“) hinausgehen. Für Verträge mit Kunden, die ein Bündel an Leistungsverpflichtungen beinhalten, erfolgt die Schätzung der Preise der Leistungsverpflichtungen überwiegend auf Basis vorhandener Einzelveräußerungspreise.

Die Vertragsvermögenswerte unterliegen dem Expected-Losses-Modell des IFRS 9. Wertminderungen werden in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes erfasst.

VERKAUF VON FLACHSTAHL UND GROBBLECHEN, PROFILSTAHLPRODUKTEN, RÖHREN SOWIE SONSTIGEN ERZEUGNISSEN

Der Konzern verkauft in den Segmenten Stahlerzeugung sowie Stahlverarbeitung seine Produkte sowohl im Direktvertrieb als auch durch Einbeziehung des Segments Handel. Die Erlöse aus dem Verkauf werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Verfügungsgewalt über das Produkt auf den Käufer übergegangen ist und keine nicht erfüllten Verpflichtungen verbleiben, die sich auf die Abnahme der Produkte durch den Kunden auswirken könnten. Dies ist überwiegend mit Übertragung des physischen Besitzes an den Kunden Fall. Mit den Kunden ist in der Regel ein Zahlungsziel von weniger als sechs Monaten vereinbart.

Die Erlöse aus Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – gegebenenfalls unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten – erfasst. Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hoch wahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsätze nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

VERKAUF VON MASCHINEN UND TECHNISCHEN ANLAGEN

Der Konzern verkauft Maschinen und technische Anlagen grundsätzlich im Direktvertrieb. Daneben werden auch Ersatzteile sowie Service-Dienstleistungen angeboten. Die Erlöse aus dem Verkauf werden sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen erfasst.

Bei zeitpunktbezogener Umsatzrealisierung werden die Erlöse in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Verfügungsgewalt über das Produkt auf den Käufer übergegangen ist und keine nicht erfüllten

Verpflichtungen verbleiben, die sich auf die Abnahme der Produkte durch den Kunden auswirken könnten. Dies ist überwiegend bei Lieferung der Fall.

Bei zeitraumbezogener Umsatzrealisierung werden bei entsprechender Vertragsgestaltung die Erlöse im Zeitablauf in dem Umfang realisiert, in dem aus der Erfüllung der bereits erbrachten Leistung ein Anspruch auf die vereinbarte Zahlung durch den Kunden entsteht. Mit den Kunden ist in der Regel ein Zahlungsziel von weniger als zwölf Monaten vereinbart. Eine Forderung wird bei Versand oder Lieferung der Güter ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbedingt ist, das heißt, dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt.

Unter Anwendung des IFRS 15 werden Erlöse aus Verträgen mit Kunden dann als zeitraumbezogener Umsatz realisiert, wenn aus der Erfüllung der Leistungsverpflichtung ein Anspruch auf die vereinbarte Zahlung durch den Kunden entsteht. Der Konzern erbringt seine Leistung für Verträge mit Kunden zeitraumbezogen, wenn durch die Leistung ein Vermögenswert ohne alternativen Nutzen entsteht und ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf die Gegenleistung (inklusive Marge) für die jeweils erfüllten Leistungsverpflichtungen vorliegt. Kosten der verkauften Produkte und erbrachten Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Ende der Periode erfasst.

Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird im Konzern fast ausschließlich die Input-orientierte „Cost-to-cost-Methode“ angewendet, da diese Methode am besten dazu geeignet ist, die Übertragung von Vermögenswerten an den Kunden abzubilden. Dabei wird das Verhältnis der bis zum Stichtag kumulativ aufgelaufenen Kosten zu der aktuellen Schätzung der Gesamtkosten zugrunde gelegt.

Methode, Annahmen und Schätzungen werden stetig ausgeübt. Auftragsverluste werden in der Periode erfasst, in der die aktuell geschätzten Gesamtauftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen. Die Schätzung der Auftragskosten erfolgt anhand von Projektkalkulationen, die monatlich aktualisiert werden. Sie beinhalten auch geschätzte Nachlaufkosten.

Übersteigen die nach Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlöse des einzelnen Auftrags die für ihn erhaltenen Zahlungen und angeforderten Anzahlungen, wird für den übersteigenden Betrag ein Vertragsvermögenswert erfasst. Sind die Umsatzerlöse geringer, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst. Entsteht für einen Auftrag, für den ein Vertragsvermögenswert ausgewiesen wird, sukzessive ein Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden oder zahlt er für den jeweiligen Auftrag,

wird der Vertragsvermögenswert entsprechend gemindert und eine Forderung erfasst; erfüllt das Unternehmen sukzessive für einen Auftrag, für den eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen wird, seine Leistungsverpflichtung, so wird die Vertragsverbindlichkeit gemindert und soweit Umsatz gezeigt.

REALISIERUNG VON DIVIDENDEN, ZINSEN UND ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst bilanziert, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Sofern sich eine erfolgsbezogene Zuwendung auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird sie periodengerecht abgegrenzt.

WERTMINDERUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN (IMPAIRMENT-TEST)

Spätestens zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte, seines Sachanlagevermögens, seiner Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag ermittelt und unter Berücksichtigung von Corporate Assets mit dem Buchwert des betreffenden Vermögenswertes verglichen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, erfolgt ein Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

FINANZRISIKOMANAGEMENT

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- sowie einem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der SZAG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kreditrisiken, den Einsatz von Finanzinstrumenten sowie die Anlage und Aufnahme von Finanzmitteln.

FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die auf Wechselkursänderungen diverser Währungspaare basieren. Fremdwährungsrisiken resultieren aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Diese entstehen, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Auf Ebene der Konzernunternehmen werden grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit einer zentralen Konzernorganisation geschlossen. Diese Organisation entscheidet im Rahmen der jeweils gültigen Absicherungsstrategie über den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

Im Konzern werden bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel des damit verbundenen Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung überprüft, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts hocheffektiv kompensieren, überprüft.

CASHFLOW- UND FAIR-VALUE-ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine variable Verzinsung setzt den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand beziehungsweise die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht

ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt.

Zinssatz-Änderungsrisiken des Konzerns werden immer im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Finanzierungsmaßnahmen betrachtet und analysiert. Ein Einsatz von derivativen Zinssatz-Sicherungsinstrumenten wird ausschließlich für existierende oder höchst wahrscheinliche Grundgeschäfte in Erwägung gezogen. Zur Reduzierung von Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgt keine Entkoppelung von Zinssatz-Änderungsrisiken und Liquiditätsrisiken. Grundsätzlich werden eher marktbedingte Zinssatz-Änderungsrisiken akzeptiert, als zusätzliche Liquiditätsrisiken durch asymmetrische Zinssatz-Sicherungsgeschäfte einzugehen.

MARKTPREISRISIKO

Dem Risiko aus schwankenden Marktpreisen, insbesondere auch bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, begegnet der Salzgitter-Konzern durch Preis- und Lieferkontrakte. In begrenztem Maße wird auch Hedging vor allem für Erz und Koks kohle eingesetzt. Der Betrachtungszeitraum für das Hedging orientiert sich an der mittelfristigen Dreijahresplanung. Ausgehend von einer Sicherungsquote bis zum mittleren zweistelligen Bereich wird hierbei in den Folgejahren eine sinkende Tendenz verfolgt. Ein Risikogremium steuert das Risiko-Exposure in Abhängigkeit von der Markt- und Geschäftssituation und leitet geeignete Maßnahmen ein.

KREDITRISIKO

Bezüglich möglicher Kreditrisiken existieren im Konzern Handlungsvorschriften sowie ein konsequentes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Hinsichtlich der Finanzinstitute bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns schließt eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln, handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch bilaterale Kreditlinien, einen mittelfristigen Konsortialkreditrahmen sowie Kapitalmarktinstrumente ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Salzgitter-Konzern seine bisherige Finanzierungsstrategie beibehalten und jederzeit eine ausreichende Liquidität durch eigenständige Maßnahmen ohne konzernspezifische staatliche Unterstützungen darstellen.

KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Zur Verringerung der Kapitalkosten verfolgt der Konzern das Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik steht der Erhalt der Eigenständigkeit der Salzgitter AG. Eine Voraussetzung dafür ist die Beibehaltung einer soliden Bilanz- und Finanzstruktur, um die jederzeitige Handlungsfreiheit hinsichtlich der operativen, finanziellen und strategischen Unternehmensentwicklung des Konzerns zu sichern. Mit Blick auf den weitestgehenden Erhalt einer sehr robusten Eigenkapitalquote von 43,7% (Vorjahr 32,7%) ist uns dies erneut gelungen. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, für den Konzern-Finanzkreis ausreichend liquide Mittel vorzuhalten, um bei einer Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig auf den Kapitalmarkt angewiesen zu sein. Ein bis Juli 2024 laufender ungezogener 560-Mio. €-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken, bilaterale Jahreskreditlinien mit über zehn Kreditinstituten, weitere fungible Vermögenswerte sowie eine etablierte Stellung am Kapitalmarkt als Emittentin sollen unseren Liquiditätsbedarf sicherstellen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2022	2021
Aufgliederung nach Produktgruppen		
Flachstahl	5.116,1	3.750,0
Profilstahl	1.145,1	944,1
Grobblech	1.879,7	1.408,2
Rohre	1.805,5	1.341,4
Abfüll- und Verpackungsanlagen	1.402,4	1.339,3
Sonstige	1.204,5	984,4
	12.553,3	9.767,4
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	5.763,8	4.416,3
Übrige EU	3.636,3	2.714,8
Übriges Europa	612,9	438,3
Amerika	1.238,5	1.098,1
Asien	818,8	702,7
Afrika	458,7	377,1
Australien / Ozeanien	24,4	20,1
	12.553,3	9.767,4

Die Aufteilung der Umsatzerlöse stellt die Aufgliederung nach Produktgruppen dar, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten zeitpunktbezogene Erlöse in Höhe von 11.759,6 Mio. € (Vorjahr 8.960,2 Mio. €) sowie zeitraumbezogene Erlöse in Höhe von 793,7 Mio. € (Vorjahr 807,3 Mio. €). Die zeitpunktbezogenen Umsätze resultieren aus dem Verkauf von Waren. Die zeitraumbezogenen Umsätze setzen sich ganz überwiegend aus bereits angearbeiteten Fertigungsaufträgen zusammen, für die ein Vertragsvermögenswert bilanziert wurde. Daneben werden auch andere Dienstleistungen als zeitraumbezogen klassifiziert.

Die Höhe der Umsatzerlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, beträgt 221,3 Mio. € (Vorjahr 141,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die bereits in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt wurden, umfassen 7,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €).

Fest kontrahierte Leistungsverpflichtungen, die zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig erfüllt wurden, führen voraussichtlich zu folgender Umsatzrealisierung:

in Mio. €	2022	2021
bis 6 Monate	48,0	17,9
7 Monate bis 12 Monate	45,5	79,6
über 12 Monate	58,1	-
	151,7	97,5

Die Ermittlung des Transaktionspreises der verbleibenden Leistungsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich in Höhe der bereits zum Bilanzstichtag fest mit Kunden kontrahierten Mengen und Leistungen, für die sowohl der Kunde eine Abnahmeverpflichtung als auch der Konzern eine Leistungsverpflichtung hat. Die zum Ende des Geschäftsjahres nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr werden, wie nach IFRS 15.121 zulässig, nicht offengelegt.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 54,8 Mio. € (Vorjahr 60,8 Mio. €), aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 352,4 Mio. € (Vorjahr 118,5 Mio. €) sowie aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 431,9 Mio. € (Vorjahr 174,8 Mio. €). Des Weiteren sind unter anderem Leasingerträge in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) sowie Zuschüsse in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €) unter diesem Posten ausgewiesen.

(3) MATERIALAUFWAND

in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	8.137,5	6.316,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	502,0	429,5
Materialaufwand	8.639,4	6.746,1

(4) PERSONALAUFWAND

in Mio. €	2022	2021
Löhne und Gehälter	1.555,1	1.457,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	328,3	312,0
davon Altersversorgung	[143,1]	[145,1]
Personalaufwand	1.883,4	1.769,7

Im Geschäftsjahr betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 109,8 Mio. € (Vorjahr 107,8 Mio. €). Der Dienstzeitaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 33,3 Mio. € (Vorjahr 37,3 Mio. €).

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	12.637	12.531
Angestellte	9.967	9.883
Konzernmitarbeiter	22.604	22.414

Von den Konzernmitarbeitern entfallen 847 (Vorjahr 857) auf unseren Anteil an den gemeinschaftlichen Tätigkeiten.

(5) ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen und sind im Anlagespiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2022 waren folgende Wertminderungsaufwendungen erforderlich:

in Mio. €	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen und Emissionsrechte	8,3	0,5
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,5	20,8
Technische Anlagen und Maschinen	10,5	182,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,6	4,4
Wertminderungsaufwendungen	19,9	208,3

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 8,61 % (Vorjahr 7,41 %) für den Geschäftsbereich Technologie beziehungsweise von 8,41 % (Vorjahr 6,48 %) für die übrigen Geschäftsbereiche. Als Basis dient die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre (Level 3 der Bewertungshierarchie). Die Planungsprämissen werden an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Es werden insbesondere Grundannahmen im Bereich der Absatz- und Beschaffungspreise sowie Absatzmengen herangezogen. Der erzielbare Betrag entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Die Wertminderungsaufwendungen entfielen mit 19,9 Mio. € vollumfänglich auf die zahlungsmitelgenerierende Einheit der edelstahlverarbeitenden Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (Geschäftsbereich Stahlverarbeitung), die keine konzerninterne Vormaterialversorgung hat. Der Grund für die Abwertung ist auf die extremen Energiepreissteigerungen in Europa zurückzuführen, die nicht vollumfänglich, an die vorwiegend weltweit orientierten Kunden, weitergegeben werden konnten. Der erzielbare Betrag wurde mit 205,1 Mio. € ermittelt und entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Für weitergehende Erläuterungen zur Werthaltigkeit bei der EUROPIPE-Gruppe verweisen wir auf Ziffer 13 → **Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.**

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen in Höhe von 378,8 Mio. € (Vorjahr 315,9 Mio. €), Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 374,2 Mio. € (Vorjahr 113,2 Mio. €), Verluste aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 338,8 Mio. € (Vorjahr 158,0 Mio. €) sowie Aufwendungen für den Vertrieb in Höhe von 331,9 Mio. € (Vorjahr 291,6 Mio. €).

(7) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	2022	2021
Ertragsteuern		
Tatsächlicher Steueraufwand / Steuerertrag (+/-)	140,7	103,4
Latenter Steueraufwand / Steuerertrag (+/-)	19,4	16,3
	160,0	119,6
davon periodenfremd	[10,3]	[6,1]

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 160,0 Mio. € betreffen das Ergebnis vor Steuern. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen latente und tatsächliche Steuern für Vorjahre, davon betragen die tatsächlichen Ertragsteuern 8,9 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €).

Die Erhöhung der tatsächlichen Ertragsteuern auf 140,7 Mio. € ist gekennzeichnet durch das außerordentliche Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2022. Insgesamt entfallen auf das Ausland tatsächliche Ertragsteuern von 42,7 Mio. € (Vorjahr 43,6 Mio. €). Der latente Steueraufwand in Höhe von 19,4 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Realisierung von aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge sowie die Neueinschätzung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beim inländischen Organträger begründet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der Steueraufwand um 38,6 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €) gemindert.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	3,1	15,6	2,8	14,7
Sachanlagen	49,0	31,7	50,9	26,9
Finanzielle Vermögenswerte	1,1	1,0	0,4	1,6
Kurzfristige Vermögenswerte	76,2	218,3	59,6	179,4
Pensionsrückstellungen	133,9	-	274,6	-
Sonstige Rückstellungen	79,3	4,7	85,3	4,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	2,1	-	2,2
Verbindlichkeiten	12,6	17,3	16,8	14,6
Sonstige Posten	4,9	0,5	3,2	1,3
Gesamt	360,1	291,2	493,7	244,7

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern werden erfolgswirksam oder erfolgsneutral entsprechend dem zugrunde liegenden Sachverhalt gebildet. Die erfolgsneutral erfassten Sachverhalte ergeben sich aus der → **Konzern-Gesamtergebnisrechnung**.

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Körperschaftsteuer	79,2	48,1
Gewerbesteuer	49,3	47,6
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	128,5	95,8

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Aktivierte Steuerersparnisse 01.01.	95,8	35,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	0,0	-
Nutzung von Verlustvorträgen	-93,2	-33,3
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	-1,1	-0,0
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	127,0	93,9
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	128,5	95,8

Durch die in Deutschland geltende „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.090,9 Mio. € (Vorjahr 1.451,7 Mio. €) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.311,1 Mio. € (Vorjahr 1.847,9 Mio. €) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Die steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 162,8 Mio. € (Vorjahr 153,8 Mio. €) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 133,6 Mio. € (Vorjahr 127,9 Mio. €) unbegrenzt, 8,6 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 5 Jahre und 20,6 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für in- und ausländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 66,6 Mio. € (Vorjahr 92,4 Mio. €) gebildet.

Bei Konzerngesellschaften, die im laufenden oder vorherigen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, sind zum 31. Dezember 2022 aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 337,1 Mio. €) ausgewiesen. Für temporäre Differenzen zwischen Nettovermögen und steuerlichem Buchwert von Konzernunternehmen der SZAG in Höhe von 26,0 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da eine Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu erwarten ist.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand (+) bzw. -ertrag (-):

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Ergebnis vor Steuern	1.245,4	705,6
Erwarteter Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)(31,5 % / 31,5 %)	392,3	222,3
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	- 12,5	- 19,9
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	- 0,0	0,1
Steuergutschriften	- 0,2	- 0,8
steuerfreie Erträge	- 58,1	- 69,0
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige Hinzurechnungen	3,6	51,7
Effekte aus Differenzen und Verlusten		
ohne Bildung latenter Steuern	8,7	60,9
Neueinschätzung aktivierter Vorteile	- 145,1	- 93,8
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	- 38,6	- 38,2
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	10,3	6,1
sonstige Abweichungen	- 0,3	0,3
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	160,0	119,6

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand von 160,0 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 392,3 Mio. € um insgesamt 232,3 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Neueinschätzung aktivierter Vorteile sowie aus den steuerfreien Erträgen und aus der Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen. Dem stehen insbesondere die periodenfremden Steueraufwendungen und -erträge sowie steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und Hinzurechnungen gegenüber.

(8) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der SZAG entfallenden Konzernergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Wandelungsrechten vermindert wird. Derartige Rechte lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0
Veränderung	-	-	-	0
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0
Gewichtete Aktienanzahl	60.097.000	6.009.700	54.087.300	0

		2022	2021
Ergebnis je Aktie			
Konzernergebnis	in Mio. €	1.085,4	586,1
Minderheitenanteil	in Mio. €	3,9	5,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	1.081,5	581,1
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	20,00	10,74
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	-	-
Ergebnis je Aktie – verwässert	(in €)	-	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtszeitraum 87,8 Mio. € (Vorjahr 82,4 Mio. €), einschließlich 10,5 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) für konzernfremde Unternehmen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beinhalten keine Aufwendungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen in Höhe von 63,6 Mio. € (Vorjahr 41,4 Mio. €) vor. Dabei handelt es sich um CO₂-Zertifikate, die vorübergehend nicht für die Produktion benötigt werden und als Sicherheit für die Aufnahme von Finanzmitteln übertragen wurden.

(10) SACHANLAGEN

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen auf Sachanlagen sind aufgrund von Fremdfinanzierungsbedingungen im Ausland in Höhe von 1,2 Mio. € unverändert (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Die im Zusammenhang mit den öffentlichen Beihilfen stehenden Bedingungen werden zum Stichtag erfüllt.

In den Positionen „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ sind Vorauszahlungen in Höhe von 15,7 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) enthalten.

(11) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 6,8 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betrugen 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) und sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 103,1 Mio. € (Vorjahr 103,1 Mio. €). Aufgrund annahmegemäß unwesentlicher und sich überwiegend kompensierender Bewertungseinflüsse, beispielsweise durch Inflations- und Zinssatzänderungen, sind die beizulegenden Zeitwerte unverändert. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode beziehungsweise mittels Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien ermittelt. Als Inputfaktoren sind unter anderem die erwarteten Mieterträge, mögliche Leerstandskosten sowie Instandhaltungskosten in die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte eingeflossen. Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden turnusgemäß von externen Gutachtern bestimmt. Die Wertermittlung basiert auf einer alternativen Potenzialnutzung, der sogenannten Highest-and-Best-Use-Methode gemäß IFRS 13, und ist nach der Fair-Value-Hierarchie in das Level 3 einzuordnen.

(12) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzinvestitionen	28,2	26,6
Sonstige Ausleihungen	9,7	24,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,4	0,4
Finanzielle Vermögenswerte	38,3	51,4

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf ein anteilig konsolidiertes Unternehmen.

(13) ANTEILE AN NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe		Sonstige		Summe	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Anfangsbestand 01.01.	1.210,3	1.001,5	61,4	112,8	56,1	54,8	1.327,8	1.169,1
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	156,3	217,1	14,6	-59,5	13,7	1,8	184,6	159,5
Anteiliger Gewinn / Verlust	156,3	217,1	-5,4	-24,5	13,7	1,8		
Erfolgswirksame Anpassungen im Rahmen der Equity-Methode	-	-	20,0	-35,0	-	-		
Dividenden	-21,6	-17,5	-	-	-0,6	-0,6	-22,2	-18,2
Anteilsveränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	55,3	9,2	19,8	8,0	0,1	0,1	75,2	17,3
Anteiliges sonstiges Ergebnis	55,3	9,2	19,8	8,0	0,1	0,1		
Buchwert 31.12.	1.400,3	1.210,3	95,7	61,4	69,2	56,1	1.565,3	1.327,8

Die erfolgswirksamen Anpassungen im Rahmen der Equity-Methode bei der EUROPIPE-Gruppe (Geschäftsbereich Stahlverarbeitung) enthalten Erträge in Höhe von 20,0 Mio. € aus der teilweisen Rücknahme der im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung. Im Jahr 2022 haben sich die Geschäftsaussichten für den in Europa ansässigen Großrohrbereich der EUROPIPE-Gruppe positiv entwickelt. Bei einer auch infolge des Russland-Ukraine-Konflikts geringeren Anbieterzahl wird nun mittel- und langfristig ein stabiles, tendenziell steigendes Projektgeschäft erwartet. Die EUROPIPE-Gruppe profitiert wettbewerbsseitig zudem seitens der Kunden zunehmend bevorzugten stabilen Grobblechversorgung durch die EUROPIPE -Gesellschafter. Die im Vorjahr gebildete Wertberichtigung wurde daher aufgelöst, soweit diese den europäischen Großrohrbereich betroffen hat.

Der beizulegende Zeitwert des Anteils an der Aurubis AG basiert auf dem Börsenkurs zum 31. Dezember 2022 und beträgt 1.029,9 Mio. € (Vorjahr 1.187,7 Mio. €). Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Buchwertes erfolgt auf Basis des Nutzungswertes der Anteile (Value-in-Use-Modell) und ergab keinen Wertminderungsbedarf.

Zu den Beteiligungsquoten verweisen wir auf unsere Ausführungen zum → **Konsolidierungskreis**

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar (100 %-Werte):

	Aurubis AG, Hamburg		EUROPIPE-Gruppe	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021
Langfristige Vermögenswerte	2.175,0	2.040,0	171,8	148,6
Kurzfristige Vermögenswerte	5.340,0	5.020,0	547,4	246,8
Langfristige Schulden	957,0	1.160,0	130,0	114,1
Kurzfristige Schulden	2.237,0	2.156,0	367,6	88,5
Umsatzerlöse	18.210,5	17.242,8	579,0	248,9
Gewinn / Verlust	471,0	741,0	-10,8	-48,9
Sonstiges Ergebnis	176,5	30,6	39,6	16,1
Gesamtergebnis	647,5	770,6	28,8	-32,8
Erhaltene Dividende	21,6	17,5	-	-
Nettovermögen	4.321,0	3.744,0	221,5	192,7
anteiliges Nettovermögen	1.334,8	1.122,8	110,7	96,4
Zugänge aus dem Erwerb bzw. Abgänge von Aktien der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft	-4,4	-4,4	-	-
Wertminderungen / Zuschreibungen	-	-	-15,0	-35,0
Konsolidierungseffekte	70,0	73,8		
Erwerb eigener Aktien bei der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft	-	18,1		-
Beteiligungsbuchwert	1.400,3	1.210,3	95,7	61,4

	Wohnbaugesellschaft mbH		Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S.	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021
Langfristige Vermögenswerte	125,1	120,1	480,7	415,1
Kurzfristige Vermögenswerte	19,7	24,7	688,8	504,3
Langfristige Schulden	62,8	65,4	150,7	167,3
Kurzfristige Schulden	16,1	13,5	638,4	483,3
Umsatzerlöse	29,1	27,8	1.272,9	697,7
Gewinn / Verlust	2,1	2,2	77,4	9,0
Erhaltene Dividende	0,6	0,6	-	-
Nettovermögen	65,9	65,9	380,4	268,9
anteiliges Nettovermögen	16,5	16,5	87,5	61,8
Konsolidierungseffekte	-	-	-34,7	-22,2
Beteiligungsbuchwert	16,4	16,5	52,8	39,6

Im Konzernabschluss der Borusan Mannesmann Boru Sanayi ve Ticaret A.S., der einzigen wesentlichen Beteiligung der Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., wird der US-Dollar als funktionale Währung genutzt.

Weitere zusammenfassende Finanzinformationen für Gemeinschaftsunternehmen:

	EUROPIPE-Gruppe	
in Mio. €	2022	2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	81,0	74,6
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22,2	43,4
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13,5	14,1
Planmäßige Abschreibungen	18,4	17,4
Zinserträge	0,5	0,3
Zinsaufwendungen	4,9	2,8
Ertragsteueraufwand (-) / -ertrag (+)	7,6	0,2

Die nicht reklassifizierbaren Gewinne und Verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen setzen sich im Wesentlichen aus Bewertungen von Pensionen und Finanzinvestitionen zusammen.

(14) LATENTE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2022 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Latente Ertragsteueransprüche	392,6	491,8
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	13,4	10,3
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	379,2	481,5
Latente Ertragsteuerschulden	195,2	147,1
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	194,8	143,9
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	0,4	3,2
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden	197,4	344,7

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

(15) VORRÄTE

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.174,5	969,2
Unfertige Erzeugnisse	966,8	843,5
Unfertige Leistungen	22,0	15,1
Fertige Erzeugnisse	601,0	525,4
Waren	664,5	750,0
Geleistete Anzahlungen	45,3	20,1
Vorräte	3.474,3	3.123,3

Im Berichtszeitraum erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 145,6 Mio. € (Vorjahr 31,4 Mio. €) als Aufwand erfasst. Der Anstieg der Wertminderungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem rückläufigen Preisniveau am Absatzmarkt zum Jahresende, nachdem das Geschäftsjahr 2022 insbesondere durch ein hohes Preisniveau geprägt war. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 908,1 Mio. € (Vorjahr 494,3 Mio. €). Durch einen Anstieg der Bestandsmengen sowie ein erhöhtes Preisniveau haben sich die Vorräte entsprechend entwickelt.

(16) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 154,9 Mio. € (Vorjahr 169,2 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen auf die Forfaitierung und das Factoring von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer 30 → **Kurzfristige Finanzschulden**.

(17) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Der Saldo der Vertragsvermögenswerte verminderte sich innerhalb der Berichtsperiode von 323,0 Mio. € auf 318,3 Mio. €. Der Rückgang betrifft fast ausschließlich die technischen Anlagen und Maschinen im Geschäftsbereich Technologie. Der Saldo der Vertragsvermögenswerte betrug am 1. Januar 2021 300,2 Mio. €.

(18) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ werden eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen ausgewiesen.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Innerhalb des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ werden derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten ausgewiesen. Weitergehende Informationen zu den im Salzgitter-Konzern bilanzierten Derivaten sind unter → **Finanzinstrumente** zu finden.

(19) ERTRAGSTEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE UND ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die zum 31. Dezember 2022 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 23,6 Mio. € (Vorjahr 18,9 Mio. €) betreffen unter anderem Kapitalertragsteuerforderungen inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 33,5 Mio. € (Vorjahr 25,7 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 51,2 Mio. € (Vorjahr 36,1 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(20) WERTPAPIERE

Unter den Wertpapieren wurden im Vorjahr Fonds zur kurzfristigen Geldanlage im Gesamtbetrag von 49,7 Mio. €, deren Laufzeit weniger als zwölf Monate betrug, ausgewiesen.

(21) FINANZMITTEL

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten	586,1	581,2
Termingelder	400,0	160,3
Schecks, Kassenbestand	2,2	0,3
Finanzmittel	988,4	741,8

Die unter dem Posten Termingelder ausgewiesenen Wertpapiere haben eine Gesamtlaufzeit von ein bis drei Monaten.

(22) ZUR VERÄÜBERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE SOWIE SCHULDEN IM ZUSAMMENHANG MIT ZUR VERÄÜSSERUNG GEHALTENEN VERMÖGENSWERTEN

Beide Posten beziehen sich auf die Veräußerung der vollkonsolidierten Gesellschaft Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter, aus dem Geschäftsbereich Stahlerzeugung im Zuge eines Share Deals mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2023.

EIGENKAPITAL

(23) GEZEICHNETES KAPITAL

GRUNDKAPITAL, EIGENE ANTEILE, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile (16.161.527,33 €) beträgt das gezeichnete Kapital 145.453.745,98 €, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie – insbesondere – für künftige Akquisitionen, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.499 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Dabei darf das Kapital unter bestimmten Voraussetzungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erhöht werden, zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Derartige Schuldverschreibungen beziehungsweise Instrumente sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen, mit denen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von derartigen Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf jedoch nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

(24) KAPITALRÜCKLAGE

Von der Kapitalrücklage in Höhe von 257,0 Mio. € (Vorjahr 257,0 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio sowie 7,9 Mio. € auf zwei aus der Ausübung von Optionsschuldverschreibungen der Jahre 2004 und 2005 eingebrachte Agios.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,2 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 6. Oktober 2009 begebenen und inzwischen abgelösten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 296.450.000 € beläuft sich auf 54,4 Mio. €.

Der Wert der Eigenkapitalkomponente der am 5. Juni 2015 begebenen und inzwischen abgelösten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000 € beläuft sich auf 18,3 Mio. €. Der Betrag der Transaktionskosten, der als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurde, beträgt dabei 0,2 Mio. €.

Die anderen Zuzahlungen von Gesellschaftern aus dem Jahr 1995 betragen 12,0 Mio. €.

(25) BILANZGEWINN

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Jahresabschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn von 60,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (60,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind. Bezogen auf den Xetra-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 31. Dezember 2022 von 28,52 € ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,5 % (Vorjahr 2,4 %).

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,75 € pro Aktie mit einer Gesamtsumme von 40,6 Mio. € gezahlt.

(26) WEITERE ANGABEN ZUM EIGENKAPITAL

ANGABEN ZUM BESTEHEN EINER BETEILIGUNG/ STIMMRECHTSMITTEILUNGEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum Bilanzstichtag 2022 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a. F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a. F.) veröffentlicht worden sind:

Die **Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH**, Hannover, Deutschland, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG

zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a. F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48 % entspricht.

Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a. F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a. F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10 % erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000 %. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000 %.

Günter Papenburg, Hannover, hat uns am 25. Februar 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 24. Februar 2022 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,08 % (das entspricht 12.070.400 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 20,08 % der Stimmrechte (das entspricht 12.070.400 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Ferner hat uns Günter Papenburg, Hannover, am 9. Mai 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 6. Mai 2022 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,05 % (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 25,05 % der Stimmrechte (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

(27) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Inland existieren Kollektiv- und Einzelzusagen in Form von unmittelbaren Direktzusagen des Arbeitgebers. Der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter in den inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhält eine Altersversorgung auf Basis einer im Dezember 2006 abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung („Salzgitter-Rente“). Im Rahmen dieser kollektiven Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen festen Prozentsatz des versorgungsfähigen Jahreseinkommens als Versorgungsbeitrag in das individuelle Versorgungskonto des Mitarbeiters ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach dem Alter des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter beziehungsweise seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu, ein Kapitalwahlrecht besteht nicht. Die vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung gewährten Versorgungszusagen sahen in der Regel eine Rentenleistung in Abhängigkeit von den Einkommensverhältnissen bei Ausscheiden beziehungsweise bei Eintritt des Leistungsfalls vor (sog. endgehaltsbezogene Zusagen). Diese Ansprüche wurden im Geltungsbereich der Konzernbetriebsvereinbarung abgelöst und durch Überleitungsregelungen in die Salzgitter-Rente überführt. Des Weiteren können die Mitarbeiter Teile ihres Bruttoentgelts in Altersversorgungsleistungen umwandeln (Entgeltumwandlung). Die im Rahmen der Entgeltumwandlungszusage angesammelten Beträge werden in Fondsanteile investiert. Im Leistungsfall erhält der Mitarbeiter die von den Fondsanteilen erwirtschafteten Erträge, mindestens jedoch seine umgewandelten Beiträge zuzüglich einer garantierten Mindestverzinsung (sog. wertpapierbasierte Zusage).

Für Geschäftsführer und ausgewählte leitende Angestellte der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen im Wesentlichen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes. Entsprechend diesen Versorgungsordnungen werden die Anwärtler in Abhängigkeit von ihrer Position im Unternehmen einer bestimmten Leistungsgruppe zugewiesen. Der maximale Anspruch der jeweiligen Leistungsgruppe ist in der Regel nach 25 Jahren erreicht und wird ratierlich erdient. Im Leistungsfall wird dem Mitarbeiter beziehungsweise seinen Hinterbliebenen eine Rentenleistung ohne Kapitaloption gewährt.

Im Rahmen des Neuabschlusses der Vorstandsverträge wurden die bisherigen „leistungsorientierten“ Zusagen an die Vorstandsmitglieder Becker und Kieckbusch zum 31. Dezember 2018 eingefroren und für die Dienstzeit ab dem 1. Januar 2019 von „beitragsorientierten“ Zusagen abgelöst. Eine solche beitragsorientierte Pensionszusage wurde auch dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Groebler erteilt. Diese Versorgungszusagen sehen feste jährliche Versorgungsbeiträge vor, die in Fondsanteile investiert werden. Im Leistungsfall erhält der Vorstand den Fondserlös, mindestens jedoch die Beiträge zuzüglich einer garantierten Mindestverzinsung (sogenannte wertpapierbasierte Zusage). Die Auszahlung erfolgt als Einmalkapital oder gegebenenfalls in Zehnjahresraten.

Die Rentenleistungen an die Empfänger aufgrund von Kollektivzusagen werden entsprechend § 16 BetrAVG alle drei Jahre überprüft und im Falle einer Pflicht zur Anpassung an die Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Im Bereich der Einzelzusagen wird die Leistungsanpassung jährlich durch den Essener Verband festgelegt und von der Gesellschaft unverändert übernommen. Aufgrund des lediglich unbedeutenden Planvermögens wird auf eine Asset-Liability-Matching-Strategie verzichtet. Die voraussichtlichen Liquiditätsabflüsse werden im Rahmen der rollierenden Unternehmensplanung bewertet und bei der Cashflow-Planung des Konzerns berücksichtigt.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen, die zu geringen Teilen durch Planvermögen gedeckt sind (im Wesentlichen Versicherungen).

Darüber hinaus hat eine Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns im Zusammenhang mit ihren Pensionsverpflichtungen einen Erstattungsanspruch gegenüber der öffentlichen Hand. Der Barwert dieses Anspruchs wird unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Konzernabschluss erfasste Werte im Zusammenhang mit Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen:

Bilanz		
in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Netto-Pensionsverpflichtung	1.618,8	2.178,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		
Erstattungsanspruch	1,2	1,3
Gewinn- und Verlustrechnung		
in Mio. €	2022	2021
Personalaufwand		
Dienstzeitaufwand	33,3	37,3
Finanzierungsaufwendungen		
Netto-Zinsaufwand	27,9	25,0
Sonstiges Ergebnis		
in Mio. €	2022	2021
Neubewertung Pensionen		
Neubewertungen aus Pensionsrückstellungen	516,4	77,5
Neubewertungen aus Erstattungsansprüchen	0,0	0,1
	516,4	77,6

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2022	2.250,1	71,5	2.178,6
Dienstzeitaufwand			
Laufender Dienstzeitaufwand	37,5	3,1	34,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 1,2	-	- 1,2
Gewinn (-) / Verluste (+) aus der Abgeltung eines Plans	-	-	-
	36,3	3,1	33,3
(Netto-)Zinsaufwand / -ertrag	28,2	0,4	27,9
Neubewertungen			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	83,1	-	83,1
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	0,0	-	0,0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	- 608,1	-	- 608,1
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	- 8,6	8,6
	- 525,0	- 8,6	- 516,4
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	- 104,8	- 4,3	- 100,5
Fondsdotierungen			
Arbeitgeber	-	0,8	- 0,8
Arbeitnehmer	-	-	-
	-	0,8	- 0,8
Währungsdifferenzen	0,4	0,0	0,4
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-
Übertragungen / Umbuchungen	- 3,8	- 0,2	- 3,7
Stand 31.12.2022	1.681,5	62,6	1.618,8

Das Planvermögen zum 31. Dezember 2022 entfällt im Wesentlichen auf Investmentfonds (59,7 Mio. €) und sonstige Eigenkapitalinstrumente (1,9 Mio. €), deren Zeitwerte zum Stichtag an einem aktiven Markt ermittelt wurden. Daneben besteht das Planvermögen aus Versicherungsverträgen (1,0 Mio. €), deren Zeitwerte nicht an einem aktiven Markt ermittelt wurden.

Die Netto-Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2021 ermittelte sich wie folgt:

in Mio. €	Verpflichtungs- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2021	2.366,7	68,1	2.298,6
Dienstzeitaufwand			
Laufender Dienstzeitaufwand	40,6	3,1	37,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 0,1	-	- 0,1
	40,5	3,1	37,3
(Netto-)Zinsaufwand / -ertrag	25,3	0,3	25,0
Neubewertungen			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	- 5,9	-	- 5,9
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der demografischen Annahmen	- 0,0	-	- 0,0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	- 69,6	-	- 69,6
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	2,0	- 2,0
	- 75,5	2,0	- 77,5
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	- 107,2	- 3,3	- 103,9
Fondsdotierungen			
Arbeitgeber	-	0,9	- 0,9
Arbeitnehmer	-	-	-
	-	0,9	- 0,9
Währungsdifferenzen	0,3	0,3	0,1
Stand 31.12.2021	2.250,1	71,5	2.178,6

Der Verpflichtungsbarwert kann wie folgt aufgeteilt werden:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Barwert der Verpflichtungen im Inland	1.667,1	2.232,4
davon Anwärter	585,5	972,3
davon Empfänger	1.081,5	1.260,2
Barwert der Verpflichtungen im Ausland	14,4	17,7
	1.681,5	2.250,1

Die Sensitivität des Verpflichtungsbarwertes stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022			
	Referenz	Sensitivitätsmaß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	4,10 %	0,25 %-Punkte	-47,6	+50,3
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+2,0	- 1,9
Rententrend	2,25 %	0,25 %-Punkte	+35,3	- 34,1
Lebenserwartung	Heubeck 2018G	1 Jahr	+80,1	- 81,0

in Mio. €	31.12.2021			
	Referenz	Sensitivitätsmaß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	1,30 %	0,25 %-Punkte	- 82,9	+88,7
Gehaltstrend	2,50 %	0,5 %-Punkte	+4,2	- 4,0
Rententrend	1,50 %	0,25 %-Punkte	+62,2	- 59,7
Lebenserwartung	Heubeck 2018G	1 Jahr	+114,4	- 113,6

Analog zur Ermittlung des bilanzierten Verpflichtungsbarwertes erfolgt die Ermittlung der Sensitivität dieses Wertes. Dabei wird jeweils eine Annahme verändert, während die übrigen Annahmen unverändert bleiben. Mögliche Abhängigkeiten zwischen den Annahmen werden nicht berücksichtigt.

In den nächsten 20 Jahren sind voraussichtlich folgende Rentenzahlungen zu leisten:

in Mio. €	
2023	108,8
2024	105,6
2025	103,8
2026	103,1
2027	102,4
2028-2032	482,6
2033-2042	858,0

Die Duration des Verpflichtungsbarwertes nach Macaulay beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 12,61 Jahre.

(28) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt:

in Mio. €	01.01.2022	Währungs- differenzen	Zugang / Abgang aus Kons.-Kreis- veränderung	Übertragung	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2022	davon langfristig
Sonstige Steuern	5,5	-0,0	-	-	-0,0	-0,8	-0,8	1,9	-	5,8	3,5
Personal	170,9	0,2	-	-0,0	-0,9	-57,4	-13,3	61,3	0,8	161,4	102,2
davon Jubiläumsrückstellungen	[63,4]	[0,0]	[-]	[-]	[-0,2]	[-3,7]	[-6,3]	[1,3]	[0,5]	[55,0]	[50,5]
davon Sozialplan / Altersteilzeit / Demografiefonds	[71,4]	[-0,0]	[-]	[-0,0]	[-]	[-42,7]	[-2,2]	[43,1]	[0,2]	[69,7]	[39,4]
Betriebstypische Risiken	125,9	-0,0	-	-	-	-5,5	-2,9	2,7	-	120,2	108,1
Übrige Risiken	228,3	1,5	0,0	-	-0,8	-71,2	-43,1	116,2	0,0	230,9	58,5
davon Risiken aus abgerechneten Aufträgen	[60,7]	[0,3]	[-]	[-]	[-0,7]	[-16,5]	[-22,4]	[39,9]	[-]	[61,3]	[0,0]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[28,3]	[0,2]	[-]	[-]	[-]	[-15,2]	[-8,1]	[19,4]	[-]	[24,5]	[0,9]
Gesamt	530,6	1,6	0,0	-0,0	-1,7	-134,9	-60,0	182,1	0,8	518,4	272,3

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsrückstellungen haben eine Duration von zehn Jahren.

Bezüglich der Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2 wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 43 → **Angaben zur Vergütung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und anderer Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen** verwiesen.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Deponieverpflichtungen gebildet, sie haben eine Duration von acht Jahren. Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten Vorsorgen für Risiken aus abgerechneten Aufträgen, für Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres belaufen sich insgesamt auf 4,2 Mio. €, wovon 4,1 Mio. € durch die Rückstellungszuführung begründet sind, 0,1 Mio. € wurden als laufende Aufwendungen für Restrukturierung berücksichtigt. Die Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen Höhe von 2,4 Mio. € bezieht sich auf die am Stichtag aufzulösenden Verpflichtungen, für die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme nicht mehr gegeben war.

(29) LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	453,9	502,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	122,3	115,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	0,1	0,1
Sonstige Finanzschulden	3,0	3,0
Finanzschulden	579,3	621,5

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten folgende variabel verzinsliche Anteile:

Währung	Buchwert	Zins	Laufzeitende
Euro	125,5	6-Monats Euribor	31. Mai 2024
Euro	6,8	3-Monats Euribor	30. September 2026
Euro	5,5	6-Monats Euribor	31. Mai 2026
Euro	1,0	6-Monats Euribor	31. Mai 2029
US-Dollar	36,5	3-Monats Libor	31. Mai 2024

Der Konzern hat den Markt und die Ergebnisse der verschiedenen Branchenarbeitsgruppen, die den Übergang zu den neuen Referenzzinssätzen steuern, genau beobachtet. Dies schließt Ankündigungen der zuständigen Aufsichtsbehörden ein. Diese haben klargestellt, dass unmittelbar nach dem 30. Juni 2023 unter anderem der 3-Monats-USD-Libor entweder nicht mehr veröffentlicht wird oder nicht mehr repräsentativ ist.

Die Berechnungsmethode des Euribor hat sich im Laufe des Jahres 2019 geändert. Im Juli 2019 erteilte die belgische Financial Services and Markets Authority die Zulassung für den Euribor gemäß der European Union Benchmarks Regulation. Dies ermöglicht es den Marktteilnehmern, den Euribor weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden, und der Konzern geht davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleiben wird.

Infolgedessen bestehen die IBOR-Risiken des Konzerns zum 31. Dezember 2022 lediglich für Kreditverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung, die an den USD-Libor gekoppelt sind. Für diese Kreditverbindlichkeiten wird zum 30.06.2023 der Referenzzinssatz auf den SOFR (Secured Overnight Financing Rate) umgestellt.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

(30) KURZFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige Finanzschulden	796,0	517,6
Verbindlichkeiten aus Factoring	154,9	169,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146,8	185,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	21,4	20,6
Kurzfristige Finanzschulden	1.119,1	893,2

Die „Sonstigen Finanzschulden“ resultieren im Wesentlichen aus der Aufnahme von Finanzmitteln im Rahmen von Finanzierungsgeschäften mit Banken und börsennotierten internationalen Industrieunternehmen aus dem Energiesektor. Hierbei wurden CO₂-Zertifikate, die vorübergehend nicht für die Produktion benötigt werden, als Sicherheit übertragen.

Gesellschaften im In- und Ausland haben konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Die daraus folgenden Verbindlichkeiten aus Factoring werden durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Das Ausfallrisiko und das Spätzahlungsrisiko hinsichtlich der verkauften Forderungen liegen weiter bei den Gesellschaften. Die Forderungen werden weiterhin vollständig bei den Gesellschaften bilanziert. Die erhaltenen Mittel werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen werden an die Bank abgetreten. Dieser steht das Recht zu, die ihr übertragenen Forderungen an Dritte zu übertragen, wobei die gegenseitigen Rechte und Pflichten nicht beeinträchtigt werden dürfen.

(31) VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten nahm innerhalb der Berichtsperiode von 353,8 Mio. € auf 412,3 Mio. € zu. Der Anstieg betrifft überwiegend die technischen Anlagen und Maschinen im Geschäftsbereich Technologie. Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten betrug am 1. Januar 2021 272,8 Mio. €.

(32) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	185,7	127,2
Verbindlichkeiten aus Steuern	72,3	121,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	19,8	16,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	16,4	15,0
Verbindlichkeiten aus Kundenguthaben	16,0	18,2
Übrige Verbindlichkeiten	70,7	77,0
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	380,9	375,6

Unter dem Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ werden eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen ausgewiesen.

Neben den durch Forderungen gesicherten Verbindlichkeiten aus Factoring sind Verbindlichkeiten in Höhe von 22,8 Mio. € (Vorjahr 32,4 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

(33) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Haftungsverhältnisse sind bestehende Besicherungszusagen für fremde Verbindlichkeiten, bei denen jedoch mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet wird. Die Höhe dieser zum Bilanzstichtag valuierten Zusagen beträgt 15,1 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €).

Unter Berücksichtigung individueller Risikobeurteilungen sowie der tatsächlichen vertraglichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag bestehen innerhalb der Haftungsverhältnisse Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Eventualverbindlichkeiten sind eigene Verbindlichkeiten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit für einen möglichen Ressourcenabfluss kleiner 50 % und nicht gänzlich unwahrscheinlich.

Im Zusammenhang mit der in früheren Jahren erfolgten Ahndung wegen des Verdachts kartellrechtswidriger Absprachen über Aufpreise und Zuschläge im Bereich Grobbleche durch das Bundeskartellamt sind einzelne Kunden mit Schadenersatzforderungen an uns herangetreten. Wir halten diese Forderungen für überwiegend unbegründet oder nicht durchsetzbar und sind zuversichtlich, diese erfolgreich zurückweisen beziehungsweise sie auf einem verhältnismäßigen niedrigen Niveau vergleichen zu können. Die uns hierdurch sowie insbesondere für eine diesbezügliche Rechtsberatung entstehenden Kosten sind in Form von Rückstellungen im Konzernabschluss enthalten.

Zusätzlich zu den aufgeführten Rechtsstreitigkeiten sind gegenüber einem Unternehmen des Salzgitter-Konzerns weitere gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren geltend gemacht worden. Aussagekräftige Prognosen zum Verlauf und zu den Ergebnissen dieser Rechtsstreitigkeiten sind mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten verbunden, weil noch keine mündlichen Verhandlungen stattgefunden haben. Auf eine individuelle Darstellung der Sachverhalte wird verzichtet, weil es sich um laufende Verfahren handelt und eine Kommentierung zu unseren Lasten gehen könnte. Zudem gehen wir davon aus, dass wir uns erfolgreich gegen die angestregten Klagen verteidigen können. Gleichwohl kann nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, dass die Rechtsstreitigkeiten unerwarteterweise zu unseren Lasten und ebenso mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgehen. Im Konzernabschluss sind die voraussichtlichen Kosten der externen Verfahrensbetreuung in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

An weiteren laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, ist die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht beteiligt.

(34) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2022		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	373,4	283,4	-
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	6,5	3,2	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	442,0	495,8	882,3
Gesamt	822,0	782,4	882,3

in Mio. €	31.12.2021		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen)	142,5	59,5	-
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	6,9	11,4	6,3
Übrige finanzielle Verpflichtungen	520,0	276,0	76,9
Gesamt	669,4	346,9	83,2

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen langfristige Abnahmeverpflichtungen für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten sowie Verpflichtungen aus langfristigen Stromlieferverträgen. Letztere Vereinbarungen sind vorwiegend ursächlich für den Anstieg der übrigen finanziellen Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr.

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind auch die nicht aktivierten Leasingverträge enthalten, die im Rahmen der Anwendungserleichterungen weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Darüber hinaus werden auch künftige Leasingverhältnisse berücksichtigt, die der Salzgitter-Konzern bereits eingegangen ist, deren Bereitstellungsdatum aber nach dem Bilanzstichtag liegt.

(35) FINANZINSTRUMENTE

Für hoch wahrscheinlich erwartete Beschaffungsgeschäfte und für Fremdwährungsgeschäfte können im Rahmen von Cashflow-Hedges abgrenzbare Risikokomponenten als Grundgeschäfte für die Bilanzierung als Hedge-Accounting designiert werden. Im Salzgitter-Konzern wird diese Möglichkeit genutzt. Die Sicherungs- und Grundgeschäfte sowie das Management der Risiken werden im Verlauf dieses Kapitels beschrieben.

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte werden in einem separaten Portfolio Beteiligungen zur Erzielung von Dividendenerträgen gehalten. Diese Eigenkapitalinvestments stellen Investitionen dar, die der Konzern langfristig hält. Der Salzgitter-Konzern hat diese Investitionen in Eigenkapitalinstrumente als „Zum Fair Value - erfolgsneutral“ designiert. Die kumulierte Rücklage aus Zeitwertänderungen im Zusammenhang mit diesen Investitionen wird niemals erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Sicherungsgeschäfte außerhalb des Hedge-Accountings werden als „Zum Fair Value - erfolgswirksam“ klassifiziert, da die Zahlungsströme aus diesen Geschäften nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

KATEGORIEN UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE (FAIR VALUES) VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2022 in Mio. €					Ansatz nach IFRS 9		Ansatz nach IFRS 15 und IFRS 16	
	Buchwert 31.12.2022	Nicht im An- wendungsbereich des IFRS 7	Im Anwendungs- bereich des IFRS 7	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum Fair Value erfolgsneutral	Zum Fair Value erfolgswirksam	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Fair Value
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte	38,3	-	38,3	10,1	28,2	-	-	38,3
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	15,7	3,1	12,6	0,6	12,0	-	-	12,6
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.547,3	-	1.547,3	1.547,3	-	-	-	1.547,3
Vertragsvermögenswerte	318,3	-	318,3	-	-	-	318,3	318,3
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	217,9	71,8	146,1	105,6	26,9	13,6	-	146,1
Wertpapiere	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	0,0
Finanzmittel	988,4	-	988,4	988,4	-	-	-	988,4
Aktiva Finanzinstrumente			3.051,0	2.652,0	67,1	13,6	318,3	
Passiva								
Langfristige Finanzschulden	579,3	-	579,3	457,0	-	-	122,3	552,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,2	5,2	0,0	0,0	-	-	-	0,0
Kurzfristige Finanzschulden	1.119,1	-	1.119,1	1.097,7	-	-	21,4	1.123,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.331,8	-	1.331,8	1.331,8	-	-	-	1.331,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	380,9	304,1	76,8	57,0	6,6	13,2	-	76,8
Passiva Finanzinstrumente			3.107,0	2.943,5	6,6	13,2	143,6	

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2021 in Mio. €					Ansatz nach IFRS 9	Ansatz nach IFRS 9	Ansatz nach IFRS 15 und IFRS 16	
	Buchwert 31.12.2021	Nicht im An- wendungsbereich des IFRS 7	Im Anwendungs- bereich des IFRS 7	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum Fair Value erfolgsneutral	Zum Fair Value erfolgswirksam	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Fair Value
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte	51,4	-	51,4	24,8	26,6	-	-	53,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	21,5	7,4	14,1	2,2	11,9	-	-	14,1
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.461,0	-	1.461,0	1.461,0	-	-	-	1.461,0
Vertragsvermögenswerte	323,0	-	323,0	-	-	-	323,0	323,0
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	296,6	74,1	222,5	122,5	57,6	42,4	-	222,5
Wertpapiere	49,7	-	49,7	0,0	-	49,7	-	49,7
Finanzmittel	741,8	-	741,8	741,8	-	-	-	741,8
Aktiva Finanzinstrumente			2.863,6	2.352,4	96,2	92,1	323,0	
Passiva								
Langfristige Finanzschulden	621,5	-	621,5	505,8	-	-	115,8	624,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6,6	4,2	2,4	0,1	2,3	-	-	2,4
Kurzfristige Finanzschulden	893,2	-	893,2	872,7	-	-	20,6	898,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.729,0	-	1.729,0	1.729,0	-	-	-	1.729,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	375,7	289,8	85,9	69,3	5,3	11,2	-	85,9
Passiva Finanzinstrumente			3.332,0	3.176,8	7,7	11,2	136,3	

BESTIMMUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE (FAIR VALUES) VON FINANZINSTRUMENTEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Zur Ermittlung des Fair Value von Derivaten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung“ im Kapitel → **Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte und Schulden im Anwendungsbereich des IFRS 7 erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, der den risikolosen Zinssatz und das Adressenausfallrisiko der Gegenpartei beziehungsweise das über eine Peergroup abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben in der Spalte „Fair Value“ in der vorherigen Tabelle sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen. Weitere Informationen zur Fair-Value-Hierarchie sowie zur Kategorisierung der Finanzinstrumente im Hedge-Accounting sind im Folgenden in den Erläuterungen zur Fair-Value-Hierarchie zu finden.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Auf Basis der in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte unterschiedlichen Levels der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1: notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Level 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt (aus der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Level 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Falls die für die Bestimmung des Fair Value verwendeten Inputfaktoren nicht nur einem Level zugeordnet werden können, ergibt sich die Zuordnung in ihrer Gesamtheit in den Level des wertbestimmenden Inputfaktors.

Die Marktwerte wurden auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt; sie entsprechen den Werten, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte gehandelt beziehungsweise notiert wurden. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages beziehungsweise Warenpreises mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Fair-Value-Ermittlung:

2022 in Mio. €	Fair Value			Summe	davon Level 1	davon Level 2	davon Level 3
	Zum Fair Value erfolgsneutral Finanzinvestitionen	Zum Fair Value erfolgsneutral Hedge-Accounting	Zum Fair Value erfolgswirksam				
Aktiva							
Finanzielle Vermögenswerte	28,2	-	-	28,2	-	-	28,2
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	12,0	-	12,0	-	12,0	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	26,9	13,6	40,5	-	40,5	-
Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
Aktiva Fair Value	28,2	38,9	13,6				
Passiva							
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	6,6	13,2	19,8	-	19,8	-
Passiva Fair Value	-	6,6	13,2				

Bei den Finanzinvestitionen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, handelt es sich ausschließlich um langfristig gehaltene Anteile an Gesellschaften, auf die der Salzgitter-Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Die gewählte Bewertung über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird für angemessen erachtet, da für die Beteiligungen keine kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten bestehen.

Die erfolgsneutrale Folgebewertung der gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wirkte mit 1,6 Mio. € wertsteigernd (Vorjahr 3,9 Mio. € wertmindernd). Der Buchwert der gesamten Finanzinvestitionen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2022 sowie der Buchwert des Vorjahres sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten angegeben.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente veräußert. Im Zusammenhang damit wurden auch keine kumulierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals übertragen.

Die Marktwertermittlung für diese Eigenkapitalinstrumente erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. Bei den Level 3 zugeordneten erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich mit einem Buchwert von 28,2 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €) um Beteiligungen, deren Bewertung auf Basis der zum Abschlussstichtag besten verfügbaren Informationen vollzogen wird.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren für eine Bewertung von zum Fair Value der der Stufe 3 der Bemessungshierarchie zugeordneten Finanzinvestitionen setzen sich aus den Dividendenausschüttungen und den anzunehmenden Kapitalkosten zusammen. Auf Basis dieser Inputfaktoren wird anhand einer Discounted-Cashflow-Methode der Fair Value ermittelt. Bei einer Veränderung der Kapitalkosten um +/-1% würde sich der Fair Value um 1,8 Mio. € verringern (Vorjahr 1,4 Mio. €) beziehungsweise um 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) erhöhen. Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente beinhalten im Wesentlichen Derivate zur Währungssicherung außerhalb des Hedge-Accountings sowie Fondsvermögen.

Die Beurteilung, ob es bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

2021 in Mio. €	Fair Value			Summe	davon Level 1	davon Level 2	davon Level 3
	Zum Fair Value erfolgsneutral Finanzinvestitionen	Zum Fair Value erfolgsneutral Hedge-Accounting	Zum Fair Value erfolgswirksam				
Aktiva							
Finanzielle Vermögenswerte	26,6	-	-	26,6	-	-	26,6
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	11,9	-	11,9	-	11,9	-
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	-	57,6	42,4	100,0	-	100,0	-
Wertpapiere	-	-	49,7	49,7	49,7	-	-
Aktiva Fair Value	26,6	69,6	92,1				
Passiva							
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	2,3	-	2,3	-	2,3	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	5,3	11,2	16,5	-	16,5	-
Passiva Fair Value	-	7,7	11,2				

NETTOERGEBNISSE DER KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022	2021
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	57,6	61,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12,3	-21,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente	3,1	1,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-54,5	-38,5
Summe	18,5	2,5

Das Nettoergebnis der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von Devisentermingeschäften.

In der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sind neben Wertberichtigungen und Effekten aus Wechselkursänderungen Zinserträge in Höhe von 12,2 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) enthalten. Die Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente“ beinhaltet vor allem Beteiligungserträge. Die im Geschäftsjahr erfassten Dividenden aus diesen Finanzinvestitionen resultieren ausschließlich aus Eigenkapitalinstrumenten, die auch noch am Abschlussstichtag vom Salzgitter-Konzern gehalten werden. Die Dividendenerträge sind im Beteiligungsergebnis des Konzerns erfasst.

Zinsaufwendungen in Höhe von 49,5 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in dieser Kategorie Effekte aus Währungsumrechnung enthalten.

Für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – AUSFALLRISIKO

Die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als niedrig beurteilt, da die Kunden in verschiedenen Staaten ansässig sind, unterschiedlichen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Es gibt keine Kunden, gegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 10 % der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen. Zur Abdeckung von überwiegenden Teilen des Risikos von Forderungsausfällen bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Salzgitter-Konzern hat drei Arten von Vermögenswerten, die dem Modell der erwarteten Verluste unterliegen. Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich dabei um Vertragsvermögenswerte sowie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand war jedoch unwesentlich.

Der Salzgitter-Konzern ordnet die Forderungen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte drei Kategorien zu, die ihr Ausfallrisiko sowie die Art und Weise, wie die Wertberichtigung für jede dieser Kategorien bestimmt wird, widerspiegeln. Diese Bonitätsratings werden auf die Ratings externer Agenturen, wie Standard and Poor's, Moody's und Fitch, abgestimmt.

Der Salzgitter-Konzern wendet für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale zusammengefasst. Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Kreditrisikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Der Salzgitter-Konzern wendet daher die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Bewertung der zu erwartenden Verluste aus Vertragsvermögenswerten an.

Der Salzgitter-Konzern berücksichtigt die Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und das Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos während der Berichtsperiode. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf den Abschlussstichtag mit dem Ausfallrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden neben der externen Bonitätsbewertung interne Bonitätsbewertungen sowie signifikante Änderungen der erwarteten Ertragskraft und des Zahlungsverhaltens des Schuldners einbezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden abgeschrieben, wenn nach angemessener Einschätzung eine Realisierbarkeit nicht mehr erwartet wird, beispielsweise, wenn ein Schuldner den Abschluss eines Rückzahlungsplans ablehnt. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fälligen Forderungen noch zu realisieren. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, zum Beispiel nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen. Aus diesen Gründen wurden im Geschäftsjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) ausgebucht.

Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.547,3	841,2	1.461,0	947,7
Sonstige Forderungen	106,2	0,9	124,7	0,9
Finanzielle Vermögenswerte	10,1	0,8	24,8	-
Gesamt	1.663,7	842,9	1.610,5	948,6

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Für alle übrigen nicht in der Übersicht aufgeführten Finanzinstrumente entspricht das Ausfallrisiko im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Absicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Zahlungsausfälle erfolgt in Höhe von 782,2 Mio. € (Vorjahr 843,3 Mio. €) mittels Kreditversicherungen.

Das Rating für Vermögenswerte, die nach dem allgemeinen Ansatz (General Approach) bilanziert werden, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
General Approach			
Hohe Kreditwürdigkeit	106,2	-	-
Mittlere Kreditwürdigkeit	7,2	-	-
Erhöhtes Ausfallrisiko	2,9	-	-
Gesamt	116,4	-	-

in Mio. €	31.12.2021		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
General Approach			
Hohe Kreditwürdigkeit	124,7	-	-
Mittlere Kreditwürdigkeit	17,7	-	-
Erhöhtes Ausfallrisiko	7,1	-	-
Gesamt	149,5	-	-

GJ 2022 in Mio. €	Wertberichtigungen General Approach Stufe 1		
	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Eröffnungssaldo 01.01.	153,4	-3,8	149,6
Abgang	-27,6	-	-27,6
Zuführung	-	-6,3	-6,3
Auflösung	-	0,7	0,7
Währungsdifferenzen	-0,0	0,1	0,1
Schlussaldo 31.12.	125,7	-9,3	116,4

GJ 2021 in Mio. €	Wertberichtigungen General Approach Stufe 1		
	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Eröffnungssaldo 01.01.	130,6	-5,0	125,6
Zugang	32,0	-	32,0
Wertänderung	-	-0,1	-0,1
Auflösung	-9,2	1,1	-8,2
Währungsdifferenzen	0,0	0,2	0,3
Schlussaldo 31.12.	153,4	-3,8	149,6

Das Rating für Vermögenswerte, die nach dem vereinfachten Ansatz (Simplified Approach) bilanziert werden, stellt sich wie folgt dar:

31.12.2022 in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	Vertragsvermögenswerte vor Wertberichtigungen
Simplified Approach		
Hohe Kreditwürdigkeit	1.086,1	299,5
Mittlere Kreditwürdigkeit	436,5	17,8
Erhöhtes Ausfallrisiko	126,9	1,6
Gesamt	1.649,5	318,9

31.12.2021 in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	Vertragsvermögenswerte vor Wertberichtigungen
Simplified Approach		
Hohe Kreditwürdigkeit	1.047,7	301,8
Mittlere Kreditwürdigkeit	411,4	20,1
Erhöhtes Ausfallrisiko	93,8	1,9
Gesamt	1.552,9	323,7

Die angegebenen Werte für die verschiedenen Ratingkategorien sind Bruttobuchwerte vor Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Der Bruttobuchwert der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2022 1.649,5 Mio. € (Vorjahr 1.552,9 Mio. €). Von der gesamten Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 102,2 Mio. € (Vorjahr 91,9 Mio. €) entfallen 96,7 Mio. € (Vorjahr 86,7 Mio. €) auf die Ratingkategorie „Erhöhtes Ausfallrisiko“. Die verbleibende Summe für die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) ergibt sich vor allem aus der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Ratingklasse „Mittlere Kreditwürdigkeit“.

Der Bruttobuchwert der gesamten Vertragsvermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2022 318,9 Mio. € (Vorjahr 323,7 Mio. €). Insgesamt besteht eine Risikovorsorge für Vertragsvermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus der Risikovorsorge für Vertragsvermögenswerte der Ratingklasse „Hohe Kreditwürdigkeit“ ergibt.

GJ 2022 in Mio. €

	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte
Stand 01.01.	-91,9	-0,8
Zugang	-92,1	-1,2
Inanspruchnahme	2,4	-
Auflösung	81,1	1,2
Umbuchung	-0,1	0,1
Währungsdifferenzen	-1,6	-
Schlusssaldo 31.12.	-102,2	-0,6

GJ 2021 in Mio. €

	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte
Stand 01.01.	-94,9	-0,8
Zugang	-84,9	-1,5
Inanspruchnahme	3,3	-
Auflösung	86,8	1,4
Umbuchung	-0,1	0,1
Währungsdifferenzen	-2,2	-
Schlusssaldo 31.12.	-91,9	-0,8

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Salzgitter AG als Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Der Risikokonzentration wird mit einer rollierenden Liquiditätsplanung begegnet. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2022 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.331,8	-	-
Finanzschulden (ohne Leasingverbindlichkeiten)	1.108,9	435,3	45,4
Leasingverbindlichkeiten	27,0	66,2	78,4
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	95,7	0,0	-

31.12.2021 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.729,0	-	-
Finanzschulden (ohne Leasingverbindlichkeiten)	880,0	451,7	69,0
Leasingverbindlichkeiten	25,9	60,5	80,1
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	73,5	0,1	-

Bei den Beträgen handelt es sich grundsätzlich um vertraglich undiskontierte Cashflows.

Zum 31. Dezember 2022 führen derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr zu Auszahlungen in Höhe von 499,9 Mio. € (Vorjahr 564,3 Mio. €) und mit einer Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren zu Auszahlungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Den Auszahlungen aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, für die Zahlungen auf Bruttobasis vereinbart wurden, stehen Einzahlungen gegenüber. Unter Berücksichtigung dieser Einzahlungen fallen die Auszahlungen wesentlich geringer aus.

Unternehmen des Geschäftsbereiches Technologie schließen mit Finanzinstituten Reverse-Factoring-Vereinbarungen zugunsten der Lieferanten ab. Dies gibt unseren Unternehmen die Möglichkeit, die unterschiedlichen Zahlungsziele zwischen Kunden und Lieferanten auszugleichen, ohne unsere Liquidität vorzeitig zu mindern. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Reverse-Factoring-Vereinbarungen zum 31. Dezember 2022 im Umfang von 55,6 Mio. € (Vorjahr 51,8 Mio. €) ausgewiesen. Für Verbindlichkeiten im Rahmen des Reverse Factoring betragen die Zahlungsziele nahezu ausschließlich 180 Tage. Das Reverse Factoring wird im Wesentlichen im Inland zur Finanzierungsunterstützung und damit Bindung ausgewählter erstklassiger Lieferanten eingesetzt. Durch das Reverse Factoring konnten wir den Lieferanten kürzere Zahlungsfristen zugestehen, weil die vorgezogenen Zahlungen zunächst durch die Finanzinstitute übernommen werden. Die Höhe und der zeitliche Anfall der Zahlungsströme für die Lieferantenverbindlichkeiten ändern sich dadurch für den Konzern nicht.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT VON FINANZINSTRUMENTEN – MARKTPREISRISIKO

Das Geschäftsmodell der stahlintensiven Geschäftsfelder des Salzgitter-Konzerns ist der Volatilität der Rohstoff- und Absatzpreise ausgesetzt. Ausgewählte Rohstoffpreis-Sicherungsgeschäfte, die zur Steuerung von Rohstoffpreis- und Margenrisiken abgeschlossen werden, werden unter Anwendung von Hedge-Accounting bilanziert. Ausgehend von der Variabilität der Rohstoffeinkaufspreise aus den Beschaffungsverträgen sind der Preiszusammenhang zu den Stahlabsatzpreisen, der zeitliche Versatz zwischen der Rohstoff- und der Absatzpreisfixierung sowie die Besonderheiten des Geschäftsmodells (Durchlaufzeiten, Mindestbestände, Losgrößen innerhalb der Produktion etc.) im Rahmen der Risikoidentifikation enthalten. Bedingt durch die genannten Umstände besteht das Risiko, dass die tatsächliche Marge von der ursprünglich geplanten Höhe abweichen kann. Zur Steuerung dieser Rohstoffpreis- und damit verbundenen Margenrisiken im Salzgitter-Konzern werden Steuerungskennzahlen einschließlich zugehöriger Limits eingesetzt. Unter Berücksichtigung dieser Steuerungskennzahlen verantwortet ein Risikogremium konzernweit die Einleitung und Auswahl von geeigneten Maßnahmen zur Steuerung der Risikopositionen und legt eine Sicherungsquote fest. Zur Steuerung der Margenrisiken setzt der Salzgitter-Konzern

darüber hinaus in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente für die Absicherung des Verkaufspreises von Warmbreitbandprodukten ein.

Zur Bestimmung der ökonomischen Sicherungsbeziehung werden die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft einander gegenübergestellt. Da die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Nominalvolumen, Preisindex und Fälligkeitstag), ist von einer ökonomischen Sicherungsbeziehung auszugehen. Die folgenden Gründe können gegebenenfalls zu Ineffektivitäten führen: Änderung der Zahlungstermine, Erhöhung oder Reduzierung des Nominalvolumens oder Preises oder eine wesentliche Änderung des Kreditrisikos bei einer der beiden Vertragsparteien oder beiden Vertragsparteien. Die Messung der Ineffektivitäten erfolgt anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode zu jedem Quartal, das heißt, die kumulativen Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäftes werden den kumulativen Zahlungsstromänderungen des Sicherungsgeschäftes gegenübergestellt. Sowohl das Grund- (hypothetisches Derivat) als auch das Sicherungsgeschäft werden dabei mit Markterminkursen bewertet, und zwar grundsätzlich nach der Forward-to-Forward-Methode.

Für hoch wahrscheinlich erwartete Beschaffungsgeschäfte können unter IFRS 9 im Rahmen von Cashflow-Hedges abgrenzbare Risikokomponenten als Grundgeschäfte designiert werden. Im Salzgitter-Konzern wird diese Möglichkeit genutzt, um Ineffektivitäten bei Sicherungsbeziehungen über Rohstoffbeschaffungsgeschäfte für Eisenerz und Kokskohle zu reduzieren. Hierdurch entfällt zum Beispiel die Risikokomponente Schiffsdiesel bei der Kalkulation der Effektivitäten.

Eisenerz wird auf Basis des IODEX gesichert. Kokskohle wird auf Basis des Platts/TSI-Index gesichert. Für Warmbreitband erfolgt die Sicherung des Absatzpreises auf Basis des Index North European HRC, EXW Ruhr. Das zugrunde liegende Risiko der Waretermingeschäfte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten nahezu identisch. Daher hat der Salzgitter-Konzern für die Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von 1: 1 festgelegt.

Der Salzgitter-Konzern wendete im Geschäftsjahr Hedge-Accounting nach IFRS 9 für Warentermingeschäfte (Warmbreitband-, Eisenerz- und Koks kohleswaps) sowie in geringem Umfang für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Preis- und Währungsänderungsrisiken im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwerte in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Devisentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	2,0	2,5
Warentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	36,8	67,0
Summe	38,8	69,6

Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Devisentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	5,0	0,0
Warentermingeschäfte – Cashflow-Hedges	1,5	7,7
Summe	6,6	7,7

Die Warentermingeschäfte werden in den Geschäftsjahren 2023, 2024 und 2025 erfolgswirksam. Den Wertänderungen der Devisentermingeschäfte stehen aufgrund einer hohen Effektivität entsprechende Grundgeschäfte in nahezu identischer Höhe gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die positiven Devisentermingeschäfte um 0,5 Mio. € verringert (Vorjahr 2,5 Mio. € erhöht) und die negativen Devisentermingeschäfte um 5,0 Mio. € erhöht (Vorjahr 2,6 Mio. € verringert). Den Wertänderungen der Warentermingeschäfte stehen aufgrund einer hohen Effektivität ebenfalls Grundgeschäfte in nahezu identischer Höhe gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die positiven Warentermingeschäfte um 30,2 Mio. € verringert (Vorjahr 15,6 Mio. € erhöht) und die negativen Warentermingeschäfte um 6,2 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €) verringert.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine gesonderte Darstellung der Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage für Devisentermingeschäfte verzichtet, daher beinhalten die Werte in der folgenden Tabelle neben Warentermingeschäften in geringem Umfang auch Devisentermingeschäfte. Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung (nach Steuern):

in Mio. €	2022	2021
Stand 01.01.	42,9	18,5
Erfolgsneutrale Werterhöhung	229,6	195,1
Erfolgsneutrale Wertminderung	-155,1	-109,0
Basis-Adjustment	-119,1	-89,2
Latente Steuern Basis-Adjustment	37,5	28,1
Realisierung	15,7	37,4
Sonstige latente Steuern	-30,0	-37,9
Stand 31.12.	21,5	42,9

Das Volumen der Sicherungsgeschäfte, die im Hedge-Accounting zum jeweiligen Bilanzstichtag bilanziert wurden:

2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Nominal- volumen	Durch- schnittlicher Sicherungskurs
Absicherung Währungsrisiko in Mio. USD Verkauf	159,0	–	159,0	1,05
Absicherung Währungsrisiko in Mio. GBP	45,4	–	45,4	0,88
Absicherung Währungsrisiko in Mio. CAD	3,6	–	3,6	1,39
Absicherung Preisänderungsrisiko Eisenerz in Mio. t	0,4	0,6	1,0	82,81
Absicherung Preisänderungsrisiko Kokskohle in Mio. t	0,1	–	0,1	151,86
Absicherung Preisänderungsrisiko Warmbreitband in Mio. t	0,0	0,0	0,0	827,86
Buchwert Forderungen in Mio. €	26,9	12,0		
Buchwert Verbindlichkeiten in Mio. €	6,6	0,0		

2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Nominal- volumen gesamt	Durch- schnittlicher Sicherungskurs
Absicherung Währungsrisiko in Mio. USD Verkauf	240,3	–	240,3	1,17
Absicherung Währungsrisiko in Mio. GBP	62,2	–	62,2	0,86
Absicherung Währungsrisiko in Mio. CAD	72,1	–	72,1	1,47
Absicherung Preisänderungsrisiko Eisenerz in Mio. t	0,4	0,4	0,8	84,15
Absicherung Preisänderungsrisiko Kokskohle in Mio. t	0,5	0,1	0,6	152,55
Absicherung Preisänderungsrisiko Warmbreitband in Mio. t	0,1	0,0	0,1	756,04
Buchwert Forderungen in Mio. €	57,6	11,9		
Buchwert Verbindlichkeiten in Mio. €	5,3	2,3		

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow-Hedges von unter 0,1 Mio. € (Vorjahr unter 0,1 Mio. €). Die Ineffektivitäten wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 119,1 Mio. € (Vorjahr 89,2 Mio. €) aus ausgelaufenen Termingeschäften mit den Anschaffungskosten nichtfinanzieller Vermögenswerte verrechnet (Basis-Adjustment). Darüber hinaus wurden für ergebniswirksam gewordene Grundgeschäfte Rücklagen aus der Preissicherung für Absatzgeschäfte in Höhe von –15,1 Mio. € (Vorjahr –34,1 €) aus dem Other Comprehensive Income (OCI) in die Umsatzerlöse umgegliedert. Für ergebniswirksam gewordene Grundgeschäfte wurden Rücklagen aus der Fremdwährungssicherung in Höhe von –0,7 Mio. € (Vorjahr –3,3 Mio. €) aus dem OCI in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die im Hedge-Accounting bilanzierten Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen Sicherungsbeziehungen begründet.

Der Salzgitter-Konzern ist aus der Bewertung der langfristig gehaltenen Eigenkapitalinstrumente weiteren Preisrisiken ausgesetzt. Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente“ stellt sich nach Steuern wie folgt dar:

in Mio. €	2022	2021
Stand 01.01.	15,0	18,9
Erfolgsneutrale Werterhöhung	2,2	0,1
Erfolgsneutrale Wertminderung	–1,6	–3,9
Latente Steuern	–	–0,0
Stand 31.12.	15,5	15,0

Der Buchwert der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 28,2 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €) ist in der Überleitungsmatrix für Finanzinstrumente innerhalb der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Die im Salzgitter-Konzern zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumente beinhalten im Wesentlichen die folgenden nicht börsennotierten Gesellschaften:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
		Fair Value		Dividendenbetrag
Arsol Aromatics GmbH & Co. KG	12,5	14,1	1,2	0,1
Ferrum Packaging AG	8,6	6,6	1,0	-
PEAG Holding GmbH	2,7	2,6	0,3	0,2
Niedersächsische Gesellschaft zur Endlagerung von Sonderabfall mbH	1,4	1,5	0,2	0,3
Sonstige	2,9	1,8	0,4	0,4
Summe	28,2	26,6	3,1	1,0

SENSITIVITÄTSANALYSE FÜR WÄHRUNGS-, ZINS- UND MARKTPREISRISIKEN

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10 % gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindizes. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 20 % berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes-, Heath-Jarrow-Morton-Modell). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2022	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-20,1	-14,0	-34,1	22,6	18,3	40,9
GBP	1,1	4,6	5,7	-1,3	-5,6	-6,9
Übrige Währungen	5,3	0,2	5,5	-6,2	-0,2	-6,4
Währungssensitivitäten	-13,7	-9,2	-22,9	15,1	12,5	27,6
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-	-	-	-	-	-
Sensitivitätsmaß	+20 %	+20 %	+20 %	-20 %	-20 %	-20 %
Kokskohle	2,5	4,6	7,1	-2,5	-4,6	-7,1
Eisenerz	1,7	22,0	23,7	-1,7	-22,0	-23,7
Übrige	0,2	-5,4	-5,2	-0,2	5,4	5,2
Sonstige Preissensitivitäten	4,4	21,2	25,6	-4,4	-21,2	-25,6

31.12.2021	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigenkapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-28,4	-24,0	-52,4	28,9	29,6	58,5
GBP	2,3	6,7	9,0	-2,8	-8,2	-11,0
Übrige Währungen	5,3	4,5	9,8	-6,5	-5,5	-12,0
Währungssensitivitäten	-20,8	-12,8	-33,6	19,6	15,9	35,5
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-	-	-	-	-	-
Sensitivitätsmaß	+20 %	+20 %	+20 %	-20 %	-20 %	-20 %
Kokskohle	-	38,0	38,0	-	-38,0	-38,0
Eisenerz	-	17,7	17,7	-	-17,7	-17,7
Übrige	-	-15,0	-15,0	-	15,0	15,0
Sonstige Preissensitivitäten	-	40,7	40,7	-	-40,7	-40,7

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Salzgitter AG schließt Finanztermingeschäfte im Regelfall nur mit Banken ab, mit denen bereits Geschäftsbeziehungen bestehen. Die Finanztermingeschäfte werden ausschließlich auf Grundlage eines standardisierten Vertrages für Finanztermingeschäfte abgeschlossen. Dieser Vertrag enthält eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung, nach der im Insolvenzfall die Partei, die den höheren Betrag schuldet, die Differenz zahlt.

Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten werden in der Bilanz nicht miteinander saldiert. Die Spalte „nicht saldierte Beträge“ enthält die Beträge der bilanzierten Derivate, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen.

31.12.2022 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	52,5	-	52,5	8,1	44,4
Negative Marktwerte Derivate	19,8	-	19,8	8,1	11,7

31.12.2021 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	111,9	-	111,9	18,1	93,8
Negative Marktwerte Derivate	18,9	-	18,9	18,1	0,7

(36) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldern (Laufzeit unter drei Monaten) zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinzahlungen betragen 9,4 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €). Die Einzahlungen aus Dividenden im Geschäftsjahr 2022 belaufen sich auf 25,3 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €).

Die Einzahlungen für Geldanlagen beziehen sich auf Fondsanteile.

Die finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Stand 01.01.2022	Einzahlungen gesamt	davon: Einzahlungen Finanzierungs- Cashflow	Auszahlungen gesamt	davon: Auszahlungen Finanzierungs- Cashflow	Währungs- differenzen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2022	davon langfristig
Kredite und andere Finanzverbindlichkeiten	1.514,8	1.296,7	1.137,5	- 1.157,4	- 993,2	2,5	31,4	1.698,3	579,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	688,5	70,4	4,3	- 170,6	- 128,0	1,7	0,4	600,7	453,9
sonstige Finanzschulden	506,8	1.133,2	1.133,2	- 838,3	- 838,3	-	- 3,0	798,8	3,0
Verbindlichkeiten aus Factoring	169,2	93,1	-	- 107,5	-	-	-	154,9	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	13,9	0,0	-	- 14,2	-	0,6	0,0	0,3	0,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	136,3	-	-	- 26,9	- 26,9	0,2	34,0	143,6	122,3
	1.514,8	1.296,7	1.137,5	- 1.157,4	- 993,2	2,5	31,4	1.698,3	579,3

in Mio. €	Stand 01.01.2021	Einzahlungen gesamt	davon: Einzahlungen Finanzierungs- Cashflow	Auszahlungen gesamt	davon: Auszahlungen Finanzierungs- Cashflow	Währungs- differenzen	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.2021	davon langfristig
Kredite und andere Finanzverbindlichkeiten	1.237,6	660,0	503,8	- 409,1	- 300,8	4,6	21,7	1.514,8	621,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	767,6	20,0	4,3	- 102,6	- 73,4	3,7	- 0,2	688,5	502,7
sonstige Finanzschulden	206,0	503,9	499,5	- 201,0	- 200,0	0,0	- 2,1	506,8	3,0
Verbindlichkeiten aus Factoring	117,7	129,0	-	- 77,4	-	-	-	169,2	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungen	6,8	7,1	-	- 0,3	-	0,3	0,0	13,9	0,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	139,5	-	-	- 27,7	- 27,4	0,5	24,0	136,3	115,8
	1.237,6	660,0	503,8	- 409,1	- 300,8	4,6	21,7	1.514,8	621,5

(37) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in vier Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Hauptentscheidungsträger ist der Vorstand.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Träger, Tailored Blanks sowie der Schrotthandel.

Die Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich Stahlverarbeitung produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechen. Hauptprodukte sind darüber hinaus Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisrohre und Edelstahlrohre.

Der Geschäftsbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Der Geschäftsbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik, aber auch im Spezialmaschinenbau für die Schuhfertigung und Elastomerproduktion.

Die Gesellschaften der Kategorie „Industrielle Beteiligungen“ umfassen überwiegend für den Konzern tätige Dienstleistungsgesellschaften und entsprechen der Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Von den Dienstleistungseinheiten bieten einige Gesellschaften ihre Dienste auch Drittkunden an. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren die Unternehmen attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum. Dies reicht von Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik und Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Unter den Konsolidierungen werden die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholdings Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter-Klöckner-Werke GmbH und Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG zugeordnet.

Die Rechnungslegungsgrundsätze sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben sind. Eine Berücksichtigung für konzerninterne Leasingverhältnisse nach IFRS 16 sowie konzerninterne Rückstellungen nach IAS 37 erfolgt in der Segmentberichterstattung nicht. Dies gilt gleichermaßen für offene konzerninterne Derivate nach IFRS 9.

Die Effekte aus der Eliminierung der Zwischenergebnisse für geschäftsbereichsübergreifende Konzernbeziehungen sind im Geschäftsbereich des Lieferanten enthalten. Die Periodenergebnisse der jeweiligen Geschäftsbereiche beinhalten somit die Effekte aus der geschäftsbereichsübergreifenden Eliminierung der Zwischenergebnisse.

Es gibt keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist. Für eine Übersicht über die Umsätze nach Regionen verweisen wir auf unsere Darstellung im Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, und zwar auf Ziffer 1 → **Umsatzerlöse**. Die Länderzuordnung erfolgt für langfristige Vermögenswerte nach dem jeweiligen Standort und wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

in Mio. €	2022	2021
Inland	2.270,2	2.128,6
Übrige EU	107,0	106,2
Übriges Europa	2,1	1,3
Amerika	88,3	83,9
Asien	22,1	23,2
Afrika	3,3	2,4
Australien / Ozeanien	1,6	1,6
	2.494,6	2.347,4

Die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt sich aus folgenden Übersichten. Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden die Kennzahlen 2021 des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung angepasst:

in Mio. €	2022	2021
Gesamtumsatz der Segmente	15.168,5	11.602,5
Industrielle Beteiligungen	450,4	425,5
Konsolidierung	-3.065,6	-2.260,5
Umsatzerlöse	12.553,3	9.767,4

in Mio. €	2022	2021
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	1.168,2	598,2
Industrielle Beteiligungen	7,3	5,7
Konsolidierung	69,8	101,8
Ergebnis vor Steuern	1.245,4	705,7

(38) ERLÄUTERUNGEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

LEASINGNEHMERBILANZIERUNG

Die nachstehenden Tabellen zeigen die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten nach historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen, die im Rahmen eines Leasingvertrages im Anlagevermögen bilanziert sind:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	136,1	125,7
Technische Anlagen und Maschinen	53,4	48,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29,4	25,2
Anschaffungskosten Nutzungsrechte	219,0	199,2

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35,9	29,1
Technische Anlagen und Maschinen	25,9	23,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18,7	15,4
Abschreibungen Nutzungsrechte	80,5	67,7

Die Zugänge aus den bilanzierten Nutzungsrechten gliedern sich nach den nachfolgenden Anlagenklassen:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15,8	9,6
Technische Anlagen und Maschinen	11,8	9,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7	7,8
Zugänge Nutzungsrechte	35,3	27,0

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind nachfolgend dargestellt:

in Mio. €	2022	2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11,8	11,1
Technische Anlagen und Maschinen	9,3	8,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,7	7,9
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	27,8	27,5

Der Salzgitter-Konzern mietet insbesondere Vermögenswerte aus den Bereichen Hallen- und Produktionsflächen sowie Büroflächen, die unter der Anlageklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ erfasst werden. Die Position wird im Besonderen durch einen langfristigen Pachtvertrag mit einer Laufzeit von über 15 Jahren bestimmt. Eine Verlängerungsoption liegt dem Vertrag nicht zugrunde. Unter den technischen Anlagen und Maschinen werden im Wesentlichen gemietete Loks und Güterwaggons ausgewiesen, während in den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend der Fuhrpark berücksichtigt wird. Der Fuhrpark umfasst überwiegend angemietete Gabelstapler und Fahrzeuge.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnung der Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz und geben einen Überblick über deren vertragliche Fälligkeiten. Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2022
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	66,2	78,4	144,6
Finanzierungskosten	10,7	11,6	22,3
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	55,5	66,8	122,3

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2021
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	60,5	80,1	140,6
Finanzierungskosten	11,7	13,1	24,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	48,7	67,0	115,8

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Leasingverbindlichkeiten (undiskontiert)	27,0	25,9
Finanzierungskosten	5,7	5,3
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	21,4	20,6

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Darstellungen:

in Mio. €	2022	2021
Materialaufwand / Sonstiger betrieblicher Aufwand		
Aufwendungen für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist	2,5	2,0
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	7,9	5,1
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	0,5	0,1
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	3,4	3,2

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen im Geschäftsjahr 30,3 Mio. € (Vorjahr 31,0 Mio. €). Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten sind hierbei enthalten. Der Konzern hat insbesondere Leasingverträge im Bereich Immobilien und Grundstücke, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten, und prognostiziert potenzielle zukünftige Leasingzahlungen nach dem Ausübungszeitpunkt, die nicht in die Laufzeit des Leasingverhältnisses eingeschlossen sind, von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €).

LEASINGGEBERBILANZIERUNG

Bei einem Operating-Leasingverhältnis weist der Salzgitter-Konzern als Leasinggeber das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen können den nachfolgenden Übersichten entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8,1	5,2
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	1,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	0,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten	9,0	7,1

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,0	3,4
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	1,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	0,0
Abschreibungen	5,8	4,8

Der Konzern vermietet unter Operating-Leasingverhältnissen als Leasinggeber im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Leasingerträge in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
bis 1 Jahr	5,6	4,2
1 bis 5 Jahre	9,4	8,1
über 5 Jahre	10,3	10,6
Gesamt	25,4	23,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Leasingerträge des laufenden Jahres von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) enthalten.

(39) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen des Landes Niedersachsen und der GP Papenburg AG, Hannover.

Zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns bestehen folgende Lieferungs- und Leistungsbeziehungen:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	2022	2021	2022	2021
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	29,4	15,8	26,5	14,2
Gemeinschaftsunternehmen	211,2	41,5	64,7	111,9
Assoziierte Unternehmen	-	0,1	22,3	1,2
Andere nahestehende Unternehmen	0,7	2,5	13,6	7,1

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen die Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren.

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf beziehungsweise Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Unternehmen des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	14,8	4,2	14,4	11,0
Gemeinschaftsunternehmen	103,7	14,2	0,3	39,8
Assoziierte Unternehmen	-	-	7,9	0,0
Andere nahestehende Unternehmen	4,4	5,1	103,2	99,0

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften (Vorjahr 10,0 Mio. €).

Die Gemeinschaftsunternehmen produzieren Großrohre für Dritte im Rahmen von Projektgeschäften. Die Forderungen von Konzernunternehmen gegenüber diesen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 103,7 Mio. € beinhalten Forderungen aus dem Verkauf von Vormaterial in Höhe von 69,5 Mio. €, bei denen das Zahlungsziel, entsprechend dem zu erwartenden Zahlungseingang bei den Gemeinschaftsunternehmen bis Ende Mai 2023 verlängert wurde. Diese Forderungen werden verzinst. Expected Credit Losses in Höhe von 0,2 Mio. € sind für diese Forderungen berücksichtigt.

Die verbleibenden Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 34,2 Mio. € sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den üblichen Geschäftsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen.

(40) ANGABEN ZU DEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER DES KONZERNABSCHLUSSES IM GESCHÄFTSJAHR ALS AUFWAND ERFASSTEN HONORAREN GEMÄß § 314 NR. 9 HGB

in Mio. €	2022	2021
Abschlussprüfungsleistungen	3,2	2,4
Andere Bestätigungsleistungen	0,0	0,1
Sonstige Leistungen	0,2	0,3

Bei weiteren Abschlussprüfern sind Aufwendungen von unter 0,1 Mio. € (Vorjahr unter 0,1 Mio. €) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften entstanden.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen für EMIR-Prüfungen sowie sonstige gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen erbracht. Darüber hinaus wurden für den Salzgitter-Konzern sonstige Leistungen erbracht, im Wesentlichen im Zusammenhang mit Förderanträgen des SALCOS®-Projekts.

(41) VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES EINGETRETEN SIND

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

**(42) VERZICHT AUF OFFENLEGUNG UND ERSTELLUNG EINES LAGEBERICHTS NACH § 264
ABS. 3 ODER § 264B HGB**

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihres Jahresabschlusses und der Erstellung eines Lageberichts befreit.

- / Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- / Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Europlatten GmbH, Salzgitter¹
- / Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte
- / Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe¹
- / Peiner Träger GmbH, Peine
- / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
- / Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- / DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine^{1,2}
- / BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig¹
- / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim^{1,2}
- / Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain¹
- / Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen¹
- / Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter¹
- / Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim^{1,2}
- / Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid¹
- / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf^{1,2}
- / Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal¹
- / Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss^{1,2}

Darüber hinaus hat die Gesellschaft VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter, gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Möglichkeit, auf die Erstellung eines Lageberichts zu verzichten, Gebrauch gemacht.

- / KHS GmbH, Dortmund²
- / DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim^{1,2}
- / Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen^{1,2}
- / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- / Salzgitter Digital Solutions GmbH, Salzgitter¹
- / TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter^{1,2}
- / Glückauf Immobilien GmbH, Peine¹
- / Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter¹
- / Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau^{1,2}
- / Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau¹
- / Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück^{1,2}
- / Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück¹
- / Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück¹
- / Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter^{1,2}

¹ Von der Möglichkeit, gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b auf die Erstellung eines Anhangs zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

² Von der Möglichkeit, gemäß § 291 auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

(43) ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DES VORSTANDES, DES AUFSICHTSRATES UND ANDERER MITGLIEDER DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Das Management in Schlüsselpositionen gemäß IAS 24 umfasst die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates. In der Konzerngeschäftsleitung sind neben den aktiven Mitgliedern des Vorstandes die Leiter der vier Geschäftsbereiche des Salzgitter-Konzerns vertreten. Sie werden in den nachfolgenden Tabellen unter „Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ ausgewiesen.

Vergütungen durch den Salzgitter-Konzern:

in Mio. €	kurzfristig fällige Leistungen an Organe und Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zuführung zu Pensionsverpflichtungen)		anteilsbasierte Vergütungen		andere langfristig fällige Leistungen	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Aktive Vorstandsmitglieder	4,5	4,6	1,1	1,7	0,8	1,0	0,8	1,6
Aufsichtsratsmitglieder	1,7	1,7	-	-	-	-	-	-
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	4,0	3,2	0,2	0,3	-	-	-	-

Die Basis für die Darstellung der Vergütungen sind die im Konzernabschluss erfassten Aufwendungen.

Neben den dargestellten Beträgen erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrates, die Arbeitnehmer im Salzgitter-Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer ihren Funktionen und Aufgaben im Konzern angemessenen Vergütung.

Verpflichtungen des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	kurzfristig fällige Leistungen an Organe und Arbeitnehmer (Gehalt und sonstige Leistungen)		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)		anteilsbasierte Vergütungen		andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Frühere Vorstandsmitglieder	0,5	-	53,7	47,0	1,0	-	1,2	-
Aktive Vorstandsmitglieder	2,0	1,8	13,5	36,6	1,4	1,6	1,5	2,2
Aufsichtsratsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	2,0	1,5	5,3	6,5	-	-	-	-

Die Verpflichtungen aus kurzfristig fälligen Leistungen beinhalten sowohl die voraussichtliche einjährige wie auch mehrjährige variable jährliche Vergütung, die im Folgejahr zur Auszahlung fällig wird.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €).

Alle zum 31. Dezember 2022 bestehenden Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen werden als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert.

Zum Bilanzstichtag ist ein auf virtuellen Aktien beruhendes langfristiges Anreizprogramm für Vorstandsmitglieder aktiv. Für jedes Geschäftsjahr wird jedem Vorstandsmitglied ein individueller Zielbetrag gewährt, der am Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Zielerreichung in eine Anzahl an virtuellen Aktien umgerechnet wird (Aktien-Deferral).

Der Zielerreichungsgrad wird am Ende des ersten Geschäftsjahres ermittelt und in virtuelle Aktien umgewandelt. 70 % des Zielerreichungsgrades ergeben sich aus dem vom Salzgitter-Konzern erwirtschafteten EBT. Der Auszahlungsfaktor wird dabei auf Basis eines Abgleiches mit dem EBT des Vorjahres ermittelt. Bei einem gleichbleibenden EBT beträgt der Auszahlungsbetrag 100 %. Bei einer Steigerung um 50 % beträgt der Auszahlungsfaktor 150 % (Maximalwert). Bei einer Verringerung des EBT um 50 % liegt der Auszahlungsfaktor bei 50 % (Mindestwert). Zwischen dem Mindest- und dem Maximalwert erfolgt eine lineare Interpolation. Wird der Mindestauszahlungsfaktor unterschritten, beträgt der Auszahlungsfaktor 0 %. Ist das EBT im zweiten Jahr in Folge negativ oder ist das EBT des Vorjahres und des aktuellen Geschäftsjahres jeweils kleiner als 1 Mio. €, kann der Aufsichtsrat die Zielerreichung nach billigem Ermessen festlegen.

Die verbleibenden 30 % des Gesamtzielerreichungsgrades werden auf Basis der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds im Geschäftsjahr ermittelt. Bei der Festlegung der Kriterien für die individuelle Leistung kann der Aufsichtsrat eine Reihe von Aspekten berücksichtigen, etwa die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die individuelle Leistung wird nach Ablauf des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat anhand der zuvor festgelegten Kriterien nach billigem Ermessen beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0 % und 150 % festgelegt werden.

Das Aktien-Deferral unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren. Die Sperrfrist beginnt jeweils nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, für das der Jahresbonus gewährt wird. Die Stückzahl des Aktien-Deferrals zu Beginn der Sperrfrist berechnet sich aus der Division des Ausgangswertes durch den Startaktienkurs. Als Startaktienkurs gilt das arithmetische Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Beginn der Sperrfrist.

Der Anspruch auf Barausgleich aus den ermittelten virtuellen Aktien entsteht nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Zu diesem Zeitpunkt werden die virtuellen Aktien multipliziert mit einem durchschnittlichen Aktienkurs zum Ende der Sperrfrist zuzüglich während der Sperrfrist auf die virtuellen Aktien fiktiv entfallener Dividendenzahlungen. Der durchschnittliche Aktienkurs wird anhand des arithmetischen Mittels des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Ende der Sperrfrist bestimmt. Der sich ergebende Auszahlungsbetrag ist auf 150 % des Ausgangswertes begrenzt.

Wird das Dienstverhältnis des Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres durch eine außerordentliche Kündigung seitens der Gesellschaft aus wichtigem Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB gekündigt oder auf Veranlassung des Vorstandsmitglieds vorzeitig beendet, ohne dass die Gesellschaft für eine solche vorzeitige Beendigung einen wichtigen Grund im Sinne des § 626 Abs. 1 BGB gesetzt hat und ohne dass ein Kontrollwechsel im Sinne des Vorstandsanstellungsvertrages vorliegt, entfallen sämtliche Ansprüche aus laufenden Aktien-Deferrals, deren Sperrzeiten zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung noch nicht abgelaufen sind, ersatz- und entschädigungslos.

Im Falle eines vertragskonformen Ausscheidens eines Vorstandes aus dem Unternehmen werden laufende Tranchen der virtuellen Aktien, deren Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist, nach Ende der Sperrfrist abgerechnet und ausgezahlt.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2022 mittels eines geeigneten Optionspreismodells wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	Tranche 2022	Tranche 2021	Tranche 2020
Anzahl virtuelle Aktien (Stück)	54.586,886	49.917,010	30.813,107
Zinssatz	2,55 %	2,59 %	2,39 %
Volatilität	49,04 %	46,30 %	51,78 %
Laufzeit (Ende der Sperrfrist)	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023
Aktienkurs am Bilanzstichtag	€28,52	€28,52	€28,52

In Bezug auf die Tranche 2022 korrespondiert die Anzahl der virtuellen Aktien mit der im Konzernabschluss berücksichtigten variablen Vergütung.

Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beläuft sich für die Tranche 2022 auf 0,3 Mio. €, für die Tranche 2021 auf 0,8 Mio. €, für die Tranche 2020 auf 0,6 Mio. € und für die Tranche 2019 auf 0,7 Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 endete die Sperrfrist der Tranche 2019. Die Anzahl der virtuellen Aktien beläuft sich auf 24.734,51 Stück. Der Auszahlungsbetrag ist mit seinem Erfüllungsbeitrag passiviert.

Der Personalaufwand wird den Vorschriften des IFRS 2 entsprechend über den Zeitraum der Leistungserbringung verteilt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Personalaufwand aufgrund von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Der Buchwert der Verpflichtungen des Salzgitter-Konzerns aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 2,4 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Davon werden 0,7 Mio. € als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Ergänzende detaillierte Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im [↗ Vergütungsbericht](#) der Salzgitter AG offengelegt.

Salzgitter, den 17. März 2023

Der Vorstand

Groeblert

Becker

Kieckbusch

WEITERE INFORMATIONEN

206 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

207 Bestätigungsvermerke



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 17. März 2023

Der Vorstand

Groebler

Becker

Kieckbusch

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022, Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der Anlage genannten Bestandteilen des Konzernlageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Werthaltigkeit wesentlicher immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen wird durch die gesetzlichen Vertreter anhand von Werthaltigkeitstests überprüft, um einen möglichen außerplanmäßigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Bewertung ist im hohen Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind, einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten.

Der Ableitung der künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse liegt die von den gesetzlichen Vertretern erstellte Drei-Jahresplanung des Konzerns zugrunde, die mit Annahmen über z.B. langfristige Wachstumsraten zur Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten fortgeschrieben wird.

Vor dem Hintergrund der durch die gesetzlichen Vertreter beurteilten Herausforderungen im Hinblick einer strukturellen Änderung der Produktionsverfahren zur Reduktion von CO₂-Emissionen sowie der im Rahmen der Bewertungen vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise einen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 durchzuführen und objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf zu geben, gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des erzielbaren Betrags, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Die bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse haben wir mit den aktuellen Planungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns abgestimmt. Dabei haben wir unter anderem den Aufbau des Planungsprozesses zur Herleitung der Drei-Jahresplanung des Konzerns analysiert.

Wir haben die Planungen auch durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und Zahlungsmittelzu- und -abflüssen analysiert. Ferner haben wir bei einzelnen vom EU-Emissionshandelssystem betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Notwendigkeit zur Umstellung von Produktionsprozessen zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit den zunehmenden gesellschaftlichen Anforderungen sowie zu den Auswirkungen des Emissionshandels, insbesondere hinsichtlich der erwarteten Preisentwicklung von Emissionszertifikaten, mit branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Die wesentlichen Annahmen der Planungen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese mit den Planungsverantwortlichen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie den gesetzlichen Vertretern der Salzgitter Aktiengesellschaft diskutiert und in die Analyse der Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einschließlich der Änderungen der politischen Rahmenbedingungen einbezogen haben. Hierbei haben wir auch durch den Konzern erstellte Sensitivitätsbetrachtungen in Bezug auf wesentliche Input-Parameter wie Rohstoff- und Energiepreise gewürdigt.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung der jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen

Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderung von wesentlichen Bewertungsannahmen wie Diskontierungszinssatz und EBIT-Marge in der ewigen Rente eingeschätzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und in den Textziffern 5, 9 und 10 des Konzernanhangs enthalten.

2) Werthaltigkeit der Anteile an dem assoziierten Unternehmen Aurubis AG, Hamburg

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Vor dem Hintergrund, dass der Börsenkurs der in „Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesenen Anteile an der Aurubis AG, Hamburg, zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes je Aktie notierte, wurde die Werthaltigkeit der Anteile zum Bilanzstichtag durch die gesetzlichen Vertreter anhand eines Werthaltigkeitstests unter Bestimmung des Nutzungswerts überprüft.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist im hohen Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter der Salzgitter Aktiengesellschaft die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten. Der Ableitung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse liegen die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter der Salzgitter Aktiengesellschaft zu künftigen Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde, die mit Annahmen über z. B. die langfristige Wachstumsrate zur Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) fortgeschrieben werden.

Vor dem Hintergrund der im Rahmen der Bewertungen vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Werthaltigkeit der Anteile an dem assoziierten Unternehmen Aurubis AG, Hamburg, im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise einen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 durchzuführen und objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf zu geben, gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des Nutzungswerts, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Wir haben die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den Margen in der ewigen Rente durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. Die wesentlichen Annahmen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese unter anderem mit öffentlich verfügbaren Informationen einschließlich vorhandener Analysteneinschätzungen abgeglichen sowie mit den gesetzlichen Vertretern diskutiert und in die Analyse der Planung allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einbezogen haben.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung des verwendeten Diskontierungszinssatzes unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Durch eigene Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderung von wesentlichen Bewertungsannahmen wie Diskontierungszinssatz und EBIT-Marge in der ewigen Rente eingeschätzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der in „Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesenen Anteile an der Aurubis AG, Hamburg, keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und in Textziffer 13 des Konzernanhangs enthalten.

3) Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern, insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es nach Einschätzung der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können.

Dazu werden Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse erstellt. Diese zu versteuernden Ergebnisse ergeben sich aus der steuerlichen Planungsrechnung, die aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns für die Jahre 2023 bis 2025 abgeleitet wird.

Vor dem Hintergrund der im Rahmen der Drei-Jahresplanung und der steuerlichen Planungsrechnung vorhandenen Ermessensspielräume war die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern, insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge, im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns mit den zugrunde liegenden Prozessen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern befasst. Dabei haben wir im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den aktiven latenten Steuern unsere internen Steuerexperten eingebunden.

Hinsichtlich der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten aktiven latenten Steuern, insbesondere zur Einschätzung der Nutzbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen des inländischen ertragssteuerlichen Organkreises, haben wir nachvollzogen, ob der Ableitung der steuerlichen Planungsrechnung die von den gesetzlichen Vertretern erstellte Drei-Jahresplanung des Konzerns für die Jahre 2023 bis 2025 zugrunde liegt. Des Weiteren haben wir wesentliche steuerliche Überleitungspositionen auf Grundlage der Steuerberechnungen für das Jahr 2022 gewürdigt.

Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Geschäftsaktivitäten und Ertragsentwicklung haben wir anhand allgemeiner und branchenspezifischer Markterwartungen einschließlich der Änderungen der politischen Rahmenbedingungen gewürdigt und deren Berücksichtigung in den Planungsrechnungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern, insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge, keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den aktiven latenten Steuern und steuerlichen Verlustvorträgen sind im Konzernanhang in Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Textziffern 7, 14 und 19 enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maß-

nahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie

erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen beziehungsweise das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Salzgitter_Aktiengesellschaft_KA-ZLB-ESEF-2022-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Konzernlagebericht sind Angaben, die weder nach §§ 315, 315a beziehungsweise nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben, noch nach DRS 20 gefordert sind.

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung
- den Abschnitt „Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems“.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- der Bericht des Aufsichtsrates;
- Salzgitter-Konzern in Zahlen;
- Salzgitter-Aktie;
- Brief des Vorstandes und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird

Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, enthält Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, die unter den Querverweisen zugänglich sind, haben wir nicht inhaltlich geprüft.“

Hannover, 20. März 2023

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eickhoff

Wirtschaftsprüfer

Dr. Janze

Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Wir haben den **gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht** der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter und des Konzerns (im Folgenden die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 sowie den durch Verweis in den zusammengefassten Lagebericht als Bestandteil qualifizierten Abschnitt „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ (im Folgenden auch „nichtfinanzieller Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Wie im nichtfinanziellen Bericht dargestellt, wurden im Jahr 2022 ESG-Assessments von Lieferanten durch EcoVadis durchgeführt. Deren Inhalte sowie die Angemessenheit und Richtigkeit der Schlussfolgerungen der Salzgitter Aktiengesellschaft und des Konzerns aus den jeweils durchgeführten Tätigkeiten waren nicht Bestandteil unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Salzgitter Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigener in Abschnitt „EU Taxonomie“ des nichtfinanziellen Berichts dargestellter Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu in den erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, welcher frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Berichterstattung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU Taxonomie“ des nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised) „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU Taxonomie“ des nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinrei-

chenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung des Konzerns in der Berichtsperiode.
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im nichtfinanziellen Bericht.
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen im Berichtsumfang enthaltenen Konzerneinheiten gemeldet wurden.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung bei Salzgitter Flachstahl GmbH (D).
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben im nichtfinanziellen Bericht.

Bezüglich der Prüfung der nichtfinanziellen Angaben zur EU-Taxonomie wurden unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen.

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und Maßnahmen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten.
- Befragung von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben im nichtfinanziellen Bericht.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung bei Peiner Träger GmbH (D).
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben zur EU-Taxonomie.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Art. 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht der Salzgitter Aktiengesellschaft und des Konzerns für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU Taxonomie“ des nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Die durch EcoVadis durchgeführten ESG-Assessments von Lieferanten, deren Inhalte sowie die Richtigkeit und Angemessenheit daraus resultierender Schlussfolgerungen der Salzgitter Aktiengesellschaft und des Konzerns waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Salzgitter Aktiengesellschaft gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Salzgitter Aktiengesellschaft erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hannover, den 20. März 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Krause

ppa. Mathias

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Geschäftsbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen, die ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren, laufend zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Zur besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Formulierungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.

IMPRESSUM

Kontakt

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38329 Salzgitter
Deutschland

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0 53 41/21-27 01
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations

Telefon: 0 53 41/21-18 52
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Herausgeber

Salzgitter AG

Redaktion/Text

Salzgitter AG, Investor Relations

Konzept und Design

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Bilder


iStock (Titel)
alle weiteren Bilder durch Salzgitter AG

Dieser Geschäftsbericht wurde mit
Unterstützung des Redaktionssystems
firesys erstellt.

MAGAZIN ZUM GESCHÄFTSBERICHT

Sie interessieren sich für weitere Informationen
zur Salzgitter AG? Über den QR-Code gelangen Sie
direkt zum Magazin zum Geschäftsbericht 2022.





Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01
F +49 5341 21-2727

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie